

# Institut für Soziologie

## Bachelorstudiengang Sozialwissenschaften

### Einführung in die Soziologie (ESO)

#### Einführung in die Kritische Theorie (Lektürekurs 4)

Seminar, SWS: 2

Winter, Sebastian

Do, wöchentl., 16:00 - 18:00, 28.10.2010 - 05.02.2011, 1146 - A310

**Kommentar** Kein Jahrhundert in der Menschheitsgeschichte war bislang so blutig, so sehr durch organisierten Mord und Raub gekennzeichnet wie das 20. Wie ist diese "Barbarei" (wobei kein "Barbar" Auschwitz hätte ersinnen können) inmitten der Zivilisation, mehr noch: von dieser selbst hervorgebracht, erklärbar?

Die Kritische Theorie um Adorno, Horkheimer, Marcuse u.a. hat eine Theorie der "Dialektik" - was dies ist, werden wir in dem Seminar ausführlich klären - in der Zivilisationsgeschichte entworfen, die sich diesen Fragen ernsthaft stellt. Gesellschaftstheorie und Psychoanalyse gehen dabei eine enge Verbindung ein.

In dem Seminar werden wir uns dieser Theorie anhand der intensiven Lektüre ausgewählter Primärtexte nähern.

**Bemerkung**

ESO, H7

**Literatur**

Theodor W. Adorno/Max Horkheimer (1947): Dialektik der Aufklärung, in: Theodor W. Adorno: Gesammelte Schriften, Bd. 3, Frankfurt a.M. 1984

Theodor W. Adorno (1951): Minima Moralia. Reflexionen aus dem beschädigten Leben, in: Ders.: Gesammelte Schriften, Bd. 4, Frankfurt a.M. 1984

#### Einführung in die Soziologie: Abschied von vorgestern - Abschiedsvorlesung

Vorlesung, SWS: 2

Claussen, Detlev

Mi, wöchentl., 12:00 - 14:00, 27.10.2010 - 10.11.2010, 1502 - 003 II 003

Mi, wöchentl., 12:00 - 14:00, 24.11.2010 - 05.02.2011, 1502 - 003 II 003

**Kommentar** Ist die Soziologie am Ende ihres Weges angekommen, der im *long century* um 1830 begann? Ihr Schicksal war mit dem Aufstieg und Niedergang der bürgerlichen Gesellschaft in Europa verknüpft. Die akademisch professionalisierte Soziologie des *short century* hatte in den USA eine Heimat gefunden, von wo sie nach 1945 ihren weltweiten Siegeszug als ein Instrument der Aufklärung antrat. Wir werfen einen Blick zurück, um dieser gesellschaftsgeschichtlich konkreten Dialektik der Aufklärung auf die Spur zu kommen. Vorlesung kann als Einführung in die Soziologie gehört werden.

**Bemerkung**

ESO

#### Einführung in die Soziologie (Lektürekurs 3)

Seminar, SWS: 2

Söder-Mahlmann, Joachim

Fr, wöchentl., 14:00 - 16:00, 29.10.2010 - 05.02.2011, 1146 - A210

**Kommentar** Ziel der Veranstaltung ist, den Studierenden einen umfassenden Überblick über soziologische Fragestellungen und Zugangsweisen zu geben; ein besonderer Schwerpunkt wird die Auseinandersetzung mit der Religion als gesellschaftlichem Phänomen sein.

Im ersten Teil werden wir uns mit den Grundformen von sozialer Differenzierung und Vergesellschaftung befassen, um uns im Anschluß daran der Bedeutung zuzuwenden, die kollektiv geteilte Glaubensanschauungen, und damit auch die Religion für die Gesellschaft (und das Individuum) haben.

Schließlich wird es um das Verhältnis von Glauben und "Fortschritt" gehen. Warum erlebt die Religion in einem (vermeintlich) aufgeklärten Zeitalter so etwas wie eine Wiedergeburt? Welche Erklärungen kann die Soziologie diesbezüglich anbieten - und wo stößt der soziologische Zugang möglicherweise an seine Grenzen?

**Bemerkung**

ESO, GM, EJS1

### Einführung in die Soziologie (Lektürekurs 5)

Seminar, SWS: 2

Wagner, Gabriele

Di, wöchentl., 14:00 - 16:00, 26.10.2010 - 05.02.2011, 1146 - A210

Bemerkung ESO

### Einführung in die Soziologie: Soziologische Theorieparadigmen der Gegenwart

Vorlesung, SWS: 2

Miller, Max

Mi, wöchentl., 12:00 - 14:00, 27.10.2010 - 05.02.2011, 1101 - F303 Bahlsensaal

Kommentar Die Vorlesung behandelt aktuelle Theorieparadigmen der Soziologie: Utilitaristische Handlungstheorie (Rational Choice); Systemtheorie; Kritische Theorie; Kulturtheorien. Im Zentrum der Vorlesung stehen dabei die folgenden Grundfragen:  
In welchem Verhältnis stehen Individuum und Gesellschaft (Struktur und Handlung) zueinander? Was ist das Moderne der modernen Gesellschaft? Worin gründet eine soziale Ordnung und was treibt den sozialen Wandel voran? Wie ist sozialwissenschaftliche Erkenntnis möglich?

Bemerkung ESO, GM, GS

### Top Hits der Soziologie (Lektürekurs 1)

Seminar, SWS: 2

Claussen, Detlev

Di, wöchentl., 14:00 - 16:00, 26.10.2010 - 05.02.2011, 3109 - 106 Besprechungsraum (V106)

Kommentar Wir lesen „Klassiker der Soziologie“ im Original. Begleitet wird der Lektürekurs von Tutorien. Am Anfang des Semesters wird ein *Reader* vorliegen, damit **jeder** auch **alle** Texte lesen kann.

Bemerkung ESO, EJS1

### Einführung in die Politische Wissenschaft (EPW)

#### Ringvorlesung: Einführung in die Politische Wissenschaft

Vorlesung, SWS: 2

Mi, wöchentl., 16:00 - 18:00, 27.10.2010 - 05.02.2011, 1507 - 201 VII 201

Kommentar Die Ringvorlesung ist eine Pflichtveranstaltung für alle Erstsemester im Modul "Einführung in die Politische Wissenschaft" in den BA-Studiengängen. Die Vorlesung liefert einen grundlegenden Überblick über die politikwissenschaftlichen Teilgebiete und sie zeigt Schwerpunktsetzungen des Instituts auf. Für die Studierenden des BA Sozialwissenschaften werden begleitend Tutorien angeboten. Ort und Zeit der Tutorien: siehe Aushang (neben V 118) oder siehe IPW-Homepage: [www.ipw.uni-hannover.de](http://www.ipw.uni-hannover.de)

Bemerkung EM

### Einführung in die Sozialpsychologie (ESP) (alt: PO 2006)

### Analyse von Gegenwartsgesellschaften (neu: PO 2009)

### Einführung in die Methoden empirischer Sozialforschung (MSF)

## Einführung in die Methoden der empirischen Sozialforschung

Vorlesung, SWS: 2

Bühler, Christoph

Mi, wöchentl., 08:00 - 10:00, 27.10.2010 - 05.02.2011, 1208 - A001 Kesselhaus

Kommentar

Die Vorlesung gibt einen einführenden Überblick über die Methoden und Techniken der empirischen Sozialforschung. Sie spricht hierbei zentrale Aspekte der quantitativen und qualitativen Forschung in den Sozialwissenschaften an, wie deren erkenntnistheoretische Grundlagen, die Verknüpfung inhaltlicher Fragestellungen mit geeigneten Erhebungsinstrumenten, der Stellenwert von Theorie im Forschungsprozess, die Formulierung von Hypothesen und deren Operationalisierung in Messanweisungen, die Auswahl geeigneter Forschungsdesigns, sowie Verfahren zur zufälligen oder systematischen Auswahl von Untersuchungspopulationen. Nicht zuletzt erörtert sie die verschiedenen qualitativen und quantitativen Erhebungsformen der Befragung, Beobachtung und Inhaltsanalyse. Ziel der Veranstaltung ist es, mit den Basiskonzepten und Grundproblemen der empirischen Sozialforschung vertraut zu werden sowie Fähigkeiten zu erlangen, empirische sozialwissenschaftliche Forschung kritisch zu beurteilen.

Es wird regelmäßige Teilnahme und die selbständige Vor- und Nachbereitung der einzelnen Sitzungen erwartet. Die Vorlesung kann je nach Studiengang mit einer (studienbegleitenden) Klausur bzw. der Modulabschlussprüfung abgeschlossen werden.

Bemerkung

MSF

Literatur

Diekmann, Andreas (2008): Empirische Sozialforschung. Grundlagen, Methoden, Anwendungen. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt (19. Aufl.).

Flick, Uwe (2007): Qualitative Sozialforschung. Eine Einführung. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt.

Flick, Uwe (2009): Sozialforschung. Methoden und Anwendungen. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt

Schnell, Rainer, Paul B. Hill und Elke Esser (2005): Methoden der empirischen Sozialforschung. München und Wien: Oldenbourg (7. Aufl.).

## Sozialstruktur und Sozialstatistik (SUS)

### Betreuung der Tutoren der Vorlesung SUS

Seminar, SWS: 2

Biester, Christoph

Kommentar

Die Veranstaltung findet nach Vereinbarung in Raum 3109 - 213D (V213D) statt.

Bemerkung

SUS

## Sozialstruktur und Sozialstatistik

Vorlesung, SWS: 2

Barlösius, Eva

Mo, wöchentl., 14:00 - 16:00, 25.10.2010 - 05.02.2011, 1101 - F303 Bahlsensaal

Kommentar

Überall wo Menschen zusammen sind, in Schulen und Universitäten, Betrieben und Ämtern, Gemeinden, Städten, Regionen, Staaten und in der Weltgesellschaft, bilden sich soziale Verhältnisse heraus, die einige Gruppen und Individuen begünstigen und andere benachteiligen: soziale Ungleichheiten. Die *Theorien sozialer Ungleichheit* (1) richten ihren Blick auf die Genese und die Wirkungsweise der ungleichheitsbegründenden Verhältnisse. Die empirische Untersuchung der Folgen dieser Verhältnisse auf die Lebenschancen wird im Allgemeinen als *Sozialstrukturanalyse* (2) bezeichnet. Sie liefert eine Gesamtansicht der Sozialstruktur. Die *Sozialstatistik* (3) entwickelt Kategorien und Klassifikationen, mit denen sich die Sozialstruktur erfassen und beschreiben lässt. Wie die *Sozialstrukturanalyse* und die *Sozialstatistik* ihre Aufgaben erfüllen, lässt sich am besten anhand vergleichender Studien veranschaulichen, beispielsweise zu den *europäischen Sozialstrukturen* (4). Die Vorlesung behandelt diese vier Themenkomplexe nacheinander; parallel zur Vorlesung werden in den Tutorien Grundlagentexte gelesen und diskutiert. Ein Reader mit den Texten ist vorhanden.

Bemerkung

SUS, H2

Literatur

Heike Solga, Justin Powell, Peter A. Berger (Hg.): *Soziale Ungleichheit. Klassische Texte zur Sozialstrukturanalyse*. Frankfurt/M.: Campus.

Stefan Hradil: *Soziale Ungleichheit in Deutschland*, 7. Aufl., Opladen: Leske + Budrich 1999.

Eva Barlösius: *Kämpfe um soziale Ungleichheit. Grundfragen und Perspektiven*, Opladen: VS Verlag für Sozialwissenschaften 2004.

Eva Barlösius: *Die Macht der Repräsentation: Common Sense über soziale Ungleichheiten*, Opladen: VS Verlag für Sozialwissenschaften 2005.

## Staat und Politik (SUP)

### Individuum und Gesellschaft (IUG)

#### Ethnizität als sozialwissenschaftliche Kategorie

Seminar, SWS: 2

Peeck, Catharina

Di, wöchentl., 10:00 - 12:00, 26.10.2010 - 05.02.2011, 3109 - 111 V111

Kommentar

Die Kategorie Ethnizität spielt in öffentlichen Debatten seit einigen Jahren eine herausragende Rolle. Sie spielt eine Rolle im Kontext ethnischer Konflikte, Diskussionen um Migration, Rassismus und die Durchsetzung ethnisch begründeter Forderungen. In Verbindung damit wird oftmals von „ethnischer Identität“ gesprochen.

Doch was genau bedeuten beide Kategorien? Inwieweit sind sie sinnvoll im Kontext sozialwissenschaftlicher Forschung und welche Methoden ihrer Erforschung existieren?

Diese und andere Fragen sollen in dem als Einführung geplanten Seminar diskutiert werden. In den ersten Sitzungen sollen theoretische Texte zum Thema gelesen werden. Im Mittelpunkt des zweiten Semesterabschnittes werden empirische Zugänge zur Erforschung von Ethnizität diskutiert.

Bemerkung

IUG

**Individuum, Masse, Gesellschaft. Eine Einführung in die psychoanalytische Sozialpsychologie**

Seminar, SWS: 2

Lohl, Jan / Pohl, Rolf / Winter, Sebastian

Mi, wöchentl., 10:00 - 12:00, 27.10.2010 - 05.02.2011, 1146 - A210

Kommentar

Für Sigmund Freud galt die Psychoanalyse immer mehr als eine bloße therapeutische Spezialdisziplin im klinischen Arsenal von Medizin und Psychiatrie. Als tiefenpsychologische Lehre vom seelisch Unbewussten, könne sie „all den Wissenschaften unentbehrlich werden, die sich mit der Entstehungsgeschichte der menschlichen Kultur und ihrer großen Institutionen wie Kunst, Religion und Gesellschaftsordnung beschäftigen“. Als Sozialwissenschaft besteht ihre Hauptaufgabe in der Analyse „der subjektiven Bedingungen objektiver Irrationalität“ (Adorno), d.h.: Sie befasst sich vorrangig mit der unbewussten Dynamik von Gruppen und Massen, mit der Entstehung und Wirkung von Vorurteilen, Aggressionen und Ideologien von Ungleichheit und Gewalt im Spannungsfeld von Individuum und Gesellschaft. In einer Mischung aus Vorlesungen, Referaten und Gruppenarbeiten soll in diesem Seminar zunächst ein Überblick über die Geschichte und die wichtigsten Konzepte der Psychoanalyse vermittelt werden, um dann im zweiten Teil ihre Bedeutung für die Sozialpsychologie anhand ausgewählter Theorien und Anwendungsfelder herauszuarbeiten.

Die Lehrveranstaltung wird durch Tutorien, d.h. von erfahrenen Studierenden betreute Arbeitsgruppen ergänzt. Neben einer studiengangsbezogenen Beratung soll hier der Stoff des Seminars nachbearbeitet und entlang eigener thematischer Schwerpunkte vertieft werden.

Bemerkung

IUG, H3, EJS5

Literatur

Freud, S. (1992): Das Ich und das Es. Metapsychologische Schriften; Frankfurt/Main

Freud, S. (1993): Massenpsychologie und Ich-Analyse/ Zukunft einer Illusion; Frankfurt/Main

Freud, S. (1994): Das Unbehagen in der Kultur und andere kulturtheoretische Schriften; Frankfurt/Main

Gay, P. (1987): Freud. Eine Biographie für unsere Zeit; Frankfurt/ Main; 1995

Dahmer, H. (Hg.) (1980): Analytische Sozialpsychologie (2 Bände); Frankfurt/Main

Zepf, S. (2000): Allgemeine psychoanalytische Neurosenlehre, Psychosomatik und Sozialpsychologie. Ein kritisches Lehrbuch; Gießen

**Staat und Gewalt. Ein sokratisches Gespräch**

Seminar, SWS: 2

Böttger, Andreas

Di, wöchentl., 10:00 - 12:00, 26.10.2010 - 05.02.2011, 3109 - 106 Besprechungsraum (V106)

Kommentar

Wie viel Gewalt darf ein Staat ausüben? Unter welchen Bedingungen darf sich Gewalt gegen einen Staat richten? Fragen wie diese sollen aus soziologischer Sicht in einem "sokratischen Gespräch" untersucht werden, einer Methode des praktischen Philosophierens.

Für die Teilnahme an dem Seminar sind weder Kenntnisse hinsichtlich der Fragestellung noch Erfahrungen in Sokratischen Gesprächen erforderlich. Voraussetzung ist jedoch die Bereitschaft aller Teilnehmenden, an allen Einzelveranstaltungen des Seminars mitzuwirken. Die Zahl der Teilnehmer/innen ist in einem Sokratischen Gespräch auf maximal 10 Personen begrenzt. Daher ist eine Voranmeldung per E-Mail an die Adresse a.boettger@arpos.de erforderlich. Die Anmeldungen werden in der zeitlichen Reihenfolge ihres Eingangs berücksichtigt.

Bemerkung

GT, IUG, ATL-GK, H2, H7, EJS1

## Vorgeburtliche Diagnostik. Frauen zwischen Gesundheitsversprechen, Entscheidungszwängen und biopolitischer Mobilisierung

Seminar, SWS: 2

Samerski, Silja

Di, wöchentl., 12:00 - 14:00, 26.10.2010 - 05.02.2011, 1146 - A210

Kommentar

Schwangere Frauen sind heute Zielscheibe medizinischer Überwachungs- und Erziehungsmaßnahmen. Einfach auf das Kind warten, das da kommen soll, ist heute nicht mehr möglich. Ultraschall, Ersttrimester-Screening und Fruchtwasseruntersuchung gehören zum Alltag der modernen Schwangerenvorsorge. Obwohl diese Tests von Ärzten angeboten werden und unter dem Vorzeichen von „Gesundheit“ stehen, geht es dabei jedoch nicht um das Wohlbefinden von Mutter und Kind, sondern um eine Art Qualitätskontrolle zukünftiger Bürger. Wird festgestellt, dass das Ungeborene nicht den Gesundheitsnormen entspricht, muss die werdende Mutter über sein Kommen entscheiden: Sie muss überlegen, ob sie ihre Schwangerschaft angesichts der diagnostizierten Normabweichungen fortsetzt oder abbricht.

Am Beispiel der vorgeburtlichen Diagnostik werden in diesem Seminar verschiedene gender-relevante Problemstellungen und sozialwissenschaftliche Themenfelder erarbeitet, darunter die Rolle und Funktion der modernen Medizin, die Auswirkungen des Risiko- und Sicherheitsdenkens, die Technisierung der Wahrnehmung und neoliberale Formen der Machtausübung. Die Perspektiven auf das Thema „vorgeburtliche Diagnostik“ sollen im Hinblick auf ihren Standpunkt, ihre Fragestellungen, ihre grundlegenden Begrifflichkeiten und ihre Herangehensweise systematisiert werden. Die Studierenden werden dadurch nicht nur in die verschiedenen Aspekte eines gesellschaftlichen Problemfeldes eingeführt, sondern erhalten auch einen Einblick in den Zusammenhang zwischen wissenschaftlicher Fragestellung bzw. Herangehensweise und Erkenntnis.

Bemerkung

IUG, SGS2

Literatur

Beck-Gernsheim, E. (1996). Die soziale Konstruktion des Risikos - das Beispiel Pränataldiagnostik. *Soziale Welt* 47 (3):284-296.

Braun, A. (2006). Spätabbrüche nach Pränataldiagnostik: Der Wunsch nach dem perfekten Kind. *Deutsches Ärzteblatt* 103 (40):A-2612-16.

Duden, B. (2002). Kann die Hebammenkunst die Ultraschalltechnik überleben? In: Duden, Barbara: *Die Gene im Kopf - der Fötus im Bauch. Historisches zum Frauenkörper*. Hannover, 92-107.

Friedrich, H./ Henze, K.-H./ Stemann-Acheampong, S. (1998). Eine unmögliche Entscheidung. *Pränataldiagnostik: Ihre psychosozialen Voraussetzungen und Folgen*. Berlin.

Samerski, S. (2008). Selbstbestimmung und Pränataldiagnostik - Schwangere Frauen in der Entscheidungsfalle. *Pro Familia Magazin* 01/2008:14-17.

Schwennesen, N./ Koch, L./ Svendsen, M. N. (2009). Practising informed choice: decision making and prenatal risk assessment - the Danish experience. In: Rehmann-Sutter/ Müller (Hgs.). *Disclosure Dilemmas. Ethics of genetic prognosis after the 'right to know/ not to know' debate*. Farnham, Burlington, 191-204.

Waldschmidt, A. (2002). Normalität, Genetik, Risiko: Pränataldiagnostik als "government by security". In: Bergemann/ Breger/ Nusser (Hg.), *Techniken der Reproduktion*, Königstein/Ts..

## Standardisierte quantifizierende Verfahren der empirischen Sozialforschung (MVQn)



### Standardisierte quantifizierende Verfahren II (Kurs 1)

Seminar, SWS: 2

Bühler, Christoph

Mi, wöchentl., 10:00 - 12:00, 27.10.2010 - 05.02.2011, 1146 - A310

Kommentar

Konzentrierte sich der erste Teil der Lehrveranstaltung im vorangegangenen Semester auf die Methoden der Datenerhebung, so stehen nun im zweiten Teil Verfahren der Datenauswertung im Mittelpunkt. Ziel der Veranstaltung ist es, einen Überblick über die wichtigsten statistischen Analyseverfahren zu geben und Strategien im praktischen Vorgehen der Datenauswertung zu erörtern. Hierbei wird ein besonderes Gewicht auf die Verknüpfung von inhaltlicher Fragestellung und statischer Analyse gelegt. Einerseits wird besprochen, wie ein inhaltlich adäquates Auswertungsverfahren auszuwählen ist, andererseits wird vermittelt, wie mittels der gewonnenen Ergebnisse eine im Hinblick auf die Fragestellung sinnvolle Interpretation erfolgt. Die Teilnehmer/innen führen in Gruppenarbeit kleinere Auswertungen durch. Für Probleme, die sich im Zusammenhang der Auswertungen ergeben, werden angemessene Lösungsmöglichkeiten erarbeitet.

Es wird regelmäßige Teilnahme, aktive Mitarbeit, Teamarbeit sowie die Bearbeitung kleinerer wöchentlicher Aufgaben erwartet.

Bemerkung

MVQn

Literatur

Benninghaus, Hans (2007): Deskriptive Statistik. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften (11.Aufl.)

Diekmann, Andreas (2008): Empirische Sozialforschung. Grundlagen, Methoden, Anwendungen. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt (19. Aufl.).

Schnell, Rainer, Paul B. Hill und Elke Esser (2005): Methoden der empirischen Sozialforschung. München und Wien: Oldenbourg (7. Aufl.).

### Standardisierte quantifizierende Verfahren II (Kurs 2)

Seminar, SWS: 2

Jaunzeme, Jelena

Mi, wöchentl., 12:00 - 14:00, 27.10.2010 - 05.02.2011, 3109 - 111 V111

Kommentar

Konzentrierte sich der erste Teil der Lehrveranstaltung im vorangegangenen Semester auf die Methoden der Datenerhebung, so stehen nun im zweiten Teil Verfahren der Datenauswertung im Mittelpunkt. Ziel der Veranstaltung ist es, einen Überblick über die wichtigsten statistischen Analyseverfahren zu geben und Strategien im praktischen Vorgehen der Datenauswertung zu erörtern. Hierbei wird ein besonderes Gewicht auf die Verknüpfung von inhaltlicher Fragestellung und statischer Analyse gelegt. Einerseits wird besprochen, wie ein inhaltlich adäquates Auswertungsverfahren auszuwählen ist, andererseits wird vermittelt, wie mittels der gewonnenen Ergebnisse eine im Hinblick auf die Fragestellung sinnvolle Interpretation erfolgt. Die Teilnehmer/innen führen in Gruppenarbeit kleinere Auswertungen durch. Für Probleme, die sich im Zusammenhang der Auswertungen ergeben, werden angemessene Lösungsmöglichkeiten erarbeitet.

Es wird regelmäßige Teilnahme, aktive Mitarbeit, Teamarbeit sowie die Bearbeitung kleinerer wöchentlicher Aufgaben erwartet.

Bemerkung

MVQn

Literatur

Benninghaus, Hans (2007): Deskriptive Statistik. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften (11.Aufl.)

Diekmann, Andreas (2008): Empirische Sozialforschung. Grundlagen, Methoden, Anwendungen. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt (19. Aufl.).

Schnell, Rainer, Paul B. Hill und Elke Esser (2005): Methoden der empirischen Sozialforschung. München und Wien: Oldenbourg (7. Aufl.).

### Standardisierte quantifizierende Verfahren II (Kurs 3)

Seminar, SWS: 2

Bühler, Christoph

Do, wöchentl., 10:00 - 12:00, 28.10.2010 - 28.10.2010, 3109 - 111 V111

Do, wöchentl., 10:00 - 12:00, 04.11.2010 - 04.11.2010, 1146 - A416

Do, wöchentl., 10:00 - 12:00, 11.11.2010 - 05.02.2011, 3109 - 111 V111

Kommentar

Konzentrierte sich der erste Teil der Lehrveranstaltung im vorangegangenen Semester auf die Methoden der Datenerhebung, so stehen nun im zweiten Teil Verfahren der Datenauswertung im Mittelpunkt. Ziel der Veranstaltung ist es, einen Überblick über die wichtigsten statistischen Analyseverfahren zu geben und Strategien im praktischen Vorgehen der Datenauswertung zu erörtern. Hierbei wird ein besonderes Gewicht auf die Verknüpfung von inhaltlicher Fragestellung und statischer Analyse gelegt. Einerseits wird besprochen, wie ein inhaltlich adäquates Auswertungsverfahren auszuwählen ist, andererseits wird vermittelt, wie mittels der gewonnenen Ergebnisse eine im Hinblick auf die Fragestellung sinnvolle Interpretation erfolgt. Die Teilnehmer/innen führen in Gruppenarbeit kleinere Auswertungen durch. Für Probleme, die sich im Zusammenhang der Auswertungen ergeben, werden angemessene Lösungsmöglichkeiten erarbeitet.

Es wird regelmäßige Teilnahme, aktive Mitarbeit, Teamarbeit sowie die Bearbeitung kleinerer wöchentlicher Aufgaben erwartet.

Bemerkung

MVQn

Literatur

Benninghaus, Hans (2007): Deskriptive Statistik. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften (11.Aufl.)

Diekmann, Andreas (2008): Empirische Sozialforschung. Grundlagen, Methoden, Anwendungen. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt (19. Aufl.).

Schnell, Rainer, Paul B. Hill und Elke Esser (2005): Methoden der empirischen Sozialforschung. München und Wien: Oldenbourg (7. Aufl.).

### Statistik II – Einführung in die induktive Statistik (Kurs 1)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30

Jaunzeme, Jelena

Di, wöchentl., 14:00 - 16:00, 26.10.2010 - 05.02.2011, 3109 - 208 V208

Kommentar

Nachdem im ersten Teil der statistischen Ausbildung deskriptive Analyse der Daten besprochen wurde und Kennzahlen von Häufigkeitsverteilungen berechnet wurden, wird es im zweiten Teil des Statistikseminars um die Grundlagen der analytischen Statistik gehen, d.h. um die Überprüfung von Hypothesen und Schließen auf die Grundgesamtheit. Wir beschäftigen uns mit der Beziehung zwischen zwei und mehreren Variablen (bivariate und multivariate Verfahren), die mithilfe statistischer Testverfahren auf ihre Signifikanz geprüft werden können. Die Seminarsitzungen finden im CIP-Pool statt, damit jeder Schritt mit SPSS geübt werden kann.

Bitte melden Sie sich über Stud.IP an. Das Statistikseminar wird zu drei Terminen angeboten, Einzelheiten zur Terminbestimmung siehe Stud.IP. Wegen der begrenzten Anzahl der PC-Arbeitsplätze ist die Teilnehmerzahl pro Kurs auf maximal 30 Personen gesetzt.

Bemerkung

MVQn



**Statistik II – Einführung in die induktive Statistik (Kurs 2)**

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30

Jaunzeme, Jelena

Do, wöchentl., 14:00 - 16:00, 28.10.2010 - 05.02.2011, 3109 - 208 V208

Kommentar

Nachdem im ersten Teil der statistischen Ausbildung deskriptive Analyse der Daten besprochen wurde und Kennzahlen von Häufigkeitsverteilungen berechnet wurden, wird es im zweiten Teil des Statistikseminars um die Grundlagen der analytischen Statistik gehen, d.h. um die Überprüfung von Hypothesen und Schließen auf die Grundgesamtheit. Wir beschäftigen uns mit der Beziehung zwischen zwei und mehreren Variablen (bivariate und multivariate Verfahren), die mithilfe statistischer Testverfahren auf ihre Signifikanz geprüft werden können. Die Seminarsitzungen finden im CIP-Pool statt, damit jeder Schritt mit SPSS geübt werden kann.

Bitte melden Sie sich über Stud.IP an. Das Statistikseminar wird zu drei Terminen angeboten, Einzelheiten zur Terminbestimmung siehe Stud.IP. Wegen der begrenzten Anzahl der PC-Arbeitsplätze ist die Teilnehmerzahl pro Kurs auf maximal 30 Personen gesetzt.

Bemerkung

MVQn

**Statistik II – Einführung in die induktive Statistik (Kurs 3)**

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30

Jaunzeme, Jelena

Do, wöchentl., 16:00 - 18:00, 28.10.2010 - 05.02.2011, 3109 - 208 V208

Kommentar

Nachdem im ersten Teil der statistischen Ausbildung deskriptive Analyse der Daten besprochen wurde und Kennzahlen von Häufigkeitsverteilungen berechnet wurden, wird es im zweiten Teil des Statistikseminars um die Grundlagen der analytischen Statistik gehen, d.h. um die Überprüfung von Hypothesen und Schließen auf die Grundgesamtheit. Wir beschäftigen uns mit der Beziehung zwischen zwei und mehreren Variablen (bivariate und multivariate Verfahren), die mithilfe statistischer Testverfahren auf ihre Signifikanz geprüft werden können. Die Seminarsitzungen finden im CIP-Pool statt, damit jeder Schritt mit SPSS geübt werden kann.

Bitte melden Sie sich über Stud.IP an. Das Statistikseminar wird zu drei Terminen angeboten, Einzelheiten zur Terminbestimmung siehe Stud.IP. Wegen der begrenzten Anzahl der PC-Arbeitsplätze ist die Teilnehmerzahl pro Kurs auf maximal 30 Personen gesetzt.

Bemerkung

MVQn

**Nicht-standardisierte qualitative Verfahren der empirischen Sozialforschung (MVQI)**

**Nicht-standardisierte qualitative Verfahren der empirischen Sozialforschung: Einführung (Kurs 1)**

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30

Friese, Susanne

Mo, wöchentl., 12:00 - 14:00, 25.10.2010 - 05.02.2011, 3109 - 110 V110

Mo, wöchentl., 12:00 - 14:00, 25.10.2010 - 05.02.2011

Kommentar

In diesem Seminar (Teil 2) erhalten Sie eine Einführung in die Methoden der qualitativen Sozialforschung und sie sammeln erste praktische Erfahrungen mit qualitativen Erhebungs- und Auswertungstechniken.

Der Schwerpunkt des zweiten Semesters liegt auf der praktischen Durchführung eines qualitativen Forschungsprojekts, welches im vergangenen Semester konzipiert wurde. Sie lernen Verfahren zur Auswertung von qualitativen Daten, insbesondere computergestützte Kodierverfahren. Des Weiteren lernen Sie, wie man einen Forschungsbericht verfasst.

Anmeldung über Stud.ip. Das Seminar wird zu drei unterschiedlichen Terminen angeboten. Die Teilnahmebegrenzung pro Kurs ist auf 30 gesetzt.

Bemerkung

MVQI

**Nicht-standardisierte qualitative Verfahren der empirischen Sozialforschung: Einführung (Kurs 2)**

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30

Friese, Susanne

Mo, wöchentl., 14:00 - 16:00, 25.10.2010 - 05.02.2011, 3109 - 110 V110

Mo, wöchentl., 14:00 - 16:00, 25.10.2010 - 05.02.2011

**Kommentar** In diesem Seminar (Teil 2) erhalten Sie eine Einführung in die Methoden der qualitativen Sozialforschung und sie sammeln erste praktische Erfahrungen mit qualitativen Erhebungs- und Auswertungstechniken.

Der Schwerpunkt des zweiten Semesters liegt auf der praktischen Durchführung eines qualitativen Forschungsprojekts, welches im vergangenen Semester konzipiert wurde. Sie lernen Verfahren zur Auswertung von qualitativen Daten, insbesondere computergestützte Kodierverfahren. Des Weiteren lernen Sie, wie man einen Forschungsbericht verfasst.

Anmeldung über Stud.ip. Das Seminar wird zu drei unterschiedlichen Terminen angeboten. Die Teilnahmebegrenzung pro Kurs ist auf 30 gesetzt.

**Bemerkung** MVQI

**Nicht-standardisierte qualitative Verfahren der empirischen Sozialforschung: Einführung (Kurs 3)**

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30

Friese, Susanne

Mo, wöchentl., 16:00 - 18:00, 25.10.2010 - 05.02.2011, 3109 - 110 V110

Mo, wöchentl., 16:00 - 18:00, 25.10.2010 - 05.02.2011

**Kommentar** In diesem Seminar (Teil 2) erhalten Sie eine Einführung in die Methoden der qualitativen Sozialforschung und sie sammeln erste praktische Erfahrungen mit qualitativen Erhebungs- und Auswertungstechniken.

Der Schwerpunkt des zweiten Semesters liegt auf der praktischen Durchführung eines qualitativen Forschungsprojekts, welches im vergangenen Semester konzipiert wurde. Sie lernen Verfahren zur Auswertung von qualitativen Daten, insbesondere computergestützte Kodierverfahren. Des Weiteren lernen Sie, wie man einen Forschungsbericht verfasst.

Anmeldung über Stud.ip. Das Seminar wird zu drei unterschiedlichen Terminen angeboten. Die Teilnahmebegrenzung pro Kurs ist auf 30 gesetzt.

**Bemerkung** MVQI

**Forschungslernmodul (FLM)**

**Belastungen der Eltern von Kindern mit angeborenem Herzfehler (Teil II)**

Seminar, SWS: 7, Max. Teilnehmer: 16

Jaunzeme, Jelena / Löbel M.A., Anja

Sa, Einzel, 10:00 - 17:00, 06.11.2010 - 06.11.2010, 1146 - A210

Sa, Einzel, 10:00 - 17:00, 20.11.2010 - 20.11.2010, 1146 - A210

Sa, Einzel, 10:00 - 17:00, 04.12.2010 - 04.12.2010, 1146 - A210

Sa, Einzel, 10:00 - 17:00, 08.01.2011 - 08.01.2011, 1146 - A210

**Kommentar** Diese Veranstaltung ist die Fortsetzung des im Sommer begonnenen Forschungslernmoduls. Neue Anmeldungen sind nicht möglich.

**Bemerkung** FLM

**Die Unabhängigkeit Mexikos und die Beziehungen zwischen Hannover und Mexiko seit dem 19. Jahrhundert Teil 2**

Seminar, SWS: 2

Gabbert, Wolfgang / Hatzky, Christine (Prüfer/-in)

Mi, wöchentl., 12:00 - 14:00, 20.10.2010 - 05.02.2011, 1146 - B112

Kommentar	Der Grito de Dolores (Aufruf von Dolores) des Priesters Miguel Hidalgo im September 1810 bildete den Auftakt für die Unabhängigkeit Mexikos vom hispanoamerikanischen Kolonialreich, die sich 2010 zum zweihundertsten Male jährt. Der Bruch mit den kolonialen Strukturen, die Mexiko mit Spanien verbunden hatten und der Aufbau der unabhängigen Republik führte in den 1820er Jahren zur Aufnahme politischer und wirtschaftlicher Beziehungen zwischen Mexiko und anderen europäischen Mächten, unter ihnen das Königreich Hannover, mit dem 1827 ein Freundschaftsvertrag geschlossen wurde. Seit dieser Zeit haben sich vielfältige Verbindungen zwischen Mexiko und Niedersachsen entwickelt, beispielsweise das wirtschaftliche Engagement des VW-Konzerns in Puebla, Mexiko. Im ersten Teil des Seminars (SoSe 2010) wurden die politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Beziehungen zwischen Deutschland und Mexiko anhand von Quellen und der Auswertung von Sekundärmaterial untersucht und Akteure und Entwicklungen dieses Austauschs in den Blick genommen. In der Fortsetzung geht es nun darum, die erzielten Ergebnisse in Form einer Ausstellung aufzubereiten und einem breiteren Publikum zu präsentieren. Die Veranstaltung wendet sich sowohl an Studierende der Geschichte als auch der Sozialwissenschaften und verbindet die wissenschaftliche Analyse mit Praxiselementen.
Bemerkung	Es gibt noch einige Plätze für interessierte Studierende, die in das Seminar einsteigen und sich an der Ausarbeitung der Ausstellung beteiligen wollen. Der Einstieg ist nur nach vorheriger, frühzeitiger Anmeldung (per e-mail) bei den Dozenten möglich. Vorrang haben Studierende der Magisterstudiengänge.
Literatur	FLM, WK 2, ATL-FLM, H6 Bernecker, W., Kleine Geschichte Mexikos, Suhrkamp, Frankfurt 2007. Carreras, S., Maihold G. (Hg.), Preußen und Lateinamerika: im Spannungsfeld von Kommerz, Macht und Kultur, Lit, Münster 2004.

**Gender, Migration und Globalisierung (Teil II)**

Seminar, SWS: 2

Duden, Barbara

Mi, wöchentl., 10:00 - 12:00, 27.10.2010 - 05.02.2011, 3109 - 111 V111

Kommentar	Seit zwanzig Jahren wächst die Zahl von Frauen, die aus den ehemals sozialistischen Gesellschaften in den Westen gehen, um hier in „häuslichen Diensten“ zu arbeiten: sie versorgen alte Menschen, putzen in Haushalten, kümmern sich um Kinder, wenn sie nicht in anderen „weiblichen Arbeitsmärkten“ tätig sind: in Gastronomie, Tourismus und Sexindustrie. Die Form dieser „Migration“ ist neu, denn die Frauen „pendeln“ in wechselndem Rhythmus zwischen Haushalten des Herkunfts- und Empfängerlandes. Hierzulande arbeiten sie zumeist in niedrig entlohnten, nicht versicherungspflichtigen und häufig illegalisierten Beschäftigungsverhältnissen. Die restriktive Migrationspolitik der meisten EU-Länder und auch Deutschlands weist den Migrantinnen einen dequalifizierten und informalisierten Dienstleistungssektor zu und löst damit die dramatische „Versorgungskrise“, die in den westlichen Gesellschaften durch den Umbau von Arbeits- und Sozialverhältnissen entstanden ist. Das Seminar führt ein in neuere Literatur zu Migration, Migrationsregimen, Arbeitsverhältnissen, Versorgung und Geschlechterverhältnissen.
Bemerkung	FLM

**Geschlechtlich codierte Erinnerungsmuster an den Nationalsozialismus. Ein Interviewprojekt (Teil II)**

Seminar, SWS: 2

Winter, Sebastian

Fr, wöchentl., 10:00 - 12:00, 29.10.2010 - 05.02.2011, 1146 - A210

Kommentar

„Die Frauen haben Hitler an die Macht gebracht!“ und „Der Nationalsozialismus war die Extremform des Patriarchats!“: Zwischen diesen Polen bewegen sich geschlechtlich codierte Bilder des NS im postnationalsozialistischen kollektiven Gedächtnis - vermittelt über Familiengespräche ebenso wie über die Massenmedien. Da stehen der „schwule Nazi“ und die hysterische Hitleranhängerin dem männlichen Widerstandskämpfer gegenüber, oder auch die toughen „Trümmerfrau“ gegen die abgewirtschafteten Männerwelt.

Welche (psychodynamische) Funktion erfüllen diese Bilder? Und in welcher Form und Ausprägung bestimmen sie aktuell unsere Vorstellungen vom NS?

Diesen Fragen, die in der aktuellen Forschung derzeit sehr intensiv diskutiert werden, wollen wir in diesem auf zwei Semester angelegten Forschungslernseminar mittels lebensgeschichtlichen Interviews mit Angehörigen der „Enkelgeneration“ nachgehen. Im ersten Semester haben wir uns mit der entsprechenden - meist geschichtswissenschaftlichen - Literatur, sowie mit Methoden der Führung und Auswertung von Interviews beschäftigt. Im zweiten Semester steht jetzt die Führung, Transkription und Auswertung der Interviews an.

Neuaufnahmen sind leider nur in Ausnahmefällen möglich.

Bemerkung

FLM

Literatur

Insa Eschenbach, Sigrid Jacobeit, Silke Wenk (Hg.): Gedächtnis und Geschlecht. Deutungsmuster in Darstellungen des nationalsozialistischen Genozids, Frankfurt a.M. 2002: Campus

Dagmar Herzog: Die Politisierung der Lust: Sexualität in der deutschen Geschichte des 20. Jahrhunderts, München 2005: Siedler

**Menschenrechte im interkulturellen Kontext (Teil II)**

Seminar, SWS: 2

Kalny, Eva

Mi, wöchentl., 10:00 - 12:00, 27.10.2010 - 05.02.2011, 3109 - 410 V410

Kommentar

Aufbauend auf die inhaltliche Auseinandersetzung mit Menschenrechten und Menschenrechtsaktivismus werden im zweiten Semester des Forschungslernmoduls die bereits überlegten Forschungen durchgeführt und ausgewertet.

Bemerkung

FLM

**Postnationalsozialistische Subjekte und ihre Gesellschaft. Empirische Erforschung der Nachwirkungen des Nationalsozialismus (Teil II)**

Seminar, SWS: 4

Lohl, Jan

Do, wöchentl., 10:00 - 12:00, 28.10.2010 - 05.02.2011, 1146 - A310

Block+SaSo, 10:00 - 18:00, 19.03.2011 - 20.03.2011, 1146 - A310

Kommentar

Fortsetzungsveranstaltung aus dem Sommersemester 2010. Keine Neuaufnahmen.

Bemerkung

FLM

**Strategien der Zukunftssicherung in deutschen Unternehmen (Teil II)**

Seminar, SWS: 2

Rust, Holger

Mi, wöchentl., 10:00 - 12:00, 20.10.2010 - 05.02.2011, 3109 - 110 V110

Kommentar

Dieses Forschungslern-Seminar ist die Fortsetzung einer zweisemestrigen Pflichtveranstaltung. Neue Teilnehmer/innen können daher nicht zugelassen werden.

Bemerkung

FLM

**Schlüsselkompetenzen (SK)**

Bitte beachten Sie auch die Angebote des Zentrums für Schlüsselkompetenzen und des Fachsprachenzentrums. (Für die entsprechenden Links drücken Sie bitte auf das Informationssymbol.)

### Einführung in den digitalen Videoschnitt mit Pinnacle Studio

Kurs, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 15

Fischer, Kai F.

Di, Einzel, 18:00 - 22:00, 02.11.2010 - 02.11.2010, 3109 - 208 V208

Di, Einzel, 18:00 - 22:00, 09.11.2010 - 09.11.2010, 3109 - 208 V208

Di, Einzel, 18:00 - 22:00, 16.11.2010 - 16.11.2010, 3109 - 208 V208

Kommentar

In diesem Kurs lernen Sie den digitalen Schnitt kennen und welche ästhetische und dramaturgische Gestaltungsmöglichkeit die Montage bietet. Wir lernen Musik einzusetzen, mit Titeln zu arbeiten und das Erstellen einer DVD.

Im Kurs wird mit dem Schnittprogramm Pinnacle Studio 11 gearbeitet. Nach einer generellen Einführung am ersten Seminartermin folgt am zweiten Termin das eigenständige Arbeiten, nach Möglichkeit mit eigenem Video-Material. Ein eigenständiges Vorarbeiten alleine oder in der Gruppe wird für den zweiten bzw. dritten Teil erwartet.

Nach Abgabe eines kleinen Filmprojekts können für diesen Kurs 2 LPs erworben werden. Die Teilnehmerzahl ist auf 15 Personen beschränkt.

Die Anmeldung erfolgt über Stud.IP (<http://elearning.uni-hannover.de/>)

Bemerkung

SK

### Einführung in den Journalismus

Kurs, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20

Matus, Miria

So, Einzel, 10:00 - 18:00, 28.11.2010 - 28.11.2010, 3109 - 111 V111

Kommentar

Dieser Kurs ist als Einführung in die journalistische Arbeitsweise konzipiert insbesondere hinsichtlich der Erstellung von Fernsehbeiträgen. In diesem Kurs werden Grundlagen journalistischer Darstellungsformen wie bspw. Nachrichten, Berichte oder Reportagen vermittelt. Themenfindung und fundierte Themenrecherche sowie Interviewtechniken werden theoretisch behandelt und praktisch geübt. In erster Linie bezieht der Kurs sich auf die Arbeit im Bereich Fernsehjournalismus. Inhaltlicher Aufbau von Fernsehbeiträgen und Texten fürs Fernsehen im Hinblick auf die gleichzeitige Bebilderung des behandelten Themas ist hierbei Schwerpunkt.

Nach Abgabe eines journalistischen Beitrags kann für diesen Kurs 1 LP erworben werden. Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen beschränkt.

Die Anmeldung erfolgt über Stud.IP (<http://elearning.uni-hannover.de/>)

Bemerkung

SK

### Einführung in den klassischen Animationsfilm

Kurs, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 15

Fischer, Kai F.

Mo, Einzel, 18:00 - 22:00, 01.11.2010 - 01.11.2010, 3109 - 208 V208

Mo, Einzel, 18:00 - 22:00, 08.11.2010 - 08.11.2010, 3109 - 208 V208

Mo, Einzel, 18:00 - 22:00, 15.11.2010 - 15.11.2010, 3109 - 208 V208

**Kommentar** In diesem Kurs lernen Sie, wie ein klassischer Animationsfilm arbeitet und welchen Regeln er unterworfen ist. Dieses Wissen wollen wir, im Rahmen der technischen und zeitlichen Möglichkeiten, an eigenen Animationsminiaturen anwenden.

Gearbeitet wird vorwiegend mit dem Schnittprogramm Pinnacle Studio 11 und mit Photoshop CS, aber auch mit Kamera und Licht, Papier und Schere oder Lego Figuren und Barbiepuppen. Es wird eine Einweisung in die Programme und Technik geben, die sich an dem Bedarf für Ihre Miniaturen ausrichtet. Zum zweiten bzw. dritten Termin wird eine eigenständige Vorarbeit, allein oder in Gruppen, erwartet.

Beispielproduktionen aus den Animationsfilmseminaren 2009:

[http://www.youtube.com/watch?v=YtVHOeBk\\_dY](http://www.youtube.com/watch?v=YtVHOeBk_dY)

<http://www.youtube.com/watch?v=N8qY0pBQO1c>

Nach Abgabe eines kleinen Filmprojekts können für diesen Kurs 2 LPs erworben werden. Die Teilnehmerzahl ist auf 15 Personen beschränkt.

Die Anmeldung erfolgt über Stud.IP (<http://elearning.uni-hannover.de/>)

**Bemerkung** SK

### Einführung in den Umgang mit der digitalen Videokamera

Kurs, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 10

Matus, Miria

Sa, Einzel, 10:00 - 14:00, 13.11.2010 - 13.11.2010, 3109 - 211 MMZ

Sa, Einzel, 10:00 - 14:00, 27.11.2010 - 27.11.2010, 3109 - 211 MMZ

**Kommentar** In diesem Kurs erhalten Sie eine Einführung im Umgang mit der digitalen Videokamera. Es werden Ihnen theoretische Kenntnisse, sowie auch der praktische Umgang mit der Kamera vermittelt. Einzelne Kameraeinstellungen und Kamerabewegungen werden erläutert und geübt. Sie werden mit den grundlegenden Kameraeinstellungen wie Fokus, Weißabgleich und Blenden vertraut gemacht. Sie üben den Umgang mit Stativ, Zoom und Schwenkbewegungen, erarbeiten sich Kenntnisse über Bildkompositionen und lernen, wie man gute Aufnahmen macht. Dazu gehört auch der Umgang mit unterschiedlichen Lichtverhältnissen, Kunst- und Naturlicht, und der Einsatz von Lichtquellen zur Ausleuchtung. Des Weiteren wird die Verwendung von Mikrofonen erläutert und geübt. Sie lernen welches Mikrofon für welche Zwecke verwendet und wo Mikrofone platziert sein sollten, um eine gute Aufnahmequalität zu gewährleisten.

Der Kurs setzt sich zusammen aus der Vermittlung von theoretischen Inhalten und der direkten praktischen Umsetzung an den Kameras des Methoden- und Medienzentrums am Schneiderberg. Nach Abgabe eines kleinen Filmprojekts kann für diesen Kurs 2 LP erworben werden. Die Teilnehmerzahl ist auf 10 Personen beschränkt.

Die Anmeldung erfolgt über Stud.IP (<http://elearning.uni-hannover.de/>)

**Bemerkung** SK



### Grundlagen der computergestützten Präsentation (Power Point)

Kurs, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 18

Jaunich, Larissa

Fr, Einzel, 10:00 - 17:00, 12.11.2010 - 12.11.2010, 3109 - 208 V208

Fr, Einzel, 10:00 - 17:00, 19.11.2010 - 19.11.2010, 3109 - 208 V208

Kommentar

Der Kurs beinhaltet eine Einführung in die Grundlagen der Präsentationserstellung und -bearbeitung, Sie lernen Folien einfügen und Layout und Design zuzuweisen, Texte und Objekte auf Folien einzufügen und zu bearbeiten, Präsentationen und Begleitmaterial (Notizen) zu drucken, Bildschirmpräsentationen zu erstellen und vorzuführen, Entwurfsvorlagen zu erstellen und zu verwenden, Zeichenobjekte / Grafiken / Multimedia-Objekte zu erstellen und einzufügen, und das bearbeiten von Organigrammen und Diagramme.

Für den Kurs kann 1 Leistungspunkt erworben werden (regelmäßige Teilnahme und eine abschließende Studienleistung).

Teilnahmevoraussetzung: Grundkenntnisse im Umgang mit Microsoft Windows.

Die Anmeldung erfolgt über Stud.IP (<http://elearning.uni-hannover.de/>)

Bemerkung

SK

### Grundlagen der Tabellenkalkulation

Kurs, Max. Teilnehmer: 18

Otte, Rüdiger

Fr, Einzel, 14:00 - 18:00, 26.11.2010 - 26.11.2010, 3109 - 208 V208

Fr, Einzel, 14:00 - 18:00, 03.12.2010 - 03.12.2010, 3109 - 208 V208

Fr, Einzel, 14:00 - 18:00, 10.12.2010 - 10.12.2010, 3109 - 208 V208

Fr, Einzel, 14:00 - 16:00, 17.12.2010 - 17.12.2010, 3109 - 208 V208

Kommentar

Dieser Kurs richtet sich ausdrücklich an diejenigen, die noch keinen Kontakt mit einer Tabellenkalkulation hatten oder ihre Kenntnisse dort als sehr gering einschätzen. Es werden daher keine Vorkenntnisse für die Teilnahme vorausgesetzt.

Am Ende des Kurses sollten alle TeilnehmerInnen in der Lage sein, eigene Tabellen zu erstellen und zu formatieren, mit Funktionen Berechnungen durchzuführen und Tabelleninhalte mithilfe von Diagrammen grafisch darzustellen. Weitere behandelte Themen sind u.a. der Umgang mit Arbeitsmappen und Besonderheiten beim Arbeiten mit großen Tabellen.

Im Kurs wird mit dem für verschiedene Plattformen frei verfügbaren OpenOffice gearbeitet. Die Lerninhalte lassen sich aber ohne weiteres auf die Arbeit mit Microsoft Excel übertragen.

Die Anmeldung erfolgt über Stud.IP (<http://elearning.uni-hannover.de/>).

Bemerkung

SK

### Konfliktmanagement

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25

Wrede, Daniel

Fr, wöchentl., 10:00 - 12:00, 29.10.2010 - 05.02.2011, 1146 - A416

Fr, wöchentl., 10:00 - 12:00, 29.10.2010 - 05.02.2011, 1146 - A420 Besprechungsraum

Kommentar „Früher habe ich mich mit euch auseinandergesetzt - heute setze ich mich mit euch zusammen.“ (Graffito)

Konfliktmanagement schafft Klärung. Konfliktmanagement fragt nach der Ursache für eskalierende Verhaltensweisen und erarbeitet Alternativen. Konflikte am Arbeitsplatz (und im Privatleben) begleiten unser Leben. Häufig werden wir vom Ausgang der Auseinandersetzungen überrascht und fragen uns hinterher, wo der „Konflikt“ seinen Anfang nahm und warum er mit manchen Konfliktpartnern immer den gleichen Weg der Eskalation nimmt. Aber nicht jeder Streit ist ein Konflikt. Sie lernen, was einen Konflikt ausmacht, erproben Konfliktlösungsmodelle, erarbeiten eigene Lösungsstrategien. So erweitern sie ihre Konfliktlösungskompetenz.

Wir mischen in dieser Veranstaltung Elemente klassischer Verhaltenstrainings mit dem Prozedere universitärer Lehrveranstaltungen.

Teilnahmebegrenzung auf 25 Plätze. Anmeldung erfolgt ab dem 01.10. über StudIP.

Bemerkung SK

### Rhetorik und Kommunikation

Seminar, SWS: 2

Rust, Holger

Do, Einzel, 12:00 - 14:00, 04.11.2010 - 04.11.2010, 1146 - A210

Kommentar Dieses Seminar ist für die höheren Semester des BA Sozialwissenschaften und anderer Bachelor-Studiengänge gedacht und verfolgt zwei Ziele: Erstens sollen sprachliche Kompetenzen ausgebaut und verfeinert werden, zweitens wird die Möglichkeit eröffnet, notwendige Studienleistungen und die entsprechenden Credit Points für das Modul Schlüsselqualifikationen zu erwerben.

Da die Vorbereitungen und die Durchführung des Seminars einigen Aufwand erfordern, werden entsprechend hohe CP-Anteile vergeben. Näheres dazu in der ersten Sitzung.

Das Seminar selbst wird während des Semesters nur wenige Plenums-Sitzungen erfordern. Es findet als Trainings-Seminar (in Form eines professionellen "Assessment Centers") statt. Die Dauer der Trainings-Einheit beträgt drei Tage (Anreise an einem Freitag, Abreise an dem darauf folgenden Sonntag). Der Termin wird ebenfalls in der ersten vorbereitenden Sitzung vereinbart. Die Teilnehmer erhalten neben der Bescheinigung der Studienleistung ein Zertifikat.

Ich bitte um rechtzeitige Anmeldung per E-Mail, da die Teilnehmerzahl begrenzt ist.

Bemerkung SK

### Schreibwerkstatt: Einführung in das wissenschaftliche Schreiben

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25

Riemann, Doris

Mi, Einzel, 12:00 - 14:00, 27.10.2010 - 27.10.2010, 3109 - 110 V110

Block+SaSo, 10:00 - 17:00, 06.11.2010 - 07.11.2010, 3109 - 111 V111

Block+SaSo, 10:00 - 17:00, 22.01.2011 - 23.01.2011, 3109 - 111 V111

**Kommentar** Im Studium der Sozialwissenschaften gehört es zum alltäglichen Handwerkszeug, verschiedenste Texte zu verfassen: Thesenpapiere, Hausarbeiten, Projektskizzen und größere schriftliche Arbeiten müssen konzipiert, recherchiert und geschrieben werden. In diesem Seminar, das sich in erster Linie an StudienanfängerInnen wendet, sollen die Studierenden angeregt werden, ihre eigene Schreibpraxis zu reflektieren und - nach einer Einführung in die Regeln des guten und wissenschaftlichen Schreibens - eigene kurze Texte zu verfassen, gegenseitig zu redigieren und zu überarbeiten. Darüber hinaus werden wir uns mit der zunehmenden Tendenz in wissenschaftlichen Texten zu hoher Abstraktion und zum wissenschaftlichen ‚Jargon‘ auseinandersetzen, um das eigene Gespür für gutes wissenschaftliches Schreiben zu vertiefen.

Voraussetzung für den Scheinerwerb ist neben der Teilnahme am Seminar die Lektüre der angegebenen Texte sowie die Bereitschaft zum regelmäßigen Schreiben und Umschreiben. Eine Anmeldung ist aufgrund der begrenzten TeilnehmerInnenzahl unter studIP möglich.

**Bemerkung** SK

### Schreibwerkstatt für Examenskandidaten

Seminar, SWS: 2

Gabbert, Wolfgang

Mi, wöchentl., 10:00 - 12:00, 20.10.2010 - 05.02.2011, 1146 - A416

**Kommentar** Die Veranstaltung dient der Vorbereitung auf den Studienabschluss (Magister-, Diplom, Bachelor-, Masterarbeiten) oder die akademische Weiterqualifikation (Promotion). Es geht einerseits darum, Ideen, Skizzen und Entwürfe für Abschlussarbeiten oder Promotionsvorhaben und relevante theoretische und methodische Ansätze zu diskutieren. Zum anderen sollen auch praktische Fragen des sozialwissenschaftlichen Berufsalltags (z.B. Erstellung von Stipendien- oder Forschungsanträgen) behandelt werden.

Die Teilnahme ist für alle, die bei mir ihren Studienabschluss machen oder promovieren wollen, verpflichtend. Voranmeldung (w.gabbert@ish.uni-hannover.de) erbeten.

**Bemerkung** SK

### Texte lektorieren: korrigieren und redigieren

Kurs, SWS: 2

Zink, Manuel

Mo, wöchentl., 12:00 - 14:00, 25.10.2010 - 05.02.2011, 3109 - 208 V208

**Kommentar** Der richtige Umgang mit wissenschaftlichen Arbeiten sollte zu den Kompetenzen jedes/r Studierenden zählen. Doch Angebote zum Erlernen dieser grundlegenden Fähigkeiten gibt es im Studium kaum. Diese Veranstaltung ist als Übung angelegt. Neben theoretischen Einführungen wird in der Mehrzahl der Sitzungen praktisch an Texten gearbeitet. Da dies in der Praxis mittlerweile ja fast immer den Umgang mit Texten in elektronischer Form bedeutet, soll die Arbeit an den Texten auch gleich praktisch am PC -im Schulungsraum des CIP-Pool- erfolgen. Das Überarbeiten von Texten umfasst neben dem Redigieren auch das Korrigieren. Während beim Korrigieren die formale Richtigkeit der Sprache überprüft wird, werden beim Redigieren stilistische Umsetzung und Aufbau des Textes betrachtet. Darüber hinaus stehen weitere Fragen zur Diskussion: Wie kann eine Rückmeldung für den Verfasser einer wissenschaftlichen Arbeit gestaltet werden? Welche Korrekturzeichen sind für eine eingehende Textüberarbeitung angemessen?

**Bemerkung** SK

**Textverarbeitung mit Word**

Kurs, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 18

Jaunich, Larissa

Fr, Einzel, 10:00 - 17:00, 29.10.2010 - 29.10.2010, 3109 - 208 V208

Fr, Einzel, 10:00 - 17:00, 05.11.2010 - 05.11.2010, 3109 - 208 V208

**Kommentar** Dieser Kurs wendet sich an diejenigen, die über ein Basiswissen in MS Word / Open Office Writer verfügen, aber erweiterte Funktionen wie den Umgang mit Formatvorlagen, Einfügen von Objekten, Tabellen und Formeln, das Schreiben von Serienbriefen usw. lernen wollen.

Für den Kurs kann 1 Leistungspunkt erworben werden (regelmäßige Teilnahme und eine abschließende Studienleistung). Teilnahmevoraussetzung: Grundkenntnisse im Umgang mit Microsoft Windows.

Die Anmeldung erfolgt über Stud.IP (<http://elearning.uni-hannover.de/>)

**Bemerkung** SK

**Wirkungsvoll Präsentieren: Einsatz von Körper, Stimme und Medien - Sie selbst als Präsentationsinstrument**

Kurs, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 15

Wrede, Daniel

Fr, Einzel, 17:00 - 20:00, 19.11.2010 - 19.11.2010, 3109 - 411 V411

Sa, Einzel, 09:00 - 17:00, 20.11.2010 - 20.11.2010, 3109 - 411 V411

Fr, Einzel, 17:00 - 20:00, 17.12.2010 - 17.12.2010, 3109 - 411 V411

Sa, Einzel, 09:00 - 17:00, 18.12.2010 - 18.12.2010, 3109 - 411 V411

**Kommentar** Sie wollen souverän auftreten vor Publikum! Wodurch erzeugen Sie bei Ihren Hörern Wirkung? Auf welche Weise lässt sich Gestik und Körpersprache gekonnt einsetzen? Wie entsteht eine sichere und ruhige Ausstrahlung? Welche Hilfe bietet eine exakte Atemtechnik? Wirkungsvolle Präsentationen fußen zu 80% auf Ihrem persönlichen Auftreten, darauf, wie gut Sie Ihr bestes Präsentationsinstrument, sich selbst, beherrschen. Im Mittelpunkt jeder Präsentation steht der und die Vortragende selbst. Er oder sie sollte als Person präsent sein. Jedes visuelle Hilfsmittel ist erlaubt, wenn es gekonnt, sparsam und mit Leichtigkeit eingesetzt wird und das Thema erhellt. In der Praxis wird dies oft vergessen und Präsentationen geraten zu Medienschlachten, bei denen der Sprecher überflüssig wird und die Hörer ermüden.

Die Veranstaltung wird in zwei Blöcken durchgeführt. Im ersten Teil geht es fokussiert um die Vermittlung der notwendigen Grundlagen, die für eine wirkungsvolle Präsentation elementar sind: Körper, Atmung, Stimme, Aufbau, Prinzipien der Gestaltung, modernes Foliendesign.

Im zweiten Block halten die Studierenden in einer simulierten Vortragssituation eine mediengestützte Präsentation. Sie bekommen qualifizierte Rückmeldungen und Verbesserungstipps. Beobachtungsebenen sind u. a.: Raumnutzung, Einsatz von Medien, Interaktion mit dem Publikum, Sprechen/ Sprache, Auftritt, Umgang mit Störungen.

*Leistungsnachweis:* Regelmäßige Teilnahme + eine abschließende Studienleistung pro Kurs. Für den Kurs kann 1 Leistungspunkt erworben werden.

Die Anmeldung erfolgt über Stud.IP (<http://elearning.uni-hannover.de/>). Die Teilnehmerzahl ist auf 15 Personen beschränkt.

**Bemerkung** SK

**Wahlpflichtbereich A / Themenmodule**

*Arbeit, Organisation und Sozialstaat I (AOS1)*

**Arbeit, Organisation und Subjektivität**

Seminar, SWS: 2

Wagner, Gabriele

Do, wöchentl., 08:00 - 10:00, 28.10.2010 - 05.02.2011, 1146 - A210

Kommentar

Dienst ist Dienst und Schnaps ist Schnaps" - das ist die Quintessenz einer Organisationssoziologie, die eine scharfe Grenze zwischen Arbeit und Leben, zwischen zweckrationaler Organisation und der privaten Lebensführung ihrer Mitglieder zieht. Dabei erscheinen Subjektivität und Organisation wie zwei ‚Paralleluniversen‘, die durch formale Mitgliedschaft strukturell miteinander verkoppelt werden. Formale Mitgliedsrollen regeln die wechselseitigen Erwartungen zwischen Organisation und Mitgliedern sachlich relativ eindeutig und zeitlich stabil. Dies ermöglicht es den Mitgliedern, sich an eindeutigen Anforderungsprofilen und Karrierefahrplänen zu orientieren sowie mit bestimmten ökonomischen und sozialen Austauschrelationen zu rechnen. Seit einiger Zeit geraten jedoch die strukturellen Voraussetzungen formaler Mitgliedschaft unter Druck und die Grenze zwischen Arbeit und Leben verliert an Trennschärfe. Darauf deuten jedenfalls die Diskussionen um die Entgrenzung von Arbeit oder die Ambivalenzen der „organisierten Selbstverwirklichung“ (Honneth) hin.

Ziel des Seminars ist es, den Wandel von Arbeits- und Mitgliedschaftsverhältnissen in Organisationen des Wirtschaftssystems zu untersuchen. Inhaltlich gliedert sich die Lehrveranstaltung in zwei Schritte: Im ersten Schritt wird das Wechselverhältnis von Organisation und Person mit Hilfe unterschiedlicher soziologischer Deutungsangebote genauer aufgeschlüsselt. Im zweiten Schritt werden ausgewählte Aspekte wie zum Beispiele „neue Selbstausbeutungsrisiken“ (Boltanski/Chiapello) oder „leistungslose Erfolge“ (Neckel) vertiefend behandelt.

Während in der Vorlesung „Einführung in die Organisationssoziologie“ vor allem organisationssoziologische Aspekte im Vordergrund stehen, zielt das Seminar „Arbeit, Organisation, Subjektivität“ auf arbeitssoziologische Analysen des Wechselverhältnisses von Arbeit und Organisation.

Bemerkung

AOS1

Literatur

Ellig, Jerry; Thatchenkery, Tojo Joseph (1996): Subjectivism, Discovery, and Boundaryless Careers: An Austrian Perspective. In: Michael B. Arthur/ Denise M. Rousseau (Ed.): The Boundaryless Career. A New Employment Principle for a New Organizational Era. New York / Oxford, pp. 171-186

Schimank, Uwe (1998): Technik, Subjektivität und Kontrolle in formalen Organisationen. In: Rüdiger Seltz/ Ulrich Mill/ Eckart Hildebrandt (Hrsg.): Organisation als soziales System. Kontrolle und Kommunikationstechnologie in Arbeitsorganisationen. Berlin, S. 71-91

**Arbeitsmarktintegration »light«? – Frauen, Hartz IV und der Niedriglohnsektor**

Seminar, SWS: 2

Lenhart-Roth, Karin

Di, Einzel, 12:00 - 14:00, 02.11.2010 - 02.11.2010, 3109 - 111 V111

Block+SaSo, 10:00 - 18:00, 11.12.2010 - 12.12.2010, 3109 - 410 V410

Block+SaSo, 10:00 - 17:00, 08.01.2011 - 09.01.2011, 3109 - 410 V410

Kommentar

Die Neustrukturierung des sozialstaatlichen Regimes der Bundesrepublik betrifft in ganz besonderer Weise Frauen. Spätestens mit dem neuen Unterhaltsrecht und der Zunahme der „nachehelichen Eigenverantwortung“ auf Seiten der geschiedenen Frau dürfte allen klar geworden sein, dass Frauen auf dem Arbeitsmarkt autonome Marktteilnehmerin sein sollen, ob es mit ihrem Lebensentwurf und ihrer Lebenslage in Einklang zu bringen ist oder nicht. Gleichzeitig steigen die in Deutschland weiterhin weiblich kodierten Anforderungen in der Reproduktions- und Sorgearbeit vor allem in der Betreuung von Kindern und Pflegebedürftigen, während sich der Staat als Garant für das Wohlergehen seiner Bevölkerung immer weiter zurückzieht.

Vor diesem Hintergrund müssen die sich abzeichnenden Tendenzen am Arbeitsmarkt freilich bedenklich stimmen. Dieser präsentiert sich fünf Jahre nach dem Start von Hartz IV als Kernstück der Agenda 2010 als zunehmend geschlechtsspezifisch gespalten. Frauen sind nicht nur stärker und anders von Hartz IV betroffen als Männer, sie stellen auch die Mehrheit des wachsenden Heers der „atypisch“ Beschäftigten mit den daraus erwachsenden negativen Folgen für ihre sozialen Absicherung. Frauen werden verstärkt zu Ausfallbürgen in wichtigen Bereichen der sozialen Reproduktion und sie tun dies fast zum Nulltarif, so eine Lesart dieser Entwicklungen. Im Rahmen der als Blockseminar angebotenen LV wollen wir die Ursachen, Mechanismen und Hintergründe dieser Entwicklungen näher beleuchten.

Bemerkung

AOS1, AO, SGS2

**Die Arbeit der Zukunft**

Seminar, SWS: 2

Rust, Holger

Di, Einzel, 14:00 - 16:00, 19.10.2010 - 19.10.2010, 1146 - A210

Di, wöchentl., 14:00 - 16:00, 26.10.2010 - 05.02.2011, 3109 - 111 V111

Kommentar

Widersprechende Befunde zur Arbeitswelt von morgen sorgen für wissenschaftliche Debatten und öffentliche Verunsicherung. Stichworte wie Flexibilisierung und Prekarisierung legen einerseits die Vorstellung nahe, die Arbeitswelt unterliege einer tiefgreifenden Strukturveränderung hin zu unständig Beschäftigten, die als Quasi-Selbständige und Ich-AGs von einem Job zum nächsten wandern. Die Einschätzungen der Konsequenzen einer solchen Entwicklung sind sehr unterschiedlich und erschweren eine klare Analyse.

Andererseits beklagen viele Experten den Mangel an Fachkräften, die in Unternehmen mit ihrer Kompetenz nachhaltige Erfolge sichern helfen. Dabei wird vor allem auf die Bildung als Voraussetzung individueller Sicherheit abgestellt. Leider bleibt auch diese Konzeption sehr vage.

Daher werden sich die Teilnehmer dieses Seminars kritisch mit den Konzepten der "Future Work" beschäftigen und die Ergebnisse im Hinblick auf die Sicherung der Innovationskraft der Wirtschaft einerseits und der Integrationskraft der Gesellschaft andererseits analysieren.

Bemerkung

AOS1, AO



## Einführung in die Organisationssoziologie

Vorlesung, SWS: 2

Wagner, Gabriele

Di, wöchentl., 10:00 - 12:00, 26.10.2010 - 05.02.2011, 1101 - B302

Kommentar

Wenn man einen Hamburger kauft, sich in einer Klinik behandeln lässt, im Fitness Club trainiert, sein Auto anmeldet, an einer Universität studiert oder in einem Call Center jobbt - stets nimmt man in der Publikums- oder der Leistungsrolle an Organisationen teil. Es gibt kaum einen Lebens- oder Arbeitsbereich, in dem man es nicht mit Organisationen, ihren Regeln, Anforderungen, Strukturen und Zielen zu tun hat. Wir erfüllen die Kompetenzunterstellungen von Organisationen ohne Widerspruch - und das bei weitem nicht nur in den Organisationen, in denen wir arbeiten. So räumen wir bei McDonalds den Tisch ab, als König Kunde warten wir geduldig, bis ein Selbstbedienungsterminal der Bank frei wird, Tiefkühlware, die wir doch nicht kaufen wollen, tragen wir zurück in die Truhe... Aber rechtfertigt all das die These, der zu Folge wir in einer asymmetrischen Organisationsgesellschaft leben, in der Organisationen nahezu alle Lebens- und Arbeitsbereiche beherrschen?

Dieser Frage geht die Vorlesung mit dem Ziel nach, den Studierenden einen Einblick in zentrale Theorien, Konzepte und Methoden der Organisationssoziologie zu geben und dabei das Wechselverhältnis zwischen gesellschaftlichem Wandel und dem Wandel von Arbeit und Organisation genauer zu beleuchten.

Dazu wird zunächst die Frage geklärt, worin die spezifisch organisationssoziologische Zugriffsweise auf ihren Gegenstand besteht und welche historischen wie gesellschaftlichen Bedingungen erfüllt sein müssen, damit Organisationen als eigenständiger Typus der Ordnungsbildung entstehen können. Sodann soll ein allgemeiner Organisationsbegriff erarbeitet werden, der Einheit in die Vielfalt unterschiedlichster Organisationstypen bringt. Im anschließenden Hauptteil werden die Meilensteine der Organisationssoziologie entlang zentraler Themen und Konzepte vorgestellt. Parallel dazu erarbeiten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Themen aktiv anhand ausgewählter Schlüsseltexte. Zu jedem Themenblock gibt es Diskussions-, Frage- und Vertiefungsrunden in der Vorlesung.

Bemerkung

AOS1, AO

Literatur

Schimank, Uwe (1994): Organisationssoziologie. In: Harald Kerber/ ArnoldSchmieder (Hrsg.): Spezielle Soziologien. Reinbek: 240-254.

Jens Beckert 2007<sup>3</sup>: Wirtschaft und Arbeit. In: Hans Joas / Judith Wilke-Primavesi: Lehrbuch der Soziologie. Frankfurt/M: Campus. S.449-481

## Organisationssoziologie

Seminar, SWS: 2

Koller, Bernd

Fr, Einzel, 14:00 - 16:00, 29.10.2010 - 29.10.2010, 3109 - 108 V108

Fr, Einzel, 14:00 - 18:00, 19.11.2010 - 19.11.2010, 3109 - 108 V108

Fr, Einzel, 14:00 - 18:00, 21.01.2011 - 21.01.2011, 3109 - 108 V108

Sa, Einzel, 09:00 - 18:00, 22.01.2011 - 22.01.2011, 3109 - 108 V108

Fr, Einzel, 14:00 - 18:00, 28.01.2011 - 28.01.2011, 3109 - 108 V108

Kommentar

Die Bildungsstrukturen in der Bundesrepublik sind nicht nur nach der Veröffentlichung der ersten und der dann folgenden PISA-Studien unter Druck geraten. Neben inhaltlichen Veränderungen werden bundesweit, zumeist in Kulturhoheit der Länder ständig strukturelle Veränderungen angedacht, vorbereitet, durchgeführt und dann erneut verändert. Gleichwohl, die Wirtschaft klagt nicht erst seit heute über die schlechten schulischen Leistungen der Schulabgänger. Organisationen, so auch Schulorganisationen sind Gegenstand und jeweils Abbild der verfassten Wirklichkeit.

In diesem Seminar sollen die Ziele z. B. von Bildungsinstitutionen und Unternehmen der Wirtschaft, deren soziale Strukturen, ihre Verhaftung in der Gesellschaft und mögliche Auswirkungen auf den sozialen Wandel einführend, anhand von verschiedenen Texten, behandelt werden. Analytisch soll weiterhin verdeutlicht werden, dass es keine universellen Organisationsprinzipien und gleichermaßen zweckmäßige Organisationsformen gibt.

Arbeitsformen sind Gruppen-/Einzelreferate, Gruppenarbeit und Diskussionsrunden im Plenum.

Bemerkung

AOS1, AO

Literatur

G. Büschges / M. Abraham, Einführung in die Organisationssoziologie, Stuttgart 2009

N. Luhmann, Organisation und Entscheidung, Opladen/Wiesbaden 2000 (ergänzend)

*Bildung, Kultur und Medien I (BKM1)*

## Bildungsgerechtigkeit

Seminar, SWS: 2

Fricke, Uwe

Mo, wöchentl., 10:00 - 12:00, 25.10.2010 - 05.02.2011, 3109 - 108 V108

Mo, wöchentl., 10:00 - 12:00, 25.10.2010 - 05.02.2011, 3109 - 110 V110

Kommentar

„Der Begriff der Bildungsgerechtigkeit impliziert sehr unterschiedliche Konnotationen. Diese sind zumeist gekennzeichnet durch ein Alltagsverständnis von Gerechtigkeit, das häufig mit Gleichheit oder gar dem Anspruch auf soziale Gleichheit in einer Gesellschaft verwechselt wird. Ein solches Verständnis wird weder durch die philosophische Tradition des abendländischen Gerechtigkeitsverständnisses noch durch theologische, d. h. christliche Gerechtigkeitsvorstellungen und schon gar nicht durch eine juristische Fassung des Gerechtigkeitsverständnisses unterlegt, wie es dem Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland zugrunde liegt.“

Mit diesen Sätzen beginnt das Jahresgutachten des Aktionsrates Bildung (2007) zum Thema Bildungsgerechtigkeit. Ein Begriff der im Allgemeinen viel Zustimmung erzeugt, zumindest würde sich wohl niemand in politischen Debatten gegen Bildungsgerechtigkeit aussprechen, wird hier als einer markiert, der vom Alltagsverständnis scheinbar deutlich missverstanden wird und sich auf keine Tradition berufen könne, jedenfalls weder philosophisch noch theologisch oder juristisch sich herleiten ließe. Wird der Zusammenhang mit einem Anspruch auf soziale Gleichheit hier zurückgewiesen?

In einer anderen Publikation zu Gerechtigkeit und Effizienz im Bildungswesen wird zunächst gefragt, wie die Leistungsfähigkeit des Bildungssystems gesteigert werden könne und ob eine solche Steigerung möglich sei, ohne fundamentale gesellschaftliche Werte und Ziele wie Gleichheit, Gerechtigkeit und soziale Integration massiv zu verletzen.

Deutlich wird, dass der Diskurs zur Bildungsgerechtigkeit im Zusammenhang mit sozialer Gleichheit thematisiert wird. Wie sich dieses Verhältnis von Bildungsgerechtigkeit und sozialer Gleichheit im Diskurs darstellt, soll im Seminar anhand ausgewählter Texte näher untersucht werden. Gleichzeitig soll das Seminar einen Einblick in diskursanalytische Verfahren bieten.

Eine im Wintersemester gleichzeitig vom Institut für Erziehungswissenschaft organisierte Ringvorlesung „Bildungs-un-gerechtigkeit und soziale Un-Gleichheit“ mit ReferentInnen aus verschiedenen Disziplinen bietet Gelegenheit zur Ergänzung bzw. Vertiefung des Seminarthemas.

Bemerkung

BKM1, BS, H4, EJS4

Literatur

Jäger, Siegfried (2004): Kritische Diskursanalyse. Eine Einführung. (4. Auflage) -Münster

Keller, Reiner (2007): Diskursforschung. Eine Einführung für SozialwissenschaftlerInnen. (3. Auflage) -Wiesbaden

Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft (Hg.) (2007): Bildungsgerechtigkeit. Jahresgutachten (des Aktionsrates Bildung). -Wiesbaden.

Wimmer, Michael; Reichenbach, Roland; Pongratz, Ludwig (Hg.) (2007): Gerechtigkeit und Bildung. -Paderborn/München/Wien/Zürich.

**Bildung, Kultur und Kunst bei Pierre Bourdieu**

Seminar, SWS: 2

Barlösius, Eva

Mo, wöchentl., 10:00 - 12:00, 25.10.2010 - 05.02.2011, 3109 - 410 V410

Kommentar

Pierre Bourdieu gehört unbestritten zu den soziologischen Klassikern des 20. Jahrhunderts. Zu seinen theoretisch und empirisch besonders ausgefeilten Arbeiten gehören jene über die „Illusion der Chancengleichheit“, in denen er die Reproduktion sozialer Ungleichheiten im und durch das Feld der Bildung aufzeigt, und seine Studie über die „Regeln der Kunst“, die er am Beispiel des literarischen Feldes dargelegt. Diese beiden Studien stehen im Mittelpunkt des Seminars, arrondiert werden sie von kleineren Aufsätzen und Untersuchungen von Pierre Bourdieu zum sozialen Gebrauch von Kultur.

Bemerkung

BKM1, H3, H4

Literatur

Bourdieu, Pierre/Passeron, Jean-Claude (1971): Die Illusion der Chancengleichheit. Untersuchungen zur Soziologie des Bildungswesens am Beispiel Frankreichs. Stuttgart: Klett Verlag.

Bourdieu, Pierre (2001): Regeln der Kunst. Frankfurt/M.: Suhrkamp.

Bourdieu, Pierre(1998): Über das Fernsehen. Frankfurt/M: Suhrkamp.

Bourdieu, Pierre (1994): Zur Soziologie der symbolischen Formen. Frankfurt/M.: Suhrkamp.

Eva Barlösius (2006): Pierre Bourdieu - eine Einführung. Frankfurt/M.: Campus

**Internetfreunde – Massenpsychologie und Soziale Netzwerke**

Seminar, SWS: 2

Ihnen, Jens

Fr, wöchentl., 12:00 - 14:00, 29.10.2010 - 05.02.2011, 1146 - A210

Kommentar

Es scheint, als wenn alte Bindungen und Beziehungen in der „realen Welt“ immer mehr zugunsten sozialer Netzwerke im Internet an Wert und Orientierung für den/die Einzelne/n verlieren würden. Gruppen und Netzwerke entwickeln sich hier in rasantem Tempo und ohne noch von geographischen Nähe-/Ferne-Relationen begrenzt zu werden. Der Raum der Möglichkeiten durch die horizontalen Beziehungen zwischen den Nutzern der großen Plattformen scheint sich bis in die Unendlichkeit zu erstrecken.

Dabei gibt es bisher relativ wenige aussagekräftige Untersuchungen über die psychischen Auswirkungen der Internet-Bekanntekreise (dort oft als „Freunde“ bezeichnet). Welche Gruppendynamiken herrschen aber in den virtuellen Großgruppen? Wie verändern sich hier Beziehungen und Rollenschemata? Welche Konsequenzen zeitigen die Entwicklungen für das Individuum? Nicht zuletzt: Gibt es überhaupt spezifische psychologisch zu analysierende Veränderungen der Beziehungsstrukturen zwischen den vernetzten Menschen?

In diesem Seminar soll untersucht werden, wieweit alte gruppen- und massenpsychologische Theorien auf die „neuen Gruppen“ Anwendung finden können, welche Grenzen und Reichweiten sie bei der Analyse sozialer Inter-Netzwerke und der spezifischen intra- und inter-individuellen psychischen Dynamiken ihrer Nutzer aufweisen.

Bemerkung

BKM1, H3

Literatur

Back/Stopfer/Vazire/Gaddis/Schmukle/Egloff/Gosling. Facebook profiles reflect actual personality not self-idealization. Psychological Science, 21 (2010).

Bion. Erfahrungen in Gruppen und andere Schriften. Stuttgart 1974.

Freud. Massenpsychologie und Ich-Analyse (1921). In: ders. GW XIII.

Keupp/Ahbe/Gmür /Höfer/Mitzscherlich/Kraus/Straus. Identitätskonstruktionen. Berlin 1999.

Kutter. Gruppendynamik der Gegenwart. Darmstadt 1981.

Le Bon. Psychologie der Massen. Stuttgart 1953.

### Lernen im Widerspruch von Wollen und Sollen - Klassische Lerntheorie und Erfahrung

Seminar, SWS: 2

Meyer-Siebert, Jutta

Do, wöchentl., 14:00 - 16:00, 28.10.2010 - 05.02.2011, 3109 - 111 V111

Kommentar

Im gegenwärtigen Bildungsdiskurs steht (nicht nur) in Deutschland das Motto des „lebenslangen Lernens“ hoch oben auf der Liste der Anforderungen, deren Erfüllung den Einzelnen als notwendige Voraussetzung für ihre individuelle Existenzsicherung („employability“!) und die Sicherung des „Standortes Deutschland“ zugleich ins Buch ihrer Lebensplanung geschrieben wird.

Subjektwissenschaftlich (u.a. Holzkamp) gehört lebenslanges Lernen zu dem Mensch-Sein selbst und entspricht genuinem „individuellen Interesse“. Dass Lernen - nicht nur im obigen Kontext - dennoch häufig als Zumutung gewertet und erfahren wird, weist auf die Widersprüche in den Verhältnissen, in denen wir lernen wollen und sollen, und in denen individuelles, von eigenen Interessen geleitetes Lernen eher an Barrieren zu stoßen scheint als Unterstützung zu erfahren.

Wir wollen im Seminar an Beispielen (behavioristischer, kognitiver und kybernetischer Ansätze) überprüfen, wie die klassische Lernforschung, die längst Eingang in das Alltagsdenken und -handeln gefunden hat, in einer solchen Widerspruchsanordnung zu verorten ist: stärkt sie die Eigensinnigkeit des Lernens oder stützt sie vielmehr ein Lernverständnis, das auf Optimierung der bestehenden Verhältnisse gerichtet ist. Zentral wird die Frage sein, wie (und ob überhaupt) das Verhältnis der einzelnen zu den Bedingungen, unter denen sie lernen, gefasst wird, und wie ihre Lernerfahrungen im Erkenntnisprozess empirischer Sozialforschung verallgemeinert werden (Methodenfrage).

Um dies mit dem Material eigener Erfahrungen kontrastieren zu können, bitte ich die TeilnehmerInnen, eine detaillierte Erinnerung an eine Lernerfahrung mit dem Thema „Als ich einmal etwas lernte“ bzw. „Als ich einmal nichts lernte“ aufzuschreiben (nicht mehr als 1 Seite) und mir per email (meyer-siebert@sozpsy.uni-hannover.de) bis 01.04.2010 zu schicken.

Bemerkung

BKM1, H4, EJS4

### »Sex, Tanz und Video« – soziologische Betrachtungen zum Sexualitätsdiskurs im Zusammenhang mit (erotischer) Körperdarstellung und medialer (massen-)kultureller Inszenierung

Seminar, SWS: 2

Wohler, Ulrike

Do, Einzel, 10:00 - 12:00, 04.11.2010 - 04.11.2010, 3109 - 111 V111

Block+SaSo, 10:00 - 17:00, 04.12.2010 - 05.12.2010, 3109 - 110 V110

Block+SaSo, 10:00 - 17:00, 08.01.2011 - 09.01.2011, 3109 - 110 V110

Kommentar

Während die Normierung in vielen gesellschaftlichen Bereichen oft nicht so deutlich erkennbar ist, wirkt sie in Bezug auf die Sexualität bzw. im Sexualitätsdiskurs sehr offensiv und offensichtlich.

Dieses Seminar untersucht die Wirkweise des Sexualitätsdiskurses, als auch subversive Körperpraktiken am Beispiel des Tanzes und der erotischen Selbstdarstellung in (massenkulturellen) Medien. Dabei wird es weiter um die Konstituierung von Gender, die „bürgerlichen Geschlechtsrollenklišees“, avantgardistische und postmoderne performative Strategien zur Hinterfragung der Gendergrenzen in der Kunst am Beispiel von Körperinszenierungen gehen. Es wird einen Überblick über die neuere Tanzgeschichte geben (dabei wird das Tanztheater Pina Bauschs (Wuppertal), die kürzlich verstorben ist, ebenfalls thematisiert werden) wir werden uns an konkreten Beispielen Methoden zur Untersuchung von Filmmaterial erarbeiten, die durch kunstwissenschaftliche und medientheoretische Materialien fundiert werden.

Bemerkung

BKM1

### Sozialwissenschaftliche Gender Studies I (SGS1) (alt: nur PO 2006)

Im Wintersemester 2010/2011 werden im Modul SGS 1 keine Lehrveranstaltungen angeboten. Bitte nutzen Sie das Angebot im Modul SGS 2.

### Weltgesellschaft und Kulturvergleich I (WK1)

### Einführung in den Entwicklungsbegriff und Entwicklungstheorien

Seminar, SWS: 2

Bultmann, Ingo

Do, wöchentl., 10:00 - 12:00, 28.10.2010 - 05.02.2011, 1146 - A210

Kommentar

"Entwicklung" (im Sinne gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Dynamik) ist ein normativer Begriff, der in den Sozialwissenschaften, in der Politik, aber auch in der Alltagssprache einen breiten Raum einnimmt. Seine Ursprünge liegen in der Politischen Ökonomie des 18. und 19. Jahrhunderts, die in wirtschaftlichem Wachstum, Industrialisierung und Freihandel die entscheidenden Voraussetzungen für gesamtgesellschaftlicher Prosperität sah. Nach dem 2. Weltkrieg wurde dieses Fortschrittsverständnis weltweit zum Ziel für die Nationalstaaten Asiens, Afrikas und Lateinamerikas erklärt. Das Programm der neu entstehenden "Entwicklungspolitik" richtet sich seitdem an diesem Ziel aus, um "Unterentwicklung" und Armut zu überwinden.

In der Veranstaltung soll der Gebrauch des Begriffs "Entwicklung" anhand von beispielhaften Texten erfasst werden. Darauf aufbauend werden Entwicklungstheorien diskutiert, die sich in der Analyse der Ursachen von Entwicklung und Unterentwicklung grundlegend voneinander unterscheiden. Für die Veranstaltung wird ein Reader zur Verfügung gestellt.

Vergabe von Leistungspunkten: Es werden 4 LP oder 6 LP vergeben. Voraussetzung für die Vergabe:

4 LP: regelmäßigen Teilnahme und Lektüre sowie die Anfertigung von mindestens 6 Take-homes (Kurze Ausarbeitung einer Leitfrage zum Text der jeweils nächsten Sitzung (1-2 Seiten)) 6 LP: wie 1. aber zusätzlich ein Essay (ca. 7 Seiten) zu einer vergleichenden Fragestellung auf Basis der Seminarlektüre.

Bemerkung

WK1, KW

### Einführung in die Migrationssoziologie I

Seminar, SWS: 2

Kürsat, Elcin

Fr, Einzel, 16:00 - 17:00, 12.11.2010 - 12.11.2010, 3109 - 108 V108

Block+SaSo, 10:00 - 18:00, 12.02.2011 - 13.02.2011, 3109 - 110 V110

Kommentar

Im Blockseminar werden wir die Grundbegriffe der Migrationssoziologie - Integration, Assimilation, Akkulturation, etc. - sowie die ihnen zugrunde liegenden theoretischen Ansätze lernen. Wir werden den beiden klassischen Theoriesträngen der Migrationssoziologie, 1) Wanderungsursachen und -faktoren, 2) Eingliederungsprozess der Einwanderer/Innen in die Immigrationsgesellschaft nachgehen und ihre Anwendbarkeit auf die zeitgenössischen Migrationsbewegungen prüfen. Ich gebe Scheine nur auf der Grundlage einer schriftlichen Hausarbeit (schriftliches Referat) und ihre Präsentation in der Gruppe. Wir kommen zur Begrüßung, Einführung und Verteilung der Referatsthemen zusammen. Eine nachträgliche Vergabe der Referate ist nicht möglich. Ein Handapparat mit der Basisliteratur wird zur Verfügung stehen.

Bemerkung

WK1, KW



### Einführung in die Politische Evolution

Seminar, SWS: 2

Gorissen, Matthias

Mi, wöchentl., 16:00 - 18:00, 27.10.2010 - 05.02.2011, 3109 - 110 V110

Kommentar

Die letzten 10.000 Jahre der Menschheitsgeschichte sind vom Übergang zu immer grösseren sozialen Einheiten, immer komplexeren politischen Organisationsformen und einer beständig steigenden sozialen Stratifizierung geprägt. Aus einfachen Jäger-und-Sammler-Gruppen entstanden Stammes-Gesellschaften, Häuptlingstümer, Staaten, und schliesslich sogar welt-umspannende Imperien.

Zur Erklärung dieser Phänomene stehen sich bereits seit der griechischen Antike zwei Theoriegruppen gegenüber: Eine konflikt-orientierte Position geht davon aus, dass soziale Schichtung vorwiegend unter Zwang entstand und in erster Linie den neu entstandenen Eliten nütze. Eine integrations-orientierte Position nimmt dagegen an, dass selbst die politische Unterordnung zum Wohle des grösseren Gemeinwesens akzeptiert werde.

Anhand epochen- und regionalübergreifender Fallbeispiele werden die einzelnen Gesellschaftstypen vorgestellt und die wichtigsten Erlärungsmodelle für den Übergang zu immer größerer soziopolitischer Komplexität diskutiert. Abschliessend soll ein Blick auf den gegenläufigen Prozess geworfen werden, der etwa beim Zusammenbruch großer Imperien eintreten kann.

Bemerkung

WK1, KW, ATL-KA

### Rechtsanthropologie

Seminar, SWS: 2

Gabbert, Wolfgang

Di, wöchentl., 12:00 - 14:00, 26.10.2010 - 05.02.2011, 3109 - 110 V110

Kommentar

Die Diskussionen um kulturelle Praktiken von Einwanderern und Minderheitenrechte in Industrieländern und die Anerkennung gewohnheitsrechtlicher Regelungen indigener Gemeinschaften oder "traditioneller" Formen von Landbesitz und Konfliktschlichtung in den Ländern der sog. Dritten Welt haben die Rechtsanthropologie wieder zu einem bevorzugten Gegenstand der sozialanthropologischen und entwicklungspolitischen Debatte werden lassen. Was ist aber Recht? Wozu dient es? Welche unterschiedlichen Formen gibt es? Wie und von wem wird Recht durchgesetzt?

Die Veranstaltung wird anhand der Diskussion theoretischer Texte und empirischer Beispiele Ansätze zur Beantwortung dieser Fragen liefern und in grundlegende Probleme und Ansätze der Rechtsanthropologie einführen.

Bemerkung

WK1, KW, ATL-KA, ATL-GK, H6, H7

Literatur

Benda-Beckmann, Franz von (2003): "Rechtsethnologie." S. 179-195 in *Ethnologie. Einführung und Überblick*, hg. von Fischer, Hans und Beer, Bettina. Berlin: Reimer.

### Wahlpflichtbereich B / Vertiefungsmodule

#### *Arbeit, Organisation und Sozialstaat II (AOS2)*

#### **Struktur des Gesundheitswesens**

72640/172640, Vorlesung, SWS: 2, ECTS: 4 credits

Schmid, Rudolf

Fr, Einzel, 14:00 - 18:00, 10.12.2010 - 10.12.2010, 1501 - 301 I 301

Sa, Einzel, 09:00 - 13:00, 11.12.2010 - 11.12.2010, 1501 - 301 I 301

Fr, Einzel, 14:00 - 18:00, 07.01.2011 - 07.01.2011, 1501 - 301 I 301

Sa, Einzel, 09:00 - 13:00, 08.01.2011 - 08.01.2011, 1501 - 301 I 301

### Gesundheitspsychologie und deren Modelle

Seminar, SWS: 2

Tacke, Marion / Kühne, Adelheid

Mo, wöchentl., 14:00 - 16:00, 25.10.2010 - 05.02.2011, 1146 - A210

**Kommentar** Im Mittelpunkt der zweisemestrigen Veranstaltung stehen die Modelle gesundheitsrelevanten Verhaltens aus historischer, individueller, sozialer und gesellschaftspolitischer Sicht. Entwicklung und Veränderungen des Gesundheitsverhaltens werden an Hand theoretischer Modelle und praktischer Anwendbarkeit in Bezug auf die Lebensspanne erörtert.

**Bemerkung** AOS2, H1

**Literatur** Renneberg / Hammelstein (2006). Gesundheitspsychologie. Berlin.  
Bengel / Meinders-Lücking / Rottmann (2009). Schutzfaktoren bei Kindern und Jugendlichen - Stand der Forschung zu psychosozialen Schutzfaktoren der Gesundheit. BZgA. Köln.

### Innovation, Konsum, Mobilität und Arbeitswelt. Schwerpunkte der öffentlichen Diskussion um sozialen und wirtschaftlichen Wandel

Seminar, SWS: 2

Rust, Holger

Di, wöchentl., 16:00 - 18:00, 19.10.2010 - 05.02.2011, 3109 - 111 V111

**Kommentar** In den letzten Semestern haben sich eine Reihe der Lehrveranstaltungen und Forschungsprojekte in dem von mir verantworteten Schwerpunkt A0 mit zukünftigen Entwicklungen von Wirtschaft, Gesellschaft, Mobilität, aber auch unternehmerischen Fragen wie Personalentwicklung oder Markttendenzen beschäftigt. Das gemeinsame Kernthema war die Frage nach der Bedeutung des sozialen Wandels und der Innovationen, die sich auf diesen Wandel beziehen. In diesen Seminaren sind auf der Grundlage zahlreicher Recherchen viele Materialien produziert worden (in Form von Essays, Hausarbeiten oder Journalen).

Das Ziel dieses Seminars ist nun, diese Impulse zu einer Gesamtsicht zusammenzufassen, in der die Fragen nach der Innovation und mithin dem Wandel der Gesellschaft und der Wirtschaft systematisch bearbeitet werden können - als theoretische Verarbeitung empirischer Befunde. Auf diese Weise wird auch die Kompetenz gestärkt, aus unterschiedlichen Materialien wesentliche Aspekte zu einer übergeordneten Sicht zusammenzufassen. Diese Übung dient gleichzeitig auch der Vorbereitung auf die thematische und formale Strukturierung von Bachelorarbeiten.

**Bemerkung** AOS2, H1

### Innovative Konzeption von Assessment Centern vor dem Hintergrund komplexer Organisationen

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25

Cordini, Melanie

Mo, Einzel, 14:00 - 18:00, 01.11.2010 - 01.11.2010, 1146 - A310

Mo, 14-tägig, 14:00 - 18:00, 08.11.2010 - 05.02.2011, 1146 - A310

**Kommentar** Die Nutzungsmöglichkeiten von Assessment Centern für Personalauswahl und Personalentwicklung sind umfangreich. Im ersten Semester werden wir uns intensiv mit den 12 klassischen Bestandteilen von Assessment Centern und ihren soziologischen und psychologischen Hintergründen befassen (u.a. Rollenspiele, Fallstudien, Konstruktionsübungen). Die Simulation exemplarischer Übungen bietet den Teilnehmern die Möglichkeit, Wirkung und Aussagefähigkeit praktisch zu erfahren. Weiterhin werden wir uns kritisch mit Auswertungsmöglichkeiten, Reliabilität und Validität dieses Instruments beschäftigen.

Ausgehend davon, dass Unternehmen nach den Prinzipien komplexer Systeme funktionieren, ist die Fähigkeit der Organisationsmitglieder stabile Beziehungsnetzwerke aufzubauen, eine Schlüsselqualifikation. Im zweiten Semester werden wir uns mit der Funktion von Vertrauen als Beziehungsqualität beschäftigen und ein auf dieses zentrale Kriterium für Führung ausgerichtetes Assessment Center selbst konzipieren. Abschließend ist eine Durchführung im Unternehmen geplant.

Die Teilnehmerzahl dieser zweisemestrigen Veranstaltung ist auf 25 begrenzt.

**Bemerkung** AOS2, H1

### **Kapitalismen, Krisen und Soziale Bewegungen in einer globalisierten Welt**

Seminar, SWS: 2

Karathanassis, Athanasios

Mo, wöchentl., 12:00 - 14:00, 01.11.2010 - 05.02.2011, 3109 - 410 V410

Kommentar

Während die Entwicklung gesellschaftlicher Großkrisen zunehmend evident wird, bleiben die wissenschaftlichen Diskurse über sie zumeist auf der Ebene der Beschreibungen und der empirischen Erfassung oder sie werden ideologisch interpretiert.

Zusammenhängende Ursachen- bzw. Hintergrundanalysen der Klima- und Ressourcenkrisen oder auch ökonomischer Krisen bleiben allzu oft unterbelichtet oder fehlen, so dass das Verständnis dieser Krisen zu entwickeln bleibt.

Im Rahmen dieses Seminars sollen im Kontext politisch-ökonomischer Analysen gesellschaftliche Entwicklungszusammenhänge identifiziert werden. Es sollen u.a. Fragen und Antworten nach Zusammenhängen von kapitalistischen Funktionsweisen und gesellschaftlichen Krisen erarbeitet werden, sowie insbesondere die Frage gestellt werden, welche Konsequenzen der Zusammenhang von Kapitalismen und Krisen für die Entwicklung sozialer Bewegungen haben kann.

Voraussetzung zur Teilnahme ist die Bereitschaft zur vertieften Auseinandersetzung mit gesellschaftstheoretischen Texten. Der thematische Aufbau des Seminars sowie die Literaturfolge wird in der ersten Sitzung vorgestellt.

Bemerkung

AOS2, ATL-GTR, ATL-SRK, H1, H2, H6, H7, EJS1

### **Mitarbeiterbefragung und Ideenmanagement zwischen Datenerhebung und Personalentwicklung**

Seminar, SWS: 2

Koch, Torsten

Do, wöchentl., 12:00 - 14:00, 28.10.2010 - 05.02.2011, 1146 - A310

Kommentar

Mitarbeiterbefragung (MAB) und Ideenmanagement (IM) sind zwei Instrumente der Organisationsentwicklung und des modernen Qualitätsmanagements in Organisationen. Methodisch fußt die MAB zum einen auf Verfahren der empirischen Sozialforschung, zum anderen auf Strategien der Organisationsentwicklung. Gegenstand dieser Veranstaltung sind die konzeptionellen Grundlagen, Design und Indikation der MAB. IM ist eine moderne Form des Betrieblichen Vorschlagswesens. Beide Instrumente dienen dazu, Mitarbeiter und Mitarbeiterin an der Planung und Ausgestaltung der betrieblichen Realität zu beteiligen.

Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Personen beschränkt. Es ist eine persönliche Anmeldung im Rahmen der Sprechstunde erforderlich. Referate können bereits im Zuge einer verbindlichen Anmeldung vergeben werden. Teilnahmevoraussetzung ist die Bereitschaft zur regelmäßigen Teilnahme und die Übernahme eines Referates.

Bemerkung

AOS2, H1, H8

## Öffentliche Organisationen: Autonomie, Steuerung und Kontrolle

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30

Bach, Tobias

Mi, wöchentl., 16:00 - 18:00, 27.10.2010 - 05.02.2011, 3109 - 407 V407

Kommentar

In zahlreichen Ländern sind in den vergangenen Jahren mehr oder weniger umfassende Reformen öffentlicher Organisationen zu beobachten, die in der politik- und verwaltungswissenschaftlichen Forschung unter Schlagwörtern wie *agencification*, *quangocratization* oder *delegated governance* diskutiert werden. Diese Debatte macht deutlich, dass die öffentliche Verwaltung aus einer Vielzahl von Organisationen besteht, die sich etwa hinsichtlich ihrer rechtlichen Rahmenbedingungen, ihrer Aufgaben und ihrem Verhältnis zu politischen Akteuren ganz erheblich voneinander unterscheiden. Zudem unterscheiden sich öffentliche Organisationen in vielerlei Hinsicht auch von privaten Organisationen, wenngleich diese Unterscheidung nicht immer ganz trennscharf vorgenommen werden kann. Darüber hinaus werden in der Literatur zum Teil erhebliche internationale Unterschiede (aber auch Gemeinsamkeiten) hinsichtlich der Autonomie, Steuerung und Kontrolle öffentlicher Organisationen herausgearbeitet.

Ziel des Seminars ist es, auf der Grundlage verschiedener theoretischer und konzeptioneller Ansätze unterschiedliche Typen öffentlicher Organisationen (z.B. Bundesoberbehörden, Regulierungsbehörden, Ressortforschungseinrichtungen, EU-Agenturen, öffentliche Unternehmen) und deren Umweltbeziehungen zu beleuchten (insbesondere politische und administrative Steuerung und Kontrolle). Darüber hinaus werden zentrale Kategorien der international vergleichenden Verwaltungsforschung erarbeitet. Darauf aufbauend soll ein Blick auf öffentliche Organisationen und Verwaltungsreformen in verschiedenen europäischen Ländern geworfen werden (z.B. Großbritannien, skandinavische Länder).

Leistungsanforderungen:

Referat/ Hausarbeit/ Kurzpapier/ Sitzungsprotokoll/ aktive Beteiligung.

Bemerkung  
Literatur

M IV

Christensen, Tom, Lægreid, Per, Roness, Paul, G., Røvik, Kjell Arne (2007): *Organization Theory and the Public Sector. Instrument, culture and myth*. London, New York: Routledge.

Pollitt, Christopher, Talbot, Colin, Caulfield, Janice, Smullen, Amanda (2004): *Agencies: How governments do things through semi-autonomous organisations*. Houndmills: Palgrave Macmillan.

Wilson, James Q. (1989): *Bureaucracy: what government agencies do and why they do it*. New York: Basic Books.

## Sozialpsychologie der Wirtschaft

Seminar, SWS: 2

Koch, Torsten

Do, wöchentl., 08:00 - 10:00, 28.10.2010 - 05.02.2011, 1146 - A310

Kommentar

In Ergänzung zur ABO-Psychologie werden im Rahmen dieses Seminars wirtschaftliche Prozesse betrachtet, die einen erheblichen Einfluss auf das Leben der Menschen haben. Es wird ein Überblick zu ausgewählten Themen und Anwendungsfeldern der Wirtschafts-, Markt- und Werbepsychologie gegeben. Die psychologischen Modelle zur Erklärung der Werbewirkung werden erläutert, das Käuferverhalten beleuchtet und Methoden zur Erfassung der Werbewirkung in Form von Referaten vorgestellt und diskutiert. Ferner werden uns Fragen der Ressourcenerhaltung ebenso beschäftigen wie Fragen konterproduktiven Verhaltens und die wirtschaftspsychologischen Ursachen politischer Prozesse.

Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Personen beschränkt. Es ist eine persönliche Anmeldung im Rahmen der Sprechstunde erforderlich. Referate können bereits im Zuge einer verbindlichen Anmeldung vergeben werden.

Teilnahmevoraussetzung ist die Bereitschaft zur regelmäßigen Teilnahme und die Übernahme eines Referates. Für Studierende der Wirtschaftswissenschaften wird eine Seminarleistung bestehend aus Referat und Hausarbeit und angeboten.

Bemerkung

AOS2, H1

Literatur

Frey, D. L. von Rosenstiel, L. von, & Hoyos C. G. (Hrsg.) (2005). Wirtschaftspsychologie. Weinheim: Beltz PVU.

Moser, K. (2007). Wirtschaftspsychologie. Berlin: Springer.

Weinert, A.B. (2004). Organisations- und Personalpsychologie. 5. Aufl., Weinheim/Basel: Beltz.

*Bildung, Kultur und Medien II (BKM2)*

**»Dornröschen-Deutschland« – Soziologie und Sozialpsychologie der Nation**

Seminar, SWS: 2

Lohl, Jan

Fr, wöchentl., 10:00 - 12:00, 29.10.2010 - 05.02.2011, 1146 - A310

Kommentar

Mit dem Begriff »Dornröschen-Nation« bezeichnet Gellner die falsche Vorstellung, dass Nationen über lange Zeit vor sich hin »schlummern«, um dann durch ein bedeutendes gesellschaftliches Ereignis oder einen politischen Führer »wachgeküsst« zu werden. Diesem Ideologem hält die konstruktivistische Nationalismusforschung entgegen, dass es sich bei Nationen um *imagined communities* handelt: Nationen werden imaginiert und imaginierbar, indem vor dem Hintergrund einer aktuellen gesellschaftlichen oder kulturellen Krisenlage eine Geschichte (um)geschrieben wird, aus der die Nation als emotional positiv besetzbare Vorstellungen hervorgeht.

In dieser Lehrveranstaltung werden wir uns zunächst mit den Klassikern der konstruktivistischen Nationalismusforschung (Anderson, Gellner, Hobsbawm) beschäftigen: Erarbeitet werden soll hierbei ein sozialpsychologisches Konzept, mit dem sich die Idee der Nation kritisch als Sozialisationsagentur verstehen lässt. Diese verhindert entgegen dem nationalistischen Gemeinschaftsversprechen Solidarität geradezu, indem sie gesellschaftlich bedingten Leiderfahrungen wie sozialer Angst und Ohnmacht ideologisch das Bewusstsein entzieht. Vor diesem Hintergrund untersuchen wir in der zweiten Hälfte des Semesters jene Debatten über die NS-Vergangenheit, die nach der deutschen Vereinigung stattgefunden haben (Walser-Bubis-Debatte, Wehrmachtsausstellung, Antisemitismusstreit, Hohmannrede, neuer deutscher Opferdiskurs...): Gibt es in diesen Debatten einen Subtext, der die Idee der deutschen Nation von historischer Schuld und Täterschaft befreit, um sie in eine positive emotional beziehbare Vorstellung umzuschreiben? Bezugsfolie wird hierbei natürlich immer auch der sogenannte »Partyotismus« sein, der - nur scheinbar friedlich - die WM 2006 und 2010 begleitet hat.

Bemerkung

BKM2, GT, H3, H7, EJS5

Literatur

Anderson, B. (1983): Die Erfindung der Nation. Zur Karriere eines erfolgreichen Konzepts. Frankfurt/Main.

Brede, K.; Krovoza, A. (1992): Die deutsche Vereinigung unter dem Einfluss einer unerledigten psychosozialen Vorgeschichte. In: Psyche, 46 (5), S. 419-446.

Gellner, E. (1983): Nationalismus und Moderne. Berlin.

Hobsbawm, E. J./Ranger, T. (Hg.) (1983): The Invention of Tradition. Cambridge.

Hobsbawm, E. J. (1990): Nationen und Nationalismus. Mythos und Realität seit 1780. Frankfurt/Main.

Kludt, M. (Hg.) (2004): Heldenmythos und Opfertaumel. Der Zweite Weltkrieg und seine Folgen im deutschen Geschichtsdiskurs. Köln



**Ganz »normale« Massenmörder? Über das Normalitätsparadigma in der neueren NS-Täterforschung**

Seminar, SWS: 2

Pohl, Rolf

Di, wöchentl., 10:00 - 12:00, 26.10.2010 - 05.02.2011, 1146 - A210

Kommentar

Beginnend mit Hannah Arendts Bericht über den Eichmann-Prozess hat sich in der NS-Täterforschung unter dem Topos „Banalität des Bösen“ das Bild von den bürokratischen, weitgehend affektlosen, dem rationalen Kalkül unterworfenen Exekutoren der industriellen Massenvernichtung durchgesetzt. Als beunruhigend gilt in erster Linie die Unauffälligkeit und „Normalität“ der Täter, aber diese Betonung unterschlägt weitgehend die irrationalen (destruktiven und wahnhaften) Anteile, die unter der Hülle dieser vorgeblichen Normalität im kollektiven Maßstab verborgen liegen. Reicht es daher unter Hinweis auf einschlägige psychologische Gehorsamkeitsexperimente (Milgram, Stanford u.a.) aus zu sagen, jeder Mensch kann unter bestimmten Bedingungen und situativen Zwängen zum Massenmörder werden (Welzer) oder handelt es sich bei den Taten um den Ausbruch eines individuellen, aber gesellschaftskonformen „pathologischen Narzissmus“ (Reuleaux)? Das Morden wurde erst möglich im Zeichen einer undefinierten Normalität, in die Wahnhafte eingelagert war und das „Böse“, vom Charakter des Abweichenden befreit, nun zum Gebotenen und schließlich zur alltäglichen Gewohnheit werden konnte. Das lässt sich insbesondere an der Bedeutung der Exklusionsmechanismen für die Konstitution der NS-Volksgemeinschaft sowie am Einfluss des Antisemitismus auf die Motivstruktur der Täterinnen und Täter festmachen. Erst die damit verbundene gesellschaftliche Normalisierung des Terrors ließ die „Normalität“ der Einzelnen weitgehend aufrechterhalten. Es wird also notwendig sein, den Normalitätsbegriff kritisch zu überprüfen und der Frage des Diskurstheoretikers Jürgen Link nachzugehen: „Kann etwa schlechthin alles, auch der Tod, auch der Terror, auch das Grauen, auch der Genozid dadurch ‚normalisiert‘ erscheinen, dass es partiell und sektoriell ‚normal‘ funktionierte?“

Im Mittelpunkt des Seminars soll vor diesem Hintergrund die Auseinandersetzung mit neueren zeithistorischen und sozialpsychologischen Ansätzen zur NS-Täterforschung stehen. Aufgrund des interdisziplinären Charakters der Lehrveranstaltung ist eine Teilnahme von interessierten Studierenden im Fach Geschichte möglich.

Bemerkung

BKM2, H3, H7, EJS5

Literatur

Christopher R. Browning, Ganz normale Männer - Das Reserve-Polizeibataillon 101 und die „Endlösung“ in Polen, Reinbek b. Hamburg 1996

Isodor J. Kaminer, Normalität und Nationalsozialismus, *Psyche* 5/97, S. 385-409

Joachim Perels/Rolf Pohl (Hg.), NS-Täter in der deutschen Gesellschaft, Hannover 2002

Rolf Pohl, Der antisemitische Wahn. Aktuelle Ansätze zur Psychoanalyse einer sozialen Pathologie, in: *Wolfram Stender/Guido Follert/ Mihri Oezdogan (Hg.) (2010): Konstellationen des Antisemitismus. Theorie - Forschung - Praxis, Wiesbaden 2010, S. 41-68*

Harald Welzer, Täter. Wie aus ganz normalen Menschen Massenmörder werden, Frankfurt a.M. 2005

Gerhard Paul (Hg.), Die Täter der Shoah. Fanatische Nationalsozialisten oder ganz normale Deutsche?, Göttingen 2002

Nele Reuleaux, Nationalsozialistische Täter. Die intergenerative Weitergabe des malignen Narzissmus, Gießen 2006

Michael Wildt, Volksgemeinschaft als Selbstermächtigung. Gewalt gegen Juden in der deutschen Provinz 1919 bis 1939, Hamburg 2007

Hannes Heer, Vom Verschwinden der Täter. Der Vernichtungskrieg fand statt, aber keiner war dabei, Berlin 2004

**Kohärenz, Ambivalenz und Synthese: Enttraumatisierende Denktechniken nach Weltkriegen und Holocaust**

Seminar, SWS: 2

Waldhoff, Hans-Peter

Mo, Einzel, 16:00 - 18:00, 25.10.2010 - 25.10.2010, 1146 - A310

Sa, Einzel, 10:00 - 16:00, 20.11.2010 - 20.11.2010, 1146 - A310

Sa, Einzel, 10:00 - 16:00, 04.12.2010 - 04.12.2010, 1146 - A310

Kommentar

Kann „denken“ in heilender Richtung auf Traumata, genauer: auf traumatisierte Menschen wirken? Der Frage liegt ein erweiterter Denkbegriff zugrunde, der Kognitives psychosomatisch einbettet. Ich nehme ferner an, dass wesentliche menschenwissenschaftliche Denker

nicht nur thematisch auf katastrophale Traumatisierungen antworten, sondern auch auf der tieferen und kaum beachteten Ebene der Denktechniken und Denkstilentwicklung.

Einleitend befassen wir uns mit Sigmund Freuds Denken über Traumatisierung. Danach erarbeiten wir uns Zygmunt Baumans Ambivalenzbegriff, unter anderem mittels seiner Freud-Interpretation und der Holocausterinnerungen von Janina Bauman. Danach soll das Konzept des „Sense of Coherence“ des Medizin- und Gesundheitssoziologen Aaron Antonovsky untersucht werden. Schließlich geht es um den Synthesebegriff und die synthesebildende Denktechnik von Norbert Elias. Alle vier Denker, nicht zufällig jüdischer Provenienz, sollen im Hinblick darauf betrachtet werden, inwieweit ihre Denkstile „entgiftend“ und im Sinne eines „Containing“ auf Traumatisierung antworten.

Arbeiten von Harald Weilnböck zur „Historischen Psychotraumatologie“, Bion zur Psychoanalyse des Denkens und Luc Ciompi über „Affektlogische Bezugssysteme“ sind für das Folgesemester vorgesehen. Literaturwissenschaftler könnten über Thomas Mann und seinen Umgang mit Zweideutigkeit sowie seine Freud-Rezeption, oder Salman Rushdie und die „Satanischen Verse“ mit ihrer Darstellung von Migration, Trauma und Ambivalenz arbeiten.

Diese Lehrveranstaltung ist auf zwei Semester hin konzipiert und wird als Blockveranstaltung durchgeführt.

Bemerkung

BKM2, H3, H7, EJS5

Literatur

Aaron Antonovsky, Salutogenese: Zur Entmystifizierung der Gesundheit, Tübingen, 1997.

Zygmunt Bauman, Moderne und Ambivalenz: Das Ende der Eindeutigkeit, Hamburg, 2005.

Hans-Peter Waldhoff, Verhängnisvolle Spaltungen: Versuche zur Zivilisierung wissenschaftlichen Wissens, Weilerswist, 2009.

Sowie ausgewählte Texte aus den Gesammelten Werken von Freud und den Gesammelten Schriften von Elias.

## Multikulturalismus und die Fallstricke der Politik der Anerkennung kultureller Differenz

Seminar, SWS: 2

Wagner, Gabriele

Mi, wöchentl., 08:00 - 10:00, 27.10.2010 - 05.02.2011, 1146 - A210

Kommentar

„Ich bin nicht gleich, ich bin anders!“ - mit diesem bemerkenswerten Slogan wirbt ein Afroamerikaner für die hoch preisige Kollektion eines exklusiven Herrenausstatters. Der Slogan selbst verweist auf einen neuen Typus gesellschaftlicher Konflikte. Taylor zu Folge sind an die Stelle der alten Kämpfe um Verteilungsgerechtigkeit, Interessen und rechtliche Gleichstellung die neuen Kämpfe um Anerkennung kulturell definierter Differenz getreten. Dabei kämpfen die Protagonisten nicht oder nicht mehr um Verteilungsgerechtigkeit und Gleichheit, sondern gegen kulturelle Stigmatisierung und für die Anerkennung von Differenz. Überspitzt formuliert lautet der Befund: der Identitätskampf löst den in die Jahre gekommenen Klassenkampf ab, weshalb in die Sozialstruktur der modernen Gesellschaft eine neue Dynamik kommt.

Diese Beobachtung ist aus zwei Gründen problematisch. Die einseitige Betonung der Politik der Anerkennung kultureller Differenzen bzw. differenter Identitäten läuft Gefahr, die sich im Zuge der Deregulierung verschärfenden Ungleichheitsprobleme auszublenden (Rorty). Dementsprechend macht eine ideologiekritische Lesart der Diskussionen über symmetrische Anerkennungsverhältnisse und den Aufriss einer guten Gesellschaft darauf aufmerksam, dass die gute Gesellschaft vorgeblich alle meint, sich faktisch jedoch höchst exklusiv an die bessere Gesellschaft richtet. Auch dafür ist der eingangs zitierte Werbeslogan ein instruktives Beispiel.

Vor dem Hintergrund der skizzierten Kontroverse geht das Seminar der komplexen Frage nach, in welchem Verhältnis Verteilungsgerechtigkeit und Anerkennungsverhältnisse mit Blick auf die Herstellung sozialer Gerechtigkeit stehen. Dazu wird eine lange Linie gezogen: angefangen von der Debatte über die multikulturelle Gesellschaft und die Politik der Anerkennung, über die damit verbundene politische Forderung nach Gleichverteilung gesellschaftlicher Wertschätzung für differente Eigenschaften und Lebenspraktiken bis hin zu den kritischen Einwänden, die Walzer, Habermas und Benhabib dagegen anführen, kollektive Identitäten unter „administrativen Artenschutz“ (Habermas) zu stellen.

Abschließend soll die Frage diskutiert werden, welche Konsequenzen sich aus der im Seminar erarbeiteten ‚Theorielandschaft‘ über die Funktionen und möglichen Folgen der Anerkennung kultureller Differenz für die Einschätzung der aktiven Förderung religiöser Gemeinschaften ergeben.

Bemerkung

MA RikK, BKM2, TM2

Literatur

Fraser, Nancy (1998): Social Justice in the Age of Identity Politics: Redistribution, Recognition, Participation. (WZB-discussionpaper FS I 98 -108). Berlin.

Honneth, Axel (1990): Integrität und Missachtung. Grundmotive einer Moral der Anerkennung. In: Merkur, Jg. 44, S. 1043-1054

Forst, Rainer (2008): Toleranz und Religion. Lehren aus der Geschichte für die Gegenwart“. In: Konrad Paul Liessmann (Hg.): Die Gretchenfrage "Nun sag', wie hast du's mit der Religion?", Philosophicum Lech, Wien: Zsolnay Verlag, S. 134-148.

### Psychoanalyse und Politik in den Schriften Theodor W. Adornos

Seminar, SWS: 2

Perels, Joachim / Pohl, Rolf

Do, wöchentl., 16:00 - 18:00, 04.11.2010 - 05.02.2011, 3109 - 411 V411

Kommentar

Ausgehend von einer Beschäftigung mit seiner Biographie (vgl. Claussen 2003) soll in dem Seminar eine gründliche Aneignung und Diskussion jener Schriften Theodor W. Adornos stattfinden, in denen er sich sowohl konzeptuell als auch anwendungsbezogen mit dem Verhältnis von Psychoanalyse, Politik und Gesellschaft auseinandersetzt. Diese Auseinandersetzung mit Adornos spezifischen Vermittlungen gesellschaftstheoretischer *und* subjekttheoretischer Ansätze wirft die Frage nach der besonderen Bedeutung der Psychoanalyse als jener Wissenschaft auf, die für ihn als einzige Psychologie ernsthaft den "subjektiven Bedingungen objektiver Irrationalität" nachgeht. Welches Psychoanalyseverständnis liegt diesem berühmten Diktum zugrunde und welche aktuelle Bedeutung kommt ihm für eine Analyse moderner Vergesellschaftungs- und Subjektivitätsformen in der spätkapitalistischen Gesellschaft zu? Diese Fragen sollen exemplarisch an den Ansätzen Adornos zum autoritären Charakter, zum Antisemitismus heute und zum spezifischen, von Schuldabwehr und Täter-Opfer-Umkehrungen gekennzeichneten Umgang mit der NS-Vergangenheit in Deutschland sowie an seiner Kritik der positivistischen Soziologie diskutiert werden.

Bemerkung  
Literatur

VM 1, POL 1, H 7, BKM2, GT, H5, EJS1, EJS5

Claussen, Detlev (2003): Theodor W. Adorno. Ein letztes Genie. Frankfurt a.M.: Fischer

Adorno, Theodor W. (1951): Die Freudsche Theorie und die Struktur der faschistischen Propaganda. In: Ders. (1971): Kritik. Kleine Schriften zur Gesellschaft. Frankfurt a.M.: Suhrkamp, S. 34-66

Adorno, Theodor W. (1962): Zur Bekämpfung des Antisemitismus heute. A.a.O, S. 105-142

Adorno, Theodor W. (1959): Was bedeutet Aufarbeitung der Vergangenheit. In: Ders. (1963): Eingriffe. Neun kritische Modelle. Frankfurt a.M.: Suhrkamp, S. 125-146

Adorno, Theodor W. (1967): Erziehung nach Auschwitz. In: Ders. (1969): Stichworte. Kritische Modelle 2. Frankfurt a.M.: Suhrkamp, S. 85-101

Adorno, Theodor W. (1950/1973): Studien zum autoritären Charakter. Frankfurt a.M.: Suhrkamp

Adorno, Theodor W. (1952): Die revidierte Psychoanalyse. GS 8, S. 20-41

Adorno, Theodor W. (1955/1966): Zum Verhältnis von Soziologie und Psychologie/ Postscriptum. GS 8, S. 42-92

Adorno, Theodor W. (1955): Schuld und Abwehr. Eine qualitative Analyse zum Gruppenexperiment. GS 9.2, S. 122-324

Horkheimer, Max/Adorno, Theodor W. (1947): Dialektik der Aufklärung. Philosophische Fragmente. Frankfurt a.M.: Fischer (1969)

### Qualifikation und Teilhabe am Arbeitsleben für Menschen mit Behinderungen

Seminar, SWS: 2

Brinkmann, Martin

Do, wöchentl., 16:00 - 18:00, 28.10.2010 - 05.02.2011, 3109 - 111 V111

Kommentar

Nach dem Grundgesetz ist für Menschen mit Behinderungen ein Anspruch auf Nachteilsausgleich formuliert. Der Gesetzgeber hat deshalb ein Bündel von Maßnahmen realisiert, diesen Personenkreis zu qualifizieren und den Einstieg in der Arbeitsmarkt zu ermöglichen. Die gesetzlichen Rahmenbedingungen werden vorgestellt, Besuche in entsprechenden Einrichtungen sind vorgesehen. Veränderungen zur Herstellung der angemessenen Partizipation, aber auch Probleme bei der Finanzierung dieses Bereiches i.d. näheren Zukunft werden diskutiert.

Bemerkung

BKM2, BS, H1, H4

**Soziologie der Integration und Versuche der Egalisierung II**

Seminar, SWS: 2

Heuer, Hans-Joachim

Mi, wöchentl., 18:00 - 20:00, 27.10.2010 - 05.02.2011, 3109 - 110 V110

**Kommentar** Eine zentrale Herausforderung des menschlichen Zusammenlebens - auch im 21. Jahrhundert - liegt in dem Umstand des Zuzugs von Menschen in Regionen, in denen sie nicht geboren wurden. Selbst die Kinder der Zugezogenen - obwohl im Inland geboren - leben häufig mit dem Stigma "fremd". Das Zusammenleben zwischen Fremden und Einheimischen ist nicht frei von Konflikten und zwar aus beiderlei Perspektiven. Im Sommersemester haben wir uns mit Hilfe des Essays von Norbert Elias zur Theorie von Etablierten-Außenseiter-Beziehungen eine systematische Grundlage erarbeitet, die jetzt Analysen in verschiedenen Feldern der Etablierten- und Außenseiterbeziehungen (Machtunterschiede, Partizipation an gesellschaftlichen Chancen, abweichendes Verhalten, Ethnozentrismus etc.) ermöglicht. Im Wintersemester ist zu untersuchen, wie staatliche Maßnahmen kreiert und eingesetzt werden, um die Unterschiede auszugleichen (Formen des Zuwanderungsrechts, Anforderungen und Wirksamkeit an die nachholende Integration, Hemmnisse im Arbeits- und Beschäftigungsmarkt etc.). Neuaufnahmen sind nach Rücksprache möglich.

**Bemerkung** BKM2

**Literatur** Elias. N. und Scotson, J., Etablierte und Außenseiter, Frankfurt am Main 1990

**Subjection, kulturelle Hegemonie und die Populärkultur in den US-amerikanischen Cultural Studies**

Seminar, SWS: 2

Lenk, Wolfgang

Fr, Einzel, 14:00 - 18:00, 29.10.2010 - 29.10.2010, 3109 - 111 V111

Fr, Einzel, 14:00 - 18:00, 19.11.2010 - 19.11.2010, 3109 - 110 V110

Fr, Einzel, 14:00 - 18:00, 10.12.2010 - 10.12.2010, 3109 - 110 V110

Fr, Einzel, 14:00 - 18:00, 21.01.2011 - 21.01.2011, 3109 - 110 V110

Sa, Einzel, 11:00 - 16:00, 22.01.2011 - 22.01.2011, 3109 - 110 V110

Fr, Einzel, 14:00 - 18:00, 04.02.2011 - 04.02.2011, 3109 - 111 V111

Sa, Einzel, 11:00 - 16:00, 05.02.2011 - 05.02.2011, 3109 - 111 V111

**Kommentar** In der US-amerikanischen Kultursoziologie finden gegenwärtig spannende Kontroversen und besonders inspirierende Forschungen statt. Vom methodischen Ansatz her versuchen viele dieser Untersuchungen das Beziehungsgeflecht zwischen alltäglicher Lebenspraxis, kulturindustriellen Produkten und den Codierungs-/Decodierungspraktiken dieser Produkte durch gesellschaftliche Gruppen/Akteure zu erhellen. Beispielhaft werden wir dies an Aspekten der Geschichte des Musikvideos oder der Entstehung der postmodernen Konsumkultur erläutern. Das Seminar bietet eine solide Erschließung von wichtigen Forschungsergebnissen und Debatten der american cultural studies. Einführend werden wir uns mit Judith Butlers subjection/Subjektivierungs-Ansatz befassen. Zentrales Erkenntnisinteresse ist es, mit Hilfe empirischer und theoretischer Analysen drei spezifische Fragestellungen zu behandeln:

Was trägt der subjection/Subjektivierungs-Ansatz zu einer Kritischen Medien- und Populärkulturanalyse bei?

Welche Konzepte von kultureller Hegemonie/Gegenhegemonie sind heute relevant?

Wie funktioniert(e) kulturelle Hegemonie unter Bedingungen des Neoliberalismus?

Diese erkenntnisleitenden Interessen leiten unsere Lektüren neuerer Texte der cultural studies.

Ein Seminarordner mit Material wird zu Beginn des Semesters im Handapparatergal der SoWi-Bibliothek stehen.

**Bemerkung** BKM2, ATL-FD, H3, H7

## Sucht: Voraussetzungen, Psychodynamik, Behandlung

Seminar, SWS: 2

Morgenroth, Christine

Fr, wöchentl., 12:00 - 14:00, 29.10.2010 - 05.02.2011, 3109 - 108 V108

Kommentar

Alkohol, Medikamente und Nikotin sind als Alltagsdrogen für jede/n in nahezu jedem Alter zugänglich, andere Substanzen wie Cannabis, Kokain oder Partydrogen sind nur über illegale Wege zu bekommen und spezifisch für bestimmte Milieus und Altersgruppen, wohingegen auch bei stoffunabhängigen zwanghaften Verhaltensweisen inzwischen häufig von Sucht die Rede ist (Arbeitssucht, Computersucht).

Wenn Erscheinungsformen, Entstehung und Verbreitung psychischer Störungen als Folge und Abbild gesellschaftlicher Lebens- und Arbeitsbedingungen gelten können, erkrankt der süchtige Mensch u.a. an den pathogenen Verhältnissen seiner mit Suchtstrukturen durchsetzten Umwelt. In Ergänzung zu soziologischen und sozialpsychologischen Erklärungsansätzen untersucht die moderne Psychoanalyse die unbewusste Mentalisierung dieses Zusammenhangs, wie eine pathogene Außenwelt unbemerkt in der Innenwelt ihren Niederschlag findet und sich dort mit den bereits vorhandenen Strukturen verbindet und wie sich daraus eine Störung mit erheblichem Krankheitswert entwickeln kann.

Theoretische Konzepte, die zur Erklärung von Suchterkrankungen vorliegen, werden zunächst erarbeitet; dabei werden alters- und geschlechtsspezifische Differenzierungen Beachtung finden.

Bemerkung

H3, EJS5

Literatur

*Bilitza*, Klaus (Hg): Psychodynamik der Sucht, Psychoanalytische Beiträge zur Theorie, Göttingen 2008 (Vandenhoeck und Ruprecht)

ders., Psychotherapie der Sucht, Psychoanalytische Beiträge zur Praxis, Göttingen 2008

*Möller*, Christoph (Hg): Drogenmissbrauch im Jugendalter. Ursachen und Auswirkungen, Göttingen 2005 (Vandenhoeck und Ruprecht)

Sucht im Jugendalter, Verstehen, vorbeugen, heilen, Göttingen 2007 (Vandenhoeck und Ruprecht)

*Morgenroth*, Christine: Die dritte Chance. Therapie und Gesundung von jugendlichen Drogenabhängigen, Wiesbaden 2010 (vs-Verlag für Sozialwissenschaften)

*Wurmser*, Leon: Die verborgene Dimension. Zur Psychodynamik des Drogenzwangs, Göttingen 1997 (Vandenhoeck und Ruprecht)



## Tod und Trauer: Umgang mit Sterben und Verstorbenen heute

Seminar, SWS: 2

Schulz Meinen, Haimo

Mo, wöchentl., 16:00 - 18:00, 25.10.2010 - 05.02.2011, 3109 - 410 V410

Kommentar

800.000 Menschen sterben jährlich in Deutschland. Was passiert kurz vorher und anschließend? Wo, wie und warum stirbt man heute? Warum haben immer mehr Friedhöfe überschüssige Flächen und müssen Mitarbeiter entlassen? Wie gehen die Angehörigen öffentlich mit dem Verlust um? Sind die Vorwürfe berechtigt, Bestatter nutzten die Situation aus? Welche Rolle spielen heute und künftig Feuerbestattung, Seebestattung, Baumbestattung und die Konservierung von Totenasche u.a. am Ringfinger?

In einem zwischen praktischer Empirie und theoretischer Aufarbeitung angelegten Seminar soll soziologisch die Trauer-, Sterbe- und Bestattungskultur in Deutschland untersucht werden. Hinsichtlich der Teilthemen kann auf rechtzeitig per Mail vorgebrachte Wünsche der Teilnehmer eingegangen werden. Das nebenberufliche Bestattungsunternehmen des Dozenten kann in Aktionsforschungsmanier benutzt werden (vorher nachlesen: „Aktionsforschung“!). Eigene Gruppen- oder Einzelstudien wie z.B. Umfragen oder Vor-Ort-Recherchen auf Friedhöfen, bei Bestattern oder in Todesanzeigen sind erwünscht.

*Literatur:* Literaturvorbereitung mit teilweise fremdsprachigen Monographien und einzelnen Aufsätzen u.a. des Dozenten ab Ende Sommersemester über Handapparat in der Fachbereichsbibliothek Sozialwissenschaften, Welfengarten, Universitätsbibliothek Hannover.

*Teilnahme-, Prüf- und Bescheinigungsvoraussetzungen:* Anmeldung, regelmäßige und pünktliche Teilnahme (max. zwei Fehlstunden), Übernahme eines Sitzungsprotokolles mit Emailversand drei Tage vor der nächsten Sitzung, (audiovisuell unterstütztes) 20-minütiges Referat über eine angegebene Literatur in den ersten vier Semesterwochen mit vorab versandter Tischvorlage, Projektion und ausführlicher Besprechung eines 20-Zeilen-Zitats aus der Literatur, Gegenprüfen der Protokolle und Bearbeitung der sitzungsvorbereitenden Aufgabe des/r ReferentIn; mündliche Prüfung; Klausur vorbehalten.

*Anmeldung* ab 15.07.2010 per H\_SchulzMeinen@gmx.de an den Dozenten mit Angabe des Referatsthemas und der ausgewählten Literatur. Max. Teilnehmerzahl: 20. Mindestteilnehmerzahl: 6.

Bemerkung

BKM2

*Sozialwissenschaftliche Gender Studies II (SGS2) (alt: nur PO 2006)*

**Arbeitsmarktintegration »light«? – Frauen, Hartz IV und der Niedriglohnsektor**

Seminar, SWS: 2

Lenhart-Roth, Karin

Di, Einzel, 12:00 - 14:00, 02.11.2010 - 02.11.2010, 3109 - 111 V111

Block+SaSo, 10:00 - 18:00, 11.12.2010 - 12.12.2010, 3109 - 410 V410

Block+SaSo, 10:00 - 17:00, 08.01.2011 - 09.01.2011, 3109 - 410 V410

Kommentar

Die Neustrukturierung des sozialstaatlichen Regimes der Bundesrepublik betrifft in ganz besonderer Weise Frauen. Spätestens mit dem neuen Unterhaltsrecht und der Zunahme der „nachehelichen Eigenverantwortung“ auf Seiten der geschiedenen Frau dürfte allen klar geworden sein, dass Frauen auf dem Arbeitsmarkt autonome Marktteilnehmerin sein sollen, ob es mit ihrem Lebensentwurf und ihrer Lebenslage in Einklang zu bringen ist oder nicht. Gleichzeitig steigen die in Deutschland weiterhin weiblich kodierten Anforderungen in der Reproduktions- und Sorgearbeit vor allem in der Betreuung von Kindern und Pflegebedürftigen, während sich der Staat als Garant für das Wohlergehen seiner Bevölkerung immer weiter zurückzieht.

Vor diesem Hintergrund müssen die sich abzeichnenden Tendenzen am Arbeitsmarkt freilich bedenklich stimmen. Dieser präsentiert sich fünf Jahre nach dem Start von Hartz IV als Kernstück der Agenda 2010 als zunehmend geschlechtsspezifisch gespalten. Frauen sind nicht nur stärker und anders von Hartz IV betroffen als Männer, sie stellen auch die Mehrheit des wachsenden Heers der „atypisch“ Beschäftigten mit den daraus erwachsenden negativen Folgen für ihre sozialen Absicherung. Frauen werden verstärkt zu Ausfallbürgen in wichtigen Bereichen der sozialen Reproduktion und sie tun dies fast zum Nulltarif, so eine Lesart dieser Entwicklungen. Im Rahmen der als Blockseminar angebotenen LV wollen wir die Ursachen, Mechanismen und Hintergründe dieser Entwicklungen näher beleuchten.

Bemerkung

AOS1, AO, SGS2

**Identitätskonstruktionen im aktuellen Geschlechterdiskurs**

Seminar, SWS: 2

Winter, Sebastian

Fr, wöchentl., 14:00 - 16:00, 29.10.2010 - 05.02.2011, 1146 - A310

Kommentar

"Warum Männer nicht zuhören und Frauen schlecht einparken. Ganz natürliche Erklärungen für eigentlich unerklärliche Schwächen" lautet der Titel eines erst wenige Jahre alten Bestsellers. Rebiologisierende Festschreibungen auf einen „Geschlechtscharakter“ mit bestimmten psychischen Dispositionen und Fähigkeiten qua Genen, Gehirnen und Hormonen feiern fröhliche Urständ und treten zu sozialwissenschaftlich-sozialpsychologischen Betrachtungen der „Geschlechterdifferenz“ in Konkurrenz.

Auf der anderen Seite wird mittels „Gender Mainstreaming“, „Gender-Trainings“, einer „gendersensiblen“ Personalpolitik und einem Lobpreisen von „Diversity“ versucht, die (angeblich) unterschiedlich orientierten Arbeitskraftpotentiale von Frauen und Männern besser abzuschöpfen. Die AnbieterInnen entsprechender „Trainings“ argumentieren nicht in erster Linie biologisch, sondern eher konstruktivistisch und/oder lerntheoretisch - Prämisse ist aber oftmals eine Arbeitskraft- /Sozialcharakter- und/oder Wahrnehmungsdifferenz zwischen den Geschlechtern, die bloß positiv anerkannt und von Missverständnissen und Abwertungen gereinigt werden müsse.

Geschlechtliche „Identität“ wird in beiden Diskurssträngen nicht als etwas unvermeidlich (gesellschaftlich und subjektiv) Konfliktuöses begriffen, sondern als zu nutzende „Ressource“. Diese Sichtweise gilt es in dem Seminar auf ihren ideologischen Charakter hin zu prüfen.

Bemerkung

SGS2

Literatur

Brigitte Liebig, Edith Rosenkranz-Fallegger, Ursula Meyerhofer (Hg.): Handbuch Gender-Kompetenz. Ein Praxisleitfaden für (Fach-)Hochschulen, Zürich 2008

Meuser, Michael / Neusüß, Claudia (Hg.): Gender Mainstreaming. Konzepte, Handlungsfelder, Instrumente, Bonn 2004

Claudia Quaiser-Pohl, Kirsten Jordan: Warum Frauen glauben, sie könnten nicht einparken und Männer ihnen Recht geben. Über Schwächen, die gar keine sind, München 2007

**Paradoxien neoliberaler Geschlechterpolitiken**

Seminar, SWS: 2

Soiland, Tove

Di, Einzel, 10:15 - 13:30, 26.10.2010 - 26.10.2010, 1146 - A310

Di, 14-täglich, 10:15 - 13:30, 02.11.2010 - 05.02.2011, 1146 - A310

Kommentar

Das Seminar geht zum einen den ökonomischen Dynamiken nach, die das Geschlechterverhältnis in spätkapitalistischen Gesellschaften massgeblich prägen. Ausgehend davon untersucht es die dabei zum Einsatz gelangenden Regierungstechnologien, die insbesondere Frauen dazu aufrufen, für ihre Gleichstellung selber die Verantwortung zu übernehmen. Dieser Aufruf gilt auch dort, wo die Einzelne kaum Einfluss auf die sie bestimmenden gesellschaftlichen Verhältnisse nehmen kann.

Im Seminar wollen wir diese Anrufungsweisen mit Hilfe von Michel Foucaults Gouvernementalitätsanalysen untersucht und dabei auf eine schwer durchschaubare Doppeltheit fokussieren: Zum einen soll Geschlecht keine Rolle mehr spielen - vor dem Markt sind alle (geschlechts-)frei! Auf der anderen Seite wird stillschweigend davon ausgegangen, dass Frauen die im Zuge des Sozialabbaus neu entstehenden Mehrarbeiten für die Privathaushalte erneut in Gratisarbeiten übernehmen werden. Was dabei entsteht, ist eine als solche kaum mehr zu benennende Zuständigkeit, weil sie primär über ein Angebot an Freiheit operiert.

Die LV versteht sich als Lektüre-Seminar.

Bemerkung

SGS2, ATL-UHD, H2, H5, H6

## Postfeminismus?

Seminar, SWS: 2

Soiland, Tove

Di, Einzel, 15:00 - 18:15, 26.10.2010 - 26.10.2010, 1146 - A310

Di, 14-täglich, 15:00 - 18:15, 02.11.2010 - 05.02.2011, 1146 - A310

**Kommentar** Ausgehend von Angela McRobbies Analyse untersuchen wir das vor allem jungen Frauen gemachte Angebot eines neuen Geschlechtervertrages, der den Feminismus nicht nur als überholt darstellt, sondern vorgibt, dessen Forderungen - in einer nunmehr modisch gestylten Variante - in sich integriert zu haben. Im Sinn des aktivierenden Staates wird die Frauenbewegung in zu bewegend Frauen verwandelt: Junge Frauen sind dazu aufgerufen, selbstbewusst und in Eigenverantwortung ihr Leben zu gestalten. Anstelle der Geschlechterhierarchie tritt, so wird uns glauben gemacht, eine Win-Win-Situation für alle, die deshalb auch den Wohlfahrtsstaat nicht länger braucht.

Die LV versteht sich als Lektüreseminar; eigene Arbeiten zu popkulturellen Phänomenen des Post-Feminismus (von den Alphamädchen bis zu Lady Bitch Ray) sind erwünscht!

**Bemerkung**

SGS2, GT, H2, H6, H7

**Literatur**

Angela McRobbie : Top Girls. Feminismus und der Aufstieg des neoliberalen Geschlechterregimes (VS Verlag 2010).

## Vorgeburtliche Diagnostik. Frauen zwischen Gesundheitsversprechen, Entscheidungszwängen und biopolitischer Mobilisierung

Seminar, SWS: 2

Samerski, Silja

Di, wöchentl., 12:00 - 14:00, 26.10.2010 - 05.02.2011, 1146 - A210

Kommentar

Schwangere Frauen sind heute Zielscheibe medizinischer Überwachungs- und Erziehungsmaßnahmen. Einfach auf das Kind warten, das da kommen soll, ist heute nicht mehr möglich. Ultraschall, Ersttrimester-Screening und Fruchtwasseruntersuchung gehören zum Alltag der modernen Schwangerenvorsorge. Obwohl diese Tests von Ärzten angeboten werden und unter dem Vorzeichen von „Gesundheit“ stehen, geht es dabei jedoch nicht um das Wohlbefinden von Mutter und Kind, sondern um eine Art Qualitätskontrolle zukünftiger Bürger. Wird festgestellt, dass das Ungeborene nicht den Gesundheitsnormen entspricht, muss die werdende Mutter über sein Kommen entscheiden: Sie muss überlegen, ob sie ihre Schwangerschaft angesichts der diagnostizierten Normabweichungen fortsetzt oder abbricht.

Am Beispiel der vorgeburtlichen Diagnostik werden in diesem Seminar verschiedene gender-relevante Problemstellungen und sozialwissenschaftliche Themenfelder erarbeitet, darunter die Rolle und Funktion der modernen Medizin, die Auswirkungen des Risiko- und Sicherheitsdenkens, die Technisierung der Wahrnehmung und neoliberale Formen der Machtausübung. Die Perspektiven auf das Thema „vorgeburtliche Diagnostik“ sollen im Hinblick auf ihren Standpunkt, ihre Fragestellungen, ihre grundlegenden Begrifflichkeiten und ihre Herangehensweise systematisiert werden. Die Studierenden werden dadurch nicht nur in die verschiedenen Aspekte eines gesellschaftlichen Problemfeldes eingeführt, sondern erhalten auch einen Einblick in den Zusammenhang zwischen wissenschaftlicher Fragestellung bzw. Herangehensweise und Erkenntnis.

Bemerkung

IUG, SGS2

Literatur

Beck-Gernsheim, E. (1996). Die soziale Konstruktion des Risikos - das Beispiel Pränataldiagnostik. *Soziale Welt* 47 (3):284-296.

Braun, A. (2006). Spätabbrüche nach Pränataldiagnostik: Der Wunsch nach dem perfekten Kind. *Deutsches Ärzteblatt* 103 (40):A-2612-16.

Duden, B. (2002). Kann die Hebammenkunst die Ultraschalltechnik überleben? In: Duden, Barbara: *Die Gene im Kopf - der Fötus im Bauch. Historisches zum Frauenkörper*. Hannover, 92-107.

Friedrich, H./ Henze, K.-H./ Stemann-Acheampong, S. (1998). Eine unmögliche Entscheidung. *Pränataldiagnostik: Ihre psychosozialen Voraussetzungen und Folgen*. Berlin.

Samerski, S. (2008). Selbstbestimmung und Pränataldiagnostik - Schwangere Frauen in der Entscheidungsfalle. *Pro Familia Magazin* 01/2008:14-17.

Schwennesen, N./ Koch, L./ Svendsen, M. N. (2009). Practising informed choice: decision making and prenatal risk assessment - the Danish experience. In: Rehmann-Sutter/ Müller (Hgs.). *Disclosure Dilemmas. Ethics of genetic prognosis after the 'right to know/ not to know' debate*. Farnham, Burlington, 191-204.

Waldschmidt, A. (2002). Normalität, Genetik, Risiko: Pränataldiagnostik als "government by security". In: Bergemann/ Breger/ Nusser (Hg.), *Techniken der Reproduktion*, Königstein/Ts..

*Weltgesellschaft und Kulturvergleich II (WK2)*

**Bolivien im Umbruch – Die Transformation eines Staates zwischen Neugründung und Bürgerkrieg**

Seminar, SWS: 2

Matthes, Sebastian

Do, wöchentl., 14:00 - 16:00, 28.10.2010 - 05.02.2011, 1146 - A210

Kommentar

In den vergangenen Jahren ist Bolivien verstärkt in den Fokus wissenschaftlicher Debatten geraten. Dies hängt nicht zuletzt mit der sozialen Mobilisierung sowie dem politischen „Linksdruck“ zusammen, der in verschiedenen Ländern Lateinamerikas zu beobachten ist. Bolivien hat in der vergangenen Dekade einen beispiellosen Transformationsprozess durchlaufen. Nach einer Phase heftiger sozialer Unruhen und dem Rücktritt von zwei Präsidenten kam es bei den Neuwahlen 2005 zu einem „politischen Erdbeben“ in dessen Folge mit Evo Morales Ayma zum ersten Mal ein Staatschef indigener Abstammung in das Präsidentenamt gewählt wurde. Dabei erreichte der Gewerkschaftsführer Morales mit seiner Partei *Movimiento al Socialismo* (MAS) mit 53,74% der Stimmen als erste Partei bei demokratischen Wahlen die absolute Mehrheit. Zudem war mit 84,51% die bisher größte Wahlbeteiligung zu verzeichnen. Es waren in erster Linie die Angehörigen der indigenen Unterschicht, die knapp 60% der Bevölkerung stellen, die ihre Stimme erhoben und für eine „Revolution mit dem Stimmzettel“ sorgten.

Morales vollzog einen politischen Richtungswechsel. Die linksgerichtete Regierung sorgte für die Abkehr von der neoliberalen Wirtschaftsrichtung, leitete die Nationalisierung der Erdgas- und Erdölvorkommen ein und brachte mit einer neuen Verfassung die „Neugründung des Staates“ auf den Weg. Von diesem Umbruch profitiert in erster Linie die indigene Unterschicht im bolivianischen Hochland. Die nicht-indigene Oberschicht sieht sich hingegen von der Politik der Regierung benachteiligt. Entsprechend verlief der Transformationsprozess keineswegs unproblematisch. Vielmehr ging er mit tiefgreifenden Konflikten einher, die das Land 2008 an den Rand eines Bürgerkrieges geführt haben. Innenpolitisch offenbarte sich ein Szenario, das in Lateinamerika an verschiedenen Schauplätzen zu beobachten ist: die Polarisierung zwischen den Angehörigen verschiedener Klassen sowie der verschiedenen ethnischen Gruppen. Außenpolitisch kam es zu diplomatischen Spannungen v.a. zwischen den Vereinigten Staaten auf der einen und den sozialistischen Vertretern wie Kuba und Venezuela auf der anderen Seite.

Ausgehend von einer Auseinandersetzung mit dem historischen Kontext soll eine Betrachtung und Analyse des Andenstaates unter Evo Morales durchgeführt werden. Dabei wird ein Blick auf die besonderen Umstände geworfen, die der Wahl von Morales vorausgingen. Hierzu zählen insbesondere die sozio-politischen Strukturen des Landes. Anschließend werden die Politik der Regierung sowie die hieraus resultierenden kontroversen Gegenstand der Diskussion sein. Abschließend soll eine Bewertung des Transformationsprozesses vorgenommen werden und ein Ausblick auf die weiteren Entwicklungen in Bolivien versucht werden.

Das Seminar richtet sich an alle Interessierten, die Lust haben, sich mit dem regionalen Schwerpunkt Lateinamerika und insbesondere Bolivien zu beschäftigen.

Bemerkung

WK2, ATL-UHD, ATL-GK, H6



**Die Unabhängigkeit Mexikos und die Beziehungen zwischen Hannover und Mexiko seit dem 19. Jahrhundert Teil 2**

Seminar, SWS: 2

Gabbert, Wolfgang / Hatzky, Christine (Prüfer/-in)

Mi, wöchentl., 12:00 - 14:00, 20.10.2010 - 05.02.2011, 1146 - B112

- Kommentar** Der Grito de Dolores (Aufruf von Dolores) des Priesters Miguel Hidalgo im September 1810 bildete den Auftakt für die Unabhängigkeit Mexikos vom hispanoamerikanischen Kolonialreich, die sich 2010 zum zweihundertsten Male jährt. Der Bruch mit den kolonialen Strukturen, die Mexiko mit Spanien verbunden hatten und der Aufbau der unabhängigen Republik führte in den 1820er Jahren zur Aufnahme politischer und wirtschaftlicher Beziehungen zwischen Mexiko und anderen europäischen Mächten, unter ihnen das Königreich Hannover, mit dem 1827 ein Freundschaftsvertrag geschlossen wurde. Seit dieser Zeit haben sich vielfältige Verbindungen zwischen Mexiko und Niedersachsen entwickelt, beispielsweise das wirtschaftliche Engagement des VW-Konzerns in Puebla, Mexiko. Im ersten Teil des Seminars (SoSe 2010) wurden die politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Beziehungen zwischen Deutschland und Mexiko anhand von Quellen und der Auswertung von Sekundärmaterial untersucht und Akteure und Entwicklungen dieses Austauschs in den Blick genommen. In der Fortsetzung geht es nun darum, die erzielten Ergebnisse in Form einer Ausstellung aufzubereiten und einem breiteren Publikum zu präsentieren. Die Veranstaltung wendet sich sowohl an Studierende der Geschichte als auch der Sozialwissenschaften und verbindet die wissenschaftliche Analyse mit Praxiselementen.
- Bemerkung** Es gibt noch einige Plätze für interessierte Studierende, die in das Seminar einsteigen und sich an der Ausarbeitung der Ausstellung beteiligen wollen. Der Einstieg ist nur nach vorheriger, frühzeitiger Anmeldung (per e-mail) bei den Dozenten möglich. Vorrang haben Studierende der Magisterstudiengänge.
- Literatur** FLM, WK 2, ATL-FLM, H6  
 Bernecker, W., Kleine Geschichte Mexikos, Suhrkamp, Frankfurt 2007.  
 Carreras, S., Maihold G. (Hg.), Preußen und Lateinamerika: im Spannungsfeld von Kommerz, Macht und Kultur, Lit, Münster 2004.

**Ethnizität und Migration**

Seminar, SWS: 2

Peeck, Catharina

Di, Einzel, 14:00 - 16:00, 26.10.2010 - 26.10.2010, 3109 - 110 V110

Block+SaSo, 10:00 - 18:00, 15.01.2011 - 16.01.2011, 3109 - 411 V411

Block+SaSo, 10:00 - 18:00, 29.01.2011 - 30.01.2011, 3109 - 411 V411

- Kommentar** Der Themenbereich Ethnizität als soziale Grenzziehung spielt für MigrantInnen, ebenso wie für die betreffenden Aufnahme-Regionen eine wichtige Rolle. Das spiegelt sich in den wissenschaftlichen und medialen Debatten in Europa, aber auch in nachkolonialen Gesellschaften, die von Migration betroffen sind. Dieses Wochenendseminar bietet Gelegenheit die Grundlagen der Debatte um Migration und Ethnizität genauer zu betrachten. Dabei sollen sowohl theoretische Ansätze (u.a. Postkoloniale Theorien), als auch Studien zu Fallbeispielen diskutiert werden.
- Bemerkung** WK2, ATL-GTR, H4, H6

**Integrations- und Gleichstellungsmodelle im internationalen Vergleich**

Seminar, SWS: 2

Kürsat, Elcin

Fr, Einzel, 17:00 - 18:00, 12.11.2010 - 12.11.2010, 3109 - 108 V108

Block+SaSo, 10:00 - 17:00, 19.02.2011 - 20.02.2011, 3109 - 110 V110

- Kommentar** In diesem Seminar werden wir Gleichstellungs- und Integrationsmodelle und -Massnahmen sowohl der klassischen Einwanderungsländer als auch anderer europäischer Länder wie der Niederlande und England untersuchen und auf ihre Anwendbarkeit in der Bundesrepublik prüfen.
- Bemerkung** WK2, H6

### **Lokale Strategien und Kämpfe um den Zugang zu lebenswichtigen Ressourcen**

Seminar, SWS: 2

Kalny, Eva

Do, wöchentl., 09:00 - 12:00, 28.10.2010 - 05.02.2011, 3109 - 108 V108

**Kommentar** Knapper werdende Ressourcen und zunehmender Konsum bewirken und beeinflussen lokale Konflikte um Saatgut, Wasser oder Land. Lokaler und transnationaler Aktivismus richtet sich gegen ausbeuterische transnationale Beziehungen und Megaprojekte wie Staudämme oder Goldminen. Während die Zusammenarbeit gegen die Zerstörung von Lebensgrundlagen von zentraler Wichtigkeit ist, besteht aber auch die Gefahr der Romantisierung (z.B. indigener Völker), der Perpetuierung von Stereotypisierungen oder des Rückgriffs auf Verschwörungstheorien.

An Hand ausgewählter Fallbeispiele sollen Kenntnisse über lokale Konflikte um Ressourcen vermittelt werden, sowie die Fähigkeit, Darstellungen derselben kritisch zu analysieren.

**Bemerkung** WK2, ATL-GTR, H6

### **Theoretische und methodische Ansätze der Atlantic Studies**

Seminar, SWS: 2

Reinwald, Brigitte (Prüfer/-in) / Gabbert, Wolfgang (Prüfer/-in)

Di, wöchentl., 14:00 - 16:00, 26.10.2010 - 05.02.2011, 1146 - B209

**Kommentar** Seit dem Ende des 15. Jahrhunderts sind die drei am Atlantik gelegenen Kontinente Afrika, Amerika und Europa durch vielfältige Verflechtungen wirtschaftlicher, sozialer, kultureller und politischer Art miteinander verbunden. Dies bedeutet auch, dass sich die Entwicklungen in jedem der drei Kontinente nicht mehr allein aus sich selbst heraus verstehen lassen, sondern nur vor dem Hintergrund der wechselseitigen Beziehungen und Einflüsse hinreichend begriffen werden können, welche aus der Zirkulation von Waren, Menschen und Ideen über den Atlantik erwachsen sind. Wie die Geschichts-, Sozial- und Kulturwissenschaften jenen globalen Verflechtungen Rechnung tragen, soll in diesem Seminar anhand ausgewählter Texte diskutiert werden, die in die theoretischen Grundlagen, methodologischen Zugänge und verschiedenen Methoden der Atlantic Studies einführen. Ziel ist es, die Spezifika der jeweiligen fachlichen Zugänge sowie Möglichkeiten und Grenzen für deren interdisziplinäre Zusammenführung aufzuzeigen. Dabei sind Ansätze der Globalgeschichte und Historischen Anthropologie, der kulturwissenschaftlich orientierten Literaturwissenschaft, der Entwicklungssoziologie und Kulturanthropologie sowie neuere Perspektiven der Geschlechter- und Ungleichheitsforschung von besonderer Bedeutung. Grundlage der Seminararbeit ist ein Reader mit ausgewählten Texten, der zu Veranstaltungsbeginn zur Verfügung gestellt wird.

**Bemerkung** Neuere Geschichte, Außereuropäische Geschichte,  
WK 2, GT, ATL-TM, H6, H7, H8

### **Wahlpflichtbereich C / Module anderer Fächer**

#### *Volkswirtschaftslehre*

#### *VWL A - Teil 1 / Einführung in die Volkswirtschaftslehre*

#### **Einführung in die Volkswirtschaftslehre (Nebenfach)**

76300, Vorlesung, SWS: 2

Meyer, Wolfgang

Di, wöchentl., 16:15 - 17:45, ab 26.10.2010, 1101 - E001

#### *VWL A - Teil 2 / Wirtschaftspolitik*

#### *VWL B / Mikroökonomische Theorie*

#### **Mikroökonomische Theorie, Vorlesung**

76318, Vorlesung, SWS: 2

Meyer, Wolfgang

Di, wöchentl., 08:15 - 09:45, ab 26.10.2010, 1502 - 013 II 013

**Mikroökonomische Theorie, Übung**

76321, Theoretische Übung, SWS: 2

Phan, Quang Anh

Mi, wöchentl., 18:15 - 19:45, ab 27.10.2010, 1501 - 342 (I 342)

*VWL C/ Makroökonomische Theorie*

*Betriebswirtschaftslehre*

*Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre I*

**Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre I**

76001, Vorlesung, SWS: 2

Bruns, Hans-Jürgen

Do, wöchentl., 16:15 - 17:45, ab 28.10.2010, 1507 - 002 VII 002

*Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre II*

**Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre II**

76002, Vorlesung, SWS: 2

Bruns, Hans-Jürgen

Fr, wöchentl., 10:00 - 11:30, ab 29.10.2010, 1507 - 002 VII 002

*Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre III*

*Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre IV*

*Betriebliches Rechnungswesen I*

**Betriebliches Rechnungswesen I - Buchführung**

76006, Vorlesung, SWS: 2

Kiama, Oliver

Mo, wöchentl., 08:15 - 09:45, ab 25.10.2010, 1507 - 002 VII 002

*Betriebliches Rechnungswesen II*

*Rechtswissenschaften*

*Vertragsrecht*

### **Vertragsrecht I (einschließlich Fallbearbeitung)**

60001, Vorlesung, SWS: 4, ECTS: 8

Schwarze, Roland

Mo, wöchentl., 12:00 - 14:00, 25.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 1209 (II 1209) , 1. Gruppe, AG zur Übung, Schmidt, Kristina

Mo, wöchentl., 12:00 - 14:00, 25.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 1214 (II 1214) , 2. Gruppe, AG zur Übung, Schütze, LL.M. (Wellington), Benjamin

Mo, wöchentl., 12:00 - 14:00, 25.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 1316 (II 1316) , 3. Gruppe, AG zur Übung, Mundhenk, Miriam

Di, wöchentl., 08:00 - 10:00, 26.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 1214 (II 1214) , 4. Gruppe, AG zur Übung, Okoye, Krystyna

Di, wöchentl., 12:00 - 14:00, 26.10.2010 - 05.02.2011, 1501 - 201 I 201 , 5. Gruppe, AG zur Übung, Hasenstab, Sven

Mi, wöchentl., 12:00 - 14:00, 27.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 1316 (II 1316) , 6. Gruppe, AG zur Übung, Mollenhauer, Anna-Maria

Mi, wöchentl., 14:00 - 16:00, 27.10.2010 - 05.02.2011, 1501 - 201 I 201 , 7. Gruppe, AG zur Übung, Sander, Charlotte

Mi, wöchentl., 16:00 - 18:00, 27.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 1214 (II 1214) , 8. Gruppe, AG zur Übung, Hasenstab, Sven

Do, wöchentl., 10:00 - 12:00, 28.10.2010 - 05.02.2011, 1507 - 201 VII 201

Do, wöchentl., 14:00 - 16:00, 28.10.2010 - 05.02.2011, 1507 - 201 VII 201

Fr, wöchentl., 10:00 - 12:00, 29.10.2010 - 05.02.2011, 1501 - 201 I 201 , 9. Gruppe, AG zur Übung, Kuchenbuch, Carina

Fr, wöchentl., 12:00 - 14:00, 29.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 1214 (II 1214) , 10. Gruppe, AG zur Übung, Mundhenk, Miriam, Sander, Charlotte

Kommentar

Die Vorlesung befasst sich mit der zivilrechtlichen Kernmaterie, dem Vertragsrecht. In dem im Wintersemester stattfindenden ersten Teil steht der Allgemeine Teil des BGB im Mittelpunkt (insbesondere Rechts- und Geschäftsfähigkeit, Zustandekommen von Verträgen, Willensmängel, Stellvertretung). Hinzu kommen ausgewählte Teile des Allgemeinen Schuldrechts. Die Vorlesung richtet sich an Studienanfänger und gehört zum Pflichtprogramm im Zivilrecht. Veranstaltungsbegleitend finden Arbeitsgemeinschaften statt, in denen die Fallbearbeitung eingeübt wird.

Eine für die Zwischenprüfung relevante Abschlussklausur wird angeboten.

Ausführliche Gliederung der Vorlesung und Literaturempfehlungen zu Beginn der Veranstaltung.

### *Schaden und Ausgleich*

#### **Schaden und Ausgleich I**

60002, Vorlesung, SWS: 2, ECTS: 4

Buck-Heeb, Petra

Mo, wöchentl., 14:00 - 16:00, 25.10.2010 - 05.02.2011, 1507 - 201 VII 201

### *Strafrecht*

## **Strafrecht AT (einschließlich Fallbearbeitung)**

60101, Vorlesung, SWS: 6

Momsen, Carsten

Mo, wöchentl., 16:00 - 20:00, 25.10.2010 - 05.02.2011, 1507 - 201 VII 201

Do, wöchentl., 16:00 - 18:00, 28.10.2010 - 05.02.2011, 1507 - 201 VII 201

Di, wöchentl., 08:00 - 10:00, 09.11.2010 - 05.02.2011, 1502 - 1313 (II 1313) , 1. Gruppe, AG zur Übung, Hüneke, Arnd

Di, wöchentl., 08:00 - 10:00, 09.11.2010 - 05.02.2011, 1501 - 201 I 201 , 2. Gruppe, AG zur Übung, Lemke, Markus

Di, wöchentl., 12:00 - 14:00, 09.11.2010 - 05.02.2011, 1502 - 1313 (II 1313) , 3. Gruppe, AG zur Übung, Hüneke, Arnd

Di, wöchentl., 18:00 - 20:00, 09.11.2010 - 05.02.2011, 1502 - 1214 (II 1214) , 4. Gruppe, AG zur Übung, Krämer, Esther

Mi, wöchentl., 12:00 - 14:00, 10.11.2010 - 05.02.2011, 1502 - 009 (II 009) , 5. Gruppe, AG zur Übung, Krämer, Esther

Mi, wöchentl., 12:00 - 14:00, 10.11.2010 - 05.02.2011, 1502 - 1313 (II 1313) , 6. Gruppe, AG zur Übung, Oonk, Andreas

Mi, wöchentl., 16:00 - 18:00, 10.11.2010 - 05.02.2011, 1502 - 1316 (II 1316) , 7. Gruppe, AG zur Übung, Oonk, Andreas

Mi, wöchentl., 18:00 - 20:00, 10.11.2010 - 05.02.2011, 1502 - 1316 (II 1316) , 8. Gruppe, AG zur Übung, Trettner, Michael

Fr, wöchentl., 08:00 - 10:00, 12.11.2010 - 05.02.2011, 1502 - 1214 (II 1214) , 9. Gruppe, AG zur Übung, Borsci, Anna

Fr, wöchentl., 10:00 - 12:00, 12.11.2010 - 05.02.2011, 1502 - 1214 (II 1214) , 10. Gruppe, AG zur Übung, Borsci, Anna

Kommentar

1. Legitimation staatlichen Strafens, Zwecke des und Entwicklung des Strafrechts; Grundzüge des Strafrechts; Strafrechtstheorien (Begriff des Strafrechts, Geltungsbereich, Strafzweck etc.); aktuelle Tendenzen der Kriminalpolitik und der Strafgesetzgebung und Strafrechtsanwendung.
2. Aufbau eines Straftatbestandes; Methodik der Bearbeitung strafrechtlicher Fälle(Auslegungsmethoden, Gutachtenstil etc.).
3. Objektiver Tatbestand (vorsätzliches Begehungsdelikt) Erfolg, Kausalität, obj. Zurechnung.
4. Subjektiver Tatbestand Vorsatz, subj. Unrechtselemente; Irrtumslehre I (Tatbestandsirrtum, „error in persona“, „aberratio ictus“); Abgrenzung zur bewussten Fahrlässigkeit.
5. Rechtswidrigkeit, Rechtfertigungsgründe, Einwilligung, Grenzen der Entscheidungsfreiheit.
6. Schuld, Schuldfähigkeit, §§ 20, 21 StGB, Entschuldigungsgründe; Irrtumslehre II (Verbotsirrtum, Erlaubnistatbestandsirrtum).
7. Versuch: zeitliche Stadien der Verwirklichung eines Delikts, Voraussetzungen des Versuchs, Aufbau des versuchten Delikts, Rücktritt vom Versuch.
8. Beteiligung Mehrerer an einem Delikt, Täterschaft und Teilnahme I+II (Mittäterschaft und mittelbare Täterschaft sowie Beihilfe und Anstiftung
9. Fahrlässigkeitsdelikt sowie erfolgsqualifiziertes Delikt.
10. Strafrechtlich relevantes Nichthandeln - Unterlassungsdelikt: Voraussetzungen, Arten und Aufbau (Differenzierung zwischen echtem und unechtem Unterlassungsdelikt).

### Literatur

Wessels/Beulke Strafrecht AT; Kühl, Strafrecht AT; Rengier Strafrecht AT; B. Heinrich Strafrecht AT; Roxin Strafrecht AT I/II; Jescheck/Weigend Strafrecht AT; Vertiefung: Hruschka Strafrecht AT.

*Verfassungsrecht*



**Verfassungsrecht I (einschließlich Fallbearbeitung)**

60201, Vorlesung, SWS: 4

Epping, Volker

Mo, wöchentl., 12:00 - 14:00, 25.10.2010 - 05.02.2011, 1501 - 201 I 201 , 1. Gruppe, AG zur Übung, Sabellek, B.Sc., André

Di, wöchentl., 08:00 - 10:00, 26.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 1316 (II 1316) , 2. Gruppe, AG zur Übung, Warman, M.C.L. (Mannheim/Adelaide), Dennis-Nils

Di, wöchentl., 08:00 - 10:00, 26.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 909 (II 909) , 3. Gruppe, AG zur Übung, Mahler, Dana

Di, wöchentl., 12:00 - 14:00, 26.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 909 (II 909) , 4. Gruppe, AG zur Übung, Mahler, Dana

Di, wöchentl., 14:00 - 18:00, 26.10.2010 - 05.02.2011, 1507 - 201 VII 201

Di, wöchentl., 18:00 - 20:00, 26.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 1313 (II 1313) , 5. Gruppe, AG zur Übung, Brunner, Manuel

Mi, wöchentl., 08:00 - 10:00, 27.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 1313 (II 1313) , 6. Gruppe, AG zur Übung, Warman, M.C.L. (Mannheim/Adelaide), Dennis-Nils

Mi, wöchentl., 10:00 - 12:00, 27.10.2010 - 05.02.2011, 1501 - 201 I 201 , 7. Gruppe, AG zur Übung, Brunner, Manuel

Mi, wöchentl., 18:00 - 20:00, 27.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 009 (II 009) , 8. Gruppe, AG zur Übung, Sabellek, B.Sc., André

Fr, wöchentl., 10:00 - 12:00, 29.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 009 (II 009) , 9. Gruppe, AG zur Übung, Soffner, Torsten

Fr, wöchentl., 12:00 - 14:00, 29.10.2010 - 05.02.2011, 1501 - 201 I 201 , 10. Gruppe, AG zur Übung, Lontzek, Christoph  
Kommentar

Die Vorlesung will die Grundlagen für das Verständnis des Öffentlichen Rechts und damit für die weiteren Lehrveranstaltungen im Bereich des

Staats- und Verwaltungsrechts legen. Neben der Behandlung diesbezüglicher Grundfragen (u.a. die Abgrenzung zum Privatrecht) steht im Mittelpunkt das Staatsorganisationsrecht. Eingehend behandelt werden unter Einbeziehung grundlegender Entscheidungen des Bundesverfassungsgerichts (BVerfG)

- die Staatsstrukturprinzipien,
- die obersten Staatsorgane und
- die Staatsfunktionen.

Die vorlesungsbegleitenden Arbeitsgemeinschaften beginnen in der zweiten Vorlesungswoche, also bereits ab dem 25.10.2010, sodass die ersten Termine (Montag, 25.10.2010, und Dienstag, 26.10.2010) vor der ersten Vorlesung liegen. Für die Teilnahme an einer Arbeitsgemeinschaft ist eine Anmeldung über StudIP erforderlich. Die Anmeldung kann ab Donnerstag, 21.10.2010, 12:00 Uhr, erfolgen.

Literatur

Unerlässlich für die Vorlesung ist eine der folgenden Gesetzessammlungen:

- Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland, Beck'sche Textausgabe, 59. Auflage, München 2009;
- STUD-JUR Nomos Textausgaben, Öffentliches Recht, 18. Auflage, Baden-Baden 2009;
- Sartorius I, Verfassungs- und Verwaltungsgesetze der Bundesrepublik, Loseblatt, Beck, München 94. Ergänzungslieferung (März 2010).

Literaturhinweise:

- Degenhart, Staatsrecht I - Staatsorganisationsrecht, 25. Auflage, Heidelberg 2009;
- Gröpl, Staatsrecht I, 2. Aufl. 2010;

## Verwaltungsrecht

### Allgemeines Verwaltungsrecht

60204, Vorlesung, SWS: 4, ECTS: 8

Mehde, Veith

Di, wöchentl., 12:00 - 14:00, 19.10.2010 - 05.02.2011, 1507 - 003 VII 003

Mi, wöchentl., 08:00 - 10:00, 20.10.2010 - 05.02.2011, 1507 - 003 VII 003

Mo, wöchentl., 08:00 - 10:00, 25.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 1316 (II 1316) , 1. Gruppe, AG zur Vorlesung, Bringewat, Jörn

Mo, wöchentl., 08:00 - 10:00, 25.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 1313 (II 1313) , 2. Gruppe, AG zur Vorlesung, Kollmar, Frederike

Mo, wöchentl., 10:00 - 12:00, 25.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 1316 (II 1316) , 3. Gruppe, AG zur Vorlesung, Bringewat, Jörn

Mo, wöchentl., 10:00 - 12:00, 25.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 909 (II 909) , 4. Gruppe, AG zur Vorlesung, Hansen, Stefan

Mo, wöchentl., 16:00 - 18:00, 25.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 1214 (II 1214) , 5. Gruppe, AG zur Vorlesung, Kollmar, Frederike

Mi, wöchentl., 14:00 - 16:00, 27.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 1209 (II 1209) , 6. Gruppe, AG zur Vorlesung, Kollmar, Frederike

Do, wöchentl., 08:00 - 10:00, 28.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 1316 (II 1316) , 7. Gruppe, AG zur Vorlesung, Theissen, M. Phil., Natalia

Kommentar

Gegenstand der Vorlesung sind die zentralen Probleme und Konzepte, die bei der Lösung von Fällen aus dem allgemeinen wie auch dem besonderen Verwaltungsrecht bekannt sein müssen. Ausgehend von den Maßstäben für die Rechtmäßigkeit des Verwaltungshandelns soll die Anwendung der einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen mit den entsprechenden verwaltungsrechtlichen Besonderheiten (unbestimmter Rechtsbegriff und Beurteilungsspielraum, Ermessen, Verwaltungsvorschriften) thematisiert werden. Als klassische Handlungsform wird der Verwaltungsakt angesprochen, daneben aber auch der öffentlich-rechtliche Vertrag, Satzungen, Rechtsverordnungen und Realakte. Spezielle Anwendungsprobleme bei einzelnen Rechtsverhältnissen sind ebenso ein Thema wie das Verwaltungsvollstreckungsrecht sowie grundlegende Fragen des Staatshaftungsrechts. Ein Skript mit Literaturhinweisen wird in der Vorlesung ausgeteilt.

**Umweltrecht I**

61604, Vorlesung, SWS: 2, ECTS: 4

Versteyl, Andrea

Fr, Einzel, 09:00 - 17:00, 08.10.2010 - 08.10.2010, 1502 - 909 (II 909)

Fr, Einzel, 10:00 - 17:00, 05.11.2010 - 05.11.2010, 1502 - 1109 (II 1109)

Fr, Einzel, 10:00 - 17:00, 19.11.2010 - 19.11.2010, 1502 - 1109 (II 1109)

Fr, Einzel, 10:00 - 17:00, 03.12.2010 - 03.12.2010, 1502 - 909 (II 909)

Kommentar

In der auf zwei Semester angelegten Vorlesung Umweltrecht werden - verblockt auf vier Tage pro Semester - zunächst die Grundlagen nationalen öffentlichen Umweltrechts, des Umweltverfassungsrechts sowie die Prinzipien und Instrumente des Umweltrechts (Allgemeines Umweltrecht) behandelt. Ergänzt wird der allgemeine Teil durch verfahrensrechtliche Aspekte unter besonderer Berücksichtigung des Rechts der Umweltverträglichkeitsprüfung. Den Schwerpunkt des zweiten Teils der Vorlesung bilden aus dem Besonderen Umweltrecht das Immissionsschutzrecht, das Naturschutzrecht und das Wasserrecht. In allen Themenbereichen werden die Bezüge zum europäischen Umweltrecht - sowie der aktuellen Rechtsprechung des EuGH - aufgezeigt und Möglichkeiten des Rechtsschutzes (des Vorhabenträgers, der Nachbarn, von Umwelt- und Naturschutzverbänden) diskutiert.

**Literatur**

1. Koch, Hans-Joachim (Hrsg.), Umweltrecht, 3. Aufl. 2010
2. Schmidt, Rainer / Kahl, Wolfgang, Umweltrecht, 8. Aufl. 2010
3. Erbguth, Wilfried / Schlacke, Sabine, Umweltrecht, 3. Aufl. 2009
4. Kloepfer, Michael, Umweltrecht, 3. Aufl. 2004.

***Europarecht***

## Europarecht I

60203, Vorlesung, SWS: 2

Bast, Jürgen

Do, wöchentl., 14:00 - 16:00, 21.10.2010 - 05.02.2011, 1507 - 003 VII 003

Mo, wöchentl., 08:00 - 10:00, 25.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 909 (II 909) , 1. Gruppe, AG zur Vorlesung, Manthey, Leslie

Mo, wöchentl., 16:00 - 18:00, 25.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 1313 (II 1313) , 2. Gruppe, AG zur Vorlesung, Bergmann, Andreas, Unsel, Christopher

Do, wöchentl., 08:00 - 10:00, 28.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 1313 (II 1313) , 3. Gruppe, AG zur Vorlesung, Ruschitschka, Katharina

Do, wöchentl., 08:00 - 10:00, 28.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 009 (II 009) , 4. Gruppe, AG zur Vorlesung, Unsel, Christopher

Do, wöchentl., 10:00 - 12:00, 28.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 009 (II 009) , 5. Gruppe, AG zur Vorlesung, Ruschitschka, Katharina

Do, wöchentl., 12:00 - 14:00, 28.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 009 (II 009) , 6. Gruppe, AG zur Vorlesung, Rubin, Hannah

Do, wöchentl., 16:00 - 18:00, 28.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 1313 (II 1313) , 7. Gruppe, AG zur Vorlesung, Rubin, Hannah

Kommentar

Die Veranstaltung entwickelt die rechtlichen Grundlagen der EU nach der Reform durch den Lissabonner Vertrag. Behandelt werden hauptsächlich Fragen des institutionellen Rechts: Verfassungsprinzipien und Ziele der Union, die Beziehungen von Union und Mitgliedstaaten, die Rechtsstellung des Einzelnen, die Organe der Union, ihre Rechtsetzungsverfahren und Handlungsformen, das Justizsystem. Zu jeder Sitzung ist eine aktuelle Textausgabe der EU-Verträge mitzubringen.

Literatur

K.-D. Borchardt, Die rechtlichen Grundlagen der EU, 4. Aufl. 2010

U. Haltern, Europarecht: Dogmatik im Kontext, 2. Aufl. 2007

## Europäisches Verfassungsrecht

61506, Vorlesung, SWS: 2, ECTS: 4

Bast, Jürgen

Do, wöchentl., 10:00 - 12:00, 21.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 1316 (II 1316)

Kommentar

Die Veranstaltung ist als Lektürekurs angelegt und behandelt aktuelle Urteile des EuGH und nationaler Gerichte zu Problemen des Europäischen Verfassungsrechts. Diskutiert werden u.a. Fragen des Demokratieprinzips, die Grundrechtsbindung der Gesetzgeber, die Rolle der Verfassungsgerichtsbarkeit und die Stellung der EU und der Mitgliedstaaten in der internationalen Gemeinschaft. Ein Lernziel ist das Einüben von Techniken der kritischen, kontextbezogenen Lektüre von Gerichtsurteilen.

Literatur

A. von Bogdandy/J. Bast, Europäisches Verfassungsrecht, 2. Aufl. 2009

(darin veranstaltungsbezogen v.a. die Beiträge von Bogdandy, Grabenwarter, Uerpmann-Witzack, Mayer, Kühling und Rödl)

## Jugendstrafrecht

### **Einführung in das Jugendrecht mit Schwerpunkt Jugendstrafrecht (Service)**

60017, Vorlesung, SWS: 2

Zippel, Diethardt

Mi, wöchentl., 08:00 - 10:00, 27.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 1316 (II 1316)

Kommentar - Darstellung des Jugendrechts – Schwerpunkt Jugendstrafrecht

- Rechtsgeschichtlicher Überblick
- Strafe – Erziehung
- Abgrenzung zum Erwachsenenrecht
- Gang der Hauptverhandlung
- Bewährungshilfe
- Jugendgerichtshilfe
- Aktuelles Tagesgeschehen – Presseberichte – werden auf die jugendrichterliche Praxis hin untersucht

### **Sanktionenrecht**

61402, Vorlesung, SWS: 2, ECTS: 4

Radtke, Henning

Di, wöchentl., 14:00 - 16:00, 19.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 009 (II 009)

### *Sozialrecht*

**Sozialrecht I**

61209, Vorlesung, SWS: 2, ECTS: 4

Butzer, Hermann

Mi, wöchentl., 10:00 - 12:00, 20.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 1313 (II 1313)

Kommentar

Nach allgemeiner Einschätzung befindet sich der Sozialstaat in Deutschland seit längerem in einer ernsten Bewährungsprobe. In Reaktion darauf kommt es - ähnlich wie im Steuerrecht - permanent zu Gesetzesänderungen, was das Sozialrecht seit langem zu einem hochdynamischen Rechtsgebiet gemacht hat. Die Vorlesung Sozialrecht I zielt vor diesem Gesamthintergrund darauf, Grundorientierungen in einem Rechtsgebiet zu geben, das für (fast) jeden Staatsbürger Bedeutung hat. Immerhin lagen die Pro-Kopf-Sozialleistungen im Jahre 2006 bei 8.491 Euro, das Sozialbudget 2006 betrug 700,2 Mrd. Euro (2009 geschätzt: 754,0 Mrd. Euro) und war damit etwa 2,6-mal so hoch wie der Bundeshaushalt. Das Sozialbudget entspricht damit einem Anteil von über 30 Prozent des Bruttoinlandsprodukts. Vor allem wegen dieser hohen praktischen Relevanz und wegen der Vielzahl von Arbeitsmöglichkeiten für Juristen im Sozialbereich (u.a. gibt es Fachanwaltschaften für Sozialrecht und Medizinrecht) ist das Sozialrecht auch ein Ausbildungsfach im Rahmen der Schwerpunktbereiche (Schwerpunktgruppe 2 - Arbeit und Soziales).

In der Vorlesung wird zunächst (*1. Teil*) ein Überblick über Rechtsquellen, Begriff, wissenschaftliche Systematisierungsversuche, Ziele und Entwicklungslinien des Sozialrechts sowie über die Schnittstellen von Arbeits- und Sozialrecht gegeben. Sodann werden die verfassungsrechtlichen Grundlagen des Sozialrechts erörtert. Der *2. Teil* der Vorlesung gilt denjenigen staatlichen Sozialleistungen, die ohne Gegenleistung des Bürgers gewährt werden. Hier werden zuerst die *Leistungen der sozialen Hilfe* (Arbeitslosengeld II, Sozialhilfe, Grundsicherung) vorgestellt, sodann die *Leistungen der sozialen Förderung* (insbesondere Aus- und Weiterbildungsförderung; Rehabilitation und Teilhabe behinderter Menschen - SGB IX; Familienförderung) und schließlich im Überblick die *Leistungen der sozialen Entschädigung* (Bundesversorgungsgesetz; Infektionsschutzgesetz; Opferentschädigungsgesetz). Im abschließenden *3. Teil* der Vorlesung wird ein Überblick zum sozialrechtlichen Verwaltungsverfahren (SGB X) gegeben.

Die Veranstaltung Sozialrecht I findet 2-stündig statt. Die Vorlesung kann von Nebenfachstudierenden besucht werden; auf Wunsch wird für diese Hörer eine Möglichkeit zum Scheinerwerb geboten. Weitere Hinweise erfolgen zu Beginn des Semesters in der Vorlesung. Die Vorlesung findet erstmalig am 20. Oktober 2010 statt.



**Sozialrecht II**

61210, Vorlesung, SWS: 1, ECTS: 2

Scholz, Justitiar, Karsten

Mi, wöchentl., 08:00 - 10:00, 27.10.2010 - 08.12.2010, 1501 - 201 I 201

Kommentar

In der Vorlesung werden das Allgemeine Sozialversicherungsrecht nach dem SGB IV und vornehmlich am Beispiel der Gesetzlichen Krankenversicherung das Besondere Sozialversicherungsrecht behandelt. Die Finanzierung des gegenwärtigen Krankenversicherungssystems wird in einen Kontext mit den Reformoptionen Bürgerversicherung und Gesundheitsprämie gestellt.

Entsprechend der Bedeutung in der anwaltlichen Praxis setzt die Vorlesung Schwerpunkte beim Leistungsrecht (vor allem Krankenbehandlung) sowie Leistungserbringungsrecht (Vertragsrecht sowie Beziehungen der Krankenkassen zu Krankenhäusern und Apotheken) der gesetzlichen Krankenversicherung. Im Leistungserbringungsrecht, welches dem Juristen noch Perspektiven bietet, werden die Bezüge zum Berufsrecht und zum Gesellschaftsrecht aufgezeigt. Bei den Instrumenten der sogenannten gemeinsamen Selbstverwaltung sollen vor allem die Steuerungsmöglichkeiten des Gemeinsamen Bundesausschusses nach § 91 SGB V und Rechtsschutzmöglichkeiten gegen seine Entscheidungen beleuchtet werden.

*Völkerrecht*

**Völkerrecht I**

61507, Vorlesung, SWS: 2, ECTS: 4

Epping, Volker

Mo, wöchentl., 08:00 - 10:00, 18.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 1214 (II 1214)

Kommentar

Die Vorlesung Völkerrecht wendet sich in erster Linie an Studierende des Schwerpunktbereichs 5 „Internationales und Europäisches Recht“ (§ 22 Abs. 1 lit. e, Abs. 6 SPBPO). Sie steht aber allen an Fragestellungen des Völkerrechts Interessierten offen.

Thematisch werden folgende Bereiche des Völkerrechts behandelt:

- § 1 Regelungsbereich, Geschichte und Funktion des Völkerrechts
- § 2 Die Völkerrechtssubjekte
- § 3 Die Rechtsquellen
- § 4 Völkerrecht und Landesrecht
- § 5 Der Staat im Völkerrecht
- § 6 Internationale Organisationen  
(einschließlich Recht der Vereinten Nationen und Friedenssicherungsrecht)
- § 7 Diplomaten- und Konsularrecht
- § 8 Völkerrechtliche Verantwortlichkeit und Völkerstrafrecht
- § 9 Internationales Öffentliches Seerecht
- § 10 Internationales Öffentliches Luft- und Weltraumrecht
- § 11 Internationales Öffentliches Umweltrecht
- § 12 Internationales Öffentliches Wirtschaftsrecht
- § 13 Friedenssicherung
- § 14 Humanitäres Völkerrecht

## Literatur

Für die Vorlesung unverzichtbar ist eine der folgenden Quellensammlungen:

- § A. Randelzhofer (Hrsg.), Völkerrechtliche Verträge, 12. Aufl., C. H. Beck: München 2010.
- § Sartorius II, Internationale Verträge. Europarecht, Loseblattsammlung, C. H. Beck: München 2010 (Schwerpunkt im Europarecht, enthält aber die wesentlichen völkerrechtlichen Texte).
- § C. Tomuschat (Hrsg.), Völkerrecht, 4. Aufl., Baden-Baden 2009.
- § R. Schwartmann (Hrsg.), Völker- und Europarecht, Mit WTO-Recht, 7. Aufl., Heidelberg 2010.

Zu Beginn der Vorlesung wird den Hörern ein umfangreiches Vorlesungsskript zur Verfügung gestellt. Als begleitende Literatur wird darüber hinaus empfohlen:

- § M. Herdegen, Völkerrecht, 9. Aufl., München 2010.
- § S. Hobe, Einführung in das Völkerrecht, 9. Aufl., Tübingen / Basel 2008.
- § B. Kempen / C. Hillgruber, Völkerrecht, München 2007.
- § P. Malanczuk, Akehurst's Modern Introduction to International Law, 8. Aufl., London 2009.
- § T. Stein / C. v. Buttlar, Völkerrecht, 12. Aufl., Köln / Berlin 2009.
- § W. Graf Vitzthum (Hrsg.), Völkerrecht, 4. Aufl., Berlin / New York 2007.

Zur Vertiefung:

- § R. Bernhardt (Hrsg.), Encyclopedia of Public International Law, 2.

## Völkerrecht II

61508, Vorlesung, SWS: 2, ECTS: 4

Epping, Volker / Birkner, Stefan

Mo, wöchentl., 10:00 - 12:00, 18.10.2010 - 06.12.2010, 1502 - 1214 (II 1214)

Fr, wöchentl., 08:00 - 10:00, 19.11.2010 - 05.02.2011, 1502 - 009 (II 009)

Kommentar

Die Vorlesung Völkerrecht wendet sich in erster Linie an Studierende des Schwerpunktbereichs 5 „Internationales und Europäisches Recht“ (§ 22 Abs. 1 lit. e, Abs. 6 SPBPO). Sie steht aber allen an Fragestellungen des Völkerrechts Interessierten offen.

Prof. Dr. Epping wird den 1. Teil der Veranstaltung bis Anfang/Mitte Dezember lesen, Herr Birkner wird mit dem 2. Teil am Freitag, den 19.11., beginnen, sodass die Vorlesungen eine zeitlang parallel laufen werden.

Thematisch werden folgende Bereiche des Völkerrechts behandelt:

- § 1     Regelungsbereich, Geschichte und Funktion des Völkerrechts
- § 2     Die Völkerrechtssubjekte
- § 3     Die Rechtsquellen
- § 4     Völkerrecht und Landesrecht
- § 5     Der Staat im Völkerrecht
- § 6     Internationale Organisationen  
(einschließlich Recht der Vereinten Nationen und Friedenssicherungsrecht)
- § 7     Diplomaten- und Konsularrecht
- § 8     Völkerrechtliche Verantwortlichkeit und Völkerstrafrecht
- § 9     Internationales Öffentliches Seerecht
- § 10    Internationales Öffentliches Luft- und Weltraumrecht
- § 11    Internationales Öffentliches Umweltrecht
- § 12    Internationales Öffentliches Wirtschaftsrecht
- § 13    Friedenssicherung
- § 14    Humanitäres Völkerrecht

Literatur

Für die Vorlesung unverzichtbar ist eine der folgenden Quellensammlungen:

- §     A. Randelzhofer (Hrsg.), Völkerrechtliche Verträge, 12. Aufl., C. H. Beck: München 2010.
- §     Sartorius II, Internationale Verträge. Europarecht, Loseblattsammlung, C. H. Beck: München 2010 (Schwerpunkt im Europarecht, enthält aber die wesentlichen völkerrechtlichen Texte).
- §     C. Tomuschat (Hrsg.), Völkerrecht, 4. Aufl., Baden-Baden 2009.
- §     R. Schwartmann (Hrsg.), Völker- und Europarecht, Mit WTO-Recht, 7. Aufl., Heidelberg 2010.

Zu Beginn der Vorlesung wird den Hörern ein umfangreiches Vorlesungsskript zur Verfügung gestellt. Als begleitende Literatur wird darüber hinaus empfohlen:

- §     M. Herdegen, Völkerrecht, 9. Aufl., München 2010.
- §     S. Hobe, Einführung in das Völkerrecht, 9. Aufl., Tübingen / Basel 2008.
- §     B. Kempen / C. Hillgruber, Völkerrecht, München 2007.

WiSe 2010/11     §     P. Malanczuk, Akehurst's Modern Introduction to International Law, 8. Aufl., London 2009.

§     T. Stein / C. v. Buttlar, Völkerrecht, 12. Aufl., Köln / Berlin 2009.

## *IT-Recht und geistiges Eigentum*

### **Europäisches Wirtschaftsrecht**

61301, Vorlesung, SWS: 2, ECTS: 4

Salje, Peter

Mo, wöchentl., 12:00 - 14:00, 18.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 009 (II 009)

**Kommentar** Unter „Europäischem Wirtschaftsrecht“ ist das Recht der EU sowie ihrer Mitgliedstaaten mit Bezug auf unternehmerische Tätigkeit zu verstehen; eingeschlossen sind das Vertragsrecht und die Regulierung der wirtschaftlichen Beziehungen (Organisationsrecht). Die Veranstaltung wird für die Schwerpunktbereiche 3 und 7 angeboten.

Veranstaltungsgliederung:

- Rechtsgrundlagen im Primär- und Sekundärrecht
- Institutionen: Organe und Adressaten
- Wirtschaftssystem der EU
- Leitprinzipien des Europäischen Wirtschaftsrecht
- Marktfreiheiten im Überblick
- Rechtsangleichung als Prozess
- Ausgewählte „Politiken“ der EU sowie Rechtsdurchsetzung

In der Veranstaltung wird ausgehend von einem Leitfall das jeweilige Teilgebiet vorgestellt und das Verständnis auf der Basis von Vertiefungsfragen verbessert. Detailgliederung und Kursgrundlage (Lehrbuch) werden in der Veranstaltung erläutert.

### **Einführung in das Informationstechnologierecht**

61701, Vorlesung, SWS: 2, ECTS: 4

Forgó, Nikolaus

Di, wöchentl., 08:00 - 10:00, 19.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 009 (II 009)

### **Einführung in das Urheberrecht**

61702, Vorlesung, SWS: 2, ECTS: 4

Metzger, LL.M. (Harvard), Axel

Mo, wöchentl., 14:00 - 16:00, 18.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 009 (II 009)

**Kommentar** Das Urheberrecht befindet sich zurzeit in einem tief greifenden Wandlungsprozess. Die ökonomischen und technischen Rahmenbedingungen der kreativen Berufe haben sich verändert, zudem ist das geistige Eigentum zu einem der Hauptbetätigungsfelder der europäischen Binnenmarktpolitik geworden. Die Vorlesung bietet eine Einführung in die Grundbegriffe und Prinzipien des deutschen Urheberrechts (Schutzgegenstand, Rechtsinhaberschaft, Urhebervertragsrecht, Schutzzumfang, Sanktionen) sowie die theoretischen und ökonomischen Grundlagen. Hierauf aufbauend wird der Harmonisierungsstand des europäischen Urheberrechts beleuchtet.

### **IT-Vertragsrecht**

61710, Vorlesung, SWS: 2, ECTS: 4

Krügel, LL.M., Tina

Di, wöchentl., 12:00 - 14:00, 19.10.2010 - 05.02.2011, 1502 - 1214 (II 1214)

## *Geschichte*

### *Einführungsmodul Frühe Neuzeit (PO06/PO09)*

Bitte beachten Sie, dass für die Belegung der Einführungsseminare eine Anmeldung erforderlich ist. Näheres zum Anmeldeverfahren erfahren Sie im Kommentierten Vorlesungsverzeichnis des Historischen Seminars sowie durch Aushänge.

### Agrargeschichte - ländliche Gesellschaft und Landwirtschaft in der frühen Neuzeit

Seminar

Kaak, Heinrich (Prüfer/-in)

Mo, wöchentl., 10:00 - 12:00, 25.10.2010 - 05.02.2011, 1146 - B108

Kommentar

Im Seminar wird die Entwicklung der frühneuzeitlichen ländlichen Gesellschaft in ihren Grundzügen behandelt. Mit dem Schwerpunkt Mitteleuropa geht es dabei um die Entwicklung der sozialen Beziehungen/Strukturen, der Produktion/Produktivität und der Technik auf dem Land von der Entdeckung Amerikas bis zur Französischen Revolution. Als Arbeitsgebiete/Probleme der Forschung stehen im Blickpunkt der LV: Herrschaftskonzepte, Gemeindeformen, soziale Konflikte, Besitzverhältnisse, Personenstatus, Meliorationen/Reformen, sowie Agrargerät und Produktionsformen im Wandel.

Literatur

Friedrich Wilhelm Henning, Landwirtschaft und ländliche Gesellschaft in Deutschland, Bd. 1: 800 bis 1750, 3. Aufl., Paderborn 1996.

Ders., Landwirtschaft in der Neuzeit, in: Günter Schulz u. a. (Hgg.), Sozial- und Wirtschafts-geschichte: Arbeitsgebiete - Probleme - Perspektiven. 100 Jahre Vierteljahrschrift für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte, Beihefte 169, Stuttgart 2004, S. 41-67.

Heinrich Kaak/Martina Schattkowsky (Hgg.), Herrschaft. Machtentfaltung über adligen und fürstlichen Grundbesitz in der Frühen Neuzeit, Köln-Weimar-Wien 2003.

Jan Klußmann (Hg.), Leibeigenschaft. Bäuerliche Unfreiheit in der frühen Neuzeit, Köln-Weimar-Wien 2003.

Tom Scott (ed.), The Peasantries of Europe from the Fourteenth to the Eighteenth Centuries, London-New York 1998.

### Das Zeitalter des Absolutismus - West- und Mitteleuropa im 17. Jahrhundert II

Vorlesung, SWS: 2

Aschoff, Hans-Georg (verantwortlich)

Do, wöchentl., 10:00 - 12:00, 28.10.2010 - 05.02.2011, 1208 - A001 Kesselhaus

Kommentar

Die Vorlesung setzt die gleichlautende Veranstaltung des Sommersemesters 2010 fort, ist aber als in sich geschlossene, eigenständige Veranstaltung konzipiert. Dabei werden vor allem die deutschen Staaten, Österreich, Brandenburg-Preußen, Hannover, und das Osmanische Reich im Mittelpunkt der Betrachtung stehen. Problemkreise, wie Herrschaft und Gesellschaft, Auseinandersetzung mit den Ständen, Hof und höfische Gesellschaft, Regierung und Verwaltung, Heerwesen, Merkantilismus, Staatskirchentum und religiöse Bewegungen, sowie die Beziehungen der Staaten untereinander werden behandelt.

Bemerkung

Frühe Neuzeit; Europa; Wirtschafts-, Sozialgeschichte, Kulturgeschichte, politische Geschichte; Gesellschaftsgeschichte; Historische Räume.

Die Zulassung von Gasthörern unterliegt besonderen Bedingungen; s. Aushang im Historischen Seminar.

Literatur

Th. Schieder (Hg.), Handbuch der europäischen Geschichte, Bd. 4, 1968.

R. Mandrou, Staatsräson und Vernunft 1649-1775 (Propyläen Geschichte Europas, Bd. 3), 1982.

Johannes Burkhardt, Vollendung und Neuorientierung des frühmodernen Reiches 1648-1763 (Gebhardt, Handbuch der deutschen Geschichte 11), 2006

H. Schilling, Höfe und Allianzen, Deutschland 1648-1763, 1989.

R. Vierhaus, Staaten und Stände. Vom Westfälischen Frieden bis zum Hubertusburger Frieden 1648-1763, 1990.

J. Matuz, Das Osmanische Reich, 1985.

### Die Deutsche Amerikaauswanderung

Seminar

Schneider, Karl-Heinz (Prüfer/-in)

Fr, wöchentl., 10:00 - 12:00, 29.10.2010 - 05.02.2011, 1146 - B108

**Kommentar** Die deutsche Amerikaauswanderung setzte zwar schon im 17. Jahrhundert ein, ihre wichtigste Phase waren jedoch die Jahrzehnte zwischen 1830 und 1850. In jener Zeit bildeten die deutschen Einwanderer in die USA zusammen mit den Iren die wichtigste Einwanderergruppe. Die Beschäftigung mit der Amerikaauswanderung bietet die Möglichkeit, wichtige gesellschaftliche und politische Vorgänge sowohl in der deutschen wie der amerikanischen Gesellschaft zu untersuchen.

**Literatur** Literaturhinweise wird es unter stud.ip geben und ab Spätsommer auch in der Lernwerkstatt Geschichte des Historischen Seminars.

### Handel und Verkehrswege in der frühen Neuzeit

Seminar

Kaak, Heinrich (Prüfer/-in)

Mo, wöchentl., 14:00 - 16:00, 25.10.2010 - 05.02.2011, 1146 - B108

**Kommentar** Im Großen wie im Kleinen werden die Warenströme vom Produzenten zum Verbraucher im frühneuzeitlichen Europa nachvollzogen. Es geht dabei im Großen um die Land- und Seewege des Fernhandels. Welche Produkte wurden vor allem gehandelt, welche Transportmittel gab es, wer transportierte und wer erzielte welche Gewinne? Im Kleinen geht es um den regionalen und lokalen Handel, um örtliche Getreidepreise, privaten und staatlichen Handel. Wie agierte die Landbevölkerung unter dem Einfluss von Adel, Städten und Staat, welchen Einfluss hatte der Handel auf die Agrarstruktur, wie wirkten sich konjunkturelle Schwankungen aus?

**Literatur** Lars Atorf, Der König und das Korn. Die Getreidehandelspolitik als Fundament des brandenburgisch-preußischen Aufstiegs zur europäischen Großmacht (= Quellen ... europäischen Großmacht (= Quellen und Forschungen zur Brandenburgischen und Preußischen Geschichte; Bd. 17), Berlin 1999.  
Hans Heinrich Nolte, Die eine Welt. Abriß der Geschichte des internationalen Systems, 2., überarb. und erg. Aufl., Hannover 1993.  
Dariusz Adamczyk, Zur Stellung Polens im modernen Weltsystem der Frühen Neuzeit, Hamburg 2001.  
Udo Obal, Marktintegration Nordwestdeutschlands im 18. und frühen 19. Jahrhundert am Beispiel der Getreidemärkte, Hannover, Univ. Diss., 1999.

### Italien im Zeitalter der Renaissance

Vorlesung, SWS: 2

Aschoff, Hans-Georg (verantwortlich)

Di, wöchentl., 16:00 - 18:00, 19.10.2010 - 05.02.2011, 1104 - 212 M11

**Kommentar** Die Vorlesung befasst sich im wesentlichen mit der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts. Sie zeigt die allgemeinpolitischen, kirchenpolitischen, kulturellen sowie wirtschaftlichen Entwicklungen während dieser Zeit vornehmlich in Italien auf und nimmt Stellung zum Begriff „Renaissance“ Dabei werden die innere Entwicklung der fünf italienischen Mittelstaaten (Mailand, Venedig, Florenz, Kirchenstaat, Neapel) und ihre Beziehungen zueinander betrachtet. Ein Schwerpunkt liegt auf dem „Renaissancepapsttum“; in diesem Zusammenhang wird der Frage nachgegangen, wie die Päpste ihre Stellung als geistliches Oberhaupt einer übernationalen Kirche mit ihren Interessen als Herrscher des Kirchenstaates in Einklang zu bringen versuchten.

**Bemerkung** Die Zulassung von Gasthörern unterliegt besonderen Bedingungen.

**Literatur** J. HALE, Die Kultur der Renaissance in Europa, 1994.  
C. HARBISON, Eine Welt im Umbruch. Renaissance in Deutschland, Frankreich, Flandern und den Niederlanden, 1995.  
J. BURCKHARDT, Die Kultur der Renaissance in Italien, 1952.  
W. GOEZ, Geschichte Italiens in Mittelalter und Renaissance, 1988.  
P. BURKE, Die Renaissance in Italien. Sozialgeschichte einer Kultur zwischen Tradition und Erfindung, 1985.  
B. SCHIMMELPFENNIG, Das Papsttum. Von der Antike bis zur Renaissance, 1988.  
V. REINHARDT; Die Renaissance in Italien. Geschichte und Kultur, 2002.

*Einführungsmodul Neuzeit (PO06) / Zeitgeschichte (PO09)*



Bitte beachten Sie, dass für die Belegung der Einführungsseminare eine Anmeldung erforderlich ist. Näheres zum Anmeldeverfahren erfahren Sie im Kommentierten Vorlesungsverzeichnis des Historischen Seminars sowie durch Aushänge.

### **Das 19. Jahrhundert -- eine Einführung**

Seminar, SWS: 2

Schneider, Karl-Heinz (Prüfer/-in)

Mo, wöchentl., 16:00 - 18:00, 25.10.2010 - 05.02.2011, 1146 - B108

Kommentar

In der neuzeitlichen Geschichte nimmt das 19. Jahrhundert eine herausragende Stellung ein. Mit dem Ende des Feudalismus, der amerikanischen Unabhängigkeit, der französischen Revolution und der Industrialisierung wurden die Grundlagen für die moderne Welt gelegt. Am Ende des "langen 19. Jahrhunderts", am Vorabend des Ersten Weltkriegs kannte die europäische Gesellschaft wichtige, bis heute vertraute Errungenschaften, das Auto, die Eisenbahn, drahtlose Kommunikationsformen und vieles mehr. In dem Seminar sollen wichtige Stationen des Jahrhunderts vornehmlich, aber nicht ausschließlich, aus deutscher Sicht behandelt werden. Literaturhinweise wird es unter stud.ip geben und ab Spätsommer auch in der Lernwerkstatt Geschichte des Historischen Seminars.

### **Die Deutsche Amerikaauswanderung**

Seminar

Schneider, Karl-Heinz (Prüfer/-in)

Fr, wöchentl., 10:00 - 12:00, 29.10.2010 - 05.02.2011, 1146 - B108

Kommentar

Die deutsche Amerikaauswanderung setzte zwar schon im 17. Jahrhundert ein, ihre wichtigste Phase waren jedoch die Jahrzehnte zwischen 1830 und 1850. In jener Zeit bildeten die deutschen Einwanderer in die USA zusammen mit den Iren die wichtigste Einwanderergruppe. Die Beschäftigung mit der Amerikaauswanderung bietet die Möglichkeit, wichtige gesellschaftliche und politische Vorgänge sowohl in der deutschen wie der amerikanischen Gesellschaft zu untersuchen.

Literatur

Literaturhinweise wird es unter stud.ip geben und ab Spätsommer auch in der Lernwerkstatt Geschichte des Historischen Seminars.

### **Die mexikanische Revolution 1910-1940**

Seminar, SWS: 2

Hatzky, Christine (Prüfer/-in)

Do, wöchentl., 12:00 - 14:00, 28.10.2010 - 05.02.2011, 1146 - B108

Kommentar

Der Beginn der mexikanischen Revolution jährt sich in diesem Jahr zum einhundersten Mal. Die mexikanische Revolution zählt zu den „großen“ Revolutionen des 20. Jahrhunderts, die bedeutenden Einfluss auf die politische und gesellschaftliche Entwicklung der unabhängigen Staaten und Nationen Lateinamerikas und der Karibik ausübte. Anders als die russische und die chinesische Revolution leitete sie zwar keinen fundamentalen Wandel der Herrschafts- und Gesellschaftsstrukturen Mexikos ein, dennoch erfuhren die Agrarverhältnisse und die staatliche politische Entwicklung durch den Aufbau eines zentralisierten Nationalstaats deutliche Veränderungen. Bäuerliche Schichten, indigene Bevölkerung und Mittelschichten traten im revolutionären Prozess als Akteure hervor. Darüber hinaus kam es zu einer intensiven Mythenbildung um die bäuerlichen Revolutionäre Emiliano Zapata und Francisco Villa oder um die soldadera Adelita. Im Seminar sollen die Charakteristika dieser Revolution herausgearbeitet werden, ihre Akteure und Interessensgruppen untersucht, ihre Mythen hinterfragt und ihre gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und kulturellen Transformationsprozesse untersucht werden, die sich sowohl in Brüchen als auch in gesellschaftlichen Kontinuitäten manifestierten.

Literatur

Tobler, Hans Werner, Die mexikanische Revolution, Suhrkamp, Frankfurt/M. 1984.  
Knight, Alan, The Mexican Revolution Vol. 1+2, University of Nebraska Press, Lincoln, London 1986.

## Die Weimarer Republik

Vorlesung, SWS: 2

Rauh, Cornelia (Prüfer/-in)

Do, wöchentl., 18:00 - 20:00, 21.10.2010 - 05.02.2011, 1101 - B305 Bielefeldsaal

**Kommentar** Die Wirtschafts- und Finanzkrise seit 2008 regt immer wieder zu Vergleichen und Kontrasten mit der Weimarer Republik an, einer Epoche deutscher Geschichte, die von der Forschung lange Zeit von ihrem krisenhaften Ende her betrachtet wurde. Kultur- und gesellschaftsgeschichtliche Studien zu den 1920er Jahren und Vergleiche mit anderen europäischen Staaten, haben jedoch das Krisenparadigma partiell revidiert. Die Vorlesung bietet einen Überblick über Wirtschaft, Gesellschaft und Politik der Republik von Weimarer und stellt wichtige Forschungskontroversen vor.

**Literatur** Dieter Gessner, Die Weimarer Republik. (= Kontroversen um die Geschichte), 3., durchges. Aufl. Darmstadt 2009.  
 Eberhard Kolb, Die Weimarer Republik. (= Oldenbourg Grundriss der Geschichte, Bd. 16), 7., durchges. und erw. Aufl., München 2009.  
 Gunther Mai, Europäische Geschichte 1918-1939. Mentalitäten, Lebensweisen, Politik zwischen den Weltkriegen, Stuttgart 2001.  
 Andreas Wirsching, Die Weimarer Republik : Politik und Gesellschaft. (= Oldenbourg Enzyklopädie deutscher Geschichte, 2., um einen Nachtr. erw. Aufl., München 2008.

## Einführung die Geschichte Lateinamerikas und der Karibik Teil 2

Vorlesung, SWS: 2

Hatzky, Christine (Prüfer/-in)

Do, wöchentl., 08:00 - 10:00, 28.10.2010 - 05.02.2011, 1208 - A001 Kesselhaus

**Kommentar** Die Vorlesung bietet einen breit angelegten Überblick über grundlegende politische Entwicklungen, gesellschaftliche Strukturen, kulturelle Prozesse und Forschungstendenzen der Geschichte Lateinamerikas und der Karibik seit den Unabhängigkeitsrevolutionen im 19. Jahrhundert bis zum Ende des 20. Jahrhunderts. Im Zentrum der Vorlesung stehen die Grundprobleme und Dynamiken, die den Aufbau der postkolonialen Staaten Lateinamerikas und der Karibik ausgehend von der Unabhängigkeit bis in das 20. Jahrhundert charakterisieren. Dazu zählen Fragen wie die Integration der indigenen Bevölkerung und der ehemaligen Sklaven in die Gesellschaften Lateinamerikas, die einsetzende Modernisierung, der soziale Wandel, die verschiedenen Migrationen sowie die ökonomischen und politischen Einflüsse der Hegemonialmacht der USA. Thematisiert werden ebenfalls eigenständige Gesellschaftsentwürfe, die sich, etwa in Abgrenzung zu den USA, in Revolutionen und Befreiungsbewegungen artikulierten sowie autoritäre Gesellschaftsmodelle, die in verschiedenen Staaten ihren Ausdruck in Gewaltherrschaft und Militärdiktaturen fanden.

**Literatur** Skidmore, Thomas, E., Smith, Peter H., Modern Latin America, Oxford University Press, Oxford, New York 2005.  
 Bernecker, W.; Kaller-Dietrich, M.; Potthast, B.; Tobler, H.-W. (Hg.), Lateinamerika 1870-2000, Promedia, Wien 2007.  
 König, H.-J., Kleine Geschichte Lateinamerikas, Reclam, Stuttgart 2009.  
 Potthast, B., Von Müttern und Machos. Eine Geschichte der Frauen Lateinamerikas, Hammer, Wuppertal 2005.

**Pest mit drei Buchstaben: Reise von einer sozialkritischen Reportage über HIV in Südafrika zur wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit Geschichte**

Seminar, SWS: 2

Rüther, Kirsten (Prüfer/-in)

Mo, wöchentl., 12:00 - 14:00, 25.10.2010 - 05.02.2011, 1146 - B209

Sa, Einzel, 10:00 - 17:00, 13.11.2010 - 13.11.2010, 1146 - B108

**Kommentar** Wenn Sie sich noch nie zuvor mit afrikanischer Geschichte beschäftigt haben, sind Sie in dieser Veranstaltung genau richtig. Wir werden uns zunächst über die Lektüre einer ausgezeichneten sozialkritischen Reportage einem zentralen Problem Südafrikas nähern: dem Umgang mit HIV/ AIDS. Ausgehend von diesem problemorientierten Zugang werden wir Themen erarbeiten, die die Spezialproblematik ins Verhältnis zur historischen Entwicklung Südafrikas setzt. Außerdem werden wir darüber nachdenken, was „gute Reportagen“ vom wissenschaftlichen Geschichtsstudium unterscheidet und uns schließlich fragen, ob das Thema HIV/AIDS in Südafrika überhaupt ein Thema der Geschichtswissenschaft ist.

**Bemerkung** Es wird ein Tutorium zu dieser Veranstaltung geben, das Lisa Meyer anbietet.

**Literatur** Jonny Steinberg, Three-Letter-Plague: A Young Man's Journey Through a Great Epidemic. London 2009. (5 Exemplare in der Bibliothek, Im Moore 21)

**Propädeutisches Seminar zur Geschichte der Bundesrepublik**

Seminar, SWS: 2

Philipps, Sören (verantwortlich)

Fr, wöchentl., 12:00 - 14:00, 29.10.2010 - 05.02.2011, 1146 - B108

**Kommentar** In dieser Lehrveranstaltung, die sich an Erstsemester und Studienanfänger im Fach Geschichte richtet, sollen neben der inhaltlichen Diskussion politik-, kultur- und alltagsgeschichtlicher Themen und Fragestellungen die Vermittlung methodischer und praktischer Kenntnisse im Mittelpunkt stehen. An ausgewählten Beispielen sollen Quellenrecherche und -kritik ebenso geübt werden wie das Schreiben wissenschaftlicher Texte (Essays, Hausarbeiten). Von den TeilnehmerInnen wird die Bereitschaft zur intensiven Lektüre der bereitgestellten Basistexte ebenso erwartet wie die aktive Mitarbeit in den Seminarsitzungen, die Beteiligung an Diskussionen und das Verfassen kleinerer schriftlicher Arbeiten im Laufe des Semesters.

**Literatur** Borowsky, Peter / Vogel, Barbara / Wunder, Heide, Einführung in die Geschichtswissenschaft I.

Grundprobleme, Arbeitsorganisation, Hilfsmittel. 5. Aufl. Wiesbaden, 1989.

**Sozial- und Kulturgeschichte des Ersten Weltkriegs**

Seminar, SWS: 2

Rauh, Cornelia (Prüfer/-in)

Di, wöchentl., 08:00 - 10:00, 26.10.2010 - 05.02.2011, 1146 - B108

**Kommentar** Der Erste Weltkrieg wurde als die „Urkatastrophe des zwanzigsten Jahrhunderts“ bezeichnet. Dies spielte nicht nur auf die verheerenden militärischen Auswirkungen dieses Krieges an, sondern auch auf die umstürzenden politischen, gesellschaftlichen und kulturellen Veränderungen, die der Erste Weltkrieg in Europa hervorbrachte. Das Einführungsseminar will zu ausgewählten Themenaspekten mit geschichtswissenschaftlichen Arbeitsmethoden, historischen Quellen und unterschiedlichen Forschungsansätzen bekannt machen.

**Literatur** Roger Chickering, Das Deutsche Reich und der Erste Weltkrieg, München 2002.

Ludger Grevelhörster: Der Erste Weltkrieg und das Ende des Kaiserreichs, Münster 2003.

Gerhard Hirschfeld/Gerd Krumeich/ Irina Renz (Hg.): Enzyklopädie Ersten Weltkrieges. Paderborn 2002.

Themenportal Erster Weltkrieg: <http://www.erster-weltkrieg.clio-online.de/>

**Städte im Nationalsozialismus. Repräsentation und Herrschaftspraxis.**

Seminar, SWS: 2

Seegers, Lu (Prüfer/-in) / Thieler, M.A., Kerstin (verantwortlich)

Mi, Einzel, 14:00 - 16:00, 27.10.2010 - 27.10.2010, 1146 - B112

Mi, Einzel, 14:00 - 16:00, 10.11.2010 - 10.11.2010, 1146 - B112

Sa, Einzel, 09:00 - 18:00, 11.12.2010 - 11.12.2010, 1146 - B108

Sa, Einzel, 09:00 - 18:00, 15.01.2011 - 15.01.2011, 1146 - B108

Mi, Einzel, 14:00 - 16:00, 26.01.2011 - 26.01.2011, 1146 - B112

Kommentar Neben der Inszenierung der städtischen Gemeinschaft in Form von Festen und Feierlichkeiten sowie in Form von städtischen Neugründungen (Salzgitter, Wolfsburg) sollen die Versuche der verschiedenen NS-Organisationen (insbesondere der NSDAP) in den Blick genommen werden, die Stadt als Herrschaftsraum für sich zu besetzen und sowohl In- wie auch Exklusionsprozesse innerhalb der Bevölkerung zu forcieren.

Literatur William Sheridan Allen, „Das haben wir nicht gewollt!“ Die nationalsozialistische Machtergreifung in einer Kleinstadt 1930-1935, Gütersloh 1966.  
 Frank Bajohr, Die Zustimmungsdiktatur. Grundzüge nationalsozialistischer Herrschaft in Hamburg, in: Forschungsstelle für Zeitgeschichte (Hrsg.): Hamburg im „Dritten Reich“. Göttingen 2005, S. 69-121.  
 Detlef Schmiechen-Ackermann, Stadt und Nationalsozialismus in Niedersachsen - Deutungsmuster und konzeptionelle Überlegungen, Stand und Perspektiven der Forschung, in: Niedersächsisches Jahrbuch für Landesgeschichte 77 (2005), S. 31-53.  
 Adelheid von Saldern (Hg.) unter Mitarbeit von Lu Seegers, Inszenierter Stolz. Stadtrepräsentationen in drei deutschen Gesellschaften (1935-1975), Stuttgart 2005.  
 Clemens Zimmermann, Die Zeit der Metropolen. Urbanisierung und Großstadtentwicklung, Frankfurt am Main 2000.

**Von Tieren und Menschen. Tierversuche in der Kritik der deutschen und britischen Öffentlichkeit im ausgehenden 19. und zu Beginn des 20. Jahrhunderts**

Seminar, SWS: 2

Lisner, Wiebke (verantwortlich)

Mi, wöchentl., 10:00 - 12:00, 27.10.2010 - 05.02.2011, 1146 - B108

Kommentar Im November 1907 kam es in London zu einer Serie handgreiflicher Auseinandersetzungen zwischen Medizinstudenten auf der einen, Feministinnen, Tierschützern und Gewerkschaftern auf der anderen Seite. Die Auseinandersetzungen gingen als „Brown Dog Riots“ in die britische Geschichte ein. Anlass der „Riots“ war eine von Tierschützern als Mahnmal gegen Vivisektionen (Eingriffe an lebenden Tieren) aufgestellte Hunde-Statue. Seit den 1870er Jahren wurden in Großbritannien und Deutschland anhand der Frage der Vivisektion immer wieder ethische Grenzen in den Wissenschaften, aber auch das Verhältnis von Forschung und Praxis zwischen medizinischer Wissenschaft, Ärzten und Öffentlichkeit austariert. Warum eskalierten gerade 1907 die Proteste gegen Tierversuche? Welche Auswirkungen hatten die „Brown Dog Riots“? War die deutsche Tierschutzbewegung damals ähnlich radikal? Im Seminar wollen wir gemeinsam Argumente für und gegen Vivisektionen analysieren, nach Akteuren der Auseinandersetzungen und Beweggründen von den Anfängen der Antivivisektionsbewegung in den 1870er Jahren bis zum Erlass des deutschen Reichstierschutzgesetzes 1933 und der Erklärung des Londoner Battersea Hospitals, seinen Protest gegen Tierversuche aufzugeben (1935), fragen.

Bemerkung Voraussetzung für die Teilnahme ist die Bereitschaft, Texte und Quellen in englischer Sprache zu lesen.

*Vertiefungsmodul Geschichtskultur, Öffentlichkeit, Medien (PO06/PO09)*

**Afrika im Museum – eine historisch-kritische Besichtigung**

Seminar, SWS: 2

Reinwald, Brigitte (Prüfer/-in)

Di, Einzel, 08:00 - 12:00, 26.10.2010 - 26.10.2010, 1146 - B209, mit Exkursionstagen und Blocksitzungen

Di, 14-tägig, 08:00 - 12:00, 02.11.2010 - 21.12.2010, 1146 - B209

Di, 14-tägig, 08:00 - 12:00, 04.01.2011 - 05.02.2011, 1146 - B209

**Kommentar** Das Projektseminar richtet sich an Studierende, die über vertiefte Kenntnisse der Neueren Afrikanischen Geschichte verfügen. Nach einer Einführung in museumsdidaktische Konzepte werden wir verschiedene Afrikaabteilungen in der erreichbaren Umgebung (Tagesexkursionen: Völkerkundemuseum Hamburg, Überseemuseum Bremen, Ethnologisches Museum Berlin-Dahlem, Ethnologische Sammlung der Universität Göttingen) kritisch vergleichend betrachten, bevor wir uns der Afrikaabteilung im Landesmuseum Hannover widmen. Zielsetzung des Seminars ist es, sehen und differenzieren zu lernen, in welchen, Geschichte und Gegenwart berücksichtigenden Kontext die Artefakte jeweils gestellt werden und, was Präsentationsformen anbelangt, wie das Ausgestellte in Dialog mit Besucher/inne/n tritt. Die kritische Auseinandersetzung mit dem „Gesehenen“ soll in eigene Gestaltungsvorschläge einmünden (Studien- und Prüfungsleistungen). Bitte melden Sie sich persönlich per Email und unter kurzer Nennung Ihrer Schwerpunkte in der Afrikanischen Geschichte bei mir an (bitte nicht nur in Stud IP) und lesen Sie bitte die angegebene Literatur zur Vorbereitung.

**Literatur** Dech, Uwe Christian 2003. Sehenlernen im Museum: ein Konzept zur Wahrnehmung und Präsentation von Exponaten. Bielefeld: Transcript-Verlag (Schriften zum Kultur- und Museumsmanagement). [FBSBB]  
 Döring, Tobias 2002. African cultures, visual arts, and the museum: sights/sites of creativity and conflict. Amsterdam: Rodopi. [FBSBB]  
 Jungermann, Imke 2006. Eine Begegnung mit dem „Fremden“. Zur Ausstellungspraxis im frühen Überseemuseum Bremen. In: Brigitte Reinwald (Hg.in). Afrika hierzulande. Eine Bilder-, Text- und Beziehungsgeschichte (= Stichproben. Zeitschrift für kritische Afrikastudien 10), S. 15-37. [FBSBB]

**Digitale Revolution. Wie das Internet unser Denken verändert**

Seminar, SWS: 2

Becker, Axel (Prüfer/-in)

Do, wöchentl., 16:00 - 18:00, 21.10.2010 - 05.02.2011, 1146 - B108

**Kommentar** Wir sind Zeitzeugen einer Medienrevolution, die so umfassend ist, wie die Erfindung des Buchdrucks. Die Digitalisierung beeinflusst unsere Konsum- und Freizeitaktivitäten und verändert unser Denken. Wir sind angelangt am „Ende der Gutenberggalaxis“, wie es der Medienwissenschaftler Norbert Bolz formuliert. Im Seminar beschäftigen wir uns mit der Geschichte des Internets, die weiter zurückgeht als das WWW, wie die meisten immer noch meinen. Welche Artikulationsformen und Partizipationsmöglichkeiten stehen uns zur Verfügung? Wer beeinflusst das Netz? Und natürlich: Wie verändern Youtube, Apple, Microsoft, Google und andere eigentlich unser Denken?

**Literatur** Norbert Bolz (2007): Das ABC der Medien, München.  
 Michael Giesecke (2002): Von den Mythen der Buchkultur zu den Visionen der Informationsgesellschaft, Frankfurt/M.  
 Michael Giesecke (2007): Die Entdeckung der kommunikativen Welt. Studien zur kulturvergleichenden Mediengeschichte, Frankfurt/M.  
 Benjamin Jörissen / Winfried Marotzki (2007): Medienbildung. Eine Einführung, Köln u.a.

### Ein didaktisches Programm für die Neukonzeption der Mahn- und Gedenkstätte Ahlem

Seminar, SWS: 2

Barricelli, Michele (Prüfer/-in) / Köhr, Katja (Prüfer/-in)

Do, wöchentl., 14:00 - 16:00, 28.10.2010 - 05.02.2011, 1146 - B209

- Kommentar** Gedenkstätten sind nicht nur Indikatoren für den Umgang einer Gesellschaft mit einer problematischen, oft sogar katastrophischen Vergangenheit, sie sind auch Orte historisch-politischer Bildungsarbeit. Dabei steht jede Gedenkstätte vor der Herausforderung, die immer größer werdende zeitliche Distanz zu den historischen Ereignissen zu überbrücken und die Frage „Was geht das mich (noch) an?“, gestellt von der zunehmend heterogenen Gesellschaft der Nachkommenden, zu beantworten. Wir werden im Seminar unterschiedliche Antworten der Gedenkstättenpädagogik auf diese Frage diskutieren und dabei erfahren, dass Lernen am „historischen Ort“ besonderen Bedingungen unterliegt. Dabei beschäftigt uns die Einhaltung eines didaktisch begründeten Kontroversitätsgebots bzw. Überwältigungsverbots, während wir zugleich praktisch erkunden, wie es gelingen kann, an einem historisch-„authentischen“ Ort Geschichte so zu erzählen, das sie nicht nur berührt, sondern auch zu Nachdenken und Reflexion anregt. Im Laufe des Seminars wollen wir zudem, ausgehend von den theoretischen Erwägungen, konkrete Kernpunkte eines didaktischen Programms für die Mahn- und Gedenkstätte Ahlem erarbeiten, die wesentlich in ihre derzeit anstehende Neukonzeption einfließen werden. Wegen der notwendigen Außentermine und Projektarbeitsphasen wird das Seminar teilweise geblockt.
- Literatur** Jan Philipp Reemtsma: Wozu Gedenkstätten? In: APuZ 25/26/2010, S. 3-9; Bert Pampel: „Mit eigenen Augen sehen, wozu der Mensch fähig ist“. Zur Wirkung von Gedenkstätten auf ihre Besucher. Frankfurt/M. 2007; Volkhard Knigge: Abschied von der Erinnerung. Zum notwendigen Wandel der Arbeit der KZ-Gedenkstätten. In: Gedenkstättenrundbrief 100/2001, S. 136-148.

### Grundbegriffe der Geschichtsdidaktik

Seminar, SWS: 2

Becker, Axel (Prüfer/-in)

Mi, wöchentl., 16:00 - 18:00, 20.10.2010 - 11.11.2010, 1146 - B112

- Kommentar** Was ist guter Geschichtsunterricht? Wo liegen die Arbeitsfelder der Didaktik der Geschichte?  
Im Seminar setzen wir uns mit den grundlegenden Begriffen und Methoden der Geschichtsdidaktik auseinander und diskutieren Kontroversen und Alternativen. Dabei befassen wir uns immer auch mit der Praxis des Unterrichts und wie wir diesen gut und spannend gestalten können.
- Literatur** Klaus Bergmann (2000): Multiperspektivität. Geschichte selber denken, Schwalbach/Ts. Horst Gies (2004): Geschichtsunterricht. Ein Handbuch zur Unterrichtsplanung, Köln u.a. Michael Sauer (2006): Geschichte unterrichten. Eine Einführung in die Didaktik und Methodik, Seelze.



**Notwendiges Übel oder spannendes Lernmedium? Schulbuchanalyse von Geschichts-, Politik- und Geographiebüchern**

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 10

Köhr, Katja (Prüfer/-in)

Do, wöchentl., 10:00 - 12:00, 28.10.2010 - 05.02.2011, 1211 - 114

- Kommentar** Das Schulbuch ist nach wie vor - ungeachtet des großen Einflusses neuer Medien - das wichtigste Arbeitsmittel im Unterricht. Im Seminar werden wir uns dem Schulbuch und seiner Charakteristika über seine Geschichte, Entwicklung und konkreten Entstehung nähern. Wir werden die Perspektiven der Schulbuchautoren und Schulbuchverlage kennen lernen und die Vielfalt der Schulbuchlandschaft erkunden. Der interdisziplinäre Ansatz (am Seminar werden Studierende der Fächer Geschichte, Geographie und Politik teilnehmen) ermöglicht es, durch einen Vergleich, Gemeinsamkeiten und fachliche Besonderheiten von Schulbüchern herauszuarbeiten.  
In einem zweiten Teil werden wir uns mit Methoden der Schulbuchanalyse und empirischen Schulbuchforschung vertraut machen, Kriterien zur Analyse und Bewertung von Schulbüchern entwickeln und selbst Schulbücher rezensieren. Die im Seminar entstehenden Rezensionen werden auf dem Internetportal edumeres.net des Georg-Eckert-Institutes für internationale Schulbuchforschung veröffentlicht. Ziel des Seminars ist es, zu einem reflektierten Umgang mit dem Medium Schulbuch zu gelangen, Stärken und Schwächen zu erkennen, um auf dieser Grundlage die Chancen, die der Umgang mit Schulbüchern im Unterricht bietet, ausloten zu können.
- Bemerkung** Bitte tragen Sie sich für diese Veranstaltung in Stud.IP ein!
- Literatur** Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

**Politiken und Praktiken des Sehens. Ausgewählte Fragen der deutschen Zeitgeschichte in visuellen Quellen**

Seminar

Schmiechen-Ackermann, Detlef (Prüfer/-in) / Schwark, Thomas (Prüfer/-in) / Meyerhoff, Ines (verantwortlich)

Mi, wöchentl., 14:00 - 16:00, 20.10.2010 - 05.02.2011, 1146 - B209

- Kommentar** Die Emanzipation bildlicher Ressourcen von ihrem Realiencharakter zu historischen Quellen durch den „Visual Turn“ gab der Geschichtswissenschaft in den letzten Jahren neue methodische und subjektbezogene Impulse. Für die Geschichte des 20. Jh. rücken Massenmedien wie Fotografie und Film ins Forschungsinteresse. Ihre Reproduzierbarkeit sowie ihr medienimmanenter Trugschluss der „Realitätsabbildung“ werfen Fragen nach öffentlicher Bildpropaganda sowie Wahrnehmungs- und Mentalitätsmustern auf. Auf der Basis medientheoretischer Klassiker sowie methodischer Grundzüge der „Visual History“ sollen spezielle Bilddiskurse deutscher Zeitgeschichte anhand von Beispielen aus der Weimarer Republik, dem Nationalsozialismus sowie der DDR und der BRD untersucht werden. Das Bildkorpus aus dem Historischen Museum Hannover bietet die Möglichkeit auf bisher unerforschte Quellen zurückzugreifen.
- Literatur** Hamann, Christoph: Visual History und Geschichtsdidaktik: Beiträge zur Bildkompetenz in der historisch-politischen Bildung. Herbolzheim 2007 [phil. Diss.].  
Jäger, Jens: Photographie. Bilder der Neuzeit. Einführung in die historische Bildforschung. Tübingen 2000.  
Paul, Gerhard (Hg.): Visual History. Ein Studienbuch. Göttingen 2006.  
Pilarczyk, Ulrike/ Ulrike Mietzner: Das reflektierte Bild. Die seriell-ikonographische Fotoanalyse in den Erziehungs- und Sozialwissenschaften. Bad Heilbrunn 2005.

**Spielfilme als Quellen der Zeitgeschichte**

Seminar, SWS: 2

Philipps, Sören (verantwortlich)

Fr, wöchentl., 08:00 - 10:00, 22.10.2010 - 05.02.2011, 1146 - B209

**Kommentar** Besitzen Spielfilme als Quelle historischen Wert? Lässt sich ihre Untersuchung sinnvoll in die historische Forschung integrieren, und worin besteht ihr ggf. eigenständiger Aussagewert? Im Seminar sollen diese Fragen sowohl theoretisch reflektiert als auch anhand praktischer Beispiele v.a. aus der deutschen Filmproduktion und ihrer verschiedenen Genres (Bergfilm der 1920er/30er Jahre, "Trümmerfilme" der Nachkriegszeit, Heimatfilm der 1950er Jahre, Autorenfilm der 1970er Jahre usw.) illustriert werden. Vorausgesetzt werden neben der Bereitschaft zur intensiven Lektüre der Seminartexte, aktiver Teilnahme an der Seminardiskussion und der Übernahme einer Präsentation nebst Sitzungsleitung gute Grundkenntnisse des Umgangs mit Quellen und Interesse an methodischen Fragen des Fachs. Das Seminar richtet sich an Fortgeschrittene im Geschichtsstudium und mehr an den/die Historiker/in als an "reine Cineasten"- es wird viel gelesen werden!

**Literatur** Siegfried Kracauer: Von Caligari zu Hitler. Eine psychologische Geschichte des deutschen Films. (Original 1947), Frankfurt/M. 1984.  
Irmgard Wilharm, Bewegte Spuren. Studien zur Zeitgeschichte im Film, hrsg. v. Detlev Endeward. Hannover, 2006.

**Wie Geschichte in kulturhistorischen Museen vermittelt wird: Beispiele aus der Praxis und ihr theoretischer Hintergrund**

Seminar

Eick, Simone (verantwortlich)

Sa, Einzel, 09:00 - 17:00, 13.11.2010 - 13.11.2010, 1146 - B112

So, Einzel, 10:00 - 18:00, 14.11.2010 - 14.11.2010, Exkursion nach Bremerhaven

Sa, Einzel, 09:00 - 17:00, 15.01.2011 - 15.01.2011, 1146 - B112

So, Einzel, 09:00 - 15:00, 16.01.2011 - 16.01.2011, 1146 - B112

**Kommentar** Das Seminar ist in drei Themenblöcke gegliedert.  
Themenblock 1: Entstehungsgeschichte kulturhistorischer Museen;  
Themenblock 2: Vermittlungsarbeit in kulturhistorischen Museen heute  
Themenblock 3: Landes-, Stadt-, Forschungs- und Themenmuseen: verschiedenen Typen kulturhistorischer Museen.  
Es finden Exkursionen in verschiedene Museen statt. (Historische Museum Hannover, Deutsches Auswandererhauses und Deutsches Schifffahrtsmuseums)  
Vorbereitung: Die Teilnehmer werden gebeten für den ersten Seminartag ein Objekt aus ihrem Haushalt mitzubringen, von dem sie der Meinung sind, es könnte eines Tages in einem kulturhistorischen Museum ausgestellt werden.

**Bemerkung** Es entstehen für die Exkursionen Kosten: Eintrittspreise Museen insgesamt 12,50 Euro p.P.

*Vertiefungsmodul Region (PO06)*

### CHINAS MITTELALTER – Die Zeit vor dem Kaiserreich –

Vorlesung, SWS: 2

Schmidt-Glintzer, Helwig (verantwortlich)

Mi, 14-täglich, 10:00 - 14:00, 20.10.2010 - 05.02.2011, 3403 - A003 H3

**Kommentar** Gegenstand der Vorlesung ist die Geschichte Chinas von der Teilstaatenzeit bis zur Eroberung durch die Mongolen. Die folgende als spätes Kaiserreich bezeichnete Periode bis zum Zusammenbruch im Jahre 1911 und auch die Neuformierung Chinas im 20. Jahrhundert werden am Rande immer mit thematisiert werden. Jene Zeit, die wir als chinesisches Mittelalter bezeichnen, erscheint bei einer reflexiven Geschichtsbetrachtung in neuen Konturen. Daraus ergeben sich Herausforderungen für das heutige Geschichtsbewusstsein und neue Fragen zur Legitimation von Herrschaft in China.

**Literatur** Zur Orientierung sind folgende Werke von Helwig Schmidt-Glintzer geeignet:  
 - GESCHICHTE CHINAS BIS ZUR MONGOLISCHEN EROBERUNG. München: Oldenbourg 1999.  
 - KLEINE GESCHICHTE CHINAS. München: C.H.Beck 2008 (mit Abbildungen); als TB bei Fischer, Frankfurt/Main 2010.  
 - CHINA. VIELVÖLKERREICH UND EINHEITSSTAAT. München: C.H.Beck 1997.

### Das Zeitalter des Absolutismus - West- und Mitteleuropa im 17. Jahrhundert II

Vorlesung, SWS: 2

Aschoff, Hans-Georg (verantwortlich)

Do, wöchentl., 10:00 - 12:00, 28.10.2010 - 05.02.2011, 1208 - A001 Kesselhaus

**Kommentar** Die Vorlesung setzt die gleichlautende Veranstaltung des Sommersemesters 2010 fort, ist aber als in sich geschlossene, eigenständige Veranstaltung konzipiert. Dabei werden vor allem die deutschen Staaten, Österreich, Brandenburg-Preußen, Hannover, und das Osmanische Reich im Mittelpunkt der Betrachtung stehen. Problemkreise, wie Herrschaft und Gesellschaft, Auseinandersetzung mit den Ständen, Hof und höfische Gesellschaft, Regierung und Verwaltung, Heerwesen, Merkantilismus, Staatskirchentum und religiöse Bewegungen, sowie die Beziehungen der Staaten untereinander werden behandelt.

**Bemerkung** Frühe Neuzeit; Europa; Wirtschafts-, Sozialgeschichte, Kulturgeschichte, politische Geschichte; Gesellschaftsgeschichte; Historische Räume.  
 Die Zulassung von Gasthörern unterliegt besonderen Bedingungen; s. Aushang im Historischen Seminar.

**Literatur** Th. Schieder (Hg.), Handbuch der europäischen Geschichte, Bd. 4, 1968.  
 R. Mandrou, Staatsräson und Vernunft 1649-1775 (Propyläen Geschichte Europas, Bd. 3), 1982.  
 Johannes Burkhardt, Vollendung und Neuorientierung des frühmodernen Reiches 1648-1763 (Gebhardt, Handbuch der deutschen Geschichte 11), 2006  
 H. Schilling, Höfe und Allianzen, Deutschland 1648-1763, 1989.  
 R. Vierhaus, Staaten und Stände. Vom Westfälischen Frieden bis zum Hubertusbürger Frieden 1648-1763, 1990.  
 J. Matuz, Das Osmanische Reich, 1985.

### Einführung die Geschichte Lateinamerikas und der Karibik Teil 2

Vorlesung, SWS: 2

Hatzky, Christine (Prüfer/-in)

Do, wöchentl., 08:00 - 10:00, 28.10.2010 - 05.02.2011, 1208 - A001 Kesselhaus

Kommentar

Die Vorlesung bietet einen breit angelegten Überblick über grundlegende politische Entwicklungen, gesellschaftliche Strukturen, kulturelle Prozesse und Forschungstendenzen der Geschichte Lateinamerikas und der Karibik seit den Unabhängigkeitsrevolutionen im 19. Jahrhundert bis zum Ende des 20. Jahrhunderts. Im Zentrum der Vorlesung stehen die Grundprobleme und Dynamiken, die den Aufbau der postkolonialen Staaten Lateinamerikas und der Karibik ausgehend von der Unabhängigkeit bis in das 20. Jahrhundert charakterisieren. Dazu zählen Fragen wie die Integration der indigenen Bevölkerung und der ehemaligen Sklaven in die Gesellschaften Lateinamerikas, die einsetzende Modernisierung, der soziale Wandel, die verschiedenen Migrationen sowie die ökonomischen und politischen Einflüsse der Hegemonialmacht der USA. Thematisiert werden ebenfalls eigenständige Gesellschaftsentwürfe, die sich, etwa in Abgrenzung zu den USA, in Revolutionen und Befreiungsbewegungen artikulierten sowie autoritäre Gesellschaftsmodelle, die in verschiedenen Staaten ihren Ausdruck in Gewaltherrschaft und Militärdiktaturen fanden.

Literatur

Skidmore, Thomas, E., Smith, Peter H., Modern Latin America, Oxford University Press, Oxford, New York 2005.  
Bernecker, W.; Kaller-Dietrich, M.; Potthast, B.; Tobler, H.-W. (Hg.), Lateinamerika 1870-2000, Promedia, Wien 2007.  
König, H.-J., Kleine Geschichte Lateinamerikas, Reclam, Stuttgart 2009.  
Potthast, B., Von Müttern und Machos. Eine Geschichte der Frauen Lateinamerikas, Hammer, Wuppertal 2005.

### Einführung in die Prähistorische Archäologie

Vorlesung/Experimentelle Übung, SWS: 2

Veil, Stephan (verantwortlich)

Di, Einzel, 12:00 - 13:30, 26.10.2010 - 26.10.2010, 1101 - F303 Bahlsensaal , Vorbesprechung

Di, wöchentl., 12:00 - 13:30, 02.11.2010 - 05.02.2011, 1101 - F303 Bahlsensaal

Kommentar

Ziel der Veranstaltung ist es, eine Vorstellung von Geschichte, Methoden und Ergebnissen der Ur- und frühgeschichtlichen oder Prähistorischen Archäologie zu vermitteln. Seit mehr als 150 Jahren sind wissenschaftliche Methoden entwickelt worden, um die Denkmäler und Funde im Boden zu dokumentieren und auszuwerten. Naturwissenschaftliche Methoden sind fester Bestandteil der Die Forschungen und Ergebnisse entfalten ihre Bedeutung für Umwelt-, Wirtschafts-, Technik-, Kulturgeschichte usw. in der Zusammenschau mit anderen Disziplinen.

Literatur

Paul Bahn, Colin Renfrew 2000: Archaeology : theories, methods and practice. 3. Aufl. London.  
Hans Jürgen Eggers 1959: Einführung in die Vorgeschichte. München.  
Manfred H. K. Eggert, Stefanie Samida 2009: Ur- und Frühgeschichtliche Archäologie. Stuttgart.  
Uta von Freeden, Siegmund von Schnurbein (Hrsg.) 2002: Spuren der Jahrtausende. Archäologie und Geschichte in Deutschland. Stuttgart.  
Wilfried Menghin, Dieter Planck (Hrsg.) 2002: Menschen, Zeiten, Räume. Archäologie in Deutschland. Stuttgart.

### Emancipation in Jamaica in the context of the Americas

Seminar, SWS: 2

Wilmot, Switin (verantwortlich) / Füllberg-Stolberg, Claus (Prüfer/-in)

Do, Einzel, 14:00 - 20:00, 13.01.2011 - 13.01.2011

Fr, Einzel, 08:00 - 16:00, 14.01.2011 - 14.01.2011, 1146 - A106 Besprechungsraum

Do, Einzel, 14:00 - 20:00, 20.01.2011 - 20.01.2011

Fr, Einzel, 08:00 - 16:00, 21.01.2011 - 21.01.2011, 1146 - A106 Besprechungsraum

**Kommentar** The focus is on abolition and post slavery adjustments in 19th century Jamaica, within a broader comparative framework of the Caribbean and the Southern United States. Issues for discussion include the abolition process, the meaning of freedom, struggles for control over labour, the varying fortunes of the plantation economy, the emergence of peasantries and expansion of internal trading, contests over cultural hegemony (religion and education), systems of governance and Creole politics, and popular protests movements.

**Bemerkung** Die Lehrveranstaltung ist für den Master Atlantic Studies konzipiert, steht Studierenden anderer Masterstudiengänge und des Zusatzstudienprogramms der Transformation Studies aber offen, sofern die Zahl von 20 Studierenden nicht überschritten wird (Anmeldung in den ersten beiden Semesterwochen unter: [ulrike.schmieder@hist.uni-hannover.de](mailto:ulrike.schmieder@hist.uni-hannover.de)).

Die Studienleistung zum Seminar wird aus einer Präsentation zur Sklaverei-, Abolitions- und Postemanzipationsgeschichte bestehen. Die Prüfungen für das Modul werden von Prof. Claus Füllberg-Stolberg und PD Dr. Ulrike Schmieder am Ende des Semesters abgenommen.

### "Free Villages" in Amerika und Afrika nach der Sklaverei

Seminar, SWS: 2

Füllberg-Stolberg, Claus (Prüfer/-in)

Di, Einzel, 16:00 - 20:00, 19.10.2010 - 19.10.2010, 1146 - B112

Di, 14-tägig, 16:00 - 20:00, 09.11.2010 - 22.12.2010, 1146 - A106 Besprechungsraum

Di, 14-tägig, 16:00 - 20:00, 11.01.2011 - 05.02.2011, 1146 - A106 Besprechungsraum

**Kommentar** Die Abschaffung der Sklaverei entließ die befreiten Afro-Amerikaner in eine ungewisse Zukunft. Sie sollten weiter als (freie) Arbeitskräfte für die Plantagen zur Verfügung stehen, strebten aber selbst nach wirtschaftlicher, sozialer und persönlicher Unabhängigkeit. Die Einrichtung von Free Villages, die vielfach mit Hilfe abolitionistischer Kirchen gegründet wurden, sollte einen Kompromiss zwischen den Ansprüchen der Pflanzler und den Wünschen der ehemaligen Sklaven vermitteln. In der Veranstaltung sollen verschiedene regionale Ausprägungen dieser Einrichtung und ihre Wirkung bis in die Gegenwart untersucht werden.

**Literatur** Sidney Mintz, Caribbean Transformations, Baltimore 1974.

## Historical and Literary Perspectives on Family Structures in Southern Africa

Seminar, SWS: 2

Rüther, Kirsten (Prüfer/-in) / Gohrisch, Jana

Di, wöchentl., 16:00 - 18:00, 19.10.2010 - 05.02.2011, 1146 - B209

Kommentar

This course offers a new interdisciplinary approach to both history and literature. Rather than treating literary texts as a mere reflection of history we shall investigate the complex relationships between text and context to examine family structures in 19th and 20th-century texts from and about southern Africa. There is a recent trend in both Historical and Cultural Studies to investigate the history and representation of kinship and families, and it is this trend that we will follow.

We shall begin with a general introduction to southern Africa with a focus on South African geography, history and cultures to provide the background for our specialized reading. This will include historiographic material on the transformations of family structures and kinship terminology in southern Africa in the 19th and early 20th century to be discussed in plenary sessions. Our main text will be Terence Ranger's *Are we not also men? The Samkange Family and African Politics in Zimbabwe 1920-64* (1995) which presents four generations of Zimbabweans and explores the methodologies of writing family biographies.

From there we shall move on to Sol T. Plaatje's novel *Mhudi*, the first South African novel written by a black person. Plaatje (1876-1932), a political activist and founder-member of the forerunner of the ANC, sets his historical novel in the 1830s and negotiates issues of power and family formation in a period of conflict among different ethnic groups. He uses the Western form of the novel to discuss local issues, infusing it with song and other elements of oral literature.

Another special feature of this course will be the projects we invite you to develop on your own (or in groups) based on the issues discussed in class. We will suggest some material to you, offer consultation hours and provide the opportunity to present your projects in class. To give you enough time to prepare and to enjoy these projects, we have reduced the reading assignments and will require none of the traditional student presentations.

For further information: [jana.gohrisch@engsem.uni-hannover.de](mailto:jana.gohrisch@engsem.uni-hannover.de) or [Kirsten.Ruether@hist.uni-hannover.de](mailto:Kirsten.Ruether@hist.uni-hannover.de).

Bemerkung

Trotz seiner englischsprachigen Ankündigung wird dieser Kurs in englischer und in deutscher Sprache abgehalten. Es sind ausdrücklich Studierende willkommen, die nicht Englisch studieren, sich aber für Geschichte und Literatur des südlichen Afrika interessieren.

Literatur

BritA / AAS5

Sol T. Plaatje. *Mhudi*. Ed. By Stephen Gray. Penguin South Africa: Johannesburg 2005.

Terence Ranger. *Are we not also men? The Samkange Family and African Politics in Zimbabwe 1920-64*: London 1995.

The historiographic and literary studies essays will be provided in a reader at the beginning of the semester. Please buy and bring along your own copy of Plaatje's novel in the above-mentioned edition and read it in advance.



### Italien im Zeitalter der Renaissance

Vorlesung, SWS: 2

Aschoff, Hans-Georg (verantwortlich)

Di, wöchentl., 16:00 - 18:00, 19.10.2010 - 05.02.2011, 1104 - 212 M11

**Kommentar** Die Vorlesung befasst sich im wesentlichen mit der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts. Sie zeigt die allgemeinpolitischen, kirchenpolitischen, kulturellen sowie wirtschaftlichen Entwicklungen während dieser Zeit vornehmlich in Italien auf und nimmt Stellung zum Begriff „Renaissance“ Dabei werden die innere Entwicklung der fünf italienischen Mittelstaaten (Mailand, Venedig, Florenz, Kirchenstaat, Neapel) und ihre Beziehungen zueinander betrachtet. Ein Schwerpunkt liegt auf dem „Renaissancepapsttum“; in diesem Zusammenhang wird der Frage nachgegangen, wie die Päpste ihre Stellung als geistliches Oberhaupt einer übernationalen Kirche mit ihren Interessen als Herrscher des Kirchenstaates in Einklang zu bringen versuchten.

**Bemerkung** Die Zulassung von Gasthörern unterliegt besonderen Bedingungen.

**Literatur**  
 J. HALE, Die Kultur der Renaissance in Europa, 1994.  
 C. HARBISON, Eine Welt im Umbruch. Renaissance in Deutschland, Frankreich, Flandern und den Niederlanden, 1995.  
 J. BURCKHARDT, Die Kultur der Renaissance in Italien, 1952.  
 W. GOEZ, Geschichte Italiens in Mittelalter und Renaissance, 1988.  
 P. BURKE, Die Renaissance in Italien. Sozialgeschichte einer Kultur zwischen Tradition und Erfindung, 1985.  
 B. SCHIMMELPFENNIG, Das Papsttum. Von der Antike bis zur Renaissance, 1988.  
 V. REINHARDT; Die Renaissance in Italien. Geschichte und Kultur, 2002.

### Transatlantische Verflechtungen in der Frauenrechtsbewegung

Seminar, SWS: 2

Schmieder, Ulrike (Prüfer/-in)

Do, wöchentl., 10:00 - 12:00, 21.10.2010 - 05.02.2011, 1146 - B112

**Kommentar** Das Seminar befasst sich quellenorientiert mit der Geschichte der transatlantischen Verbindungen in der Frauenrechtsbewegung des 19. und 20. Jahrhunderts mit dem regionalen Schwerpunkt Europa, USA und Lateinamerika und der Rezeption und Ikonisierung einiger Vorläuferinnen der Frauenemanzipationsbewegung wie Sor Juana Inés de la Cruz, Mary Wollstonecraft oder Flora Tristan. Thematisch werden u.a. die Verschränkungen von Abolitionismus und Feminismus, die Wahlrechtsbewegungen, der anarchistische Feminismus in Südeuropa und im südlichen Südamerika, die internationale Wahrnehmung von Simone de Beauvoir, die Frauenbewegung der 1970er Jahre, die Kritik der Afroamerikanerinnen und Frauen aus Entwicklungsländern am "weißen" Mittelklasse-Feminismus und der entstehende indigene Feminismus in Lateinamerika am Beispiel Rigoberta Menchú behandelt.

**Literatur**  
 Eva Schöck-Quinteros et. al. (Hg.), Politische Netzwerkerinnen. Internationale Zusammenarbeit von Frauen 1830-1960, Berlin 2007.  
 Molyneux, Maxine, Women's movements in international perspective: Latin America and beyond, New York 2001.

### Vertiefungsmodul Epoche (PO06)



### CHINAS MITTELALTER – Die Zeit vor dem Kaiserreich –

Vorlesung, SWS: 2

Schmidt-Glintzer, Helwig (verantwortlich)

Mi, 14-täglich, 10:00 - 14:00, 20.10.2010 - 05.02.2011, 3403 - A003 H3

**Kommentar** Gegenstand der Vorlesung ist die Geschichte Chinas von der Teilstaatenzeit bis zur Eroberung durch die Mongolen. Die folgende als spätes Kaiserreich bezeichnete Periode bis zum Zusammenbruch im Jahre 1911 und auch die Neuformierung Chinas im 20. Jahrhundert werden am Rande immer mit thematisiert werden. Jene Zeit, die wir als chinesisches Mittelalter bezeichnen, erscheint bei einer reflexiven Geschichtsbetrachtung in neuen Konturen. Daraus ergeben sich Herausforderungen für das heutige Geschichtsbewusstsein und neue Fragen zur Legitimation von Herrschaft in China.

**Literatur** Zur Orientierung sind folgende Werke von Helwig Schmidt-Glintzer geeignet:  
 - GESCHICHTE CHINAS BIS ZUR MONGOLISCHEN EROBERUNG. München: Oldenbourg 1999.  
 - KLEINE GESCHICHTE CHINAS. München: C.H.Beck 2008 (mit Abbildungen); als TB bei Fischer, Frankfurt/Main 2010.  
 - CHINA. VIELVÖLKERREICH UND EINHEITSSTAAT. München: C.H.Beck 1997.

### Das Zeitalter des Absolutismus - West- und Mitteleuropa im 17. Jahrhundert II

Vorlesung, SWS: 2

Aschoff, Hans-Georg (verantwortlich)

Do, wöchentl., 10:00 - 12:00, 28.10.2010 - 05.02.2011, 1208 - A001 Kesselhaus

**Kommentar** Die Vorlesung setzt die gleichlautende Veranstaltung des Sommersemesters 2010 fort, ist aber als in sich geschlossene, eigenständige Veranstaltung konzipiert. Dabei werden vor allem die deutschen Staaten, Österreich, Brandenburg-Preußen, Hannover, und das Osmanische Reich im Mittelpunkt der Betrachtung stehen. Problemkreise, wie Herrschaft und Gesellschaft, Auseinandersetzung mit den Ständen, Hof und höfische Gesellschaft, Regierung und Verwaltung, Heerwesen, Merkantilismus, Staatskirchentum und religiöse Bewegungen, sowie die Beziehungen der Staaten untereinander werden behandelt.

**Bemerkung** Frühe Neuzeit; Europa; Wirtschafts-, Sozialgeschichte, Kulturgeschichte, politische Geschichte; Gesellschaftsgeschichte; Historische Räume.  
 Die Zulassung von Gasthörern unterliegt besonderen Bedingungen; s. Aushang im Historischen Seminar.

**Literatur** Th. Schieder (Hg.), Handbuch der europäischen Geschichte, Bd. 4, 1968.  
 R. Mandrou, Staatsräson und Vernunft 1649-1775 (Propyläen Geschichte Europas, Bd. 3), 1982.  
 Johannes Burkhardt, Vollendung und Neuorientierung des frühmodernen Reiches 1648-1763 (Gebhardt, Handbuch der deutschen Geschichte 11), 2006  
 H. Schilling, Höfe und Allianzen, Deutschland 1648-1763, 1989.  
 R. Vierhaus, Staaten und Stände. Vom Westfälischen Frieden bis zum Hubertusburger Frieden 1648-1763, 1990.  
 J. Matuz, Das Osmanische Reich, 1985.

## Die Weimarer Republik

Vorlesung, SWS: 2

Rauh, Cornelia (Prüfer/-in)

Do, wöchentl., 18:00 - 20:00, 21.10.2010 - 05.02.2011, 1101 - B305 Bielefeldsaal

**Kommentar** Die Wirtschafts- und Finanzkrise seit 2008 regt immer wieder zu Vergleichen und Kontrasten mit der Weimarer Republik an, einer Epoche deutscher Geschichte, die von der Forschung lange Zeit von ihrem krisenhaften Ende her betrachtet wurde. Kultur- und gesellschaftsgeschichtliche Studien zu den 1920er Jahren und Vergleiche mit anderen europäischen Staaten, haben jedoch das Krisenparadigma partiell revidiert. Die Vorlesung bietet einen Überblick über Wirtschaft, Gesellschaft und Politik der Republik von Weimarer und stellt wichtige Forschungskontroversen vor.

**Literatur** Dieter Gessner, Die Weimarer Republik. (= Kontroversen um die Geschichte), 3., durchges. Aufl. Darmstadt 2009.  
Eberhard Kolb, Die Weimarer Republik. (= Oldenbourg Grundriss der Geschichte, Bd. 16), 7., durchges. und erw. Aufl., München 2009.  
Gunther Mai, Europäische Geschichte 1918-1939. Mentalitäten, Lebensweisen, Politik zwischen den Weltkriegen, Stuttgart 2001.  
Andreas Wirsching, Die Weimarer Republik : Politik und Gesellschaft. (= Oldenbourg Enzyklopädie deutscher Geschichte, 2., um einen Nachtr. erw. Aufl., München 2008.

## Einführung die Geschichte Lateinamerikas und der Karibik Teil 2

Vorlesung, SWS: 2

Hatzky, Christine (Prüfer/-in)

Do, wöchentl., 08:00 - 10:00, 28.10.2010 - 05.02.2011, 1208 - A001 Kesselhaus

**Kommentar** Die Vorlesung bietet einen breit angelegten Überblick über grundlegende politische Entwicklungen, gesellschaftliche Strukturen, kulturelle Prozesse und Forschungstendenzen der Geschichte Lateinamerikas und der Karibik seit den Unabhängigkeitsrevolutionen im 19. Jahrhundert bis zum Ende des 20. Jahrhunderts. Im Zentrum der Vorlesung stehen die Grundprobleme und Dynamiken, die den Aufbau der postkolonialen Staaten Lateinamerikas und der Karibik ausgehend von der Unabhängigkeit bis in das 20. Jahrhundert charakterisieren. Dazu zählen Fragen wie die Integration der indigenen Bevölkerung und der ehemaligen Sklaven in die Gesellschaften Lateinamerikas, die einsetzende Modernisierung, der soziale Wandel, die verschiedenen Migrationen sowie die ökonomischen und politischen Einflüsse der Hegemonialmacht der USA. Thematisiert werden ebenfalls eigenständige Gesellschaftsentwürfe, die sich, etwa in Abgrenzung zu den USA, in Revolutionen und Befreiungsbewegungen artikulierten sowie autoritäre Gesellschaftsmodelle, die in verschiedenen Staaten ihren Ausdruck in Gewaltherrschaft und Militärdiktaturen fanden.

**Literatur** Skidmore, Thomas, E., Smith, Peter H., Modern Latin America, Oxford University Press, Oxford, New York 2005.  
Bernecker, W.; Kaller-Dietrich, M.; Potthast, B.; Tobler, H.-W. (Hg.), Lateinamerika 1870-2000, Promedia, Wien 2007.  
König, H.-J., Kleine Geschichte Lateinamerikas, Reclam, Stuttgart 2009.  
Potthast, B., Von Müttern und Machos. Eine Geschichte der Frauen Lateinamerikas, Hammer, Wuppertal 2005.

### "Free Villages" in Amerika und Afrika nach der Sklaverei

Seminar, SWS: 2

Füllberg-Stolberg, Claus (Prüfer/-in)

Di, Einzel, 16:00 - 20:00, 19.10.2010 - 19.10.2010, 1146 - B112

Di, 14-tägig, 16:00 - 20:00, 09.11.2010 - 22.12.2010, 1146 - A106 Besprechungsraum

Di, 14-tägig, 16:00 - 20:00, 11.01.2011 - 05.02.2011, 1146 - A106 Besprechungsraum

**Kommentar** Die Abschaffung der Sklaverei entließ die befreiten Afro-Amerikaner in eine ungewisse Zukunft. Sie sollten weiter als (freie) Arbeitskräfte für die Plantagen zur Verfügung stehen, strebten aber selbst nach wirtschaftlicher, sozialer und persönlicher Unabhängigkeit. Die Einrichtung von Free Villages, die vielfach mit Hilfe abolitionistischer Kirchen gegründet wurden, sollte einen Kompromiss zwischen den Ansprüchen der Pflanzler und den Wünschen der ehemaligen Sklaven vermitteln. In der Veranstaltung sollen verschiedene regionale Ausprägungen dieser Einrichtung und ihre Wirkung bis in die Gegenwart untersucht werden.

**Literatur** Sidney Mintz, Caribbean Transformations, Baltimore 1974.

### Genese des osmanischen Reiches und das Ende des Mittelalters

Seminar, SWS: 2

Gencer, Mustafa (verantwortlich) / Feuerle, Mark (Prüfer/-in)

Block+SaSo, 09:00 - 18:00, 05.02.2011 - 06.02.2011, 1146 - B209

Block+SaSo, 09:00 - 18:00, 12.02.2011 - 13.02.2011, 1146 - B209

**Kommentar** Das Osmanische Reich wurde Ende des 13. Jahrhunderts als kleiner Fürstentümer (beylik) im Nordwestanatolien gegründet. Mehrere Jahrhunderte lang war es die entscheidende Macht in Kleinasien, im Nahen Osten, auf dem Balkan und in Nordafrika. Die Veranstaltung wird sich u.a. mit der Gründung, Stabilisierung und Expansion dieses Fürstentümers nach einem Großreich bis zur Eroberung Konstantinopels im Jahre 1453 beschäftigen.

**Literatur** Suraiya Faruqi: Geschichte des Osmanischen Reiches. C. H. Beck, München 2003.  
Halil Inalcik: The Ottoman Empire. The Classical Age 1300-1600. Phoenix Press, London 2003.  
Klaus Kreiser: Der Osmanische Staat 1300-1922. Oldenbourg, München 2008.  
Josef Matuz: Das Osmanische Reich. Grundlinien seiner Geschichte, Darmstadt 1985.  
Donald Quataert: The Ottoman Empire 1700-1922, Cambridge 2000.

### Italien im Zeitalter der Renaissance

Vorlesung, SWS: 2

Aschoff, Hans-Georg (verantwortlich)

Di, wöchentl., 16:00 - 18:00, 19.10.2010 - 05.02.2011, 1104 - 212 M11

**Kommentar** Die Vorlesung befasst sich im wesentlichen mit der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts. Sie zeigt die allgemeinpolitischen, kirchenpolitischen, kulturellen sowie wirtschaftlichen Entwicklungen während dieser Zeit vornehmlich in Italien auf und nimmt Stellung zum Begriff „Renaissance“ Dabei werden die innere Entwicklung der fünf italienischen Mittelstaaten (Mailand, Venedig, Florenz, Kirchenstaat, Neapel) und ihre Beziehungen zueinander betrachtet. Ein Schwerpunkt liegt auf dem „Renaissancepapsttum“; in diesem Zusammenhang wird der Frage nachgegangen, wie die Päpste ihre Stellung als geistliches Oberhaupt einer übernationalen Kirche mit ihren Interessen als Herrscher des Kirchenstaates in Einklang zu bringen versuchten.

**Bemerkung** Die Zulassung von Gasthörern unterliegt besonderen Bedingungen.

**Literatur** J. HALE, Die Kultur der Renaissance in Europa, 1994.  
C. HARBISON, Eine Welt im Umbruch. Renaissance in Deutschland, Frankreich, Flandern und den Niederlanden, 1995.  
J. BURCKHARDT, Die Kultur der Renaissance in Italien, 1952.  
W. GOEZ, Geschichte Italiens in Mittelalter und Renaissance, 1988.  
P. BURKE, Die Renaissance in Italien. Sozialgeschichte einer Kultur zwischen Tradition und Erfindung, 1985.  
B. SCHIMMELPFENNIG, Das Papsttum. Von der Antike bis zur Renaissance, 1988.  
V. REINHARDT; Die Renaissance in Italien. Geschichte und Kultur, 2002.

### Krankheitserfahrungen im Mittelalter: Ansätze einer Sozial- und Kulturgeschichte der Medizin

Seminar, SWS: 2

Frohne, Bianca (verantwortlich) / Feuerle, Mark (Prüfer/-in)

Mi, Einzel, 10:00 - 12:00, 24.11.2010 - 24.11.2010, 1146 - B112

Block+SaSo, 10:00 - 17:00, 29.01.2011 - 30.01.2011, 1146 - B112

Block+SaSo, 10:00 - 17:00, 05.02.2011 - 06.02.2011, 1146 - B112

**Kommentar** Das Seminar wird Gelegenheit geben, sich mit mittelalterlichen Körper- und Krankheitsvorstellungen sowie den Grundzügen der vormodernen Medizin auseinanderzusetzen. Methodischer Ausgangspunkt ist dabei die sog. Patientengeschichte im Rahmen einer umfassenden Sozial- und Kulturgeschichte der Medizin: Die Betroffenen selbst stehen im Mittelpunkt des historischen Interesses. Ziel des Seminars ist, durch intensive Quellenarbeit dem alltäglichen Umgang mit Krankheiten sowie den damit verbundenen Wahrnehmungen und Deutungsmöglichkeiten auf die Spur zu kommen.

Teilnahmevoraussetzung ist die Bereitschaft zur Übernahme eines Kurzreferats.

**Literatur** Literatur zur Vorbereitung:  
 Mirko D. Grmek (Hg.): Die Geschichte des medizinischen Denkens: Antike und Mittelalter, München 1996.  
 Kay Peter Jankrift: Krankheit und Heilkunde im Mittelalter (Geschichte kompakt), Darmstadt 2003.  
 Heinrich Schipperges: Die Kranken im Mittelalter, 3., erg. Aufl., München 1993.

### Lasterhafte und tugendhafte Aristokratinnen im antiken Rom

Seminar, SWS: 2

Hildebrandt, Berit (Prüfer/-in)

Di, wöchentl., 16:00 - 18:00, 19.10.2010 - 05.02.2011, 1146 - B112

**Kommentar** Antike Autoren berichten von nicht wenigen Damen der römischen Nobilität, die durch ihre prominente Herkunft und ihre Verbindung mit berühmten Männern im Blick der Öffentlichkeit standen. Tugendhafte Mütter und Gattinnen werden dabei ebenso beschrieben wie herrschsüchtige Frauen, die buchstäblich mit allen Mitteln um politischen Einfluß kämpften. Im Seminar sollen einige dieser schillernden Frauengestalten ebenso in den Blick genommen werden wie die Interpretationsmöglichkeiten und -grenzen der oft stark moralisch argumentierenden antiken Quellen.

**Bemerkung** Alte Geschichte, Kulturgeschichte

**Literatur** Th. Späth - B. Wagner-Hasel (Hrsg.), Frauenwelten in der Antike. Geschlechterordnung und weibliche Lebenspraxis, Stuttgart 2000.  
 A.-C. Harders, Suavissima Soror. Untersuchungen zu den Bruder-Schwester-Beziehungen in der römischen Republik, München 2008.

### Nationalsozialismus in Hannover

Seminar, SWS: 2

Füllberg-Stolberg, Claus (Prüfer/-in)

Di, Einzel, 08:00 - 12:00, 19.10.2010 - 19.10.2010, 1146 - B209

Di, 14-tägig, 08:00 - 12:00, 09.11.2010 - 21.12.2010, 1146 - B209

Di, 14-tägig, 08:00 - 12:00, 11.01.2011 - 05.02.2011, 1146 - B209

**Kommentar** Das Thema hat zu bestimmten Zeiten großes Interesse geweckt. In der letzten Zeit war davon nicht viel zu spüren. Anhand der lokalen Geschichte des Nationalsozialismus lassen sich die unterschiedlichen politischen Prioritätssetzungen in der deutschen Geschichtswissenschaft gut nachvollziehen. Die verschiedenen politischen Konjunktoren sollen an ausgewählten Beispielen zur Geschichte des NS in Hannover im ersten Teil des Seminars vorgestellt werden. Dazu zählen unter anderem Widerstand und Verfolgung in der Arbeiterbewegung, die NSDAP und ihre politische Unterorganisationen, Gestapo, Lager und Zwangsarbeit. Im zweiten Teil werden vernachlässigte Themen identifiziert ( z.B. „Arisierung und Wiedergutmachung“) und Strategien entwickelt, um diese Forschungsdefizite zu verringern.

**Literatur** Ein Reader mit ausgewählter Literatur wird zu Semesterbeginn zur Verfügung gestellt.

### Transatlantische Verflechtungen in der Frauenrechtsbewegung

Seminar, SWS: 2

Schmieder, Ulrike (Prüfer/-in)

Do, wöchentl., 10:00 - 12:00, 21.10.2010 - 05.02.2011, 1146 - B112

Kommentar

Das Seminar befasst sich quellenorientiert mit der Geschichte der transatlantischen Verbindungen in der Frauenrechtsbewegung des 19. und 20. Jahrhunderts mit dem regionalen Schwerpunkt Europa, USA und Lateinamerika und der Rezeption und Ikonisierung einiger Vorläuferinnen der Frauenemanzipationsbewegung wie Sor Juana Inés de la Cruz, Mary Wollstonecraft oder Flora Tristan. Thematisch werden u.a. die Verschränkungen von Abolitionismus und Feminismus, die Wahlrechtsbewegungen, der anarchistische Feminismus in Südeuropa und im südlichen Südamerika, die internationale Wahrnehmung von Simone de Beauvoir, die Frauenbewegung der 1970er Jahre, die Kritik der Afroamerikanerinnen und Frauen aus Entwicklungsländern am "weißen" Mittelklasse-Feminismus und der entstehende indigene Feminismus in Lateinamerika am Beispiel Rigoberta Menchús behandelt.

Literatur

Eva Schöck-Quinteros et. al. (Hg.), Politische Netzwerkerinnen. Internationale Zusammenarbeit von Frauen 1830-1960, Berlin 2007.  
Molyneux, Maxine, Women's movements in international perspective: Latin America and beyond, New York 2001.

### Vertiefungsmodul Systematischer Schwerpunkt (PO06)

#### CHINAS MITTELALTER – Die Zeit vor dem Kaiserreich –

Vorlesung, SWS: 2

Schmidt-Glitzner, Helwig (verantwortlich)

Mi, 14-täglich, 10:00 - 14:00, 20.10.2010 - 05.02.2011, 3403 - A003 H3

Kommentar

Gegenstand der Vorlesung ist die Geschichte Chinas von der Teilstaatenzeit bis zur Eroberung durch die Mongolen. Die folgende als spätes Kaiserreich bezeichnete Periode bis zum Zusammenbruch im Jahre 1911 und auch die Neuformierung Chinas im 20. Jahrhundert werden am Rande immer mit thematisiert werden. Jene Zeit, die wir als chinesisches Mittelalter bezeichnen, erscheint bei einer reflexiven Geschichtsbetrachtung in neuen Konturen. Daraus ergeben sich Herausforderungen für das heutige Geschichtsbewusstsein und neue Fragen zur Legitimation von Herrschaft in China.

Literatur

Zur Orientierung sind folgende Werke von Helwig Schmidt-Glitzner geeignet:  
- GESCHICHTE CHINAS BIS ZUR MONGOLISCHEN EROBERUNG. München: Oldenbourg 1999.  
- KLEINE GESCHICHTE CHINAS. München: C.H.Beck 2008 (mit Abbildungen); als TB bei Fischer, Frankfurt/Main 2010.  
- CHINA. VIELVÖLKERREICH UND EINHEITSSTAAT. München: C.H.Beck 1997.

### **Das abendländische Mönchtum**

Seminar, SWS: 2

Aschoff, Hans-Georg (Prüfer/-in)

Mi, wöchentl., 12:00 - 14:00, 20.10.2010 - 05.02.2011, 1146 - B108

**Kommentar** Das Mönchtum ist in kirchen- und kulturgeschichtlicher Hinsicht für die Entwicklung Europas von überragender Bedeutung gewesen. Das Seminar geht der Entstehung des Mönchtums in der Spätantike nach (Ursprung in Syrien und Ägypten, Martin von Tours, Benedikt von Nursia), behandelt seine Ausprägung im Mittelalter (Benediktiner, Cluny, Zisterzienser, Bettelorden) und widmet sich den neuen Orden im Zeichen der Katholischen Reform (Jesuiten, Ursulinen, Oratorium, Vinzentinerinnen) und den Kongregationen des 19. und 20. Jahrhunderts. Damit liegt ein Schwerpunkt auf der Verfassung, dem Wirken und der Bedeutung der Orden.

**Literatur**

J. HALE, Die Kultur der Renaissance in Europa, 1994.

C. HARBISON, Eine Welt im Umbruch. Renaissance in Deutschland, Frankreich, Flandern und den Niederlanden, 1995.

J. BURCKHARDT, Die Kultur der Renaissance in Italien, 1952.

W. GOEZ, Geschichte Italiens in Mittelalter und Renaissance, 1988.

P. BURKE, Die Renaissance in Italien. Sozialgeschichte einer Kultur zwischen Tradition und Erfindung, 1985.

B. SCHIMMELPFENNIG, Das Papsttum. Von der Antike bis zur Renaissance, 1988.

V. REINHARDT; Die Renaissance in Italien. Geschichte und Kultur, 2002.

### *Grundlagen der Geschichtswissenschaft (PO09)*

Bitte beachten Sie, dass für die Belegung der Einführungsseminare eine Anmeldung erforderlich ist. Näheres zum Anmeldeverfahren erfahren Sie im Kommentierten Vorlesungsverzeichnis des Historischen Seminars sowie durch Aushänge.

### **Geschichte - Theorie und Methode einer Wissenschaft**

Vorlesung, SWS: 2

Feuerle, Mark (verantwortlich)

Do, wöchentl., 12:00 - 14:00, 28.10.2010 - 05.02.2011, 1501 - 201 | 201

### **Lesen - die Technik der Rezeption und Auswertung historischer Quellen**

Seminar, SWS: 2

Feuerle, Mark (Prüfer/-in)

Mi, wöchentl., 12:00 - 14:00, 27.10.2010 - 05.02.2011, 1146 - B209

**Kommentar** Im Zentrum des Seminars steht die Vermittlung grundlegender Fertigkeiten zur Rezeption historischen Quellenmaterials. Dabei bildet das Einüben von Lesefertigkeiten älterer Druckwerke und Handschriften einen wichtigen Schwerpunkt. Daneben werden auch grundlegende Kenntnisse in der Verschriftlichung wissenschaftlicher Arbeiten und der Präsentation wissenschaftlicher Ergebnisse vermittelt.

### **Reden - die Kunst der Präsentation wissenschaftlicher Ergebnisse**

Seminar, SWS: 2

Feuerle, Mark (Prüfer/-in)

Di, wöchentl., 10:00 - 12:00, 26.10.2010 - 05.02.2011, 1146 - B108

**Kommentar**

Im Zentrum des Seminars steht die Vermittlung grundlegender Fertigkeiten zur Präsentation wissenschaftlicher Ergebnisse. Dabei bilden praktische Übungen zu unterschiedlichen Formen der öffentlichen Präsentation von Forschungsergebnissen einen wichtigen Schwerpunkt.

Daneben werden auch grundlegende Kenntnisse in der Auswertung historischer Quellen und der Verschriftlichung wissenschaftlicher Ergebnisse vermittelt.



### Schreiben - das Handwerk der Verschriftlichung wissenschaftlicher Arbeiten

Seminar, SWS: 2

Feuerle, Mark (Prüfer/-in)

Di, wöchentl., 12:00 - 14:00, 26.10.2010 - 05.02.2011, 1146 - B209

**Kommentar** Im Zentrum des Seminars steht die Vermittlung grundlegender Fertigkeiten zur Verschriftlichung wissenschaftlicher Arbeiten. Dabei bilden praktische Übungen zur Analyse, Ausgestaltung und Formulierung wissenschaftlicher Arbeiten einen wichtigen Schwerpunkt.  
Daneben werden auch grundlegende Kenntnisse in der Auswertung historischer Quellen und die Präsentation wissenschaftlicher Ergebnisse vermittelt.

### Vertiefungsmodul Globalgeschichte (PO09)

#### CHINAS MITTELALTER – Die Zeit vor dem Kaiserreich –

Vorlesung, SWS: 2

Schmidt-Glitzner, Helwig (verantwortlich)

Mi, 14-täglich, 10:00 - 14:00, 20.10.2010 - 05.02.2011, 3403 - A003 H3

**Kommentar** Gegenstand der Vorlesung ist die Geschichte Chinas von der Teilstaatenzeit bis zur Eroberung durch die Mongolen. Die folgende als spätes Kaiserreich bezeichnete Periode bis zum Zusammenbruch im Jahre 1911 und auch die Neuformierung Chinas im 20. Jahrhundert werden am Rande immer mit thematisiert werden. Jene Zeit, die wir als chinesisches Mittelalter bezeichnen, erscheint bei einer reflexiven Geschichtsbetrachtung in neuen Konturen. Daraus ergeben sich Herausforderungen für das heutige Geschichtsbewusstsein und neue Fragen zur Legitimation von Herrschaft in China.

**Literatur** Zur Orientierung sind folgende Werke von Helwig Schmidt-Glitzner geeignet:  
- GESCHICHTE CHINAS BIS ZUR MONGOLISCHEN EROBERUNG. München: Oldenbourg 1999.  
- KLEINE GESCHICHTE CHINAS. München: C.H.Beck 2008 (mit Abbildungen); als TB bei Fischer, Frankfurt/Main 2010.  
- CHINA. VIELVÖLKERREICH UND EINHEITSSTAAT. München: C.H.Beck 1997.

#### Das Zeitalter des Absolutismus - West- und Mitteleuropa im 17. Jahrhundert II

Vorlesung, SWS: 2

Aschoff, Hans-Georg (verantwortlich)

Do, wöchentl., 10:00 - 12:00, 28.10.2010 - 05.02.2011, 1208 - A001 Kesselhaus

**Kommentar** Die Vorlesung setzt die gleichlautende Veranstaltung des Sommersemesters 2010 fort, ist aber als in sich geschlossene, eigenständige Veranstaltung konzipiert. Dabei werden vor allem die deutschen Staaten, Österreich, Brandenburg-Preußen, Hannover, und das Osmanische Reich im Mittelpunkt der Betrachtung stehen. Problemkreise, wie Herrschaft und Gesellschaft, Auseinandersetzung mit den Ständen, Hof und höfische Gesellschaft, Regierung und Verwaltung, Heerwesen, Merkantilismus, Staatskirchentum und religiöse Bewegungen, sowie die Beziehungen der Staaten untereinander werden behandelt.

**Bemerkung** Frühe Neuzeit; Europa; Wirtschafts-, Sozialgeschichte, Kulturgeschichte, politische Geschichte; Gesellschaftsgeschichte; Historische Räume.  
Die Zulassung von Gasthörern unterliegt besonderen Bedingungen; s. Aushang im Historischen Seminar.

**Literatur** Th. Schieder (Hg.), Handbuch der europäischen Geschichte, Bd. 4, 1968.  
R. Mandrou, Staatsräson und Vernunft 1649-1775 (Propyläen Geschichte Europas, Bd. 3), 1982.  
Johannes Burkhardt, Vollendung und Neuorientierung des frühmodernen Reiches 1648-1763 (Gebhardt, Handbuch der deutschen Geschichte 11), 2006  
H. Schilling, Höfe und Allianzen, Deutschland 1648-1763, 1989.  
R. Vierhaus, Staaten und Stände. Vom Westfälischen Frieden bis zum Hubertusburger Frieden 1648-1763, 1990.  
J. Matuz, Das Osmanische Reich, 1985.



## Einführung die Geschichte Lateinamerikas und der Karibik Teil 2

Vorlesung, SWS: 2

Hatzky, Christine (Prüfer/-in)

Do, wöchentl., 08:00 - 10:00, 28.10.2010 - 05.02.2011, 1208 - A001 Kesselhaus

Kommentar

Die Vorlesung bietet einen breit angelegten Überblick über grundlegende politische Entwicklungen, gesellschaftliche Strukturen, kulturelle Prozesse und Forschungstendenzen der Geschichte Lateinamerikas und der Karibik seit den Unabhängigkeitsrevolutionen im 19. Jahrhundert bis zum Ende des 20. Jahrhunderts. Im Zentrum der Vorlesung stehen die Grundprobleme und Dynamiken, die den Aufbau der postkolonialen Staaten Lateinamerikas und der Karibik ausgehend von der Unabhängigkeit bis in das 20. Jahrhundert charakterisieren. Dazu zählen Fragen wie die Integration der indigenen Bevölkerung und der ehemaligen Sklaven in die Gesellschaften Lateinamerikas, die einsetzende Modernisierung, der soziale Wandel, die verschiedenen Migrationen sowie die ökonomischen und politischen Einflüsse der Hegemonialmacht der USA. Thematisiert werden ebenfalls eigenständige Gesellschaftsentwürfe, die sich, etwa in Abgrenzung zu den USA, in Revolutionen und Befreiungsbewegungen artikulierten sowie autoritäre Gesellschaftsmodelle, die in verschiedenen Staaten ihren Ausdruck in Gewaltherrschaft und Militärdiktaturen fanden.

Literatur

Skidmore, Thomas, E., Smith, Peter H., Modern Latin America, Oxford University Press, Oxford, New York 2005.

Bernecker, W.; Kaller-Dietrich, M.; Potthast, B.; Tobler, H.-W. (Hg.), Lateinamerika 1870-2000, Promedia, Wien 2007.

König, H.-J., Kleine Geschichte Lateinamerikas, Reclam, Stuttgart 2009.

Potthast, B., Von Müttern und Machos. Eine Geschichte der Frauen Lateinamerikas, Hammer, Wuppertal 2005.

## Emancipation in Jamaica in the context of the Americas

Seminar, SWS: 2

Wilmot, Switin (verantwortlich) / Füllberg-Stolberg, Claus (Prüfer/-in)

Do, Einzel, 14:00 - 20:00, 13.01.2011 - 13.01.2011

Fr, Einzel, 08:00 - 16:00, 14.01.2011 - 14.01.2011, 1146 - A106 Besprechungsraum

Do, Einzel, 14:00 - 20:00, 20.01.2011 - 20.01.2011

Fr, Einzel, 08:00 - 16:00, 21.01.2011 - 21.01.2011, 1146 - A106 Besprechungsraum

Kommentar

The focus is on abolition and post slavery adjustments in 19th century Jamaica, within a broader comparative framework of the Caribbean and the Southern United States. Issues for discussion include the abolition process, the meaning of freedom, struggles for control over labour, the varying fortunes of the plantation economy, the emergence of peasantries and expansion of internal trading, contests over cultural hegemony (religion and education), systems of governance and Creole politics, and popular protests movements.

Bemerkung

Die Lehrveranstaltung ist für den Master Atlantic Studies konzipiert, steht Studierenden anderer Masterstudiengänge und des Zusatzstudienprogramms der Transformation Studies aber offen, sofern die Zahl von 20 Studierenden nicht überschritten wird (Anmeldung in den ersten beiden Semesterwochen unter: [ulrike.schmieder@hist.uni-hannover.de](mailto:ulrike.schmieder@hist.uni-hannover.de)).

Die Studienleistung zum Seminar wird aus einer Präsentation zur Sklaverei-, Abolitions- und Postemanzipationsgeschichte bestehen. Die Prüfungen für das Modul werden von Prof. Claus Füllberg-Stolberg und PD Dr. Ulrike Schmieder am Ende des Semesters abgenommen.

**Forschungscolloquium "Transformation Studies"**

Kolloquium, SWS: 2

Bultmann, Ingo / Gabbert, Wolfgang / Gohrisch, Jana / Grünkemeier, Ellen / Füllberg-Stolberg, Claus / Hatzky, Christine / Kalny, Eva / Reinwald, Brigitte / Rost M.A., Inga-Dorothee / Rütter, Kirsten / Schmieder, Ulrike / u.a.,

Mo, wöchentl., 18:00 - 20:00, 18.10.2010 - 05.02.2011, 1146 - B108

**Kommentar** Das interdisziplinäre Forschungskolloquium ist das zentrale Diskussionsforum des Schwerpunktes Transformation Studies und des Studiengangs Atlantic Studies in History, Culture and Society, zu dem Referentinnen und Referenten aus dem In- und Ausland geladen werden. Das Oberthema lautet im Wintersemester 2010/11 „Menschenrechte“. Das Kolloquium wird in diesem Semester zusammen mit der Forschungsinitiative „Relations of Difference - Dynamics of Conflict in Global Perspective“ und dem Arbeitskreis "Interkulturelle Pädagogik" durchgeführt. Das detaillierte Programm wird im September 2010 auf Aushängen und unter [www.transformation-studies.de](http://www.transformation-studies.de) und [www.atlantic-studies.uni-hannover.de](http://www.atlantic-studies.uni-hannover.de) bekannt gegeben.

**"Free Villages" in Amerika und Afrika nach der Sklaverei**

Seminar, SWS: 2

Füllberg-Stolberg, Claus (Prüfer/-in)

Di, Einzel, 16:00 - 20:00, 19.10.2010 - 19.10.2010, 1146 - B112

Di, 14-täglich, 16:00 - 20:00, 09.11.2010 - 22.12.2010, 1146 - A106 Besprechungsraum

Di, 14-täglich, 16:00 - 20:00, 11.01.2011 - 05.02.2011, 1146 - A106 Besprechungsraum

**Kommentar** Die Abschaffung der Sklaverei entließ die befreiten Afro-Amerikaner in eine ungewisse Zukunft. Sie sollten weiter als (freie) Arbeitskräfte für die Plantagen zur Verfügung stehen, strebten aber selbst nach wirtschaftlicher, sozialer und persönlicher Unabhängigkeit. Die Einrichtung von Free Villages, die vielfach mit Hilfe abolitionistischer Kirchen gegründet wurden, sollte einen Kompromiss zwischen den Ansprüchen der Pflanzler und den Wünschen der ehemaligen Sklaven vermitteln. In der Veranstaltung sollen verschiedene regionale Ausprägungen dieser Einrichtung und ihre Wirkung bis in die Gegenwart untersucht werden.

**Literatur** Sidney Mintz, Caribbean Transformations, Baltimore 1974.

**Genese des osmanischen Reiches und das Ende des Mittelalters**

Seminar, SWS: 2

Gencer, Mustafa (verantwortlich) / Feuerle, Mark (Prüfer/-in)

Block+SaSo, 09:00 - 18:00, 05.02.2011 - 06.02.2011, 1146 - B209

Block+SaSo, 09:00 - 18:00, 12.02.2011 - 13.02.2011, 1146 - B209

**Kommentar** Das Osmanische Reich wurde Ende des 13. Jahrhunderts als kleiner Fürstentümer (beylik) im Nordwestanatolien gegründet. Mehrere Jahrhunderte lang war es die entscheidende Macht in Kleinasien, im Nahen Osten, auf dem Balkan und in Nordafrika. Die Veranstaltung wird sich u.a. mit der Gründung, Stabilisierung und Expansion dieses Fürstentümers nach einem Großreich bis zur Eroberung Konstantinopels im Jahre 1453 beschäftigen.

**Literatur** Suraiya Faroqhi: Geschichte des Osmanischen Reiches. C. H. Beck, München 2003.  
Halil Inalcik: The Ottoman Empire. The Classical Age 1300-1600. Phoenix Press, London 2003.  
Klaus Kreiser: Der Osmanische Staat 1300-1922. Oldenbourg, München 2008.  
Josef Matuz: Das Osmanische Reich. Grundlinien seiner Geschichte, Darmstadt 1985.  
Donald Quataert: The Ottoman Empire 1700-1922, Cambridge 2000.

## Historical and Literary Perspectives on Family Structures in Southern Africa

Seminar, SWS: 2

Rüther, Kirsten (Prüfer/-in) / Gohrisch, Jana

Di, wöchentl., 16:00 - 18:00, 19.10.2010 - 05.02.2011, 1146 - B209

Kommentar

This course offers a new interdisciplinary approach to both history and literature. Rather than treating literary texts as a mere reflection of history we shall investigate the complex relationships between text and context to examine family structures in 19th and 20th-century texts from and about southern Africa. There is a recent trend in both Historical and Cultural Studies to investigate the history and representation of kinship and families, and it is this trend that we will follow.

We shall begin with a general introduction to southern Africa with a focus on South African geography, history and cultures to provide the background for our specialized reading. This will include historiographic material on the transformations of family structures and kinship terminology in southern Africa in the 19th and early 20th century to be discussed in plenary sessions. Our main text will be Terence Ranger's *Are we not also men? The Samkange Family and African Politics in Zimbabwe 1920-64* (1995) which presents four generations of Zimbabweans and explores the methodologies of writing family biographies.

From there we shall move on to Sol T. Plaatje's novel *Mhudi*, the first South African novel written by a black person. Plaatje (1876-1932), a political activist and founder-member of the forerunner of the ANC, sets his historical novel in the 1830s and negotiates issues of power and family formation in a period of conflict among different ethnic groups. He uses the Western form of the novel to discuss local issues, infusing it with song and other elements of oral literature.

Another special feature of this course will be the projects we invite you to develop on your own (or in groups) based on the issues discussed in class. We will suggest some material to you, offer consultation hours and provide the opportunity to present your projects in class. To give you enough time to prepare and to enjoy these projects, we have reduced the reading assignments and will require none of the traditional student presentations.

For further information: [jana.gohrisch@engsem.uni-hannover.de](mailto:jana.gohrisch@engsem.uni-hannover.de) or [Kirsten.Ruether@hist.uni-hannover.de](mailto:Kirsten.Ruether@hist.uni-hannover.de).

Bemerkung

Trotz seiner englischsprachigen Ankündigung wird dieser Kurs in englischer und in deutscher Sprache abgehalten. Es sind ausdrücklich Studierende willkommen, die nicht Englisch studieren, sich aber für Geschichte und Literatur des südlichen Afrika interessieren.

Literatur

BritA / AAS5

Sol T. Plaatje. *Mhudi*. Ed. By Stephen Gray. Penguin South Africa: Johannesburg 2005.

Terence Ranger. *Are we not also men? The Samkange Family and African Politics in Zimbabwe 1920-64*: London 1995.

The historiographic and literary studies essays will be provided in a reader at the beginning of the semester. Please buy and bring along your own copy of Plaatje's novel in the above-mentioned edition and read it in advance.

### Italien im Zeitalter der Renaissance

Vorlesung, SWS: 2

Aschoff, Hans-Georg (verantwortlich)

Di, wöchentl., 16:00 - 18:00, 19.10.2010 - 05.02.2011, 1104 - 212 M11

**Kommentar** Die Vorlesung befasst sich im wesentlichen mit der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts. Sie zeigt die allgemeinpolitischen, kirchenpolitischen, kulturellen sowie wirtschaftlichen Entwicklungen während dieser Zeit vornehmlich in Italien auf und nimmt Stellung zum Begriff „Renaissance“ Dabei werden die innere Entwicklung der fünf italienischen Mittelstaaten (Mailand, Venedig, Florenz, Kirchenstaat, Neapel) und ihre Beziehungen zueinander betrachtet. Ein Schwerpunkt liegt auf dem „Renaissancepapsttum“; in diesem Zusammenhang wird der Frage nachgegangen, wie die Päpste ihre Stellung als geistliches Oberhaupt einer übernationalen Kirche mit ihren Interessen als Herrscher des Kirchenstaates in Einklang zu bringen versuchten.

**Bemerkung** Die Zulassung von Gasthörern unterliegt besonderen Bedingungen.

**Literatur** J. HALE, Die Kultur der Renaissance in Europa, 1994.

C. HARBISON, Eine Welt im Umbruch. Renaissance in Deutschland, Frankreich, Flandern und den Niederlanden, 1995.

J. BURCKHARDT, Die Kultur der Renaissance in Italien, 1952.

W. GOEZ, Geschichte Italiens in Mittelalter und Renaissance, 1988.

P. BURKE, Die Renaissance in Italien. Sozialgeschichte einer Kultur zwischen Tradition und Erfindung, 1985.

B. SCHIMMELPFENNIG, Das Papsttum. Von der Antike bis zur Renaissance, 1988.

V. REINHARDT; Die Renaissance in Italien. Geschichte und Kultur, 2002.

### Nationalsozialismus in Hannover

Seminar, SWS: 2

Füllberg-Stolberg, Claus (Prüfer/-in)

Di, Einzel, 08:00 - 12:00, 19.10.2010 - 19.10.2010, 1146 - B209

Di, 14-täglich, 08:00 - 12:00, 09.11.2010 - 21.12.2010, 1146 - B209

Di, 14-täglich, 08:00 - 12:00, 11.01.2011 - 05.02.2011, 1146 - B209

**Kommentar** Das Thema hat zu bestimmten Zeiten großes Interesse geweckt. In der letzten Zeit war davon nicht viel zu spüren. Anhand der lokalen Geschichte des Nationalsozialismus lassen sich die unterschiedlichen politischen Prioritätssetzungen in der deutschen Geschichtswissenschaft gut nachvollziehen. Die verschiedenen politischen Konjunkturen sollen an ausgewählten Beispielen zur Geschichte des NS in Hannover im ersten Teil des Seminars vorgestellt werden. Dazu zählen unter anderem Widerstand und Verfolgung in der Arbeiterbewegung, die NSDAP und ihre politische Unterorganisationen, Gestapo, Lager und Zwangsarbeit. Im zweiten Teil werden vernachlässigte Themen identifiziert ( z.B. „Arisierung und Wiedergutmachung“) und Strategien entwickelt, um diese Forschungsdefizite zu verringern.

**Literatur** Ein Reader mit ausgewählter Literatur wird zu Semesterbeginn zur Verfügung gestellt.

### Transatlantische Verflechtungen in der Frauenrechtsbewegung

Seminar, SWS: 2

Schmieder, Ulrike (Prüfer/-in)

Do, wöchentl., 10:00 - 12:00, 21.10.2010 - 05.02.2011, 1146 - B112

Kommentar

Das Seminar befasst sich quellenorientiert mit der Geschichte der transatlantischen Verbindungen in der Frauenrechtsbewegung des 19. und 20. Jahrhunderts mit dem regionalen Schwerpunkt Europa, USA und Lateinamerika und der Rezeption und Ikonisierung einiger Vorläuferinnen der Frauenemanzipationsbewegung wie Sor Juana Inés de la Cruz, Mary Wollstonecraft oder Flora Tristan. Thematisch werden u.a. die Verschränkungen von Abolitionismus und Feminismus, die Wahlrechtsbewegungen, der anarchistische Feminismus in Südeuropa und im südlichen Südamerika, die internationale Wahrnehmung von Simone de Beauvoir, die Frauenbewegung der 1970er Jahre, die Kritik der Afroamerikanerinnen und Frauen aus Entwicklungsländern am "weißen" Mittelklasse-Feminismus und der entstehende indigene Feminismus in Lateinamerika am Beispiel Rigoberta Menchú behandelt.

Literatur

Eva Schöck-Quinteros et. al. (Hg.), Politische Netzwerkerinnen. Internationale Zusammenarbeit von Frauen 1830-1960, Berlin 2007.  
Molyneux, Maxine, Women's movements in international perspective: Latin America and beyond, New York 2001.

### Vertiefungsmodul Gesellschaftsgeschichte (PO09)

#### Das abendländische Mönchtum

Seminar, SWS: 2

Aschoff, Hans-Georg (Prüfer/-in)

Mi, wöchentl., 12:00 - 14:00, 20.10.2010 - 05.02.2011, 1146 - B108

Kommentar

Das Mönchtum ist in kirchen- und kulturgeschichtlicher Hinsicht für die Entwicklung Europas von überragender Bedeutung gewesen. Das Seminar geht der Entstehung des Mönchtums in der Spätantike nach (Ursprung in Syrien und Ägypten, Martin von Tours, Benedikt von Nursia), behandelt seine Ausprägung im Mittelalter (Benediktiner, Cluny, Zisterzienser, Bettelorden) und widmet sich den neuen Orden im Zeichen der Katholischen Reform (Jesuiten, Ursulinen, Oratorium, Vinzentinerinnen) und den Kongregationen des 19. und 20. Jahrhunderts. Damit liegt ein Schwerpunkt auf der Verfassung, dem Wirken und der Bedeutung der Orden.

Literatur

J. HALE, Die Kultur der Renaissance in Europa, 1994.  
C. HARBISON, Eine Welt im Umbruch. Renaissance in Deutschland, Frankreich, Flandern und den Niederlanden, 1995.  
J. BURCKHARDT, Die Kultur der Renaissance in Italien, 1952.  
W. GOEZ, Geschichte Italiens in Mittelalter und Renaissance, 1988.  
P. BURKE, Die Renaissance in Italien. Sozialgeschichte einer Kultur zwischen Tradition und Erfindung, 1985.  
B. SCHIMMELPFENNIG, Das Papsttum. Von der Antike bis zur Renaissance, 1988.  
V. REINHARDT, Die Renaissance in Italien. Geschichte und Kultur, 2002.

## Das Zeitalter des Absolutismus - West- und Mitteleuropa im 17. Jahrhundert II

Vorlesung, SWS: 2

Aschoff, Hans-Georg (verantwortlich)

Do, wöchentl., 10:00 - 12:00, 28.10.2010 - 05.02.2011, 1208 - A001 Kesselhaus

Kommentar

Die Vorlesung setzt die gleichlautende Veranstaltung des Sommersemesters 2010 fort, ist aber als in sich geschlossene, eigenständige Veranstaltung konzipiert. Dabei werden vor allem die deutschen Staaten, Österreich, Brandenburg-Preußen, Hannover, und das Osmanische Reich im Mittelpunkt der Betrachtung stehen. Problemkreise, wie Herrschaft und Gesellschaft, Auseinandersetzung mit den Ständen, Hof und höfische Gesellschaft, Regierung und Verwaltung, Heerwesen, Merkantilismus, Staatskirchentum und religiöse Bewegungen, sowie die Beziehungen der Staaten untereinander werden behandelt.

Bemerkung

Frühe Neuzeit; Europa; Wirtschafts-, Sozialgeschichte, Kulturgeschichte, politische Geschichte; Gesellschaftsgeschichte; Historische Räume.

Die Zulassung von Gasthörern unterliegt besonderen Bedingungen; s. Aushang im Historischen Seminar.

Literatur

Th. Schieder (Hg.), Handbuch der europäischen Geschichte, Bd. 4, 1968.

R. Mandrou, Staatsräson und Vernunft 1649-1775 (Propyläen Geschichte Europas, Bd. 3), 1982.

Johannes Burkhardt, Vollendung und Neuorientierung des frühmodernen Reiches 1648-1763 (Gebhardt, Handbuch der deutschen Geschichte 11), 2006

H. Schilling, Höfe und Allianzen, Deutschland 1648-1763, 1989.

R. Vierhaus, Staaten und Stände. Vom Westfälischen Frieden bis zum Hubertusburger Frieden 1648-1763, 1990.

J. Matuz, Das Osmanische Reich, 1985.

## Die Unabhängigkeit Mexikos und die Beziehungen zwischen Hannover und Mexiko seit dem 19. Jahrhundert Teil 2

Seminar, SWS: 2

Gabbert, Wolfgang / Hatzky, Christine (Prüfer/-in)

Mi, wöchentl., 12:00 - 14:00, 20.10.2010 - 05.02.2011, 1146 - B112

Kommentar

Der Grito de Dolores (Aufruf von Dolores) des Priesters Miguel Hidalgo im September 1810 bildete den Auftakt für die Unabhängigkeit Mexikos vom hispanoamerikanischen Kolonialreich, die sich 2010 zum zweihundertsten Male jährt. Der Bruch mit den kolonialen Strukturen, die Mexiko mit Spanien verbunden hatten und der Aufbau der unabhängigen Republik führte in den 1820er Jahren zur Aufnahme politischer und wirtschaftlicher Beziehungen zwischen Mexiko und anderen europäischen Mächten, unter ihnen das Königreich Hannover, mit dem 1827 ein Freundschaftsvertrag geschlossen wurde. Seit dieser Zeit haben sich vielfältige Verbindungen zwischen Mexiko und Niedersachsen entwickelt, beispielsweise das wirtschaftliche Engagement des VW-Konzerns in Puebla, Mexiko. Im ersten Teil des Seminars (SoSe 2010) wurden die politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Beziehungen zwischen Deutschland und Mexiko anhand von Quellen und der Auswertung von Sekundärmaterial untersucht und Akteure und Entwicklungen dieses Austauschs in den Blick genommen. In der Fortsetzung geht es nun darum, die erzielten Ergebnisse in Form einer Ausstellung aufzubereiten und einem breiteren Publikum zu präsentieren. Die Veranstaltung wendet sich sowohl an Studierende der Geschichte als auch der Sozialwissenschaften und verbindet die wissenschaftliche Analyse mit Praxiselementen.

Bemerkung

Es gibt noch einige Plätze für interessierte Studierende, die in das Seminar einsteigen und sich an der Ausarbeitung der Ausstellung beteiligen wollen. Der Einstieg ist nur nach vorheriger, frühzeitiger Anmeldung (per e-mail) bei den Dozenten möglich. Vorrang haben Studierende der Magisterstudiengänge.

Literatur

FLM, WK 2, ATL-FLM, H6

Bernecker, W., Kleine Geschichte Mexikos, Suhrkamp, Frankfurt 2007.

Carreras, S., Maihold G. (Hg.), Preußen und Lateinamerika: im Spannungsfeld von Kommerz, Macht und Kultur, Lit, Münster 2004.



## Die Weimarer Republik

Vorlesung, SWS: 2

Rauh, Cornelia (Prüfer/-in)

Do, wöchentl., 18:00 - 20:00, 21.10.2010 - 05.02.2011, 1101 - B305 Bielefeldsaal

**Kommentar** Die Wirtschafts- und Finanzkrise seit 2008 regt immer wieder zu Vergleichen und Kontrasten mit der Weimarer Republik an, einer Epoche deutscher Geschichte, die von der Forschung lange Zeit von ihrem krisenhaften Ende her betrachtet wurde. Kultur- und gesellschaftsgeschichtliche Studien zu den 1920er Jahren und Vergleiche mit anderen europäischen Staaten, haben jedoch das Krisenparadigma partiell revidiert. Die Vorlesung bietet einen Überblick über Wirtschaft, Gesellschaft und Politik der Republik von Weimarer und stellt wichtige Forschungskontroversen vor.

**Literatur** Dieter Gessner, Die Weimarer Republik. (= Kontroversen um die Geschichte), 3., durchges. Aufl. Darmstadt 2009.  
Eberhard Kolb, Die Weimarer Republik. (= Oldenbourg Grundriss der Geschichte, Bd. 16), 7., durchges. und erw. Aufl., München 2009.  
Gunther Mai, Europäische Geschichte 1918-1939. Mentalitäten, Lebensweisen, Politik zwischen den Weltkriegen, Stuttgart 2001.  
Andreas Wirsching, Die Weimarer Republik : Politik und Gesellschaft. (= Oldenbourg Enzyklopädie deutscher Geschichte, 2., um einen Nachtr. erw. Aufl., München 2008.

## Einführung die Geschichte Lateinamerikas und der Karibik Teil 2

Vorlesung, SWS: 2

Hatzky, Christine (Prüfer/-in)

Do, wöchentl., 08:00 - 10:00, 28.10.2010 - 05.02.2011, 1208 - A001 Kesselhaus

**Kommentar** Die Vorlesung bietet einen breit angelegten Überblick über grundlegende politische Entwicklungen, gesellschaftliche Strukturen, kulturelle Prozesse und Forschungstendenzen der Geschichte Lateinamerikas und der Karibik seit den Unabhängigkeitsrevolutionen im 19. Jahrhundert bis zum Ende des 20. Jahrhunderts. Im Zentrum der Vorlesung stehen die Grundprobleme und Dynamiken, die den Aufbau der postkolonialen Staaten Lateinamerikas und der Karibik ausgehend von der Unabhängigkeit bis in das 20. Jahrhundert charakterisieren. Dazu zählen Fragen wie die Integration der indigenen Bevölkerung und der ehemaligen Sklaven in die Gesellschaften Lateinamerikas, die einsetzende Modernisierung, der soziale Wandel, die verschiedenen Migrationen sowie die ökonomischen und politischen Einflüsse der Hegemonialmacht der USA. Thematisiert werden ebenfalls eigenständige Gesellschaftsentwürfe, die sich, etwa in Abgrenzung zu den USA, in Revolutionen und Befreiungsbewegungen artikulierten sowie autoritäre Gesellschaftsmodelle, die in verschiedenen Staaten ihren Ausdruck in Gewaltherrschaft und Militärdiktaturen fanden.

**Literatur** Skidmore, Thomas, E., Smith, Peter H., Modern Latin America, Oxford University Press, Oxford, New York 2005.  
Bernecker, W.; Kaller-Dietrich, M.; Potthast, B.; Tobler, H.-W. (Hg.), Lateinamerika 1870-2000, Promedia, Wien 2007.  
König, H.-J., Kleine Geschichte Lateinamerikas, Reclam, Stuttgart 2009.  
Potthast, B., Von Müttern und Machos. Eine Geschichte der Frauen Lateinamerikas, Hammer, Wuppertal 2005.



### Emancipation in Jamaica in the context of the Americas

Seminar, SWS: 2

Wilmot, Switin (verantwortlich) / Füllberg-Stolberg, Claus (Prüfer/-in)

Do, Einzel, 14:00 - 20:00, 13.01.2011 - 13.01.2011

Fr, Einzel, 08:00 - 16:00, 14.01.2011 - 14.01.2011, 1146 - A106 Besprechungsraum

Do, Einzel, 14:00 - 20:00, 20.01.2011 - 20.01.2011

Fr, Einzel, 08:00 - 16:00, 21.01.2011 - 21.01.2011, 1146 - A106 Besprechungsraum

**Kommentar** The focus is on abolition and post slavery adjustments in 19th century Jamaica, within a broader comparative framework of the Caribbean and the Southern United States. Issues for discussion include the abolition process, the meaning of freedom, struggles for control over labour, the varying fortunes of the plantation economy, the emergence of peasantries and expansion of internal trading, contests over cultural hegemony (religion and education), systems of governance and Creole politics, and popular protests movements.

**Bemerkung** Die Lehrveranstaltung ist für den Master Atlantic Studies konzipiert, steht Studierenden anderer Masterstudiengänge und des Zusatzstudienprogramms der Transformation Studies aber offen, sofern die Zahl von 20 Studierenden nicht überschritten wird (Anmeldung in den ersten beiden Semesterwochen unter: [ulrike.schmieder@hist.uni-hannover.de](mailto:ulrike.schmieder@hist.uni-hannover.de)).

Die Studienleistung zum Seminar wird aus einer Präsentation zur Sklaverei-, Abolitions- und Postemanzipationsgeschichte bestehen. Die Prüfungen für das Modul werden von Prof. Claus Füllberg-Stolberg und PD Dr. Ulrike Schmieder am Ende des Semesters abgenommen.

### "Free Villages" in Amerika und Afrika nach der Sklaverei

Seminar, SWS: 2

Füllberg-Stolberg, Claus (Prüfer/-in)

Di, Einzel, 16:00 - 20:00, 19.10.2010 - 19.10.2010, 1146 - B112

Di, 14-tägig, 16:00 - 20:00, 09.11.2010 - 22.12.2010, 1146 - A106 Besprechungsraum

Di, 14-tägig, 16:00 - 20:00, 11.01.2011 - 05.02.2011, 1146 - A106 Besprechungsraum

**Kommentar** Die Abschaffung der Sklaverei entließ die befreiten Afro-Amerikaner in eine ungewisse Zukunft. Sie sollten weiter als (freie) Arbeitskräfte für die Plantagen zur Verfügung stehen, strebten aber selbst nach wirtschaftlicher, sozialer und persönlicher Unabhängigkeit. Die Einrichtung von Free Villages, die vielfach mit Hilfe abolitionistischer Kirchen gegründet wurden, sollte einen Kompromiss zwischen den Ansprüchen der Pflanzer und den Wünschen der ehemaligen Sklaven vermitteln. In der Veranstaltung sollen verschiedene regionale Ausprägungen dieser Einrichtung und ihre Wirkung bis in die Gegenwart untersucht werden.

**Literatur** Sidney Mintz, Caribbean Transformations, Baltimore 1974.

### Italien im Zeitalter der Renaissance

Vorlesung, SWS: 2

Aschoff, Hans-Georg (verantwortlich)

Di, wöchentl., 16:00 - 18:00, 19.10.2010 - 05.02.2011, 1104 - 212 M11

**Kommentar** Die Vorlesung befasst sich im wesentlichen mit der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts. Sie zeigt die allgemeinpolitischen, kirchenpolitischen, kulturellen sowie wirtschaftlichen Entwicklungen während dieser Zeit vornehmlich in Italien auf und nimmt Stellung zum Begriff „Renaissance“ Dabei werden die innere Entwicklung der fünf italienischen Mittelstaaten (Mailand, Venedig, Florenz, Kirchenstaat, Neapel) und ihre Beziehungen zueinander betrachtet. Ein Schwerpunkt liegt auf dem „Renaissancepapsttum“; in diesem Zusammenhang wird der Frage nachgegangen, wie die Päpste ihre Stellung als geistliches Oberhaupt einer übernationalen Kirche mit ihren Interessen als Herrscher des Kirchenstaates in Einklang zu bringen versuchten.

**Bemerkung** Die Zulassung von Gasthörern unterliegt besonderen Bedingungen.

**Literatur** J. HALE, Die Kultur der Renaissance in Europa, 1994.

C. HARBISON, Eine Welt im Umbruch. Renaissance in Deutschland, Frankreich, Flandern und den Niederlanden, 1995.

J. BURCKHARDT, Die Kultur der Renaissance in Italien, 1952.

W. GOEZ, Geschichte Italiens in Mittelalter und Renaissance, 1988.

P. BURKE, Die Renaissance in Italien. Sozialgeschichte einer Kultur zwischen Tradition und Erfindung, 1985.

B. SCHIMMELPFENNIG, Das Papsttum. Von der Antike bis zur Renaissance, 1988.

V. REINHARDT; Die Renaissance in Italien. Geschichte und Kultur, 2002.

### Theoretische und Methodische Ansätze der Atlantic Studies

Vorlesung, SWS: 2

Bley, Helmut / Füllberg-Stolberg, Claus / Füllberg-Stolberg, Katja / Claussen, Detlev / Gabbert, Wolfgang / Gohrisch, Jana / Kalny, Eva / Nolte, Hans-Heinrich / Reinwald, Brigitte / Rütger, Kirsten / Schmieder, Ulrike / Wunderlich, Volker

Di, wöchentl., 10:00 - 12:00, 19.10.2010 - 05.02.2011, 1101 - A310

**Kommentar** Der Begriff „Atlantischer Raum“ beschreibt ein System der Zirkulation von Menschen, Ideen und Gütern in einem durch soziales, wirtschaftliches und kulturelles Handeln geformten Raum, der seit dem 15. Jahrhundert Afrika, die Amerikas und Europa umfasst. Die Ringvorlesung befasst sich mit den atlantischen Verflechtungen aus historischer, soziologischer, ethnologischer, kulturanthropologischer und literaturwissenschaftlicher Sicht und führt in die theoretischen Grundlagen und methodologischen Zugänge der beteiligten Disziplinen ein.

In Wintersemester 2010/11 werden einige Vorlesungen von Gastdozent/innen der Universitäten Wien und Cartagena de Indias gehalten.

Die Vorlesung wird von einem Lektürekurs begleitet (Termin nach Absprache).

**Bemerkung** Interdisziplinäre Ringvorlesung des Master Atlantic Studies

**Literatur** Bernard Bailyn. The Idea of Atlantic History. In: Itinerario 20 (1996), S. 19-44.

### Transatlantische Verflechtungen in der Frauenrechtsbewegung

Seminar, SWS: 2

Schmieder, Ulrike (Prüfer/-in)

Do, wöchentl., 10:00 - 12:00, 21.10.2010 - 05.02.2011, 1146 - B112

Kommentar

Das Seminar befasst sich quellenorientiert mit der Geschichte der transatlantischen Verbindungen in der Frauenrechtsbewegung des 19. und 20. Jahrhunderts mit dem regionalen Schwerpunkt Europa, USA und Lateinamerika und der Rezeption und Ikonisierung einiger Vorläuferinnen der Frauenemanzipationsbewegung wie Sor Juana Inés de la Cruz, Mary Wollstonecraft oder Flora Tristan. Thematisch werden u.a. die Verschränkungen von Abolitionismus und Feminismus, die Wahlrechtsbewegungen, der anarchistische Feminismus in Südeuropa und im südlichen Südamerika, die internationale Wahrnehmung von Simone de Beauvoir, die Frauenbewegung der 1970er Jahre, die Kritik der Afroamerikanerinnen und Frauen aus Entwicklungsländern am "weißen" Mittelklasse-Feminismus und der entstehende indigene Feminismus in Lateinamerika am Beispiel Rigoberta Menchús behandelt.

Literatur

Eva Schöck-Quinteros et. al. (Hg.), Politische Netzwerkerinnen. Internationale Zusammenarbeit von Frauen 1830-1960, Berlin 2007.  
Molyneux, Maxine, Women's movements in international perspective: Latin America and beyond, New York 2001.

### Vertiefungsmodul Kulturgeschichte (PO09)

#### Das abendländische Mönchtum

Seminar, SWS: 2

Aschoff, Hans-Georg (Prüfer/-in)

Mi, wöchentl., 12:00 - 14:00, 20.10.2010 - 05.02.2011, 1146 - B108

Kommentar

Das Mönchtum ist in kirchen- und kulturgeschichtlicher Hinsicht für die Entwicklung Europas von überragender Bedeutung gewesen. Das Seminar geht der Entstehung des Mönchtums in der Spätantike nach (Ursprung in Syrien und Ägypten, Martin von Tours, Benedikt von Nursia), behandelt seine Ausprägung im Mittelalter (Benediktiner, Cluny, Zisterzienser, Bettelorden) und widmet sich den neuen Orden im Zeichen der Katholischen Reform (Jesuiten, Ursulinen, Oratorium, Vinzentinerinnen) und den Kongregationen des 19. und 20. Jahrhunderts. Damit liegt ein Schwerpunkt auf der Verfassung, dem Wirken und der Bedeutung der Orden.

Literatur

J. HALE, Die Kultur der Renaissance in Europa, 1994.  
C. HARBISON, Eine Welt im Umbruch. Renaissance in Deutschland, Frankreich, Flandern und den Niederlanden, 1995.  
J. BURCKHARDT, Die Kultur der Renaissance in Italien, 1952.  
W. GOEZ, Geschichte Italiens in Mittelalter und Renaissance, 1988.  
P. BURKE, Die Renaissance in Italien. Sozialgeschichte einer Kultur zwischen Tradition und Erfindung, 1985.  
B. SCHIMMELPFENNIG, Das Papsttum. Von der Antike bis zur Renaissance, 1988.  
V. REINHARDT, Die Renaissance in Italien. Geschichte und Kultur, 2002.

## Das Zeitalter des Absolutismus - West- und Mitteleuropa im 17. Jahrhundert II

Vorlesung, SWS: 2

Aschoff, Hans-Georg (verantwortlich)

Do, wöchentl., 10:00 - 12:00, 28.10.2010 - 05.02.2011, 1208 - A001 Kesselhaus

Kommentar

Die Vorlesung setzt die gleichlautende Veranstaltung des Sommersemesters 2010 fort, ist aber als in sich geschlossene, eigenständige Veranstaltung konzipiert. Dabei werden vor allem die deutschen Staaten, Österreich, Brandenburg-Preußen, Hannover, und das Osmanische Reich im Mittelpunkt der Betrachtung stehen. Problemkreise, wie Herrschaft und Gesellschaft, Auseinandersetzung mit den Ständen, Hof und höfische Gesellschaft, Regierung und Verwaltung, Heerwesen, Merkantilismus, Staatskirchentum und religiöse Bewegungen, sowie die Beziehungen der Staaten untereinander werden behandelt.

Bemerkung

Frühe Neuzeit; Europa; Wirtschafts-, Sozialgeschichte, Kulturgeschichte, politische Geschichte; Gesellschaftsgeschichte; Historische Räume.

Die Zulassung von Gasthörern unterliegt besonderen Bedingungen; s. Aushang im Historischen Seminar.

Literatur

Th. Schieder (Hg.), Handbuch der europäischen Geschichte, Bd. 4, 1968.

R. Mandrou, Staatsräson und Vernunft 1649-1775 (Propyläen Geschichte Europas, Bd. 3), 1982.

Johannes Burkhardt, Vollendung und Neuorientierung des frühmodernen Reiches 1648-1763 (Gebhardt, Handbuch der deutschen Geschichte 11), 2006

H. Schilling, Höfe und Allianzen, Deutschland 1648-1763, 1989.

R. Vierhaus, Staaten und Stände. Vom Westfälischen Frieden bis zum Hubertusburger Frieden 1648-1763, 1990.

J. Matuz, Das Osmanische Reich, 1985.

## Digitale Revolution. Wie das Internet unser Denken verändert

Seminar, SWS: 2

Becker, Axel (Prüfer/-in)

Do, wöchentl., 16:00 - 18:00, 21.10.2010 - 05.02.2011, 1146 - B108

Kommentar

Wir sind Zeitzeugen einer Medienrevolution, die so umfassend ist, wie die Erfindung des Buchdrucks. Die Digitalisierung beeinflusst unsere Konsum- und Freizeitaktivitäten und verändert unser Denken. Wir sind angelangt am „Ende der Gutenberggalaxis“, wie es der Medienwissenschaftler Norbert Bolz formuliert.

Im Seminar beschäftigen wir uns mit der Geschichte des Internets, die weiter zurückgeht als das WWW, wie die meisten immer noch meinen. Welche Artikulationsformen und Partizipationsmöglichkeiten stehen uns zur Verfügung? Wer beeinflusst das Netz? Und natürlich: Wie verändern Youtube, Apple, Microsoft, Google und andere eigentlich unser Denken?

Literatur

Norbert Bolz (2007): Das ABC der Medien, München.

Michael Giesecke (2002): Von den Mythen der Buchkultur zu den Visionen der Informationsgesellschaft, Frankfurt/M.

Michael Giesecke (2007): Die Entdeckung der kommunikativen Welt. Studien zur kulturvergleichenden Mediengeschichte, Frankfurt/M.

Benjamin Jörissen / Winfried Marotzki (2007): Medienbildung. Eine Einführung, Köln u.a.

**Einführung in die Prähistorische Archäologie**

Vorlesung/Experimentelle Übung, SWS: 2

Veil, Stephan (verantwortlich)

Di, Einzel, 12:00 - 13:30, 26.10.2010 - 26.10.2010, 1101 - F303 Bahlsensaal , Vorbesprechung

Di, wöchentl., 12:00 - 13:30, 02.11.2010 - 05.02.2011, 1101 - F303 Bahlsensaal

**Kommentar** Ziel der Veranstaltung ist es, eine Vorstellung von Geschichte, Methoden und Ergebnissen der Ur- und frühgeschichtlichen oder Prähistorischen Archäologie zu vermitteln. Seit mehr als 150 Jahren sind wissenschaftliche Methoden entwickelt worden, um die Denkmäler und Funde im Boden zu dokumentieren und auszuwerten. Naturwissenschaftliche Methoden sind fester Bestandteil der Die Forschungen und Ergebnisse entfalten ihre Bedeutung für Umwelt-, Wirtschafts-, Technik-, Kulturgeschichte usw. in der Zusammenschau mit anderen Disziplinen.

**Literatur** Paul Bahn, Colin Renfrew 2000: Archaeology : theories, methods and practice. 3. Aufl. London.

Hans Jürgen Eggert 1959: Einführung in die Vorgeschichte. München.

Manfred H. K. Eggert, Stefanie Samida 2009: Ur- und Frühgeschichtliche Archäologie. Stuttgart.

Uta von Freeden, Siegmund von Schnurbein (Hrsg.) 2002: Spuren der Jahrtausende. Archäologie und Geschichte in Deutschland. Stuttgart.

Wilfried Menghin, Dieter Planck (Hrsg.) 2002: Menschen, Zeiten, Räume. Archäologie in Deutschland. Stuttgart.

## Historical and Literary Perspectives on Family Structures in Southern Africa

Seminar, SWS: 2

Rüther, Kirsten (Prüfer/-in) / Gohrisch, Jana

Di, wöchentl., 16:00 - 18:00, 19.10.2010 - 05.02.2011, 1146 - B209

Kommentar

This course offers a new interdisciplinary approach to both history and literature. Rather than treating literary texts as a mere reflection of history we shall investigate the complex relationships between text and context to examine family structures in 19th and 20th-century texts from and about southern Africa. There is a recent trend in both Historical and Cultural Studies to investigate the history and representation of kinship and families, and it is this trend that we will follow.

We shall begin with a general introduction to southern Africa with a focus on South African geography, history and cultures to provide the background for our specialized reading. This will include historiographic material on the transformations of family structures and kinship terminology in southern Africa in the 19th and early 20th century to be discussed in plenary sessions. Our main text will be Terence Ranger's *Are we not also men? The Samkange Family and African Politics in Zimbabwe 1920-64* (1995) which presents four generations of Zimbabweans and explores the methodologies of writing family biographies.

From there we shall move on to Sol T. Plaatje's novel *Mhudi*, the first South African novel written by a black person. Plaatje (1876-1932), a political activist and founder-member of the forerunner of the ANC, sets his historical novel in the 1830s and negotiates issues of power and family formation in a period of conflict among different ethnic groups. He uses the Western form of the novel to discuss local issues, infusing it with song and other elements of oral literature.

Another special feature of this course will be the projects we invite you to develop on your own (or in groups) based on the issues discussed in class. We will suggest some material to you, offer consultation hours and provide the opportunity to present your projects in class. To give you enough time to prepare and to enjoy these projects, we have reduced the reading assignments and will require none of the traditional student presentations.

For further information: [jana.gohrisch@engsem.uni-hannover.de](mailto:jana.gohrisch@engsem.uni-hannover.de) or [Kirsten.Ruether@hist.uni-hannover.de](mailto:Kirsten.Ruether@hist.uni-hannover.de).

Bemerkung

Trotz seiner englischsprachigen Ankündigung wird dieser Kurs in englischer und in deutscher Sprache abgehalten. Es sind ausdrücklich Studierende willkommen, die nicht Englisch studieren, sich aber für Geschichte und Literatur des südlichen Afrika interessieren.

Literatur

BritA / AAS5

Sol T. Plaatje. *Mhudi*. Ed. By Stephen Gray. Penguin South Africa: Johannesburg 2005.

Terence Ranger. *Are we not also men? The Samkange Family and African Politics in Zimbabwe 1920-64*: London 1995.

The historiographic and literary studies essays will be provided in a reader at the beginning of the semester. Please buy and bring along your own copy of Plaatje's novel in the above-mentioned edition and read it in advance.



### Italien im Zeitalter der Renaissance

Vorlesung, SWS: 2

Aschoff, Hans-Georg (verantwortlich)

Di, wöchentl., 16:00 - 18:00, 19.10.2010 - 05.02.2011, 1104 - 212 M11

**Kommentar** Die Vorlesung befasst sich im wesentlichen mit der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts. Sie zeigt die allgemeinpolitischen, kirchenpolitischen, kulturellen sowie wirtschaftlichen Entwicklungen während dieser Zeit vornehmlich in Italien auf und nimmt Stellung zum Begriff „Renaissance“ Dabei werden die innere Entwicklung der fünf italienischen Mittelstaaten (Mailand, Venedig, Florenz, Kirchenstaat, Neapel) und ihre Beziehungen zueinander betrachtet. Ein Schwerpunkt liegt auf dem „Renaissancepapsttum“; in diesem Zusammenhang wird der Frage nachgegangen, wie die Päpste ihre Stellung als geistliches Oberhaupt einer übernationalen Kirche mit ihren Interessen als Herrscher des Kirchenstaates in Einklang zu bringen versuchten.

**Bemerkung** Die Zulassung von Gasthörern unterliegt besonderen Bedingungen.

**Literatur** J. HALE, Die Kultur der Renaissance in Europa, 1994.

C. HARBISON, Eine Welt im Umbruch. Renaissance in Deutschland, Frankreich, Flandern und den Niederlanden, 1995.

J. BURCKHARDT, Die Kultur der Renaissance in Italien, 1952.

W. GOEZ, Geschichte Italiens in Mittelalter und Renaissance, 1988.

P. BURKE, Die Renaissance in Italien. Sozialgeschichte einer Kultur zwischen Tradition und Erfindung, 1985.

B. SCHIMMELPFENNIG, Das Papsttum. Von der Antike bis zur Renaissance, 1988.

V. REINHARDT; Die Renaissance in Italien. Geschichte und Kultur, 2002.

### Krankheitserfahrungen im Mittelalter: Ansätze einer Sozial- und Kulturgeschichte der Medizin

Seminar, SWS: 2

Frohne, Bianca (verantwortlich) / Feuerle, Mark (Prüfer/-in)

Mi, Einzel, 10:00 - 12:00, 24.11.2010 - 24.11.2010, 1146 - B112

Block+SaSo, 10:00 - 17:00, 29.01.2011 - 30.01.2011, 1146 - B112

Block+SaSo, 10:00 - 17:00, 05.02.2011 - 06.02.2011, 1146 - B112

**Kommentar** Das Seminar wird Gelegenheit geben, sich mit mittelalterlichen Körper- und Krankheitsvorstellungen sowie den Grundzügen der vormodernen Medizin auseinanderzusetzen. Methodischer Ausgangspunkt ist dabei die sog. Patientengeschichte im Rahmen einer umfassenden Sozial- und Kulturgeschichte der Medizin: Die Betroffenen selbst stehen im Mittelpunkt des historischen Interesses. Ziel des Seminars ist, durch intensive Quellenarbeit dem alltäglichen Umgang mit Krankheiten sowie den damit verbundenen Wahrnehmungen und Deutungsmöglichkeiten auf die Spur zu kommen.

Teilnahmevoraussetzung ist die Bereitschaft zur Übernahme eines Kurzreferats.

**Literatur** Literatur zur Vorbereitung:

Mirko D. Grmek (Hg.): Die Geschichte des medizinischen Denkens: Antike und Mittelalter, München 1996.

Kay Peter Jankrift: Krankheit und Heilkunde im Mittelalter (Geschichte kompakt), Darmstadt 2003.

Heinrich Schipperges: Die Kranken im Mittelalter, 3., erg. Aufl., München 1993.

### **Lasterhafte und tugendhafte Aristokratinnen im antiken Rom**

Seminar, SWS: 2

Hildebrandt, Berit (Prüfer/-in)

Di, wöchentl., 16:00 - 18:00, 19.10.2010 - 05.02.2011, 1146 - B112

**Kommentar** Antike Autoren berichten von nicht wenigen Damen der römischen Nobilität, die durch ihre prominente Herkunft und ihre Verbindung mit berühmten Männern im Blick der Öffentlichkeit standen. Tugendhafte Mütter und Gattinnen werden dabei ebenso beschrieben wie herrschsüchtige Frauen, die buchstäblich mit allen Mitteln um politischen Einfluß kämpften. Im Seminar sollen einige dieser schillernden Frauengestalten ebenso in den Blick genommen werden wie die Interpretationsmöglichkeiten und -grenzen der oft stark moralisch argumentierenden antiken Quellen.

**Bemerkung** Alte Geschichte, Kulturgeschichte

**Literatur** Th. Späth - B. Wagner-Hasel (Hrsg.), Frauenwelten in der Antike. Geschlechterordnung und weibliche Lebenspraxis, Stuttgart 2000.

A.-C. Harders, Suavissima Soror. Untersuchungen zu den Bruder-Schwester-Beziehungen in der römischen Republik, München 2008.

### **Politiken und Praktiken des Sehens. Ausgewählte Fragen der deutschen Zeitgeschichte in visuellen Quellen**

Seminar

Schmiechen-Ackermann, Detlef (Prüfer/-in) / Schwark, Thomas (Prüfer/-in) / Meyerhoff, Ines (verantwortlich)

Mi, wöchentl., 14:00 - 16:00, 20.10.2010 - 05.02.2011, 1146 - B209

**Kommentar** Die Emanzipation bildlicher Ressourcen von ihrem Realiencharakter zu historischen Quellen durch den „Visual Turn“ gab der Geschichtswissenschaft in den letzten Jahren neue methodische und subjektbezogene Impulse. Für die Geschichte des 20. Jh. rücken Massenmedien wie Fotografie und Film ins Forschungsinteresse. Ihre Reproduzierbarkeit sowie ihr medienimmanenter Trugschluss der „Realitätsabbildung“ werfen Fragen nach öffentlicher Bildpropaganda sowie Wahrnehmungs- und Mentalitätsmustern auf. Auf der Basis medientheoretischer Klassiker sowie methodischer Grundzüge der „Visual History“ sollen spezielle Bilddiskurse deutscher Zeitgeschichte anhand von Beispielen aus der Weimarer Republik, dem Nationalsozialismus sowie der DDR und der BRD untersucht werden. Das Bildkorpus aus dem Historischen Museum Hannover bietet die Möglichkeit auf bisher unerforschte Quellen zurückzugreifen.

**Literatur** Hamann, Christoph: Visual History und Geschichtsdidaktik: Beiträge zur Bildkompetenz in der historisch-politischen Bildung. Herbolzheim 2007 [phil. Diss.].

Jäger, Jens: Photographie. Bilder der Neuzeit. Einführung in die historische Bildforschung. Tübingen 2000.

Paul, Gerhard (Hg.): Visual History. Ein Studienbuch. Göttingen 2006.

Pilarczyk, Ulrike/ Ulrike Mietzner: Das reflektierte Bild. Die seriell-ikonographische Fotoanalyse in den Erziehungs- und Sozialwissenschaften. Bad Heilbrunn 2005.

**Zur Rolle des Kulturtransfers in internationalen Beziehungen: die USA, Großbritannien und Deutschland im 19. und 20. Jahrhundert**

Seminar, SWS: 2

Glencross, Janou (verantwortlich)

Do, wöchentl., 12:00 - 14:00, 21.10.2010 - 05.02.2011, 1146 - B112

**Kommentar** Anhand ausgewählter Fallbeispiele widmet sich dieses Seminar unterschiedlichen Formen des Kulturtransfers und untersucht deren Bedeutung für die internationalen Beziehungen zwischen den USA, Großbritannien und Deutschland im 19. und 20. Jahrhundert. Das Seminar führt zunächst in konkurrierende Kulturbegriffe und Forschungsansätze ein, konzentriert sich aber im Folgenden insbesondere auf die Bedeutung von „Vermittlern“ aus Kunst, Wissenschaft, Journalismus und Diplomatie in inter- und transnationalen Austauschprozessen.

Studierende, die an dem Seminar teilnehmen möchten, sollten bereits fortgeschrittene Kenntnisse im Bereich der inter- und transnationalen Geschichte aufweisen und bereit sein, regelmäßig englischsprachige Texte zu lesen.

**Literatur** Zur Einführung eignen sich folgende Werke:

Geppert, Dominik und Robert Gerwarth (Hg.), *Wilhelmine Germany and Edwardian Britain. Essays on Cultural Affinity*, Oxford 2008

Kaelble, Hartmut und Jürgen Schriewer (Hg.), *Vergleich und Transfer.*

*Komparatistik in den Sozial-, Geschichts- und Kulturwissenschaften*, Frankfurt / New York 2003

Mauch, Christof und Kiran Klaus Patel (Hg.), *Wettlauf um die Moderne. Die USA und Deutschland 1890 bis heute*, München 2008

Raphael, Lutz, *Geschichtswissenschaft im Zeitalter der Extreme. Theorien, Methoden, Tendenzen von 1900 bis zur Gegenwart*, München 2003

Rausch, Helke, *Transatlantischer Kulturtransfer im "Kalten Krieg": Perspektiven für eine historisch vergleichende Transferforschung*, Leipzig 2007 (Comparativ 16.4)

*Vertiefungsmodul Regionalgeschichte (PO09)*

**Italien im Zeitalter der Renaissance**

Vorlesung, SWS: 2

Aschoff, Hans-Georg (verantwortlich)

Di, wöchentl., 16:00 - 18:00, 19.10.2010 - 05.02.2011, 1104 - 212 M11

**Kommentar** Die Vorlesung befasst sich im wesentlichen mit der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts. Sie zeigt die allgemeinpolitischen, kirchenpolitischen, kulturellen sowie wirtschaftlichen Entwicklungen während dieser Zeit vornehmlich in Italien auf und nimmt Stellung zum Begriff „Renaissance“ Dabei werden die innere Entwicklung der fünf italienischen Mittelstaaten (Mailand, Venedig, Florenz, Kirchenstaat, Neapel) und ihre Beziehungen zueinander betrachtet. Ein Schwerpunkt liegt auf dem „Renaissancepapsttum“; in diesem Zusammenhang wird der Frage nachgegangen, wie die Päpste ihre Stellung als geistliches Oberhaupt einer übernationalen Kirche mit ihren Interessen als Herrscher des Kirchenstaates in Einklang zu bringen versuchten.

**Bemerkung** Die Zulassung von Gasthörern unterliegt besonderen Bedingungen.

**Literatur** J. HALE, *Die Kultur der Renaissance in Europa*, 1994.

C. HARBISON, *Eine Welt im Umbruch. Renaissance in Deutschland, Frankreich, Flandern und den Niederlanden*, 1995.

J. BURCKHARDT, *Die Kultur der Renaissance in Italien*, 1952.

W. GOEZ, *Geschichte Italiens in Mittelalter und Renaissance*, 1988.

P. BURKE, *Die Renaissance in Italien. Sozialgeschichte einer Kultur zwischen Tradition und Erfindung*, 1985.

B. SCHIMMELPFENNIG, *Das Papsttum. Von der Antike bis zur Renaissance*, 1988.

V. REINHARDT; *Die Renaissance in Italien. Geschichte und Kultur*, 2002.

### London im 19. und 20. Jahrhundert

Seminar, SWS: 2

Czypull, Christian-Martin (Prüfer/-in)

Di, wöchentl., 12:00 - 14:00, 19.10.2010 - 05.02.2011, 1146 - B108

Kommentar "Why, Sir, you find no man, at all intellectual, who is willing to leave London. No, Sir, when a man is tired of London, he is tired of life; for there is in London all that life can afford."(Samuel Johnson 1777).

Seit Beginn der Neuzeit entwickelte sich London schnell zur bedeutenden Metropole und löste so Paris als wichtigste Stadt in Europa ab. Mit dem Einsetzen der Industrialisierung und bald auch als Zentrum des britischen Empire nahm London als Urbane die Rolle einer World City ein.

Die Veranstaltung beschäftigt sich mit den sozialen, urbanen und infrastrukturellen Entwicklungen Londons im 19. und 20. Jahrhundert, aber auch mit dem politischen Gewicht, welches der Stadt zukam. Darüber hinaus wird die Frage der kulturellen Identität und Funktion von Urbane eine nicht unerhebliche Rolle spielen.

Leistungen im Seminar können auch in englischer Sprache erbracht werden.

Literatur

Ackroyd, Peter (2001). London. The Biography. London: Vintage.

Foster, Janet (1999). Docklands. Cultures in Conflict, Worlds in Collision. London ULC Press.

Black, Jeremy (2009). London. A History. Lancaster: Carnegie Publishing.

Anderson, Jon (2010). Understanding Cultural Geography. Places and Traces. London: Routledge.

### Nationalsozialismus in Hannover

Seminar, SWS: 2

Füllberg-Stolberg, Claus (Prüfer/-in)

Di, Einzel, 08:00 - 12:00, 19.10.2010 - 19.10.2010, 1146 - B209

Di, 14-täglich, 08:00 - 12:00, 09.11.2010 - 21.12.2010, 1146 - B209

Di, 14-täglich, 08:00 - 12:00, 11.01.2011 - 05.02.2011, 1146 - B209

Kommentar Das Thema hat zu bestimmten Zeiten großes Interesse geweckt. In der letzten Zeit war davon nicht viel zu spüren. Anhand der lokalen Geschichte des Nationalsozialismus lassen sich die unterschiedlichen politischen Prioritätssetzungen in der deutschen Geschichtswissenschaft gut nachvollziehen. Die verschiedenen politischen Konjunkturen sollen an ausgewählten Beispielen zur Geschichte des NS in Hannover im ersten Teil des Seminars vorgestellt werden. Dazu zählen unter anderem Widerstand und Verfolgung in der Arbeiterbewegung, die NSDAP und ihre politische Unterorganisationen, Gestapo, Lager und Zwangsarbeit. Im zweiten Teil werden vernachlässigte Themen identifiziert ( z.B. „Arisierung und Wiedergutmachung“) und Strategien entwickelt, um diese Forschungsdefizite zu verringern.

Literatur

Ein Reader mit ausgewählter Literatur wird zu Semesterbeginn zur Verfügung gestellt.

*Transformation Studies*

*Transformation Studies I*

## Einführung die Geschichte Lateinamerikas und der Karibik Teil 2

Vorlesung, SWS: 2

Hatzky, Christine (Prüfer/-in)

Do, wöchentl., 08:00 - 10:00, 28.10.2010 - 05.02.2011, 1208 - A001 Kesselhaus

Kommentar

Die Vorlesung bietet einen breit angelegten Überblick über grundlegende politische Entwicklungen, gesellschaftliche Strukturen, kulturelle Prozesse und Forschungstendenzen der Geschichte Lateinamerikas und der Karibik seit den Unabhängigkeitsrevolutionen im 19. Jahrhundert bis zum Ende des 20. Jahrhunderts. Im Zentrum der Vorlesung stehen die Grundprobleme und Dynamiken, die den Aufbau der postkolonialen Staaten Lateinamerikas und der Karibik ausgehend von der Unabhängigkeit bis in das 20. Jahrhundert charakterisieren. Dazu zählen Fragen wie die Integration der indigenen Bevölkerung und der ehemaligen Sklaven in die Gesellschaften Lateinamerikas, die einsetzende Modernisierung, der soziale Wandel, die verschiedenen Migrationen sowie die ökonomischen und politischen Einflüsse der Hegemonialmacht der USA. Thematisiert werden ebenfalls eigenständige Gesellschaftsentwürfe, die sich, etwa in Abgrenzung zu den USA, in Revolutionen und Befreiungsbewegungen artikulierten sowie autoritäre Gesellschaftsmodelle, die in verschiedenen Staaten ihren Ausdruck in Gewaltherrschaft und Militärdiktaturen fanden.

Literatur

Skidmore, Thomas, E., Smith, Peter H., Modern Latin America, Oxford University Press, Oxford, New York 2005.

Bernecker, W.; Kaller-Dietrich, M.; Potthast, B.; Tobler, H.-W. (Hg.), Lateinamerika 1870-2000, Promedia, Wien 2007.

König, H.-J., Kleine Geschichte Lateinamerikas, Reclam, Stuttgart 2009.

Potthast, B., Von Müttern und Machos. Eine Geschichte der Frauen Lateinamerikas, Hammer, Wuppertal 2005.

## Einführung in den Entwicklungsbegriff und Entwicklungstheorien

Seminar, SWS: 2

Bultmann, Ingo

Do, wöchentl., 10:00 - 12:00, 28.10.2010 - 05.02.2011, 1146 - A210

Kommentar

"Entwicklung" (im Sinne gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Dynamik) ist ein normativer Begriff, der in den Sozialwissenschaften, in der Politik, aber auch in der Alltagssprache einen breiten Raum einnimmt. Seine Ursprünge liegen in der Politischen Ökonomie des 18. und 19. Jahrhunderts, die in wirtschaftlichem Wachstum, Industrialisierung und Freihandel die entscheidenden Voraussetzungen für gesamtgesellschaftlicher Prosperität sah. Nach dem 2. Weltkrieg wurde dieses Fortschrittsverständnis weltweit zum Ziel für die Nationalstaaten Asiens, Afrikas und Lateinamerikas erklärt. Das Programm der neu entstehenden "Entwicklungspolitik" richtet sich seitdem an diesem Ziel aus, um "Unterentwicklung" und Armut zu überwinden.

In der Veranstaltung soll der Gebrauch des Begriffs "Entwicklung" anhand von beispielhaften Texten erfasst werden. Darauf aufbauend werden Entwicklungstheorien diskutiert, die sich in der Analyse der Ursachen von Entwicklung und Unterentwicklung grundlegend voneinander unterscheiden. Für die Veranstaltung wird ein Reader zur Verfügung gestellt.

Vergabe von Leistungspunkten: Es werden 4 LP oder 6 LP vergeben. Voraussetzung für die Vergabe:

4 LP: regelmäßigen Teilnahme und Lektüre sowie die Anfertigung von mindestens 6 Take-homes (Kurze Ausarbeitung einer Leitfrage zum Text der jeweils nächsten Sitzung (1-2 Seiten)) 6 LP: wie 1. aber zusätzlich ein Essay (ca. 7 Seiten) zu einer vergleichenden Fragestellung auf Basis der Seminarlektüre.

Bemerkung

WK1, KW

### Einführung in die Migrationssoziologie I

Seminar, SWS: 2

Kürsat, Elcin

Fr, Einzel, 16:00 - 17:00, 12.11.2010 - 12.11.2010, 3109 - 108 V108

Block+SaSo, 10:00 - 18:00, 12.02.2011 - 13.02.2011, 3109 - 110 V110

**Kommentar** Im Blockseminar werden wir die Grundbegriffe der Migrationssoziologie - Integration, Assimilation, Akkulturation, etc. - sowie die ihnen zugrunde liegenden theoretischen Ansätze lernen. Wir werden den beiden klassischen Theoriesträngen der Migrationssoziologie, 1) Wanderungsursachen und -faktoren, 2) Eingliederungsprozess der Einwanderer/Innen in die Immigrationsgesellschaft nachgehen und ihre Anwendbarkeit auf die zeitgenössischen Migrationsbewegungen prüfen. Ich gebe Scheine nur auf der Grundlage einer schriftlichen Hausarbeit (schriftliches Referat) und ihre Präsentation in der Gruppe. Wir kommen zur Begrüßung, Einführung und Verteilung der Referatsthemen zusammen. Eine nachträgliche Vergabe der Referate ist nicht möglich. Ein Handapparat mit der Basisliteratur wird zur Verfügung stehen.

**Bemerkung** WK1, KW

### Einführung in die Politische Evolution

Seminar, SWS: 2

Gorissen, Matthias

Mi, wöchentl., 16:00 - 18:00, 27.10.2010 - 05.02.2011, 3109 - 110 V110

**Kommentar** Die letzten 10.000 Jahre der Menschheitsgeschichte sind vom Übergang zu immer grösseren sozialen Einheiten, immer komplexeren politischen Organisationsformen und einer beständig steigenden sozialen Stratifizierung geprägt. Aus einfachen Jäger-und-Sammler-Gruppen entstanden Stammes-Gesellschaften, Häuptlingstümer, Staaten, und schliesslich sogar welt-umspannende Imperien.

Zur Erklärung dieser Phänomene stehen sich bereits seit der griechischen Antike zwei Theoriegruppen gegenüber: Eine konflikt-orientierte Position geht davon aus, dass soziale Schichtung vorwiegend unter Zwang entstand und in erster Linie den neu entstandenen Eliten nütze. Eine integrations-orientierte Position nimmt dagegen an, dass selbst die politische Unterordnung zum Wohle des grösseren Gemeinwesens akzeptiert werde.

Anhand epochen- und regionalübergreifender Fallbeispiele werden die einzelnen Gesellschaftstypen vorgestellt und die wichtigsten Erlärungsmodelle für den Übergang zu immer größerer soziopolitischer Komplexität diskutiert. Abschliessend soll ein Blick auf den gegenläufigen Prozess geworfen werden, der etwa beim Zusammenbruch großer Imperien eintreten kann.

**Bemerkung** WK1, KW, ATL-KA

### "Free Villages" in Amerika und Afrika nach der Sklaverei

Seminar, SWS: 2

Füllberg-Stolberg, Claus (Prüfer/-in)

Di, Einzel, 16:00 - 20:00, 19.10.2010 - 19.10.2010, 1146 - B112

Di, 14-täglich, 16:00 - 20:00, 09.11.2010 - 22.12.2010, 1146 - A106 Besprechungsraum

Di, 14-täglich, 16:00 - 20:00, 11.01.2011 - 05.02.2011, 1146 - A106 Besprechungsraum

**Kommentar** Die Abschaffung der Sklaverei entließ die befreiten Afro-Amerikaner in eine ungewisse Zukunft. Sie sollten weiter als (freie) Arbeitskräfte für die Plantagen zur Verfügung stehen, strebten aber selbst nach wirtschaftlicher, sozialer und persönlicher Unabhängigkeit. Die Einrichtung von Free Villages, die vielfach mit Hilfe abolitionistischer Kirchen gegründet wurden, sollte einen Kompromiss zwischen den Ansprüchen der Pflanze und den Wünschen der ehemaligen Sklaven vermitteln. In der Veranstaltung sollen verschiedene regionale Ausprägungen dieser Einrichtung und ihre Wirkung bis in die Gegenwart untersucht werden.

**Literatur** Sidney Mintz, Caribbean Transformations, Baltimore 1974.



### From Neo-Traditionals to Neo-Pentecostals: Millennial and Apocalyptic Movements in Africa

Seminar, SWS: 2

Hackett, Rosalind

Mo, Einzel, 10:00 - 12:00, 18.10.2010 - 18.10.2010, 1146 - A004

Mo, Einzel, 14:00 - 16:00, 18.10.2010 - 18.10.2010, 1146 - A004

Di, Einzel, 10:00 - 12:00, 19.10.2010 - 19.10.2010, 1146 - A004

Di, Einzel, 14:00 - 16:00, 19.10.2010 - 19.10.2010, 1146 - A004

Mi, Einzel, 10:00 - 12:00, 20.10.2010 - 20.10.2010, 1146 - A004

Mi, Einzel, 14:00 - 16:00, 20.10.2010 - 20.10.2010, 1146 - A004

Do, Einzel, 10:00 - 12:00, 21.10.2010 - 21.10.2010, 1146 - A004

Do, Einzel, 14:00 - 16:00, 21.10.2010 - 21.10.2010, 1146 - A004

Fr, Einzel, 10:00 - 12:00, 22.10.2010 - 22.10.2010, 1146 - A004

Fr, Einzel, 14:00 - 16:00, 22.10.2010 - 22.10.2010, 1146 - A004

Kommentar

This workshop aims to introduce students to the diverse range of religious movements in Africa associated with the belief in an imminent new age of salvation and radical social transformation. Traditional, Christian, and Muslim expressions of millennialism and apocalypticism will be examined in both their historical and contemporary contexts. There will also be discussion of how these religious ideas, discourse, and imagery can become embedded in popular culture.

Bemerkung  
Literatur

TM 1, TM 2, TM 3

#### Literatur:

Steyn, Christine. 2000. "Millenarian Tragedies in South Africa: The Xhosa Cattle-Killing Movement and the Bulhoek Massacre." In *Millennialism, Persecution, and Violence: Historical Cases*, ed. Catherine Wessinger, 185-202. Syracuse: Syracuse University Press.

Soares, Benjamin F. 2003. "A Warning about Imminent Calamity in Colonial French West Africa: The Chain Letter as Historical Source." *Sudanic Africa* 14: 101-14.

Mayer, Jean-François. 2001. "The Movement for the Restoration of the Ten Commandments of God." *Nova Religio: The Journal of Alternative and Emergent Religions* 5, no. 1: 203-10.

Walliss, John. 2005. "Making Sense of the Movement for the Restoration of the Ten Commandments of God." *Nova Religio: The Journal of Alternative and Emergent Religions* 9, no. 1: 49-66.

## Rechtsanthropologie

Seminar, SWS: 2

Gabbert, Wolfgang

Di, wöchentl., 12:00 - 14:00, 26.10.2010 - 05.02.2011, 3109 - 110 V110

Kommentar

Die Diskussionen um kulturelle Praktiken von Einwanderern und Minderheitenrechte in Industrieländern und die Anerkennung gewohnheitsrechtlicher Regelungen indigener Gemeinschaften oder "traditioneller" Formen von Landbesitz und Konfliktschlichtung in den Ländern der sog. Dritten Welt haben die Rechtsanthropologie wieder zu einem bevorzugten Gegenstand der sozialanthropologischen und entwicklungspolitischen Debatte werden lassen. Was ist aber Recht? Wozu dient es? Welche unterschiedlichen Formen gibt es? Wie und von wem wird Recht durchgesetzt?

Die Veranstaltung wird anhand der Diskussion theoretischer Texte und empirischer Beispiele Ansätze zur Beantwortung dieser Fragen liefern und in grundlegende Probleme und Ansätze der Rechtsanthropologie einführen.

Bemerkung

WK1, KW, ATL-KA, ATL-GK, H6, H7

Literatur

Benda-Beckmann, Franz von (2003): "Rechtsethnologie." S. 179-195 in *Ethnologie. Einführung und Überblick*, hg. von Fischer, Hans und Beer, Bettina. Berlin: Reimer.

## Religionsgeschichte. Eine Überblicksvorlesung

Vorlesung, SWS: 2

Schoener, Gustav-Adolf

Do, wöchentl., 10:00 - 12:00, 28.10.2010 - 08.02.2011, 1101 - F107

Kommentar

Ziel der Vorlesung ist es, einen ersten Überblick über die Geschichte des religiösen Denkens von den Anfängen der Menschheit bis zur Gegenwart zu bieten. Die Vorlesung wird zum Erwerb der Leistungspunkte im B.A.-Studiengang durch eine Klausur (Prüfungsleistung) abgeschlossen.

Am Donnerstag, den 03.02.2011, findet statt der Vorlesung die Klausur statt.

Bemerkung

EM RelGes

Literatur

### Literatur-Empfehlungen:

Antes, Peter: Grundriss der Religionsgeschichte. Von der Prähistorie bis zur Gegenwart. Stuttgart: Kohlhammer 2006.

Grabner-Haider, Anton u. Karl Prenner (Hg): Religionen und Kulturen der Erde. Ein Handbuch. Wien u.a.: Böhlen 2004.

Handbuch Religionswissenschaft. Religionen und ihre zentralen Themen. Hrsg. von Johann Figl. Darmstadt: Wiss. Buchgesellschaft 2003.

### Theoretische und Methodische Ansätze der Atlantic Studies

Vorlesung, SWS: 2

Bley, Helmut / Füllberg-Stolberg, Claus / Füllberg-Stolberg, Katja / Claussen, Detlev / Gabbert, Wolfgang / Gohrisch, Jana / Kalny, Eva / Nolte, Hans-Heinrich / Reinwald, Brigitte / Rütger, Kirsten / Schmieder, Ulrike / Wunderlich, Volker

Di, wöchentl., 10:00 - 12:00, 19.10.2010 - 05.02.2011, 1101 - A310

**Kommentar** Der Begriff „Atlantischer Raum“ beschreibt ein System der Zirkulation von Menschen, Ideen und Gütern in einem durch soziales, wirtschaftliches und kulturelles Handeln geformten Raum, der seit dem 15. Jahrhundert Afrika, die Amerikas und Europa umfasst. Die Ringvorlesung befasst sich mit den atlantischen Verflechtungen aus historischer, soziologischer, ethnologischer, kulturanthropologischer und literaturwissenschaftlicher Sicht und führt in die theoretischen Grundlagen und methodologischen Zugänge der beteiligten Disziplinen ein.

In Wintersemester 2010/11 werden einige Vorlesungen von Gastdozent/innen der Universitäten Wien und Cartagena de Indias gehalten.

Die Vorlesung wird von einem Lektürekurs begleitet (Termin nach Absprache).

**Bemerkung** Interdisziplinäre Ringvorlesung des Master Atlantic Studies

**Literatur** Bernard Bailyn. The Idea of Atlantic History. In: Itinerario 20 (1996), S. 19-44.

### Transatlantische Verflechtungen in der Frauenrechtsbewegung

Seminar, SWS: 2

Schmieder, Ulrike (Prüfer/-in)

Do, wöchentl., 10:00 - 12:00, 21.10.2010 - 05.02.2011, 1146 - B112

**Kommentar** Das Seminar befasst sich quellenorientiert mit der Geschichte der transatlantischen Verbindungen in der Frauenrechtsbewegung des 19. und 20. Jahrhunderts mit dem regionalen Schwerpunkt Europa, USA und Lateinamerika und der Rezeption und Ikonisierung einiger Vorläuferinnen der Frauenemanzipationsbewegung wie Sor Juana Inés de la Cruz, Mary Wollstonecraft oder Flora Tristan. Thematisch werden u.a. die Verschränkungen von Abolitionismus und Feminismus, die Wahlrechtsbewegungen, der anarchistische Feminismus in Südeuropa und im südlichen Südamerika, die internationale Wahrnehmung von Simone de Beauvoir, die Frauenbewegung der 1970er Jahre, die Kritik der Afroamerikanerinnen und Frauen aus Entwicklungsländern am "weißen" Mittelklasse-Feminismus und der entstehende indigene Feminismus in Lateinamerika am Beispiel Rigoberta Menchú behandelt.

**Literatur** Eva Schöck-Quinteros et. al. (Hg.), Politische Netzwerkerinnen. Internationale Zusammenarbeit von Frauen 1830-1960, Berlin 2007.

Molyneux, Maxine, Women's movements in international perspective: Latin America and beyond, New York 2001.

### Transformation Studies II

## Afrika im Museum – eine historisch-kritische Besichtigung

Seminar, SWS: 2

Reinwald, Brigitte (Prüfer/-in)

Di, Einzel, 08:00 - 12:00, 26.10.2010 - 26.10.2010, 1146 - B209, mit Exkursionstagen und Blocksitzungen

Di, 14-tägig, 08:00 - 12:00, 02.11.2010 - 21.12.2010, 1146 - B209

Di, 14-tägig, 08:00 - 12:00, 04.01.2011 - 05.02.2011, 1146 - B209

Kommentar

Das Projektseminar richtet sich an Studierende, die über vertiefte Kenntnisse der Neueren Afrikanischen Geschichte verfügen. Nach einer Einführung in museumsdidaktische Konzepte werden wir verschiedene Afrikaabteilungen in der erreichbaren Umgebung (Tagesexkursionen: Völkerkundemuseum Hamburg, Überseemuseum Bremen, Ethnologisches Museum Berlin-Dahlem, Ethnologische Sammlung der Universität Göttingen) kritisch vergleichend betrachten, bevor wir uns der Afrikaabteilung im Landesmuseum Hannover widmen. Zielsetzung des Seminars ist es, sehen und differenzieren zu lernen, in welchen, Geschichte und Gegenwart berücksichtigenden Kontext die Artefakte jeweils gestellt werden und, was Präsentationsformen anbelangt, wie das Ausgestellte in Dialog mit Besucher/inne/n tritt. Die kritische Auseinandersetzung mit dem „Gesehenen“ soll in eigene Gestaltungsvorschläge einmünden (Studien- und Prüfungsleistungen).

Bitte melden Sie sich persönlich per Email und unter kurzer Nennung Ihrer Schwerpunkte in der Afrikanischen Geschichte bei mir an (bitte nicht nur in Stud IP) und lesen Sie bitte die angegebene Literatur zur Vorbereitung.

Literatur

Dech, Uwe Christian 2003. Sehenlernen im Museum: ein Konzept zur Wahrnehmung und Präsentation von Exponaten. Bielefeld: Transcript-Verlag (Schriften zum Kultur- und Museumsmanagement). [FBSBB]

Döring, Tobias 2002. African cultures, visual arts, and the museum: sights/sites of creativity and conflict. Amsterdam: Rodopi. [FBSBB]

Jungermann, Imke 2006. Eine Begegnung mit dem „Fremden“. Zur Ausstellungspraxis im frühen Überseemuseum Bremen. In: Brigitte Reinwald (Hg.in). Afrika hierzulande. Eine Bilder-, Text- und Beziehungsgeschichte (= Stichproben. Zeitschrift für kritische Afrikastudien 10), S. 15-37. [FBSBB]

**Bolivien im Umbruch – Die Transformation eines Staates zwischen Neugründung und Bürgerkrieg**

Seminar, SWS: 2

Matthes, Sebastian

Do, wöchentl., 14:00 - 16:00, 28.10.2010 - 05.02.2011, 1146 - A210

Kommentar

In den vergangenen Jahren ist Bolivien verstärkt in den Fokus wissenschaftlicher Debatten geraten. Dies hängt nicht zuletzt mit der sozialen Mobilisierung sowie dem politischen „Linksdruck“ zusammen, der in verschiedenen Ländern Lateinamerikas zu beobachten ist. Bolivien hat in der vergangenen Dekade einen beispiellosen Transformationsprozess durchlaufen. Nach einer Phase heftiger sozialer Unruhen und dem Rücktritt von zwei Präsidenten kam es bei den Neuwahlen 2005 zu einem „politischen Erdbeben“ in dessen Folge mit Evo Morales Ayma zum ersten Mal ein Staatschef indigener Abstammung in das Präsidentenamt gewählt wurde. Dabei erreichte der Gewerkschaftsführer Morales mit seiner Partei *Movimiento al Socialismo* (MAS) mit 53,74% der Stimmen als erste Partei bei demokratischen Wahlen die absolute Mehrheit. Zudem war mit 84,51% die bisher größte Wahlbeteiligung zu verzeichnen. Es waren in erster Linie die Angehörigen der indigenen Unterschicht, die knapp 60% der Bevölkerung stellen, die ihre Stimme erhoben und für eine „Revolution mit dem Stimmzettel“ sorgten.

Morales vollzog einen politischen Richtungswechsel. Die linksgerichtete Regierung sorgte für die Abkehr von der neoliberalen Wirtschaftsrichtung, leitete die Nationalisierung der Erdgas- und Erdölvorkommen ein und brachte mit einer neuen Verfassung die „Neugründung des Staates“ auf den Weg. Von diesem Umbruch profitiert in erster Linie die indigene Unterschicht im bolivianischen Hochland. Die nicht-indigene Oberschicht sieht sich hingegen von der Politik der Regierung benachteiligt. Entsprechend verlief der Transformationsprozess keineswegs unproblematisch. Vielmehr ging er mit tiefgreifenden Konflikten einher, die das Land 2008 an den Rand eines Bürgerkrieges geführt haben. Innenpolitisch offenbarte sich ein Szenario, das in Lateinamerika an verschiedenen Schauplätzen zu beobachten ist: die Polarisierung zwischen den Angehörigen verschiedener Klassen sowie der verschiedenen ethnischen Gruppen. Außenpolitisch kam es zu diplomatischen Spannungen v.a. zwischen den Vereinigten Staaten auf der einen und den sozialistischen Vertretern wie Kuba und Venezuela auf der anderen Seite.

Ausgehend von einer Auseinandersetzung mit dem historischen Kontext soll eine Betrachtung und Analyse des Andenstaates unter Evo Morales durchgeführt werden. Dabei wird ein Blick auf die besonderen Umstände geworfen, die der Wahl von Morales vorausgingen. Hierzu zählen insbesondere die sozio-politischen Strukturen des Landes. Anschließend werden die Politik der Regierung sowie die hieraus resultierenden kontroversen Gegenstand der Diskussion sein. Abschließend soll eine Bewertung des Transformationsprozesses vorgenommen werden und ein Ausblick auf die weiteren Entwicklungen in Bolivien versucht werden.

Das Seminar richtet sich an alle Interessierten, die Lust haben, sich mit dem regionalen Schwerpunkt Lateinamerika und insbesondere Bolivien zu beschäftigen.

Bemerkung

WK2, ATL-UHD, ATL-GK, H6

### Der Buddhismus als politischer und gesellschaftlicher Faktor

Seminar, SWS: 2

Wannemacher, Klaus

Mo, wöchentl., 16:00 - 18:00, 25.10.2010 - 05.02.2011, 1146 - A416

Kommentar

Die überragende Bedeutung, welche der Islam in der europäischen Debatte über das Verhältnis von Religion, Politik und Gesellschaft einnimmt, täuscht darüber hinweg, daß der Islam sich in seiner (vermeintlichen) Rolle als politische und gesellschaftliche „Bewegung“ mitnichten radikal von anderen Religionen unterscheidet. Um die Dimension der Entwicklungen in Europa (bzw. der Europa direkt betreffenden Entwicklungen) adäquat einschätzen zu können, bedarf es einer „Dezentrierung“ des Blicks, einer Ausweitung der Perspektive. Zu diesem Zweck wird diese Lehrveranstaltung die Rolle des Buddhismus in einer Reihe von asiatischen Staaten thematisieren. Wir werden uns insbesondere mit dem singhalesischen Nationalbuddhismus auf Sri Lanka, dem Sangha als „politischem“ Akteur in Thailand und Myanmar, der „Chinesischen Buddhistischen Gesellschaft“, der K#reit# in Japan und der Stellung des Buddhismus in der tibetischen (Exil-)Gesellschaft befassen. Die Analyse dieser Fallstudien soll uns in die Lage versetzen zu beurteilen, ob der Islam innerhalb der Weltreligionen derzeit eine Sonderrolle einnimmt.

Bemerkung

TM2, H6

### Die Unabhängigkeit Mexikos und die Beziehungen zwischen Hannover und Mexiko seit dem 19. Jahrhundert Teil 2

Seminar, SWS: 2

Gabbert, Wolfgang / Hatzky, Christine (Prüfer/-in)

Mi, wöchentl., 12:00 - 14:00, 20.10.2010 - 05.02.2011, 1146 - B112

Kommentar

Der Grito de Dolores (Aufruf von Dolores) des Priesters Miguel Hidalgo im September 1810 bildete den Auftakt für die Unabhängigkeit Mexikos vom hispanoamerikanischen Kolonialreich, die sich 2010 zum zweihundertsten Male jährt. Der Bruch mit den kolonialen Strukturen, die Mexiko mit Spanien verbunden hatten und der Aufbau der unabhängigen Republik führte in den 1820er Jahren zur Aufnahme politischer und wirtschaftlicher Beziehungen zwischen Mexiko und anderen europäischen Mächten, unter ihnen das Königreich Hannover, mit dem 1827 ein Freundschaftsvertrag geschlossen wurde. Seit dieser Zeit haben sich vielfältige Verbindungen zwischen Mexiko und Niedersachsen entwickelt, beispielsweise das wirtschaftliche Engagement des VW-Konzerns in Puebla, Mexiko. Im ersten Teil des Seminars (SoSe 2010) wurden die politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Beziehungen zwischen Deutschland und Mexiko anhand von Quellen und der Auswertung von Sekundärmaterial untersucht und Akteure und Entwicklungen dieses Austauschs in den Blick genommen. In der Fortsetzung geht es nun darum, die erzielten Ergebnisse in Form einer Ausstellung aufzubereiten und einem breiteren Publikum zu präsentieren. Die Veranstaltung wendet sich sowohl an Studierende der Geschichte als auch der Sozialwissenschaften und verbindet die wissenschaftliche Analyse mit Praxiselementen.

Bemerkung

Es gibt noch einige Plätze für interessierte Studierende, die in das Seminar einsteigen und sich an der Ausarbeitung der Ausstellung beteiligen wollen. Der Einstieg ist nur nach vorheriger, frühzeitiger Anmeldung (per e-mail) bei den Dozenten möglich. Vorrang haben Studierende der Magisterstudiengänge.

Literatur

FLM, WK 2, ATL-FLM, H6

Bernecker, W., Kleine Geschichte Mexikos, Suhrkamp, Frankfurt 2007.

Carreras, S., Maihold G. (Hg.), Preußen und Lateinamerika: im Spannungsfeld von Kommerz, Macht und Kultur, Lit, Münster 2004.



### Emancipation in Jamaica in the context of the Americas

Seminar, SWS: 2

Wilmot, Switin (verantwortlich) / Füllberg-Stolberg, Claus (Prüfer/-in)

Do, Einzel, 14:00 - 20:00, 13.01.2011 - 13.01.2011

Fr, Einzel, 08:00 - 16:00, 14.01.2011 - 14.01.2011, 1146 - A106 Besprechungsraum

Do, Einzel, 14:00 - 20:00, 20.01.2011 - 20.01.2011

Fr, Einzel, 08:00 - 16:00, 21.01.2011 - 21.01.2011, 1146 - A106 Besprechungsraum

**Kommentar** The focus is on abolition and post slavery adjustments in 19th century Jamaica, within a broader comparative framework of the Caribbean and the Southern United States. Issues for discussion include the abolition process, the meaning of freedom, struggles for control over labour, the varying fortunes of the plantation economy, the emergence of peasantries and expansion of internal trading, contests over cultural hegemony (religion and education), systems of governance and Creole politics, and popular protests movements.

**Bemerkung** Die Lehrveranstaltung ist für den Master Atlantic Studies konzipiert, steht Studierenden anderer Masterstudiengänge und des Zusatzstudienprogramms der Transformation Studies aber offen, sofern die Zahl von 20 Studierenden nicht überschritten wird (Anmeldung in den ersten beiden Semesterwochen unter: [ulrike.schmieder@hist.uni-hannover.de](mailto:ulrike.schmieder@hist.uni-hannover.de)).

Die Studienleistung zum Seminar wird aus einer Präsentation zur Sklaverei-, Abolitions- und Postemanzipationsgeschichte bestehen. Die Prüfungen für das Modul werden von Prof. Claus Füllberg-Stolberg und PD Dr. Ulrike Schmieder am Ende des Semesters abgenommen.

### Ethnizität und Migration

Seminar, SWS: 2

Peeck, Catharina

Di, Einzel, 14:00 - 16:00, 26.10.2010 - 26.10.2010, 3109 - 110 V110

Block+SaSo, 10:00 - 18:00, 15.01.2011 - 16.01.2011, 3109 - 411 V411

Block+SaSo, 10:00 - 18:00, 29.01.2011 - 30.01.2011, 3109 - 411 V411

**Kommentar** Der Themenbereich Ethnizität als soziale Grenzziehung spielt für MigrantInnen, ebenso wie für die betreffenden Aufnahmeregionen eine wichtige Rolle. Das spiegelt sich in den wissenschaftlichen und medialen Debatten in Europa, aber auch in nachkolonialen Gesellschaften, die von Migration betroffen sind. Dieses Wochenendseminar bietet Gelegenheit die Grundlagen der Debatte um Migration und Ethnizität genauer zu betrachten. Dabei sollen sowohl theoretische Ansätze (u.a. Postkoloniale Theorien), als auch Studien zu Fallbeispielen diskutiert werden.

**Bemerkung** WK2, ATL-GTR, H4, H6

### Forschungskolloquium "Transformation Studies"

Kolloquium, SWS: 2

Bultmann, Ingo / Gabbert, Wolfgang / Gohrisch, Jana / Grünkemeier, Ellen / Füllberg-Stolberg, Claus /

Hatzky, Christine / Kalny, Eva / Reinwald, Brigitte / Rost M.A., Inga-Dorothee / Rüter, Kirsten /

Schmieder, Ulrike / u.a.,

Mo, wöchentl., 18:00 - 20:00, 18.10.2010 - 05.02.2011, 1146 - B108

**Kommentar** Das interdisziplinäre Forschungskolloquium ist das zentrale Diskussionsforum des Schwerpunktes Transformation Studies und des Studiengangs Atlantic Studies in History, Culture and Society, zu dem Referentinnen und Referenten aus dem In- und Ausland geladen werden. Das Oberthema lautet im Wintersemester 2010/11 „Menschenrechte“. Das Kolloquium wird in diesem Semester zusammen mit der Forschungsinitiative „Relations of Difference - Dynamics of Conflict in Global Perspective“ und dem Arbeitskreis "Interkulturelle Pädagogik" durchgeführt. Das detaillierte Programm wird im September 2010 auf Aushängen und unter [www.transformation-studies.de](http://www.transformation-studies.de) und [www.atlantic-studies.uni-hannover.de](http://www.atlantic-studies.uni-hannover.de) bekannt gegeben.

### **Integrations- und Gleichstellungsmodelle im #nternationalen Vergleich**

Seminar, SWS: 2

Kürsat, Elcin

Fr, Einzel, 17:00 - 18:00, 12.11.2010 - 12.11.2010, 3109 - 108 V108

Block+SaSo, 10:00 - 17:00, 19.02.2011 - 20.02.2011, 3109 - 110 V110

**Kommentar** In diesem Seminar werden wir Gleichstellungs- und Integrationsmodelle und -  
Massnahmen sowohl der klassischen Einwanderungslaender als auch anderer  
europaeischen Laender wie der Niederlande und England untersuchen und auf ihre  
Anwendbarkeit in der Bundesrepublik prüfen.

**Bemerkung** WK2, H6

### **Kapitalismen, Krisen und Soziale Bewegungen in einer globalisierten Welt**

Seminar, SWS: 2

Karathanassis, Athanasios

Mo, wöchentl., 12:00 - 14:00, 01.11.2010 - 05.02.2011, 3109 - 410 V410

**Kommentar** Während die Entwicklung gesellschaftlicher Großkrisen zunehmend evident wird, bleiben  
die wissenschaftlichen Diskurse über sie zumeist auf der Ebene der Beschreibungen und  
der empirischen Erfassung oder sie werden ideologisch interpretiert.

Zusammenhängende Ursachen- bzw. Hintergrundanalysen der Klima- und  
Ressourcenkrisen oder auch ökonomischer Krisen bleiben allzu oft unterbelichtet oder  
fehlen, so dass das Verständnis dieser Krisen zu entwickeln bleibt.

Im Rahmen dieses Seminars sollen im Kontext politisch-ökonomischer Analysen  
gesellschaftliche Entwicklungszusammenhänge identifiziert werden. Es sollen u.a.  
Fragen und Antworten nach Zusammenhängen von kapitalistischen Funktionsweisen  
und gesellschaftlichen Krisen erarbeitet werden, sowie insbesondere die Frage gestellt  
werden, welche Konsequenzen der Zusammenhang von Kapitalismen und Krisen für die  
Entwicklung sozialer Bewegungen haben kann.

Voraussetzung zur Teilnahme ist die Bereitschaft zur vertieften Auseinandersetzung mit  
gesellschaftstheoretischen Texten. Der thematische Aufbau des Seminars sowie die  
Literaturfolge wird in der ersten Sitzung vorgestellt.

**Bemerkung** AOS2, ATL-GTR, ATL-SRK, H1, H2, H6, H7, EJS1

### **Lokale Strategien und Kämpfe um den Zugang zu lebenswichtigen Ressourcen**

Seminar, SWS: 2

Kalny, Eva

Do, wöchentl., 09:00 - 12:00, 28.10.2010 - 05.02.2011, 3109 - 108 V108

**Kommentar** Knapper werdende Ressourcen und zunehmender Konsum bewirken und beeinflussen  
lokale Konflikte um Saatgut, Wasser oder Land. Lokaler und transnationaler Aktivismus  
richtet sich gegen ausbeuterische transnationale Beziehungen und Megaprojekte wie  
Staudämme oder Goldminen. Während die Zusammenarbeit gegen die Zerstörung  
von Lebensgrundlagen von zentraler Wichtigkeit ist, besteht aber auch die Gefahr der  
Romantisierung (z.B. indigener Völker), der Perpetuierung von Stereotypisierungen oder  
des Rückgriffs auf Verschwörungstheorien.

An Hand ausgewählter Fallbeispiele sollen Kenntnisse über lokale Konflikte um  
Ressourcen vermittelt werden, sowie die Fähigkeit, Darstellungen derselben kritisch zu  
analysieren.

**Bemerkung** WK2, ATL-GTR, H6

### Theoretische und methodische Ansätze der Atlantic Studies

Seminar, SWS: 2

Reinwald, Brigitte (Prüfer/-in) / Gabbert, Wolfgang (Prüfer/-in)

Di, wöchentl., 14:00 - 16:00, 26.10.2010 - 05.02.2011, 1146 - B209

Kommentar

Seit dem Ende des 15. Jahrhunderts sind die drei am Atlantik gelegenen Kontinente Afrika, Amerika und Europa durch vielfältige Verflechtungen wirtschaftlicher, sozialer, kultureller und politischer Art miteinander verbunden. Dies bedeutet auch, dass sich die Entwicklungen in jedem der drei Kontinente nicht mehr allein aus sich selbst heraus verstehen lassen, sondern nur vor dem Hintergrund der wechselseitigen Beziehungen und Einflüsse hinreichend begriffen werden können, welche aus der Zirkulation von Waren, Menschen und Ideen über den Atlantik erwachsen sind. Wie die Geschichts-, Sozial- und Kulturwissenschaften jenen globalen Verflechtungen Rechnung tragen, soll in diesem Seminar anhand ausgewählter Texte diskutiert werden, die in die theoretischen Grundlagen, methodologischen Zugänge und verschiedenen Methoden der Atlantic Studies einführen. Ziel ist es, die Spezifika der jeweiligen fachlichen Zugänge sowie Möglichkeiten und Grenzen für deren interdisziplinäre Zusammenführung aufzuzeigen. Dabei sind Ansätze der Globalgeschichte und Historischen Anthropologie, der kulturwissenschaftlich orientierten Literaturwissenschaft, der Entwicklungssoziologie und Kulturanthropologie sowie neuere Perspektiven der Geschlechter- und Ungleichheitsforschung von besonderer Bedeutung. Grundlage der Seminararbeit ist ein Reader mit ausgewählten Texten, der zu Veranstaltungsbeginn zur Verfügung gestellt wird.

Bemerkung

Neuere Geschichte, Außereuropäische Geschichte,  
WK 2, GT, ATL-TM, H6, H7, H8

### Religionswissenschaft

#### Einführung in die allgemeine Religionsgeschichte

##### Grundkurs Hinduismus, Buddhismus, Islam

Seminar, SWS: 2

Schoener, Gustav-Adolf

Di, wöchentl., 10:00 - 12:00, 26.10.2010 - 06.02.2011, 1146 - A004

Kommentar

Ziel dieses Grundkurses ist es, einen Überblick über die genannten Religionen zu vermitteln, in ihre Geschichte, Lehre und Praxis einzuführen sowie ihren prägenden Einfluss auf Kulturen und Gesellschaften der Gegenwart zu erkennen.

Bemerkung

Pflichtveranstaltung im EM RelGes (mit Begleittutorium)

Literatur

##### Literatur-Empfehlungen:

Clarke, Peter B.: Atlas der Weltreligionen. Entstehung. Entwicklung. Glaubensinhalte. Übersetzt von Leo Strohm. München: Frederking und Thaler 1998.

Scheck, Frank Rainer/Görgens, Manfred: Buddhismus. Schnellkurs. Köln: DuMont 2002.

Schumann, Hans-Wolfgang: Buddhismus. Stifter, Schulen und Systeme. München: Diederichs 1997.

Schloz, Werner: Hinduismus. Schnellkurs. Köln: DuMont 2000.

Weiss, Walter M.: Islam. Schnellkurs. Köln: DuMont 2003.

## Religionsgeschichte. Eine Überblicksvorlesung

Vorlesung, SWS: 2

Schoener, Gustav-Adolf

Do, wöchentl., 10:00 - 12:00, 28.10.2010 - 08.02.2011, 1101 - F107

Kommentar

Ziel der Vorlesung ist es, einen ersten Überblick über die Geschichte des religiösen Denkens von den Anfängen der Menschheit bis zur Gegenwart zu bieten. Die Vorlesung wird zum Erwerb der Leistungspunkte im B.A.-Studiengang durch eine Klausur (Prüfungsleistung) abgeschlossen.

Am Donnerstag, den 03.02.2011, findet statt der Vorlesung die Klausur statt.

Bemerkung

EM RelGes

Literatur

### Literatur-Empfehlungen:

Antes, Peter: Grundriss der Religionsgeschichte. Von der Prähistorie bis zur Gegenwart. Stuttgart: Kohlhammer 2006.

Grabner-Haider, Anton u. Karl Prenner (Hg): Religionen und Kulturen der Erde. Ein Handbuch. Wien u.a.: Böhlen 2004.

Handbuch Religionswissenschaft. Religionen und ihre zentralen Themen. Hrsg. von Johann Figl. Darmstadt: Wiss. Buchgesellschaft 2003.

## *Europäische Religionsgeschichte*

**Die Lehre von Leben, Tod und Wiedergeburt im Buddhismus – von der Tradition bis zur Gegenwart in Deutschland**

Seminar, SWS: 2

Ho, Thanh (Prüfer/-in)

Do, wöchentl., 14:00 - 16:00, 28.10.2010 - 05.02.2011, 1146 - A004

Kommentar

Der Tod ist im Buddhismus ein äußerst wichtiger Ausgangspunkt aller Überlegungen zur Befreiung von Lebewesen aus dem Samsara, dem Wiedergeburtenskreislauf. Dieses Seminar beschäftigt sich umfassend mit dem Thema Sterben, Tod und Wiedergeburt im Buddhismus.

Verschiedene traditionell-buddhistische Todesvorstellungen und deren Trauerrituale werden zunächst thematisiert und anschließend mit denen in Deutschland gegenwärtig herrschenden Trauer Ritualen in Verbindung gebracht.

**Termine:**

- 28.10.2010 Einführung in die Thematik und Referatsvergabe**
- 04.11.2010 Die Drei Juwelen des Buddhismus (Buddha, Dharma, Sangha)**
- 11.11.2010 Die drei Daseinsmerkmale aller Geborenen (Vergänglichkeit, Leiden, Nicht-Selbst)**
- 18.11.2010 Die Karma-Lehre und die Lehre von der bedingten Entstehung**
- 25.11.2010 Die sechs Daseinsbereiche des Samsara (Wiedergeburtenskreislauf)**
- 02.12.2010 Jenseitsvorstellungen im Theravada Buddhismus**
- 09.12.2010 Jenseitsvorstellungen im Mahayana Buddhismus I (Tibetisches Totenbuch)**
- 16.12.2010 Jenseitsvorstellungen im Mahayana Buddhismus II (Sukhavati - Das Reine Land des Amitabha Buddha)**
- 06.01.2011 Buddhismus in Deutschland**
- 13.01.2011 Sterbebegleitung und Trauerarbeit in Deutschland**
- 20.01.2011 Buddhistische Trauer rituale**
- 27.01.2011 Besuch des vietnamesisch-buddhistischen Klosters Pagode Vien Giac**
- 03.02.2011 Fazit und Ausblick**

**Forschungslernseminar: Gott und der europäische Verfassungsvertrag in den Printmedien.  
Tageszeitungen als religionswissenschaftliche Quellen**

Seminar, SWS: 2

Führding, Steffen

Mo, wöchentl., 10:00 - 12:00, 25.10.2010 - 05.02.2011, 1146 - A004

Kommentar

Die Beschäftigung mit schriftlichen Zeugnissen gehört seit jeher zum elementaren Bestandteil religionswissenschaftlichen Arbeitens. Neben die klassischen philologischen und hermeneutischen Methoden der Textinterpretation sind gerade im letzten Drittel des 20. Jahrhunderts Methoden der empirischen Sozialforschung zur Textanalyse getreten.

Im Rahmen des Forschungslernseminars werden verschiedene dieser sozialwissenschaftlichen Verfahren der Textanalyse vorgestellt. Am Beispiel der Medienberichterstattung über einen Gottes- und Religionsbezug im Vertrag über eine Verfassung für Europa sollen einige der Methoden praktisch erprobt werden. Ziel ist es den Teilnehmer(inne)n konkretes Handwerkszeug zur empirischen Analyse von Texten an die Hand zu geben. Darüber hinaus soll die Bedeutung von Printmedien als religionswissenschaftliche Quelle diskutiert werden.

Voraussetzung für eine erfolgreiche Teilnahme ist die Bereitschaft zu kontinuierlichen und aktiven Mitarbeit. Kenntnisse in der empirischen Sozialforschung sind vorteilhaft aber keine Bedingung. Eine Anmeldung über StudIP (bis 15.10.2010) wird erbeten. Der endgültige Sitzungsplan wird in der ersten Sitzung festgelegt.

Bemerkung  
Literatur

MM, VM RelGes, VM RelWis, VM RelLok

**Literatur:**

Flick, Uwe u.a. (Hg.): Qualitative Sozialforschung. Ein Handbuch, Reinbeck 7. Aufl. 2009.

Führding, Steffen: Religionswissenschaftliche Perspektiven auf den europäischen Identitätsdiskurs. Überlegungen zu einer Analyse der Debatte um eine Verfassung für Europa. In: Lewicki, Aleksandra, Möller, Melanie, Richter, Jonas, Rösch, Henriette (Hg.), Religiöse Gegenwartskultur: Zwischen Integration und Abgrenzung, Reihe „Villigster Profile" Münster 2010.

Jäger, Siegfried: Kritische Diskursanalyse. Eine Einführung, Münster 5. Aufl. 2009.

Kippenberg, Hans G. u.a. (Hg.) Europäische Religionsgeschichte. Ein mehrfacher Pluralismus, Band I und II, Göttingen 2009.

Mayring, Philipp: Qualitative Inhaltsanalyse. Grundlagen und Techniken, Weinheim 10 Aufl. 2008.

Ruoff, Michael: Foucault-Lexikon. Entwicklung - Kernbegriffe - Zusammenhänge 2. Aufl. 2009.

Titscher, Stefan u.a.: Methoden der Textanalyse: Leitfaden und Überblick, Opladen 1998.

Weber, Stefan: Theorien der Medien. Von der Kulturkritik bis zum Konstruktivismus 2. Aufl. 2010.



## Muslimische Gruppierungen in Deutschland

Seminar, SWS: 2

Schmitz, Bertram

Mo, wöchentl., 16:00 - 18:00, 25.10.2010 - 31.01.2011, 1146 - A004

Kommentar

Auch wenn der Islam zunächst als einheitliche Größe und Religion erscheint, so wird er empirisch und persönlich in seinen einzelnen Gruppierungen, ihren Mitgliedern, Einrichtungen und Interessen fassbar. In dem Seminar werden - nach kurzer Einführung in den Islam - diese Vereinigungen dargestellt und untersucht. Dafür wird zwar eine gewisse Textgrundlage durch die angegebene Literatur zur Verfügung gestellt, doch basiert die Lehrveranstaltung auf weiteren eigenen Recherchen zu den jeweils darzustellenden Gemeinschaften, persönlichen Gesprächen mit einzelnen Vertretern und Begegnungen vor Ort. Es verlangt damit von den Teilnehmenden die Bereitschaft zu selbständigen Kontaktaufnahmen, bietet aber auch den entsprechenden Rahmen dafür. Für das Seniorenstudium ist diese Veranstaltung nicht geeignet.

### Termine:

<b>25.10.10</b>	<b>Der Islam in Deutschland</b>
<b>01.11.10</b>	<b>Der offizielle türkische Islam - DITIB</b>
<b>08.11.10</b>	<b>Milli Görüs</b>
<b>15.11.10</b>	<b>Der Kalifatsstaat</b>
<b>22.11.10</b>	<b>Der Verband islamischer Kulturzentren</b>
<b>29.11.10</b>	<b>Die Nurculuk-Bewegung Jama'at un-Nur</b>
<b>06.12.10</b>	<b>Alevitische Gemeinde Deutschland</b>
<b>13.12.10</b>	<b>Die Ahmadiyya</b>
<b>03.01.11</b>	<b>Deutsche und internationale Moscheegemeinden</b>
<b>10.01.11</b>	<b>Deutsche Muslime</b>
<b>17.01.11</b>	<b>Der traditionell liberale Islam aus Bosnien und Mali</b>
<b>24.01.11</b>	<b>Zentralrat der Muslime, Schura etc.</b>
<b>31.01.11</b>	<b>Abschluss</b>

Bemerkung Diese Veranstaltung der Abteilung für Religionswissenschaft kann auch von Studierenden der Abteilung Evangelische Theologie als AM 2a belegt werden.

Literatur VM RelGes, VM RelLok, VM RelWis

### Literatur:

Ende, Werner / Steinbach, Udo: *Der Islam in der Gegenwart*. München: C. H. Beck 1989<sup>2</sup>.

Spuler-Stegemann, Ursula: *Muslime in Deutschland*. Freiburg etc: Herder Spektrum 2002.

Wunn, Ina u. a. (Hrsg.): *Muslimische Gruppierungen in Deutschland*. Stuttgart: W. Kohlhammer 2007.

**Revolution der Seele – die Gnosis in der europäischen Religionsgeschichte**

Seminar, SWS: 2

Schoener, Gustav-Adolf

Di, wöchentl., 12:00 - 14:00, 26.10.2010 - 06.02.2011, 1146 - A004

Kommentar

„Gnosis“ ist ein Sammelbegriff für eine Vielzahl verwandter religiöser Strömungen, deren Anfänge etwa parallel zu den Anfängen des Christentums verlaufen. Sie thematisieren ganz Ähnliches wie das Christentum: die Schöpfung der Welt und des Menschen, Fall und Erlösung, „richtiges“ und „falsches“ Verhalten in der Welt. Wie das entstehende Christentum auch, steht sie im kulturellen Kontext der hellenistischen Antike. Und doch ist diese Gnosis anders: Die Bilderwelt ihrer Mythen ist ungleich vielfältiger und differenzierter, Gestalten der jüdischen und christlichen Überlieferung sind Protagonisten, aber in anderen Bedeutungen. Ihre Botschaft zielt nicht auf Institutions- und Traditionsbildung, sondern auf eine „Revolution der Seele“. Statt Engagement in der Welt lehrt sie Skepsis gegenüber der Welt und ihren Institutionen, statt sozialer Bindung - konsequente Selbsterlösung. - Von Beginn an wurde die Gnosis von christlichen Apologeten als esoterische Irrlehre und als Konkurrentin mit den Konturen einer Weltreligion bekämpft. Dennoch ist ihre Verwandtschaft mit dem Judentum, ihr Einfluss auf die Mystik des Christentums und des Islam unübersehbar. Moderne esoterische Strömungen sind von ihr ebenso inspiriert, wie alternative Lebensformen und die Existenzphilosophie. Insofern steht die Gnosis besonders am Anfang der europäischen Religionsgeschichte und in der Moderne für ein alternatives Modell zur jüdisch-christlichen Tradition.

In diesem Seminar sollen einige gnostische Systeme und Grundgedanken der Antike, des Mittelalters und der Moderne vorgestellt werden.

Bemerkung  
Literatur

VM RelGes, VM RelWis

**Literatur:**

Eine der beiden folgenden Schriften wird zur Anschaffung empfohlen:

Iwersen, Julia: Gnosis. Zur Einführung. Hamburg: Junius 2001.

Marschies, Christoph: Die Gnosis. München: Beck 2001. (neu 8,95 EUR)

**Weitere grundlegende Literatur:**

Jonas, Hans: Gnosis. Die Botschaft des fremden Gottes. Frankfurt/M.: Insel - Verlag der Weltreligionen 2008. (89,00 EUR).

Sloterdijk, Peter/Macho, Thomas: Weltrevolution der Seele. Eine Lese- und Arbeitsbuch der Gnosis. Zürich: Artemis 1993. (76,00 EUR).

Eine ausführliche Referatsliste wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

*Geschichte und Theorien der Religionswissenschaft*

## Einführung in Geschichte und Theorien der Religionswissenschaft

Seminar, SWS: 2

Schoener, Gustav-Adolf

Do, wöchentl., 12:00 - 14:00, 28.10.2010 - 03.02.2011, 1146 - A004

Kommentar

Während die Religionsgeschichte das historische Werden einer Religion im zeitlichen Längsschnitt beschreibt, konzentriert sich die Systematische Religionswissenschaft auf eine oder mehrere Religion(en) im zeitlichen Querschnitt. Sie sucht das Typische einer Religion und vergleicht ihre Bausteine mit anderen Religionen, fragt nach der Wechselwirkung von Religion und Gesellschaft sowie von Religion und Individuum. Begleitet werden diese Themen immer auch von der Frage nach einem adäquaten Religionsbegriff.

In dieser Veranstaltung soll anhand ausgewählter Texte Einblick in verschiedene theoretische und praktische Zugänge der Systematischen Religionswissenschaft im 19. und 20. Jahrhundert gegeben werden. Dazu werden im Seminar Texte von Autoren unterschiedlicher Ausrichtungen als gemeinsame Lektüre und als Referate bearbeitet. Eine Einführung in neuere Ansätze der Systematischen Religionswissenschaft folgt im SoSe 2011.

### Termine:

**28.10. 2010/ Semesterplanung und Einführung in das Thema**

**29.10. 2010**

**04.11. 2010 Was ist Religionswissenschaft?**

**05.11. 2010**

*Gemeinsame Lektüre*

Wiebe, Donald: "Why the Academic Study of Religion?". In: Olsen, Carl (Hg.): Theory and Method in the Study of Religion. S. 36-41.

Stolz, Fritz: Grundzüge der Religionswissenschaft. S. 35-44.

Greschat, Hans-Jürgen: Was ist Religionswissenschaft? S. 21-33.

Waardenburg, Jacques: Religionen und Religion. Systematische Einführung in die Religionswissenschaft. S. 36-41.

Systematische RW und Religionsgeschichte

**11.11. 2010 Systematische Aufgaben der religionsgeschichtlichen Forschung**

**12.11. 2010**

*Referat: Der Umgang mit historischen Quellen.*

Meister, Klaus: Einführung in die Interpretation historischer Quellen. Paderborn: Schöningh 1997. S. 15-21 (Quelle, Quellenkritik, Quelleninterpretation).

Rudolph, Kurt: Texte als religionswissenschaftliche Quellen. In: Zinser, Hartmut: Religionswissenschaft. Eine Einführung. Berlin: Reimer 1988. S. 38-51.

Religionsphänomenologie

**18.11. 2010 Aufgaben und Themen der Religionsphänomenologie**

**19.11. 2010**

*Gemeinsame Lektüre*

Dilthey, Wilhelm: Einleitung in die Geisteswissenschaften. Versuch einer Grundlegung für das Studium der Gesellschaft und der Geschichte. In: Gesammelte Schriften. Bd I. Stuttgart: Teubner u.a. 1973. S. 3-21.

*Referat: Der Mensch als ‚homo religiosus‘.*

*Architektur und Landschaft*

*Planungswissenschaft, Grundlagen*

**BM 09: Planungssystem, Planungsmethodik und Planungskommunikation**

420900, Vorlesung/Seminar, SWS: 4, ECTS: 5

Oppermann, Bettina (verantwortlich) / Scholles, Frank (verantwortlich) / Steffen, Ralf / Müller, Peter  
 Di, wöchentl., 14:15 - 15:45, 19.10.2010 - 01.02.2011, 4107 - 009 Hörsaal Kirchenkanzlei , Pflichtvorlesung  
 für alle Studierende (Bachelor 3. Sem.), Oppermann, Bettina, Scholles, Frank

Mo, Einzel, 14:15 - 16:00, 25.10.2010 - 25.10.2010, 4201 - B053, Vorbesprechung Übungen für beide  
 Gruppen, Scholles, Frank

Mo, 14-tägig, 14:15 - 16:00, 08.11.2010 - 24.01.2011, 4201 - B053, 1. Gruppe, Übung in Seminarform,,  
 Scholles, Frank

Mo, 14-tägig, 14:15 - 16:00, 15.11.2010 - 31.01.2011, 4201 - B053, 2. Gruppe, Übung in Seminarform,,  
 Scholles, Frank

Fr, Einzel, 11:00 - 14:00, 03.12.2010 - 03.12.2010, 4201 - C150, Übung in Seminarform für alle Studierende  
 (Bachelor 3. Sem.), Oppermann, Termine am Schwarzen Brett, Oppermann, Bettina

Fr, Einzel, 11:00 - 14:00, 10.12.2010 - 10.12.2010, 4201 - C150, Übung in Seminarform für alle Studierende  
 (Bachelor 3. Sem.), Oppermann, Termine am Schwarzen Brett, Oppermann, Bettina

Fr, Einzel, 11:00 - 14:00, 07.01.2011 - 07.01.2011, 4201 - C150, Übung in Seminarform für alle Studierende  
 (Bachelor 3. Sem.), Oppermann, Termine am Schwarzen Brett, Oppermann, Bettina

Fr, Einzel, 11:00 - 14:00, 14.01.2011 - 14.01.2011, 4201 - C150, Übung in Seminarform für alle Studierende  
 (Bachelor 3. Sem.), Oppermann, Termine am Schwarzen Brett, Oppermann, Bettina

Fr, Einzel, 11:00 - 14:00, 28.01.2011 - 28.01.2011, 4201 - C150, Übung in Seminarform für alle Studierende  
 (Bachelor 3. Sem.), Oppermann, Termine am Schwarzen Brett, Oppermann, Bettina

Kommentar **Lernziele/Kompetenzen**

Wissen zur Systematik der Planungsmethoden mit deren Anwendungsbedingungen,  
 Entwicklung des Verständnisses von Planung als Prozess und Notwendigkeiten der  
 kommunikativen Vermittlung von Planung.

**Inhalt**

Klärung der Fragen: Warum Planung? Wer plant? Was wird geplant? Wie wird geplant?  
 Themenschwerpunkte: Formelle und informelle Entscheidung; Planung vs. Folgenprüfung;  
 Methoden der Zielentwicklung; Analyse- und Prognosemethoden; Bewertungsmethoden;  
 Kommunikationsmethoden.

**Studien- und Prüfungsleistung**

Studienbegleitende Übungen; Hausarbeit und schriftliche Klausur 60 min (Multiple  
 Choice)

Bemerkung Die Übungen für den Modulteil von Dr. Frank Scholles finden montags in zwei Gruppen  
 im 14-tägigen Wechsel statt.

Für das Seminar von Prof. Oppermann freitags siehe schwarzes Brett

Studierende im B.A. Sozialwissenschaften können im Rahmen des Exportmoduls  
 "Planungswissenschaften" die Lehrveranstaltung bei Prof. Dr. Bettina Oppermann  
 besuchen und die entsprechende Prüfungsleistung erbringen.

Literatur Akademie für Raumforschung und Landesplanung (2005): Handwörterbuch der  
 Raumordnung, Hannover

Fürst Dietrich, Scholles, Frank (Hrsg.) (2008): Handbuch, Methoden und Theorien der  
 Raum- und Umweltplanung, 3. Völlig neu überarbeitete Auflage, Verlag Dorothea Rohn,  
 Dortmund

Ley, Astrid & Weitz, Ludwig (2003): Praxis Bürgerbeteiligung, ein Methodenhandbuch,  
 Stiftung Mitarbeit, agenda transfer, Arbeitshilfen, Nr. 30

Rittel, Horst W. J.(1992): Planen, Entwerfen, Design, Kohlhammer Verlag, Stuttgart

*Interdisziplinäre Fragen der Raum- und Regionalentwicklung*

*Planungskommunikation und planungsbezogene Soziologie*

*Regionalentwicklung*

**WMB 09: Regionalentwicklung**

444900, Seminar, Max. Teilnehmer: 24

Elbe, Sebastian (verantwortlich) / Behrens-Egge, Mathias (verantwortlich)

Do, wöchentl., 16:00 - 18:00, 28.10.2010 - 03.02.2011, 4107 - 020 Seminarraum Kirchenkanzlei , Finanzierung von integrierter Regionalentwicklung, Elbe, Sebastian

Fr, wöchentl., 08:30 - 10:00, 29.10.2010 - 03.02.2011, 4107 - 020 Seminarraum Kirchenkanzlei , Tourismusökonomie, Behrens-Egge, Mathias

Fr, Einzel, 08:30 - 10:00, 19.11.2010 - 19.11.2010, 4105 - E211

Kommentar

Modul Regionalentwicklung im Wintersemester 2010

Das Modul besteht aus zwei Veranstaltungsteilen:

# **Finanzierung integrierter Regionalentwicklung :**

Donnerstags, 16.00 bis 20.00 Uhr (blockweise, Termine werden noch definiert), SeminarRaum KiKa

**Dozent: Dr. Sebastian Elbe** Tel. 06151 66 77 801, elbe@sprintconsult.de# **Tourismusökonomie** : Freitags, 8.30 - 10.00 Uhr, wöchentlich, SeminarRaum KiKa**Dozent: Mathias Behrens-Egge** Tel. 0511 70132-20, behrens-egge@bte-tourismus.de**Beginn:** 28.10.2010, 16.00 Uhr s.t. (bis ca. 18.00 Uhr), SeminarRaum KiKa

Lernziele, Kompetenzen

Regionalentwicklung ist Schlüsselbegriff für Planungen in Landschaften, Regionen und Großschutzgebieten. Das Modul konzentriert sich auf zwei wesentliche Aspekte der Regionalentwicklung:

1. Verständnis der verfügbaren Förderinstrumente im Bereich Regionalentwicklung als Basis einer Umsetzung unterschiedlicher Naturschutz- und Wirtschaftsaktivitäten (u. a. Tourismus)
2. Verständnis der Tourismusbranche als Grundlage für die Umsetzung von Freizeit- und Tourismusprojekten (z. B. in der Umweltbildung, der Entwicklung von Großschutzgebieten, der Umsetzung von Freizeitangeboten (Natursport) sowie von Lösungsansätzen für Konflikte zwischen Freizeitaktivitäten und Naturschutz)

Inhalte

**Finanzierung integrierter Regionalentwicklung** : Wie kann integrierte Regionalentwicklung finanziert werden? Kennenlernen der Struktur der öffentlichen Förderprogramme im Bereich Regionalentwicklung und Entwicklung des ländlichen Raums. Verstehen der Zusammenhänge zwischen der Konzeptionierung der Förderprogramme deren Implementierung und Evaluierung. Erwerb von Fach- und Methodenwissen sowie Fähigkeiten zur Analyse komplexer Zusammenhänge und Wechselwirkungen in regionalen Gesellschaftssystemen (Regional Governance).

**Tourismusökonomie:** Vermittlung von Grundkenntnissen der Tourismusbranche und der Berührungspunkte zur Landschaftsplanung, u. a.: Touristisches Angebot (Branchen, Märkte, Zielgruppen, Service-Qualität), touristische Nachfrage, Tourismusmarketing, Umgang mit Statistiken, Marktforschung, wirtschaftliche Effekte von Tourismus, Freizeitinfrastruktur, Ausblick & Trends. Akzente auf Natursport (Wandern, Radfahren), ländlichem Tourismus & Tourismus in Großschutzgebieten.

Studienleistung, Prüfungsform

Seminar begleitend: Ausarbeitung in Form von 2 kleineren Referaten innerhalb der beiden Modulteile und 1 größeres Referat Modulteile übergreifend

Zielgruppe

Studierende im Bachelor Umweltplanung bzw. Landschaftsarchitektur

(Vorlesungsteil Tourismusökonomie auch möglich zur Vorbereitung auf die Prüfung im Wahlpflichtfach „Fremdenverkehrsplanung“ für Studierende im Diplom)



## Evangelische Theologie

Bitte melden Sie sich für die von Ihnen gewählten Lehrveranstaltungen bis spätestens zwei Wochen vor Semesterbeginn bei StudIP an!

### AM 1: Theologie im Kontext I: Ökumenische Bewegung und interkonfessioneller Dialog

#### Gastveranstaltung: Religiöse und kulturelle Diversität als Herausforderung für die christliche Theologie (AM 1b, AM 2b, VM 3b, VM 7b)

Seminar, SWS: 2

Kalsky, Manuela

Di, Einzel, 09:00 - 18:00, 19.10.2010 - 19.10.2010, 1211 - 402

Di, Einzel, 09:00 - 18:00, 19.10.2010 - 19.10.2010, 1211 - 114

Mi, Einzel, 09:00 - 18:00, 20.10.2010 - 20.10.2010, 1211 - 402

Mi, Einzel, 09:00 - 14:00, 20.10.2010 - 20.10.2010, 1211 - 307

Mi, Einzel, 16:00 - 18:00, 20.10.2010 - 20.10.2010, 1211 - 307

Do, Einzel, 09:00 - 18:00, 21.10.2010 - 21.10.2010, 1211 - 402

Do, Einzel, 12:00 - 18:00, 21.10.2010 - 21.10.2010, 1211 - 307

Kommentar

Die religiöse und kulturelle Landschaft West-Europas hat sich in den letzten fünfzig Jahren entscheidend verändert. Die Folgen von Säkularisierung, Individualisierung und Globalisierung werden heute in aller Schärfe sichtbar und stellen das christliche Abendland vor neue Probleme und Fragen: Wieviel Raum können wir Andersdenkenden und Andersgläubigen gewähren, ohne damit die eigene Identität zu verleugnen? Wie reagieren Kirche, Theologie und Gesellschaft auf spirituelle Sinnsucher, die sich nicht länger durch eine, sondern durch mehrere religiöse Traditionen inspirieren lassen? (Multiple religious belonging) Wird die Einbeziehung unterschiedlicher Religionen als Bereicherung oder als unerlaubter Synkretismus aufgefasst?

In der Veranstaltung soll auf diese und andere Fragen zum Umgang mit Diversität mit Hilfe postkolonialer Theorie und Einsichten im Bereich der Religionstheologie und -soziologie näher eingegangen werden. Zur Diskussion steht ein Paradigmawechsel vom Denken in Einheit hin zum Denken in Vielfalt.

Literatur

- Manuela Kalsky, Vielfalt umarmen. Überlegungen zur Transformation christlicher Identität, in: D. Strahm, M. Kalsky (Hg.), Damit es anders wird zwischen uns.

Interreligiöser Dialog aus der Sicht von Frauen, Matthias Grünewald Verlag, Ostfildern 2006, 57-69.

- Perry Schmidt-Leukel, Multireligiöse Identität. Anmerkungen aus pluralistischer Sicht, in: R. Bernhardt, P. Schmidt-Leukel (Hg.), Multiple religiöse Identität. Aus verschiedenen religiösen Traditionen schöpfen, Beiträge zu einer Theologie der Religionen, Bd 5, TVZ, Zürich 2008, 243-265.

- Im September ist ein Reader zum Seminar erhältlich.

### AM 2: Theologie im Kontext II: Dialog der Religionen

#### Einführung in das Judentum (AM 2a)

Seminar, SWS: 2

Rudnick, Ursula

Fr, Einzel, 15:00 - 22:00, 05.11.2010 - 05.11.2010, 1211 - 402

Fr, Einzel, 15:00 - 22:00, 03.12.2010 - 03.12.2010, 1211 - 402

Sa, Einzel, 10:00 - 16:00, 04.12.2010 - 04.12.2010, 1211 - 402

So, Einzel, 10:00 - 16:00, 05.12.2010 - 05.12.2010, 1211 - 402

Kommentar

In dieser Veranstaltung geht es darum, vor dem Hintergrund der Geschichte jüdisches Leben in Deutschland kennen zu lernen. Im Mittelpunkt dieser Blockveranstaltung steht der Besuch des Gottesdienstes am Schabbat. Daneben werden wir uns mit weiteren Feiertagen, wie z.B. Chanukka, welches in den Zeitraum des Seminars fällt, beschäftigen. Neben den Festen geht es um Grundbegriffe jüdischer Tradition, wie z.B. Halacha.

Literatur

- Micha Brumlik. Kurze Geschichte Judentum, Berlin, 2009.

- Emil L. Fackenheim. Was ist Judentum? Eine Deutung für die Gegenwart. Berlin, 1999.

- Ruth Gay. Das Undenkbare tun. Juden in Deutschland nach 1945. München, 2001.

### Evangelische Positionen im "Dialog der Religionen" (AM 2b, AM 3a)

Seminar, SWS: 2

Wagner, Wiegand

Di, wöchentl., 10:00 - 12:00, 26.10.2010 - 05.02.2011, 1211 - -108 Besprechungsraum

Kommentar

Dialog der Religionen ist ein Gebot der globalen Verantwortung des Glaubens für den Frieden und für die Gemeinsamkeit globaler Verantwortung. Wer aber ist Subjekt eines solchen Dialoges: Kirchen, einzelne religiöse Subjekte, Soziale Gruppen? Und wie kann es zu Kriterien, orientierenden regulativen Sätzen für ein solches Gespräch kommen? Es gehört zu den Differenzierungen und Schwierigkeiten in diesem Dialog, dass die Fragen kulturspezifisch und konfessionell unterschiedlich werden muss und wird. In diesem Kurs sollen verschiedene Näherungen zu einem Dialog der Religionen vorgestellt und nach systematischen Ansätzen für eine evangelische und dialogfähige Theologie gesucht werden.

Literatur

Ein Reader wird zur Verfügung gestellt.

### Gastveranstaltung: Religiöse und kulturelle Diversität als Herausforderung für die christliche Theologie (AM 1b, AM 2b, VM 3b, VM 7b)

Seminar, SWS: 2

Kalsky, Manuela

Di, Einzel, 09:00 - 18:00, 19.10.2010 - 19.10.2010, 1211 - 402

Di, Einzel, 09:00 - 18:00, 19.10.2010 - 19.10.2010, 1211 - 114

Mi, Einzel, 09:00 - 18:00, 20.10.2010 - 20.10.2010, 1211 - 402

Mi, Einzel, 09:00 - 14:00, 20.10.2010 - 20.10.2010, 1211 - 307

Mi, Einzel, 16:00 - 18:00, 20.10.2010 - 20.10.2010, 1211 - 307

Do, Einzel, 09:00 - 18:00, 21.10.2010 - 21.10.2010, 1211 - 402

Do, Einzel, 12:00 - 18:00, 21.10.2010 - 21.10.2010, 1211 - 307

Kommentar

Die religiöse und kulturelle Landschaft West-Europas hat sich in den letzten fünfzig Jahren entscheidend verändert. Die Folgen von Säkularisierung, Individualisierung und Globalisierung werden heute in aller Schärfe sichtbar und stellen das christliche Abendland vor neue Probleme und Fragen: Wieviel Raum können wir Andersdenkenden und Andersgläubigen gewähren, ohne damit die eigene Identität zu verleugnen? Wie reagieren Kirche, Theologie und Gesellschaft auf spirituelle Sinnsucher, die sich nicht länger durch eine, sondern durch mehrere religiöse Traditionen inspirieren lassen? (Multiple religious belonging) Wird die Einbeziehung unterschiedlicher Religionen als Bereicherung oder als unerlaubter Synkretismus aufgefasst?

In der Veranstaltung soll auf diese und andere Fragen zum Umgang mit Diversität mit Hilfe postkolonialer Theorie und Einsichten im Bereich der Religionstheologie und -soziologie näher eingegangen werden. Zur Diskussion steht ein Paradigmawechsel vom Denken in Einheit hin zum Denken in Vielfalt.

Literatur

- Manuela Kalsky, Vielfalt umarmen. Überlegungen zur Transformation christlicher Identität, in: D. Strahm, M. Kalsky (Hg.), Damit es anders wird zwischen uns.

Interreligiöser Dialog aus der Sicht von Frauen, Matthias Grünewald Verlag, Ostfildern 2006, 57-69.

- Perry Schmidt-Leukel, Multireligiöse Identität. Anmerkungen aus pluralistischer Sicht, in: R. Bernhardt, P. Schmidt-Leukel (Hg.), Multiple religiöse Identität. Aus verschiedenen religiösen Traditionen schöpfen, Beiträge zu einer Theologie der Religionen, Bd 5, TVZ, Zürich 2008, 243-265.

- Im September ist ein Reader zum Seminar erhältlich.

**Jesus und Paulus - Gesprächspartner im interreligiösen Dialog? (VM 6a, AM 2c)**

Seminar, SWS: 2

Pfaff, Petra-Christina

Do, wöchentl., 08:00 - 10:00, 28.10.2010 - 05.02.2011, 1211 - 225

Kommentar

Der interreligiöse Dialog zwischen den großen Religionen wird immer wichtiger. Vor allem mit dem Islam wird in den letzten Jahren das Gespräch "auf Augenhöhe" gesucht. Im Christentum ist der Glaube untrennbar mit Jesus Christus als Gottes Sohn verbunden. Der historische Jesus hat in die apokalytische Endzeitstimmung seiner Zeit hinein die bedingungslose Liebe Gottes gepredigt und gelebt. Paulus hat theologisch Jesu Tod als "Sühne für unsere Sünden" gedeutet. Inwieweit eignen sich der historische Jesus, der auferstandene Christus und Paulus als Gesprächspartner für den Islam und seine Gottesvorstellung, die ohne Rechtfertigungslehre auskommt?

Diesen Fragen werden wir im Seminar nachgehen. Wir werden uns zunächst mit Jesus und Paulus in christlicher Perspektive beschäftigen und dann nach theologischen Anknüpfungspunkten im Islam suchen.

Literatur

Literatur wird bekanntgegeben.

## Muslimische Gruppierungen in Deutschland

Seminar, SWS: 2

Schmitz, Bertram

Mo, wöchentl., 16:00 - 18:00, 25.10.2010 - 31.01.2011, 1146 - A004

Kommentar

Auch wenn der Islam zunächst als einheitliche Größe und Religion erscheint, so wird er empirisch und persönlich in seinen einzelnen Gruppierungen, ihren Mitgliedern, Einrichtungen und Interessen fassbar. In dem Seminar werden - nach kurzer Einführung in den Islam - diese Vereinigungen dargestellt und untersucht. Dafür wird zwar eine gewisse Textgrundlage durch die angegebene Literatur zur Verfügung gestellt, doch basiert die Lehrveranstaltung auf weiteren eigenen Recherchen zu den jeweils darzustellenden Gemeinschaften, persönlichen Gesprächen mit einzelnen Vertretern und Begegnungen vor Ort. Es verlangt damit von den Teilnehmenden die Bereitschaft zu selbständigen Kontaktaufnahmen, bietet aber auch den entsprechenden Rahmen dafür. Für das Seniorenstudium ist diese Veranstaltung nicht geeignet.

### Termine:

<b>25.10.10</b>	<b>Der Islam in Deutschland</b>
<b>01.11.10</b>	<b>Der offizielle türkische Islam - DITIB</b>
<b>08.11.10</b>	<b>Milli Görüs</b>
<b>15.11.10</b>	<b>Der Kalifatsstaat</b>
<b>22.11.10</b>	<b>Der Verband islamischer Kulturzentren</b>
<b>29.11.10</b>	<b>Die Nurculuk-Bewegung Jama'at un-Nur</b>
<b>06.12.10</b>	<b>Alevitische Gemeinde Deutschland</b>
<b>13.12.10</b>	<b>Die Ahmadiyya</b>
<b>03.01.11</b>	<b>Deutsche und internationale Moscheegemeinden</b>
<b>10.01.11</b>	<b>Deutsche Muslime</b>
<b>17.01.11</b>	<b>Der traditionell liberale Islam aus Bosnien und Mali</b>
<b>24.01.11</b>	<b>Zentralrat der Muslime, Schura etc.</b>
<b>31.01.11</b>	<b>Abschluss</b>

Bemerkung Diese Veranstaltung der Abteilung für Religionswissenschaft kann auch von Studierenden der Abteilung Evangelische Theologie als AM 2a belegt werden.

Literatur VM RelGes, VM RelLok, VM RelWis

### Literatur:

Ende, Werner / Steinbach, Udo: *Der Islam in der Gegenwart*. München: C. H. Beck 1989<sup>2</sup>.

Spuler-Stegemann, Ursula: *Muslime in Deutschland*. Freiburg etc: Herder Spektrum 2002.

Wunn, Ina u. a. (Hrsg.): *Muslimische Gruppierungen in Deutschland*. Stuttgart: W. Kohlhammer 2007.

**AM 3: Theologie im Kontext III: Theologie interdisziplinär**

**Augustinus und Thomas von Aquin: „Über den Lehrer“ (AM 3b)**

Seminar, SWS: 2

Paprotny, Thorsten

Mo, wöchentl., 10:00 - 12:00, 25.10.2010 - 05.02.2011, 1211 - 402

Kommentar

Manchmal scheint es notwendig zu sein, neben der heutzutage bestimmenden Ausrichtung auf anscheinend zeitgemäße didaktische „Methoden“ (wie „entdeckendes Lernen“) und „Kompetenzen“ neben dem Stoff auch die Reflexion über die vermittelnde Person neu in den Blick zu nehmen - und dies mit alten Traktaten der christlichen Tradition. Anhand von zwei vorreformatorischen klassischen Texten, die wir gemeinsam lesen und besprechen wollen, soll - vereinfacht gesagt - die Problematik von mitteilbarem Wissen, Erkenntnis und Selbsterkenntnis wie die in diesen Abhandlungen miteinander verbundenen religionsphilosophischen/religionspädagogischen Zugangsweisen dargelegt werden, die sowohl philosophisch für sich selbst gehaltvoll und interessant sind, aber auch für eine zeitgenössische Religionspädagogik bedenkenswert erscheinen könnten.

Literatur

- Reclam 2793, Augustinus: De magistro / Über den Lehrer  
- Meiner Phil. Bibliothek Bd. 412 (Sonderausgabe), Thomas von Aquin: Über den Lehrer

**Evangelische Positionen im "Dialog der Religionen" (AM 2b, AM 3a)**

Seminar, SWS: 2

Wagner, Wiegand

Di, wöchentl., 10:00 - 12:00, 26.10.2010 - 05.02.2011, 1211 - -108 Besprechungsraum

Kommentar

Dialog der Religionen ist ein Gebot der globalen Verantwortung des Glaubens für den Frieden und für die Gemeinsamkeit globaler Verantwortung. Wer aber ist Subjekt eines solchen Dialoges: Kirchen, einzelne religiöse Subjekte, Soziale Gruppen? Und wie kann es zu Kriterien, orientierenden regulativen Sätzen für ein solches Gespräch kommen? Es gehört zu den Differenzierungen und Schwierigkeiten in diesem Dialog, dass die Fragen kulturspezifisch und konfessionell unterschiedlich werden muss und wird. In diesem Kurs sollen verschiedene Näherungen zu einem Dialog der Religionen vorgestellt und nach systematischen Ansätzen für eine evangelische und dialogfähige Theologie gesucht werden.

Literatur

Ein Reader wird zur Verfügung gestellt.

**Religionspädagogik und Reformpädagogik in der Diskussion (AM 3b)**

Seminar, SWS: 2

Schröder, Ina

Mi, wöchentl., 12:00 - 14:00, 27.10.2010 - 05.02.2011, 1211 - 402

Kommentar

Unter Reformpädagogik wird im Allgemeinen eine Epoche zu Beginn des 20. Jahrhunderts verstanden, deren Grundidee eine Pädagogik "vom Kinde aus" war. Dieses pädagogische Motiv hat bis heute nicht an Aktualität verloren. Im Rahmen des Seminars soll das Verhältnis von Religion/Religionspädagogik und Reformpädagogik untersucht werden. Welche religiösen Einschreibungen lassen sich innerhalb reformpädagogischer Konzeptionen ausmachen? Welchen Einfluss hatte und hat die Reformpädagogik auf Entwicklungen der Religionspädagogik? Muss guter Religionsunterricht reformpädagogisch sein?

Literatur

- Wermke, Michael: Religionspädagogik und Reformpädagogik: Brüche, Kontinuitäten, Neuanfänge. Jena 2010.

**Religiöser Habitus und Politik. Soziologische Zugänge zur religionspluralen Gesellschaft und ihrer politischen Gestaltung (AM 3a)**

Seminar, SWS: 2

Anhelm, Fritz Erich

Di, wöchentl., 10:00 - 12:00, 26.10.2010 - 05.02.2011, 1211 - 402

Kommentar

Das Verhältnis von Religion und Politik hat wieder an öffentlicher und wissenschaftlicher Aufmerksamkeit gewonnen. Religiöse Pluralität fordert neue politische Positionierungen sowohl auf seiten der Religionsgemeinschaften als auch des Staates heraus. Auseinandersetzungen um religiöse Symbole, Religionsunterricht und Religionsgesetzgebung machen deutlich, inwieweit positive und negative Religionsfreiheit zum Gegenstand politischer Interpretation geworden sind. Religionssoziologie hat seit ihrem Entstehen am Ende des 19. Jh. versucht, das vermeintlich Subjektive im religiösen Einfluß auf die Entwicklung der Gesellschaft und deren politische Gestaltung zu objektivieren. Auf dem Hintergrund der herrschaftssoziologischen Sicht, die dabei Max Weber und Pierre Bourdieu vertreten, soll gefragt werden, wie weit deren Aussagefähigkeit für die gegenwärtigen Entwicklungstrends reicht.

Literatur

- Karl Gabriel, Hans-Richard Reuter (Hg): Religion und Gesellschaft. 2.Aufl., Schöningh UTB, 2010, 398 S.  
 - Pierre Bourdieu: Das religiöse Feld. Texte zur Ökonomie des Heilsgeschehens. F. Schultheis u.a. (Hg), Universitätsverlag Konstanz, 2000, 176 S.  
 - Bertelsmann Stiftung (Hg): Woran glaubt die Welt? Analysen und Kommentare zum Religionsmonitor 2008, Gütersloh 2009, 788 S. Daraus bes. die Beiträge von Huber, Schäfer und Heine/Spielhaus.  
 - Für die Veranstaltung wird zudem ein Reader mit ausgewählten Texten erstellt.

*Katholische Theologie*

*AM 1: Theologie im Kontext I: Christentum und Religionen*

*AM 1a: Das frühe Christentum im Kontext seiner Zeit*

*AM 1b: Theologie der Religionen*

*AM 1c: Christentum und Weltreligionen in religionspädagogischen Handlungsfeldern*

*AM 2: Theologie im Kontext II: Christentum in Geschichte und Gegenwart*

*AM 2a: Brennpunkte der Kirchengeschichte*

**Auf den Spuren großer Frauen in der Kirchengeschichte**

Seminar, SWS: 2

Kursawe, Barbara

Mi, wöchentl., 15:00 - 16:30, 27.10.2010 - 05.02.2011, 1211 - 105

Kommentar

Seit dem 20. Jahrhundert hat die Frage nach der Stellung der Frau zu einer Fülle von Veröffentlichungen über die Wert-, insbesondere aber über die Geringschätzung in der Gegenwart und in der Geschichte und damit auch in der Kirchengeschichte geführt.

In dieser Veranstaltung soll durch die Arbeit an Quellentexten den Spuren großer - bekannter und weniger bekannter - Frauen in der Kirchengeschichte vom frühen Christentum bis in die Neuzeit nachgegangen werden: Welche Rolle haben Christinnen in der Kirchengeschichte gespielt? Welches Selbstverständnis hatten sie?

Literatur

Literatur wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

*AM 2b: Ethik - verantwortete Gestaltung des persönlichen, sozialen und gesellschaftlichen Lebens*

*AM 2c: Kirche und Recht*

*AM 3: Theologie im Kontext III: Christentum und Kultur*



*AM 3a: Kirche und Sakramente / Liturgie*

*AM 3b: Ästhetik und Religion / Liturgische Bildung*

*AM 4: Theologie im Kontext IV: Religion und Religiosität im gesellschaftlichen Kontext*

*AM 4a: Religionsphilosophie / Religionskritik*

**Glaube und Vernunft. Einführung in die Religionsphilosophie**

Seminar, SWS: 2

Görtz, Heinz-Jürgen

Fr, wöchentl., 12:00 - 14:00, 29.10.2010 - 05.02.2011, 1211 - 436

Kommentar

Ausgehend von der Fragestellung Benedikts XVI. in seiner Regensburger Vorlesung 2006 will die Lehrveranstaltung klassische Gestalten des Verhältnisses von Glaube und Vernunft in Geschichte und Gegenwart vorstellen. Die Studierenden sollen die Kompetenz erwerben, sich urteilsfähig in den wissenschaftlichen religionsphilosophischen Diskurs einzubringen

Literatur

Benedikt XVI.: Glaube und Vernunft. Die Regensburger Vorlesung. Freiburg/Basel/Wien 2006.

Enders, M./Zaborowski, H. (Hg.): Phänomenologie der Religion. Zugänge und Grundfragen, Freiburg/München 2004.

Welte, B.: Religionsphilosophie, 5. Aufl. Frankfurt a.M. 1997.

*AM 4b: Religion in biografischer Sozialisation*

*AM 5: Theologie im Kontext V: Ökumenische Theologie*

*Philosophie*

*Grundlagen der Theoretischen Philosophie*

**„Philosophy of ...“: Die Philosophien der Einzelwissenschaften**

Seminar, SWS: 2

Reydon, Thomas

Di, wöchentl., 12:00 - 14:00, 26.10.2010 - 05.02.2011, 1146 - B410 (Seminarraum ZEWW)

Kommentar

Während die allgemeine Wissenschaftsphilosophie sich mit übergreifenden philosophischen Fragen zur Natur und Funktionsweise der Wissenschaften befasst, befassen die Teilbereiche der Wissenschaftsphilosophie, die üblicherweise als Philosophien der Einzelwissenschaften bezeichnet werden, sich mit Themen und Fragen, die spezifisch in Bezug auf einzelnen Wissenschaftsgebieten auftreten. Diese Veranstaltung soll den Teilnehmern einen ersten Überblick über die wichtigsten Philosophien der Einzelwissenschaften (darunter die Philosophie der Physik, der Chemie, der Biologie, der Geowissenschaften, der Kognitionswissenschaften und der Psychologie) bieten. Dieser Überblick soll jedoch nicht nur inhaltlicher Art sein. Darüber hinaus sollen auch einige grundlegende Fragen zu den Existenzbedingungen der Philosophien der Einzelwissenschaften erörtert werden: Wie verhalten sich die Philosophien der Einzelwissenschaften zu den Wissenschaftsgebieten, auf denen sie sich beziehen? Worin unterscheidet sich z.B. die Philosophie der Kognitionswissenschaften von der theoretischen Kognitionswissenschaft, oder die Philosophie der Biologie von der theoretischen Biologie? Und was können und sollten die Philosophien der Einzelwissenschaften eigentlich leisten, sowohl im Hinblick auf die Einzelwissenschaften selbst als auch auf die Gesellschaft?

Bemerkung

Interessierte werden dringend gebeten, sich rechtzeitig, aber auf jeden Fall vor Beginn des Semesters, auf der Stud.IP-Seite der Veranstaltung als TeilnehmerIn einzutragen. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt, die Zulassung erfolgt nach Eintragsdatum auf Stud.IP.

Literatur

Geöffnet auch für Informatiker/E-Techniker

- Fritz Allhoff (Hg.): Philosophies of the Sciences: A Guide, Chichester: Wiley-Blackwell, 2010.

- Hasok Chang, 'History and philosophy of science as a continuation of science by other means', Science & Education 8 (1999): 413-425.

**Aussagen, Sachverhalte und Tatsachen. Ein sprachphilosophischer Grundkurs**

Seminar, SWS: 2

Kiesow, Karl-Friedrich

Fr, wöchentl., 16:00 - 18:00, 29.10.2010 - 05.02.2011, 1146 - B310

Kommentar

Es sollen klassische Texte von Frege, Russell, Whitehead und anderen Autoren des 19. und 20. Jrh besprochen werden. Im Mittelpunkt steht Russells Begriff der "logischen Konstruktionen".

Literatur

A. N. Prior: Objects of Thought

**Critical Thinking: Wie man mit Fundamentalisten diskutiert ohne den Verstand zu verlieren.**

Seminar, SWS: 1

Scholz, Markus

Mi, 14-täglich, 14:00 - 16:00, 27.10.2010 - 05.02.2011, 1146 - B410 (Seminarraum ZEWW)

Kommentar

Diese Veranstaltung dient als Einführung in das sogenannte „Critical Thinking“. Als Textgrundlage dient - neben ausgewählten Aufsätzen - das von Hubert Schleicher verfasste Buch „Wie man mit Fundamentalisten diskutiert ohne den Verstand zu verlieren. Anleitung zum subversiven Denken“.

Bemerkung

- Die Übernahme eines Referats und die regelmäßige Lektüre der Kursliteratur sind verpflichtend!

- Die Literatur ist vor Semesterbeginn anzuschaffen. • Das Seminar ist offen für Hörer aller Fachbereiche.

- Nach Absprache mit dem Dozenten können Leistungspunkte in Höhe eines Seminars mit 2SWS erworben werden.

Literatur

Hubert Schleicher (2005/ 5. Auflage): „Wie man mit Fundamentalisten diskutiert ohne den Verstand zu verlieren. Anleitung zum subversiven Denken“. Beck: München.

### Ein Durchgang durch das Werk von Hans Jonas

Seminar, SWS: 2

Kiesow, Karl-Friedrich

Fr, wöchentl., 14:00 - 16:00, 29.10.2010 - 05.02.2011, 1146 - B310

**Kommentar** Lektüre und Interpretation der Arbeiten von Hans Jonas zu den Themenkreisen der Religionsphilosophie und -geschichte, der philosophischen und zum "Prinzip Verantwortung". Es soll das Werk eines Autors erschlossen werden, der wie kein anderer - außer Heidegger - die Endlichkeit der Existenz thematisiert.

**Literatur** Ein Reader wird zum Semesterbeginn zusammengestellt.

### Einführung in die Philosophie des Geistes

Seminar, SWS: 2

Walde, Bettina

Mo, wöchentl., 14:00 - 16:00, 25.10.2010 - 05.02.2011, 1146 - B309

**Kommentar** Die Philosophie des Geistes gehört seit dem 20. Jahrhundert zu den zentralen Disziplinen der Philosophie. In diesem Seminar wollen wir uns einen Überblick über die verschiedenen Probleme verschaffen, die Gegenstand der Philosophie des Geistes sind. Einen Schwerpunkt wird dabei das Leib-Seele-Problem bilden, das sich bereits in der cartesianischen Philosophie findet und sich mit der Frage befasst, in welcher Beziehung Geist und Körper bzw. (zeitgenössisch) Geist und Gehirn zueinander stehen.

**Bemerkung** Der Kurs hat einführenden Charakter und kann ohne Vorkenntnisse besucht werden!

**Literatur** - Beckermann, Ansgar, Analytische Einführung in die Philosophie des Geistes. Berlin/NY 1999.

- Descartes, René, Meditationes de prima philosophia. Übers. v. A. Buchenau, überarbeitet u. hrsg. v. L.Gäbe (lat.-dt.) Hamburg 1992.

- Pauen, Michael, Grundprobleme der Philosophie des Geistes. Frankfurt a. M. 2002.

### Einführung in die theoretische Philosophie

Vorlesung, SWS: 2

Hoyningen-Huene, Paul

Di, wöchentl., 14:00 - 16:00, 26.10.2010 - 05.02.2011, 1104 - 212 M11

**Kommentar** Die Vorlesung bieten eine Einführung in die theoretische Philosophie. Dazu gehört eine Klärung der wichtigsten Begriffe der theoretischen Philosophie wie Wissen, Wahrheit etc. sowie eine Übersicht über ihre verschiedenen Gebiete wie Logik, Sprachphilosophie, Erkenntnistheorie, Wissenschaftsphilosophie, Metaphysik, Naturphilosophie und Philosophie des Geistes.

### Einführung in die Wissenschaftssoziologie

Seminar, SWS: 2

Eisner, Werner

Fr, wöchentl., 18:00 - 20:00, 29.10.2010 - 05.02.2011, 1146 - B410 (Seminarraum ZEWW)

Kommentar

In der Wissenschaftssoziologie geht es um die Frage, in welchem Verhältnis die Wissenschaft zur Gesellschaft steht, ob die Methoden verschiedener Wissenschaften durch das gesellschaftliche Feld beeinflusst werden bzw. auf der anderen Seite wissenschaftliche Produktion und Erkenntnis die gesellschaftliche Entwicklung beeinflussen. In diesem Zusammenhang geht es auch darum, in welchem Maße der wissenschaftliche Erkenntnisanspruch legitimiert ist, also eine wissenschaftstheoretische Frage, die auch an die wissenschaftssoziologischen Ansätze gestellt werden soll. Im Seminar werden im Wesentlichen Ansätze behandelt, die die Naturwissenschaften betreffen, besonders die Physik. Wichtige Vertreter wie Merton, Weingart, Knorr-Cetina etc. werden eben auch im Hinblick auf ihre erkenntnistheoretischen Ansprüche kritisch gesichtet. Ein integrierter Ansatz des Seminarleiters, der auch wissenschaftshistorische Zugänge beinhaltet, wird ebenfalls vorgestellt (Sozialgeschichte der Quantentheorie).

Bemerkung

Geöffnet auch für Informatiker/E-Techniker

Literatur

- Peter Weingart, Wissenschaftssoziologie, Bielefeld 2003.

- Robert K. Merton, Entwicklung und Wandel von Forschungsinteressen. Aufsätze zur Wissenschaftssoziologie. Mit einer Einleitung von Nico Stehr, Frankfurt am Main 1985.

- Karin Knorr-Cetina, Wissenskulturen. Ein Vergleich naturwissenschaftlicher Wissensformen, Frankfurt am Main 2002.

Den Teilnehmern wird ein Reader mit wichtigen Texten zur Verfügung gestellt.

### Jüdische Philosophie

Seminar, SWS: 2

Möbuß, Susanne

Mo, wöchentl., 08:00 - 10:00, 25.10.2010 - 05.02.2011, 1146 - B310

Kommentar

Seit Philo von Alexandrien hat es in allen Epochen der Philosophiegeschichte Denker jüdischen Glaubens gegeben, die, in mehr oder minder starkem Maße den Vorstellungen ihrer Religion verhaftet, den jeweiligen wissenschaftlichen Diskurs ihrer Zeit aufgegriffen und ihn durch Theoreme und systematische Entwürfe ergänzt haben. Dabei stellt sich stets die Frage, ob die Werke, die vor diesem Hintergrund entstehen, spezifischer Ausdruck jüdischer Philosophie oder eher dem generell vorherrschenden Denken verpflichtet sind.

Am Beispiel ausgewählter Texte aus unterschiedlichen Phasen der Genese philosophischen Bewusstseins wird ein Überblick über die Denkformen jüdischer Theoretiker vermittelt, der das bemerkenswerte Faktum illustriert wird, dass Philosophie dieser Provenienz die allgemeine Diskussion oftmals in entscheidendem Maße befruchtet und deren Fortschreiten in unverzichtbarer Weise gefördert hat.

### Kant, Kritik der reinen Vernunft

Seminar, SWS: 2

Bensch, Hans-Georg

Do, wöchentl., 16:00 - 18:00, 28.10.2010 - 05.02.2011, 1146 - B310

Kommentar

Kant's Kritik der reinen Vernunft ist auch nach über 200 Jahren ein Schlüsseltext der Philosophie. In diesem Lektürekurs wird anhand der Vorreden und der Einleitungen der Einstieg in Kant's kritische Philosophie ermöglicht. Ziel des Seminars ist die Beschäftigung mit der "Transzendentalen Ästhetik", deren Bestimmungen zu Raum und Zeit auch heute nicht einfach im "Museum überholter Vorstellungen" endzulagern sind.

Literatur

I. Kant, Kritik der reinen Vernunft (F. Meiner, Hamburg)

### **Kant: Kritik der Urteilskraft**

Seminar, SWS: 2

Kiesow, Karl-Friedrich

Mi, wöchentl., 12:00 - 14:00, 27.10.2010 - 05.02.2011, 1146 - B310

**Kommentar** In dieser Übung sollen die auf die Biologie bezüglichen Teile von Kants dritter Kritik gelesen werden. Ziel der Übung ist die Klärung der Frage, ob das teleologische Deuten in den Lebenswissenschaften legitimes Heimatrecht besitzt und welche Rolle Modelle in ihnen spielen.

**Literatur** Kant: Kritik der Urteilskraft (Ausgabe beliebig)

### **Leib- und Wahrnehmungsbewusstsein. Ein Überblick über neuere phänomenologische Forschungen**

Seminar, SWS: 2

Kiesow, Karl-Friedrich / Ries, Wiebrecht

Do, wöchentl., 08:00 - 10:00, 28.10.2010 - 05.02.2011, 1146 - B310

**Kommentar** In dieser Veranstaltung soll M. Merleau-Pontys These vom Primat der Wahrnehmung aufgenommen und durch neuere Literatur verfolgt werden.

**Literatur** H. L. Dreyfus: A Companion to Phenomenology and Existentialism

### **Philosophie zwischen Biologie und Gesellschaft**

Seminar, SWS: 2

Reydon, Thomas

Do, wöchentl., 10:00 - 12:00, 28.10.2010 - 05.02.2011, 1146 - B410 (Seminarraum ZEWW)

**Kommentar** Diese Veranstaltung soll einige zentrale Themen aus der Wissenschaftstheorie der Biologie in Verbindung mit den gesellschaftlichen/philosophischen Kontroversen, bezüglich derer sie relevant sind, vorstellen. Dazu werden, in mehreren Themenblöcken geordnet, zuerst einige biologische Begriffe und Theorien aus der wissenschaftstheoretischen Perspektive vorgestellt und in einem nächsten Schritt die Rolle dieser Begriffe und Theorien in der gesellschaftlichen Diskussion erörtert. Beispiele solcher Themenblöcke wären: eine Sitzung darüber, was die Evolutionstheorie genau aussagt (und was nicht!), gefolgt von Sitzungen über Evolution & Religion, die evolutionären Grundlagen der Moral oder die Diskussion über "human enhancement" aus der evolutionären Perspektive gesehen; eine Sitzung über den biologischen Genbegriff, gefolgt von 1-2 Sitzungen über die gesellschaftliche Problematik bez. Genomforschung; eine Sitzung über den biologischen Artbegriff in Verbindung mit 1-2 Sitzung über die gegenwärtige Artenschutz- und Biodiversitätsproblematik; usw. In dieser Weise soll die Veranstaltung eine explizit gesellschaftsbezogene Einführung in einigen Themen der Wissenschaftstheorie der Biologie bieten.

**Bemerkung** Die zu behandelnden Themen sind nicht alle von vornherein festgelegt, TeilnehmerInnen sollten auch selbst eigene Themen einbringen. Daher findet im Vorfeld der Veranstaltung eine Themensammlung statt: TeilnehmerInnen werden gebeten, dem Dozenten Vorschläge für Sitzungsthemen (selbstverständlich nur solche, welche unter dem übergreifenden Thema "Philosophie zwischen Biologie und Gesellschaft" gefasst werden können) sowie ggf. Literaturvorschläge zu schicken (Email: reydon@ww.uni-hannover.de). In der ersten Seminarsitzung werden wir die Vorgesprochenen Themen besprechen und aus der vorliegenden Liste eine Auswahl treffen. Auch werden Interessierte dringend gebeten, sich rechtzeitig, aber auf jeden Fall vor Beginn des Semesters, auf der Stud.IP-Seite der Veranstaltung als TeilnehmerIn einzutragen. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt, die Zulassung erfolgt nach Eintragsdatum auf Stud.IP.

### **Plato: Die Verteidigung des Sokrates; Kriton; Phaidon**

Seminar, SWS: 2

Kiesow, Karl-Friedrich

Mo, wöchentl., 12:00 - 14:00, 25.10.2010 - 05.02.2011, 1146 - B310

**Kommentar** In dieser Veranstaltung sollen der Tod des Sokrates, die Reaktion seiner Schüler auf dieses Ereignis und die platonischen Unsterblichkeitsbeweise im Zusammenhang besprochen werden.

**Literatur** R. Guardini: Der Tod des Sokrates

### *Grundlagen der Praktischen Philosophie*

**Aristoteles: Nikomachische Ethik**

Seminar, SWS: 2

Hübner, Dietmar

Mo, wöchentl., 18:00 - 20:00, 25.10.2010 - 05.02.2011, 1146 - B309

Kommentar

Die *Nikomachische Ethik* gilt nicht nur als zentrale ethische Schrift des Aristoteles, sondern zugleich als einer der wichtigsten Ethikentwürfe der abendländischen Philosophie überhaupt. Insbesondere kann sie als Fundamentalwerk der Tugendethik angesehen werden und hat damit parallele Bedeutung zu Kants *Grundlegung zur Metaphysik der Sitten* bzw. *Kritik der praktischen Vernunft* für deontologische Ethikentwürfe sowie zu Mills *Utilitarismus* für die teleologische Tradition. Trotz des erheblichen zeitlichen Abstands nimmt auch die moderne ethische Debatte häufig auf die *Nikomachische Ethik* Bezug. Dies geschieht nicht nur aus historischem Interesse, insofern der Text auf der Grundlage von Aristoteles' Seelenlehre dessen Tugendmodell in umfassender Darstellung entwickelt. Vielmehr erweisen sich auch in systematischer Hinsicht viele Aspekte der Schrift bis heute als anregend für die allgemein ethische und speziell politische Debatte. Hierzu gehören die Unterscheidung zwischen Handeln und Herstellen, die Anbindung der einzelnen Tugenden an bestimmte soziale Kontexte sowie Aristoteles' Differenzierung des Begriffs der Gerechtigkeit, in dem sich moderne Einteilungen unterschiedlicher Rechtssphären stark vorgezeichnet finden.

Literatur

- Aristoteles: *Nikomachische Ethik*, dt. von Eugen Rolfes, hg. von Günther Bien, Hamburg (Meiner) 1985.
- Otfried Höffe (Hg.): *Aristoteles - Nikomachische Ethik*, Reihe Klassiker Auslegen, Bd. 2, 2. Aufl., Berlin (Akademie Verlag) 2006.
- Otfried Höffe: *Aristoteles*, Beck'sche Reihe Denker, München (C.H. Beck) 1996.

**Ein Durchgang durch das Werk von Hans Jonas**

Seminar, SWS: 2

Kiesow, Karl-Friedrich

Fr, wöchentl., 14:00 - 16:00, 29.10.2010 - 05.02.2011, 1146 - B310

Kommentar

Lektüre und Interpretation der Arbeiten von Hans Jonas zu den Themenkreisen der Religionsphilosophie und -geschichte, der philosophischen und zum "Prinzip Verantwortung". Es soll das Werk eines Autors erschlossen werden, der wie kein anderer - außer Heidegger - die Endlichkeit der Existenz thematisiert.

Literatur

Ein Reader wird zum Semesterbeginn zusammengestellt.

**Einführung in die Forschungsethik**

Seminar, SWS: 2

Hübner, Dietmar

Mi, wöchentl., 10:00 - 12:00, 27.10.2010 - 05.02.2011, 1146 - B309

Kommentar

Die Forschungsethik bildet einen wesentlichen Bereich innerhalb der modernen Angewandten Ethik und Wissenschaftsethik. Die Frage angemessener Normen für wissenschaftliche Tätigkeiten wird dabei gegenwärtig vor allem mit Blick auf die biomedizinischen Wissenschaften geführt, aber auch Technik- und Ingenieurwissenschaften und sogar Geistes- und Sozialwissenschaften können in diesen Fragenkreis geraten, etwa wenn es um die Regelungen zu guter wissenschaftlicher Praxis geht, um den Umgang mit Risiken oder um die angemessene Aufklärung und die informierte Einwilligung von Studienteilnehmern. Das Seminar will eine erste, überblicksartige Einführung in die wesentlichen Themenkomplexe der Forschungsethik geben. Themenblöcke sind: (a) Good Scientific Practice (Ethos der Wissenschaften, Formen wissenschaftlichen Fehlverhaltens); (b) Probleme des Forschungsprozesses 1 (Forschung an Menschen, Forschung an Tieren, Forschung an Embryonen und Stammzellen); (c) Probleme des Forschungsprozesses 2 (Gefährdung Dritter, Umgang mit Risiko und Unsicherheit); (d) Umsetzungen wissenschaftlicher Erkenntnisse (Enhancement, Patente, Finalisierung von Forschung).

Bemerkung

Es ist geplant, im folgenden Semester eine Fortsetzungsveranstaltung abzuhalten, in der ausgewählte Themen des Seminars vertieft werden.

Literatur

Ein Reader mit den relevanten Seminartexten wird zu Semesterbeginn zur Verfügung gestellt.



### Einführung in die Praktische Philosophie

Vorlesung, SWS: 2

Hübner, Dietmar

Di, wöchentl., 16:00 - 18:00, 26.10.2010 - 05.02.2011, 1101 - F442

Kommentar

"Was soll ich tun?", lautet die Grundfrage, auf welche die verschiedenen Ansätze normativer Ethik eine Antwort zu finden versuchen. Die Vorlesung gibt einen Überblick über diese Ansätze, indem sie ihre zentralen Konzepte, ihre wichtigsten Argumentationsformen und ihre maßgeblichen Ausdifferenzierungen einander gegenüberstellt. Systematische Fragestellungen liefern dabei den Aufbau, um anhand historischer Entwicklungslinien erläutert und vertieft zu werden. Insbesondere werden auf diese Weise die Grundzüge ethischer Theorietypen (Tugendethiken, Deontologien, Teleologien), der Zusammenhang moralisch relevanter Handlungselemente (Zwecke, Mittel, Nebenfolgen) sowie die Unterteilung moralischer Normen in kategoriale Verbindlichkeitsstufen (Supererogatorisches, Tugendpflichten, Rechtspflichten) vorgestellt. Verdeutlicht und konkretisiert werden diese Konzeptionen anhand der Ethikmodelle von Aristoteles, Kant, Mill und anderen klassischen und modernen Autoren. Fragestellungen aus dem Bereich der Meta-Ethik, wie die Unterscheidung von Kognitivismus und Nonkognitivismus, die Reichweite skeptizistischer Argumente oder die Bedeutung des Konzepts eines naturalistischen Fehlschlusses, finden ebenso Berücksichtigung wie Beispielsfälle aus dem Gebiet der Angewandten Ethik.

Literatur

- Dieter Birnbacher: „Analytische Einführung in die Ethik“, 2. Aufl., Berlin (de Gruyter) 2007.
- Friedo Ricken: „Allgemeine Ethik“, 4. Aufl., Stuttgart (Kohlhammer) 2003.
- Herlinde Pauer-Studer: „Einführung in die Ethik“, Wien (UTB) 2003.

### Einführung in Ethik und Recht der Medizin & weitere bioethische Problemfelder

Seminar, SWS: 2

Hoppe, Nils / Lohse, Simon

Do, wöchentl., 14:00 - 16:00, 28.10.2010 - 05.02.2011, 1146 - B410 (Seminarraum ZEWW)

Kommentar

Wie sollen sich Ärzte und Pflegepersonal verhalten? Diese Frage kann aus zwei Perspektiven betrachtet werden: Zum einen aus der regulatorischen (nämlich - was gestattet der Gesetzgeber) und zum anderen aus der moralischen (nämlich - was ist moralisch geboten). Nicht in jedem Fall ist hier eine vollständige Überschneidung vorhanden. Das Seminar will anhand von Fallbeispielen und Diskussionen einen Einblick in medizinethische und -rechtliche Entscheidungsstrukturen und Problematiken geben und das Spannungsverhältnis zwischen Gesetz, Ethik und Praxis beleuchten. Darüber hinaus werden wir uns auch mit einigen verwandten bioethischen Problemfeldern wie der Verbesserung des Menschen und Fragen des Rechts auf Leben beschäftigen.

Bemerkung

Die Texte werden bei stud.IP zur Verfügung gestellt. Bitte melden Sie sich hier *spätestens im September* an!

Literatur

- Schöne-Seifert, B. (2007) „Grundlagen der Medizinethik“. Stuttgart.
- <http://www.gehirn-und-geist.de/memorandum>
- Düwell, M. (2008) "Bioethik - Methoden, Theorien und Bereiche". Stuttgart, Metzler.

## Ethik für Studierende der Lebenswissenschaften

Seminar, SWS: 2

Jordan, Isabella

Di, wöchentl., 08:00 - 10:00, 19.10.2010 - 05.02.2011, 1146 - B410 (Seminarraum ZEWW) , 1. Gruppe

Mi, wöchentl., 08:00 - 10:00, 20.10.2010 - 05.02.2011, 1146 - B410 (Seminarraum ZEWW) , 2. Gruppe

Kommentar

Diese Veranstaltung bietet eine Einführung in die Wissenschafts- und Bioethik. Das Hauptziel der Veranstaltung ist, Studierenden Anreize und Gelegenheit zur Reflexion über allgemeine moralische Aspekte der wissenschaftlichen Forschung, sowie über spezielle Fragen aus der Bioethik zu bieten. Es geht in der Veranstaltung darum, sich mit den Themenfeldern der Wissenschafts- und Bioethik vertraut zu machen und sich darin zu üben, schnell und effizient komplizierter Probleme aus diesen Themenfeldern zu analysieren und eigene Positionen und Überlegungen dazu zu formulieren. In dieser Weise soll das Seminar einen Beitrag zur Entwicklung ethischer Schlüsselkompetenzen von angehenden WissenschaftlerInnen und LehrerInnen leisten (u.a. die Fähigkeit zur kritischen Reflexion, zur Bewertung und Diskussion ethischer Probleme sowie zur mündlichen und schriftlichen Präsentation einer argumentierten Stellungnahme).

Die Veranstaltung wird grundsätzlich in jedem Semester angeboten und ist in erster Linie für Studierende der Lebenswissenschaften konzipiert: im Wintersemester als Pflichtveranstaltung im Studiengang B.Sc. Biologie, im Sommersemester als Pflichtveranstaltung in den Studiengängen fächerübergreifender Bachelor (Zweifach Biologie) und fächerübergreifender M.Ed. (Erstfach Biologie). Außerdem ist die Veranstaltung (sowohl im Winter- als auch im Sommersemester) als Wahlpflichtfach Teil der Studiengänge B.Sc. Life Science, B.Sc. Biochemie und fächerübergreifender Bachelor (Philosophie als Erst- oder Zweifach).

**Bitte beachten: Wegen der zu erwartenden großen Teilnehmerzahl wird diese Veranstaltung in doppelter Ausfertigung geführt werden. Studierende nehmen also entweder am Dienstag oder am Mittwoch teil. Da die Veranstaltung eine Pflichtveranstaltung für Studierende der Biologie ist, haben diese bei der Zulassung Vorrang. Studierende der Philosophie sind selbstverständlich willkommen, können jedoch nur teilnehmen wenn noch freie Plätze zur Verfügung stehen.**

Bemerkung

**Bitte beachten: Wegen der zu erwartenden großen Teilnehmerzahl wird diese Veranstaltung in doppelter Ausfertigung geführt werden. Studierende nehmen also entweder am Dienstag oder am Mittwoch teil. Da die Veranstaltung eine Pflichtveranstaltung für Studierende der Biologie ist, haben diese bei der Zulassung Vorrang. Studierende der Philosophie sind selbstverständlich willkommen, können jedoch nur teilnehmen wenn noch freie Plätze zur Verfügung stehen.**

### John Stuart Mill: Über die Freiheit

Seminar, SWS: 2

Hübner, Dietmar

Di, wöchentl., 10:00 - 12:00, 26.10.2010 - 05.02.2011, 1146 - B309

Kommentar

In der jüngeren Ethik nimmt John Stuart Mill eine doppelte Stellung ein: Erstens gehört er zu den wichtigsten Vertretern des klassischen Utilitarismus, dem er, im Anschluss an Jeremy Bentham, eine erste klare theoretische Grundlegung verleiht. Zweitens ist er einer der bedeutendsten Proponenten des neuzeitlichen Liberalismus, der, in der Nachfolge von John Locke, die Freiheiten des Individuums gegenüber dem Zugriff der Gemeinschaft zu verteidigen sucht. Mills Buch „Über die Freiheit [On Liberty]" von 1859 gehört zu den wesentlichen Dokumenten liberalistischen Denkens und ist bis heute Bezugspunkt aktueller Debatten über die legitime Beschränkung individueller Freiheit durch staatliche Gesetze. Dabei ergeben sich aus dem obigen kurzen Abriss bereits zwei wesentliche Fragestellungen an den Text. Erstens: Wie ist die Beziehung zwischen Mills liberalistischer Haltung zu seiner utilitaristischen Theorie beschaffen? Stehen beide in einem Ergänzungsverhältnis zueinander, oder existiert eine tiefere Spannung zwischen ihnen? Zweitens: Welche kollektiven Eingriffe sind der individuellen Person zumutbar? Geht es hierbei nur um den Staat mit seinen Organisationsformen oder auch um die Gemeinschaft im Allgemeinen mit ihren Einwirkungsmöglichkeiten auf den Einzelnen, und wie ist in diesem Zusammenhang das Verhältnis von Liberalismus und Demokratie zu begreifen?

Literatur

- John Stuart Mill: "Über die Freiheit", dt. von Bruno Lemke, hg. von Manfred Schlenke, Stuttgart (Reclam) 2008.

- John Stuart Mill: "Utilitarismus", dt. von Dieter Birnbacher, Stuttgart (Reclam) 2000.

Gelegentlich ist zum Vergleich ein Blick in das englische Original zu empfehlen.

Neben verschiedenen Textausgaben ist eine online-Version verfügbar unter "<http://www.constitution.org/jsm/liberty.htm>".

### Kant: Kritik der Urteilskraft

Seminar, SWS: 2

Kiesow, Karl-Friedrich

Mi, wöchentl., 12:00 - 14:00, 27.10.2010 - 05.02.2011, 1146 - B310

Kommentar

In dieser Übung sollen die auf die Biologie bezüglichen Teile von Kants dritter Kritik gelesen werden. Ziel der Übung ist die Klärung der Frage, ob das teleologische Deuten in den Lebenswissenschaften legitimes Heimatrecht besitzt und welche Rolle Modelle in ihnen spielen.

Literatur

Kant: Kritik der Urteilskraft (Ausgabe beliebig)

### Philosophie zwischen Biologie und Gesellschaft

Seminar, SWS: 2

Reydon, Thomas

Do, wöchentl., 10:00 - 12:00, 28.10.2010 - 05.02.2011, 1146 - B410 (Seminarraum ZEWW)

Kommentar

Diese Veranstaltung soll einige zentrale Themen aus der Wissenschaftstheorie der Biologie in Verbindung mit den gesellschaftlichen/philosophischen Kontroversen, bezüglich derer sie relevant sind, vorstellen. Dazu werden, in mehreren Themenblöcken geordnet, zuerst einige biologische Begriffe und Theorien aus der wissenschaftstheoretischen Perspektive vorgestellt und in einem nächsten Schritt die Rolle dieser Begriffe und Theorien in der gesellschaftlichen Diskussion erörtert. Beispiele solcher Themenblöcke wären: eine Sitzung darüber, was die Evolutionstheorie genau aussagt (und was nicht!), gefolgt von Sitzungen über Evolution & Religion, die evolutionären Grundlagen der Moral oder die Diskussion über "human enhancement" aus der evolutionären Perspektive gesehen; eine Sitzung über den biologischen Genbegriff, gefolgt von 1-2 Sitzungen über die gesellschaftliche Problematik bez. Genomforschung; eine Sitzung über den biologischen Artbegriff in Verbindung mit 1-2 Sitzung über die gegenwärtige Artenschutz- und Biodiversitätsproblematik; usw. In dieser Weise soll die Veranstaltung eine explizit gesellschaftsbezogene Einführung in einigen Themen der Wissenschaftstheorie der Biologie bieten.

Bemerkung

Die zu behandelnden Themen sind nicht alle von vornherein festgelegt, TeilnehmerInnen sollten auch selbst eigene Themen einbringen. Daher findet im Vorfeld der Veranstaltung eine Themensammlung statt: TeilnehmerInnen werden gebeten, dem Dozenten Vorschläge für Sitzungsthemen (selbstverständlich nur solche, welche unter dem übergreifenden Thema "Philosophie zwischen Biologie und Gesellschaft" gefasst werden können) sowie ggf. Literaturvorschläge zu schicken (Email: reydon@ww.uni-hannover.de). In der ersten Seminarsitzung werden wir die vorgeschlagenen Themen besprechen und aus der vorliegenden Liste eine Auswahl treffen. Auch werden Interessierte dringend gebeten, sich rechtzeitig, aber auf jeden Fall vor Beginn des Semesters, auf der Stud.IP-Seite der Veranstaltung als TeilnehmerIn einzutragen. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt, die Zulassung erfolgt nach Eintragsdatum auf Stud.IP.

### Plato: Die Verteidigung des Sokrates; Kriton; Phaidon

Seminar, SWS: 2

Kiesow, Karl-Friedrich

Mo, wöchentl., 12:00 - 14:00, 25.10.2010 - 05.02.2011, 1146 - B310

Kommentar

In dieser Veranstaltung sollen der Tod des Sokrates, die Reaktion seiner Schüler auf dieses Ereignis und die platonischen Unsterblichkeitsbeweise im Zusammenhang besprochen werden.

Literatur

R. Guardini: Der Tod des Sokrates

## Masterstudiengang Atlantic Studies in History, Culture and Society

Das Lehrangebot für den Masterstudiengang Atlantic Studies in History, Culture and Society finden Sie im Vorlesungsverzeichnis unter Interdisziplinäre Studien- und Forschungsschwerpunkte. (Für den Link drücken Sie bitte das Informationssymbol)

## Masterstudiengang Religion im kulturellen Kontext

Das Lehrangebot für den Masterstudiengang Religion im kulturellen Kontext finden Sie im Vorlesungsverzeichnis des Seminars Religionswissenschaft (Für den Link drücken Sie bitte das Informationssymbol.).

## Masterstudiengang Wissenschaft und Gesellschaft

### Grundlagenmodul: Wissenschaft und Gesellschaft (WG)

#### Bildungsökonomik

71521 / 171521, Vorlesung, SWS: 2, ECTS: 4 credits

König, Tobias / Tabbert, Falko

Mo, wöchentl., 18:15 - 19:45, ab 25.10.2010, 1501 - 063 (I 063)

**Einführung in die theoretische und praktische Wissenschaftsphilosophie**

Seminar, SWS: 2

Lohse, Simon

Mo, wöchentl., 14:00 - 16:00, 25.10.2010 - 05.02.2011, 1146 - B410 (Seminarraum ZEWW)

Kommentar

In dem einführenden Seminar sollen zentrale Texte zur theoretischen und praktischen Wissenschaftsphilosophie gelesen und diskutiert werden. Im Mittelpunkt der theoretischen Wissenschaftsphilosophie sollen dabei der Induktivismus, der kritische Rationalismus, die Paradigmentheorie und weitere - häufig extrem kontroverse - wissenschaftsphilosophische Positionen des 20. Jahrhunderts, wie z.B. die anarchistische Erkenntnistheorie stehen.

Auf der Seite der praktischen Wissenschaftsphilosophie soll es um moralische Fragen gehen, die durch wissenschaftliche Forschung aufgeworfen werden. Außerdem wird die interne und externe Verantwortung von Wissenschaftlern thematisiert und der Frage nachgegangen werden, was gute wissenschaftliche Praxis auszeichnet.

Bemerkung

WG

Es sind noch 3 Plätze zu vergeben. Bitte melden Sie sich bei Interesse per E-Mail an!  
Weitere Informationen können Sie dem Seminarplan bei Stud.IP entnehmen.

**Geburt einer Wissenschaft. Entstehung und Entwicklung eines „kleinen Fachs“ am Beispiel der Tourismusforschung**

Seminar, SWS: 2

Spode, Hasso

Do, Einzel, 14:00 - 16:00, 04.11.2010 - 04.11.2010, 1146 - A310

Fr, Einzel, 14:00 - 18:00, 03.12.2010 - 03.12.2010, 3109 - 111 V111

Sa, Einzel, 09:00 - 17:00, 04.12.2010 - 04.12.2010, 3109 - 111 V111

Fr, Einzel, 14:00 - 18:00, 10.12.2010 - 10.12.2010, 3109 - 111 V111

Sa, Einzel, 09:00 - 17:00, 11.12.2010 - 11.12.2010, 3109 - 111 V111

Kommentar

Der Tourismus zählt zu den größten Wirtschaftsbranchen, in der Forschungslandschaft ist er jedoch randständig. Die überschaubare scientific community eignet sich hervorragend für eine wissenschaftssoziologische und -theoretische Fallstudie.

In den 20/40er Jahren bildete sich - zuerst im deutschsprachigen Raum - eine eigenständige „Fremdenverkehrslehre“ heraus, die sich dann in der Nachkriegszeit an wenigen Instituten etablierte. Entgegen den ursprünglichen Intentionen der Akteure, ein interdisziplinäres Forschungsfeld zu begründen, wurde sie zur einer „Kunstlehre“ zwischen BWL und Geographie. Damit verlor sie die Deutungsmacht über ihrem eigenen Gegenstand. Vielmehr stammten diskursrelevante Ansätze aus der Soziologie. Versuche in den 80/90er Jahren, dem Fach durch eine Öffnung zur Grundlagenforschung bzw. zu den Sozial- und Kulturwissenschaften mehr akademisches Prestige zu geben, dürften gescheitert sein. Das Seminar fragt nach den theoretischen Legitimations- und Professionalisierungsstrategien des jungen Fachs und seiner „anwendungsorientierten“ Struktur, um abschließend die Chancen einer breiter aufgestellten Tourismuswissenschaft zu diskutieren.

Bemerkung

WG, H7

Literatur

G. Dann/G. Liebman-Parrinello (Hg.): The Sociology of Tourism, Bingley 2009.

G. Haedrich et al. (Hg): Tourismus-Management, 3. Aufl., Berlin 1998.

H. Spode: „Grau teurer Freund ...“ Was ist und wozu dient Theorie? in H.-P. Burmeister (Hg.): Auf dem Weg zu einer Theorie des Tourismus, Locom 1998.

J. Tribe: The indiscipline of tourism, in Annals of Tourism Research 24(1997).

### Institutionen und Akteure des Hochschul- und Wissenschaftssystems

Seminar, SWS: 2

Bielecki, Nadja / Kleimann, Bernd / Philipps, Axel

Mo, wöchentl., 16:00 - 18:00, 25.10.2010 - 05.02.2011, 1146 - A210

**Kommentar** Mit der Wissenschaft sind verschiedene Institutionen und Akteure unmittelbar und mittelbar verbunden. Unmittelbar erfolgen Forschung und wissenschaftlicher Austausch in den Universitäten und außeruniversitären Forschungseinrichtungen. Mittelbar beeinflussen den Forschungsprozess Förderinstitutionen und Auftraggeber von Forschungsprojekten. Das Seminar führt in den wissenschaftlichen Diskurs über das Verhältnis von Gesellschaft (in Form von Politik, Wirtschaft etc.) und Wissenschaft ein. Zum Einstieg werden grundlegende Texte gelesen (z.B. Schimank, Bourdieu, Meyer/Rowan etc.). Auf dieser Basis widmen wir uns im Anschluss verschiedenen Typen von Forschungsorganisationen sowie weiteren für die Wissenschaft relevanten Akteuren. Die Studierenden werden dazu einzelne Akteure/Institutionen auswählen, diese in einer Sitzung vorstellen und diese Darstellung in der folgenden Sitzung mittels eines Expertengesprächs mit einer/m Vertreter/in der ausgewählten Einrichtung vertiefen.

**Bemerkung** WG, H4, H7

### Soziologische Gegenwartsdiagnose: Wissensgesellschaft

Seminar, SWS: 2

Barlösius, Eva

Di, wöchentl., 10:00 - 12:00, 26.10.2010 - 05.02.2011, 1146 - A416

**Kommentar** Auf der Basis klassischer und neuerer soziologischer Theorien wird in dieser Lehrveranstaltung das Verhältnis von Gesellschaft und Wissenschaft analysiert. Dazu werden einerseits klassische wissenschaftssoziologische Texte, z.B. die von Robert K. Merton, gelesen und andererseits soziologische Gegenwartsdiagnosen zur Wissens- und Wissenschaftsgesellschaft rezipiert. Ziel der Lehrveranstaltung ist es, die dort jeweils aufgeworfenen theoretischen Fragen zu identifizieren und zu diskutieren und darauf aufbauend, systematisch eigene Forschungsfragen herzuleiten.

**Bemerkung** WG

### Wissenschaftsmethodik (WM)

#### Wissenschaftsmethodik

Seminar, SWS: 2

Barlösius, Eva / Biester, Christoph

Di, wöchentl., 14:00 - 16:00, 26.10.2010 - 05.02.2011, 1146 - A416

**Kommentar** Die Lehrveranstaltung findet in enger Abstimmung mit dem Grundlagenmodul Wissenschaft und Gesellschaft statt. Die dort vorwiegend theoretisch behandelten Fragen und Aspekte werden hier auf aktuelle wissenschaftssoziologische und -politische Debatten übertragen. Ziel ist es, Forschungsfragen für das Projektstudium zu generieren.

Im zweiten Teil der Lehrveranstaltung werden die Praxispartner für das Projektstudium, ihre Arbeitsgebiete, Organisationsformen und aktuellen Projekte vorgestellt, teilweise präsentieren diese sich selbst. Dies dient dazu, dass die Studierenden am Ende des Semesters die Praxispartner für ihr Projektstudium wählen und bereits eine erste Forschungsfrage entwickeln können.

**Bemerkung** WM

### Methodenmodul



### Ausgewählte Probleme der Umfrageforschung

Seminar, SWS: 2

Bühler, Christoph

Do, wöchentl., 14:00 - 16:00, 28.10.2010 - 05.02.2011, 3109 - 108 V108

Kommentar

Thema des Seminars ist die Diskussion einiger ausgewählter Probleme, mit denen die Umfrageforschung aktuell oder schon seit einiger Zeit konfrontiert ist. Diese Probleme ergeben sich einerseits aus bestimmten Themenstellungen, die im Rahmen persönlicher oder telefonischer Befragungen bearbeitet werden, wie z.B. die Erfassung retrospektiver Informationen im Kontext von Lebensverläufen, der Behandlung sensibler Fragen oder die Vergleichbarkeit von Fragen und den damit gewonnen Daten im Rahmen internationaler Forschungsprojekte. Andererseits sind Umfragen vermehrt mit Problemen des Feldzugangs und der Panelmortalität konfrontiert. Nicht zuletzt stellt sich die Frage, wie weit Onlineumfragen eine Alternative zu den etablierten Verfahren des mündlichen Interviews bilden, welche Vorteile sie besitzen, aber auch mit welchen Problemen sie behaftet sind.

Bemerkung

MM1, WuG Methoden, H8, EJS6

Literatur

Dillman, Don und Leah Christion (2005): Survey mode as a source of instability across surveys. *Field Methods* 17: 30-52.

Freedman, Deborah, Arland Thornton, Donald Camburn, Duane Alwin, und Linda Young-DeMarco (1988): The Life History Calendar: A Technique for Collecting Retrospective Data. *Sociological Methodology* 18:37 - 68.

Groves, Robert, Eleanor Singer und Amy Corning (2000): Leverage Saliency Theory of Survey Participation: Description and an Illustration. *Public Opinion Quarterly* 64:413-428.

### Multivariate Verfahren

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25

Schaeper, Hildegard / Stephan, Karsten

Di, wöchentl., 16:00 - 18:00, 26.10.2010 - 05.02.2011, 3109 - 110 V110

Di, wöchentl., 16:00 - 18:00, 26.10.2010 - 05.02.2011, 3109 - 208 V208

Kommentar

Gegenstand des Seminars sind wichtige multivariate Verfahren der Kausalanalyse. Der Schwerpunkt wird auf der multiplen Regression liegen, die die Analyse einer metrischen Zielvariablen in Abhängigkeit mehrerer unabhängiger Variablen erlaubt. Es wird aber auch ein Ausblick auf Verfahren für nominal- oder ordinalskalierte Zielvariablen gegeben.

Das Seminar wird in die Verfahren anhand von Fragestellungen aus der Hochschulforschung (z.B. Berufserfolg von Hochschulabsolvent(inn)en) einführen und die Methoden auf konkrete Datensätze anwenden. Von den Teilnehmer(inne)n, die über grundlegende Kenntnisse der Deskriptiv- und Inferenzstatistik verfügen müssen, wird erwartet, dass sie selbständig kleinere Übungsaufgaben bearbeiten und eine kleine Hausarbeit verfassen.

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt auf 25, vorrangig für Studierende des Masterstudiengangs "Wissenschaft und Gesellschaft", bei freien Plätzen können auch Masterstudierende der Politikwissenschaft teilnehmen.

Bemerkung

WuG Methoden

Literatur

Backhaus, K., Erichson, B., Plinke, W., Weiber, R.: *Multivariate Analysemethoden. Eine anwendungsorientierte Einführung*. 12. Aufl. Berlin u. a.: Springer

### Qualitative Sozialforschung: Kodierende Verfahren der Datenanalyse

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 15

Friese, Susanne

Di, wöchentl., 12:00 - 14:00, 26.10.2010 - 05.02.2011, 3109 - 208 V208

Di, Einzel, 12:00 - 14:00, 09.11.2010 - 09.11.2010, 3109 - 111 V111

Di, Einzel, 12:00 - 14:00, 16.11.2010 - 16.11.2010, 3109 - 111 V111

**Kommentar** Der Schwerpunkt dieses Seminars liegt auf Auswertungsverfahren für qualitative Daten. Die Studierenden erhalten eine Übersicht über mögliche Auswertungsverfahren, detailliert wird dann mit einem Kodierverfahren gearbeitet, welches sich an die Methodologie der Grounded Theory anlehnt. Die SeminarteilnehmerInnen lernen den Umgang mit der Software ATLAS.ti zur Unterstützung der Auswertung und werten entweder eigenes Datenmaterial, bzw. wenn noch kein eigenes Datenmaterial vorhanden ist, werden Daten zur Verfügung gestellt.

**Bemerkung** Anmeldung über Stud.ip. Maximale Teilnehmerzahl: 15  
MM2, WuG Methoden, H8, EJS6

### Projektstudium

**Vertiefungsmodul: Bildungsverläufe und Sozialstruktur 1 (BS1)**

**Vertiefungsmodul: Organisation und Management 1 (OM1)**

**Vertiefungsmodul: Rechtliche Grundlagen (RG)**

**Wahlpflichtmodul: Bildungsverläufe und Sozialstruktur 2 (BS2)**

**Wahlpflichtmodul: Organisation und Management 2 (OM2)**

**Wissenschaftssoziologische und -politische Diskurse (WD)**

**Masterarbeit und Kolloquium**

### Fächerübergreifender Bachelor Politik

Das Lehrangebot für das Studienfach Politik im Fächerübergreifenden Bachelorstudiengang finden Sie im Vorlesungsverzeichnis des Instituts für Politische Wissenschaft (Für den Link drücken Sie bitte das Informationssymbol.).

*Bereich A: Sprach-, Medien und Darstellungskompetenzen*

*Bereich B: Allgemeine Kompetenzen zur Förderung der Berufsbefähigung*

### Bachelorstudiengang Technical Education - Unterrichtsfach Politik

Das Lehrangebot für das Studienfach Politik im Bachelorstudiengang Technical Education finden Sie im Vorlesungsverzeichnis des Instituts für Politische Wissenschaft (Für den Link drücken Sie bitte das Informationssymbol.).

*Bereich A: Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens*

*Bereich B: Grundlagen der modernen Kommunikation und ihrer Technik*

*Bereich C: Allgemeine Kompetenzen zur Förderung der Berufsbefähigung*

### M.Sc. Technical Education - Unterrichtsfach Politik

Das Lehrangebot für das Studienfach Politik im M.Sc. Technical Education finden Sie im Vorlesungsverzeichnis des Instituts für Politische Wissenschaft (Für den Link drücken Sie bitte das Informationssymbol.).

### Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien - Fach Politik

Das Lehrangebot für das Studienfach Politik im Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien finden Sie im Vorlesungsverzeichnis des Instituts für Politische Wissenschaft (Für den Link drücken Sie bitte das Informationssymbol.).

## **Masterstudiengang Lehramt an Berufsbildenden Schulen - Unterrichtsfach Politik**

Das Lehrangebot für das Studienfach Politik im Masterstudiengang Lehramt an Berufsbildenden Schulen finden Sie im Vorlesungsverzeichnis des Instituts für Politische Wissenschaft (Für den Link drücken Sie bitte das Informationssymbol.).

## **Bachelorstudiengang Sonderpädagogik - Wahlfach Soziologie**

### **Modul A: Grundlagen der Soziologie (GS)**

#### **Einführung in die Soziologie: Soziologische Theorieparadigmen der Gegenwart**

Vorlesung, SWS: 2

Miller, Max

Mi, wöchentl., 12:00 - 14:00, 27.10.2010 - 05.02.2011, 1101 - F303 Bahlsensaal

Kommentar Die Vorlesung behandelt aktuelle Theorieparadigmen der Soziologie: Utilitaristische Handlungstheorie (Rational Choice); Systemtheorie; Kritische Theorie; Kulturtheorien. Im Zentrum der Vorlesung stehen dabei die folgenden Grundfragen:  
In welchem Verhältnis stehen Individuum und Gesellschaft (Struktur und Handlung) zueinander? Was ist das Moderne der modernen Gesellschaft? Worin gründet eine soziale Ordnung und was treibt den sozialen Wandel voran? Wie ist sozialwissenschaftliche Erkenntnis möglich?

Bemerkung ESO, GM, GS

### **Modul B: Bildungssysteme und Sozialisationsprozesse (BS)**

## **Bildungsgerechtigkeit**

Seminar, SWS: 2

Fricke, Uwe

Mo, wöchentl., 10:00 - 12:00, 25.10.2010 - 05.02.2011, 3109 - 108 V108

Mo, wöchentl., 10:00 - 12:00, 25.10.2010 - 05.02.2011, 3109 - 110 V110

Kommentar

„Der Begriff der Bildungsgerechtigkeit impliziert sehr unterschiedliche Konnotationen. Diese sind zumeist gekennzeichnet durch ein Alltagsverständnis von Gerechtigkeit, das häufig mit Gleichheit oder gar dem Anspruch auf soziale Gleichheit in einer Gesellschaft verwechselt wird. Ein solches Verständnis wird weder durch die philosophische Tradition des abendländischen Gerechtigkeitsverständnisses noch durch theologische, d. h. christliche Gerechtigkeitsvorstellungen und schon gar nicht durch eine juristische Fassung des Gerechtigkeitsverständnisses unterlegt, wie es dem Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland zugrunde liegt.“

Mit diesen Sätzen beginnt das Jahresgutachten des Aktionsrates Bildung (2007) zum Thema Bildungsgerechtigkeit. Ein Begriff der im Allgemeinen viel Zustimmung erzeugt, zumindest würde sich wohl niemand in politischen Debatten gegen Bildungsgerechtigkeit aussprechen, wird hier als einer markiert, der vom Alltagsverständnis scheinbar deutlich missverstanden wird und sich auf keine Tradition berufen könne, jedenfalls weder philosophisch noch theologisch oder juristisch sich herleiten ließe. Wird der Zusammenhang mit einem Anspruch auf soziale Gleichheit hier zurückgewiesen?

In einer anderen Publikation zu Gerechtigkeit und Effizienz im Bildungswesen wird zunächst gefragt, wie die Leistungsfähigkeit des Bildungssystems gesteigert werden könne und ob eine solche Steigerung möglich sei, ohne fundamentale gesellschaftliche Werte und Ziele wie Gleichheit, Gerechtigkeit und soziale Integration massiv zu verletzen.

Deutlich wird, dass der Diskurs zur Bildungsgerechtigkeit im Zusammenhang mit sozialer Gleichheit thematisiert wird. Wie sich dieses Verhältnis von Bildungsgerechtigkeit und sozialer Gleichheit im Diskurs darstellt, soll im Seminar anhand ausgewählter Texte näher untersucht werden. Gleichzeitig soll das Seminar einen Einblick in diskursanalytische Verfahren bieten.

Eine im Wintersemester gleichzeitig vom Institut für Erziehungswissenschaft organisierte Ringvorlesung „Bildungs-un-gerechtigkeit und soziale Un-Gleichheit“ mit ReferentInnen aus verschiedenen Disziplinen bietet Gelegenheit zur Ergänzung bzw. Vertiefung des Seminarthemas.

Bemerkung

BKM1, BS, H4, EJS4

Literatur

Jäger, Siegfried (2004): Kritische Diskursanalyse. Eine Einführung. (4. Auflage) -Münster

Keller, Reiner (2007): Diskursforschung. Eine Einführung für SozialwissenschaftlerInnen. (3. Auflage) -Wiesbaden

Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft (Hg.) (2007): Bildungsgerechtigkeit. Jahresgutachten (des Aktionsrates Bildung). -Wiesbaden.

Wimmer, Michael; Reichenbach, Roland; Pongratz, Ludwig (Hg.) (2007): Gerechtigkeit und Bildung. -Paderborn/München/Wien/Zürich.

## **Jugendsoziologie: Aktuelle Jugendprobleme und klassische Jugendtheorien**

Seminar, SWS: 2

Griese, Hartmut M.

Do, 14-täglich, 16:00 - 19:30, 28.10.2010 - 05.02.2011, 1146 - A210

Kommentar

Themen, Vorgehen und Ziele des Seminars werden in der ersten Sitzung gemeinsam festgelegt.

Bemerkung

EJS2, EJS3

### Lernen im Widerspruch von Wollen und Sollen - Klassische Lerntheorie und Erfahrung

Seminar, SWS: 2

Meyer-Siebert, Jutta

Do, wöchentl., 14:00 - 16:00, 28.10.2010 - 05.02.2011, 3109 - 111 V111

Kommentar

Im gegenwärtigen Bildungsdiskurs steht (nicht nur) in Deutschland das Motto des „lebenslangen Lernens“ hoch oben auf der Liste der Anforderungen, deren Erfüllung den Einzelnen als notwendige Voraussetzung für ihre individuelle Existenzsicherung („employability“!) und die Sicherung des „Standortes Deutschland“ zugleich ins Buch ihrer Lebensplanung geschrieben wird.

Subjektwissenschaftlich (u.a. Holzkamp) gehört lebenslanges Lernen zu dem Mensch-Sein selbst und entspricht genuinem „individuellen Interesse“. Dass Lernen - nicht nur im obigen Kontext - dennoch häufig als Zumutung gewertet und erfahren wird, weist auf die Widersprüche in den Verhältnissen, in denen wir lernen wollen und sollen, und in denen individuelles, von eigenen Interessen geleitetes Lernen eher an Barrieren zu stoßen scheint als Unterstützung zu erfahren.

Wir wollen im Seminar an Beispielen (behavioristischer, kognitiver und kybernetischer Ansätze) überprüfen, wie die klassische Lernforschung, die längst Eingang in das Alltagsdenken und -handeln gefunden hat, in einer solchen Widerspruchsanordnung zu verorten ist: stärkt sie die Eigensinnigkeit des Lernens oder stützt sie vielmehr ein Lernverständnis, das auf Optimierung der bestehenden Verhältnisse gerichtet ist. Zentral wird die Frage sein, wie (und ob überhaupt) das Verhältnis der einzelnen zu den Bedingungen, unter denen sie lernen, gefasst wird, und wie ihre Lernerfahrungen im Erkenntnisprozess empirischer Sozialforschung verallgemeinert werden (Methodenfrage).

Um dies mit dem Material eigener Erfahrungen kontrastieren zu können, bitte ich die TeilnehmerInnen, eine detaillierte Erinnerung an eine Lernerfahrung mit dem Thema „Als ich einmal etwas lernte“ bzw. „Als ich einmal nichts lernte“ aufzuschreiben (nicht mehr als 1 Seite) und mir per email (meyer-siebert@sozpsy.uni-hannover.de) bis 01.04.2010 zu schicken.

Bemerkung

BKM1, H4, EJS4

### Qualifikation und Teilhabe am Arbeitsleben für Menschen mit Behinderungen

Seminar, SWS: 2

Brinkmann, Martin

Do, wöchentl., 16:00 - 18:00, 28.10.2010 - 05.02.2011, 3109 - 111 V111

Kommentar

Nach dem Grundgesetz ist für Menschen mit Behinderungen ein Anspruch auf Nachteilsausgleich formuliert. Der Gesetzgeber hat deshalb ein Bündel von Maßnahmen realisiert, diesen Personenkreis zu qualifizieren und den Einstieg in der Arbeitsmarkt zu ermöglichen. Die gesetzlichen Rahmenbedingungen werden vorgestellt, Besuche in entsprechenden Einrichtungen sind vorgesehen. Veränderungen zur Herstellung der angemessenen Partizipation, aber auch Probleme bei der Finanzierung dieses Bereiches i.d. näheren Zukunft werden diskutiert.

Bemerkung

BKM2, BS, H1, H4

**Sucht: Voraussetzungen, Psychodynamik, Behandlung**

Seminar, SWS: 2

Morgenroth, Christine

Fr, wöchentl., 12:00 - 14:00, 29.10.2010 - 05.02.2011, 3109 - 108 V108

Kommentar

Alkohol, Medikamente und Nikotin sind als Alltagsdrogen für jede/n in nahezu jedem Alter zugänglich, andere Substanzen wie Cannabis, Kokain oder Partydrogen sind nur über illegale Wege zu bekommen und spezifisch für bestimmte Milieus und Altersgruppen, wohingegen auch bei stoffunabhängigen zwanghaften Verhaltensweisen inzwischen häufig von Sucht die Rede ist (Arbeitssucht, Computersucht).

Wenn Erscheinungsformen, Entstehung und Verbreitung psychischer Störungen als Folge und Abbild gesellschaftlicher Lebens- und Arbeitsbedingungen gelten können, erkrankt der süchtige Mensch u.a. an den pathogenen Verhältnissen seiner mit Suchtstrukturen durchsetzten Umwelt. In Ergänzung zu soziologischen und sozialpsychologischen Erklärungsansätzen untersucht die moderne Psychoanalyse die unbewusste Mentalisierung dieses Zusammenhangs, wie eine pathogene Außenwelt unbemerkt in der Innenwelt ihren Niederschlag findet und sich dort mit den bereits vorhandenen Strukturen verbindet und wie sich daraus eine Störung mit erheblichem Krankheitswert entwickeln kann.

Theoretische Konzepte, die zur Erklärung von Suchterkrankungen vorliegen, werden zunächst erarbeitet; dabei werden alters- und geschlechtsspezifische Differenzierungen Beachtung finden.

Bemerkung

H3, EJS5

Literatur

*Bilitza*, Klaus (Hg): Psychodynamik der Sucht, Psychoanalytische Beiträge zur Theorie, Göttingen 2008 (Vandenhoeck und Ruprecht)

ders., Psychotherapie der Sucht, Psychoanalytische Beiträge zur Praxis, Göttingen 2008

*Möller*, Christoph (Hg): Drogenmissbrauch im Jugendalter. Ursachen und Auswirkungen, Göttingen 2005 (Vandenhoeck und Ruprecht)

Sucht im Jugendalter, Verstehen, vorbeugen, heilen, Göttingen 2007 (Vandenhoeck und Ruprecht)

*Morgenroth*, Christine: Die dritte Chance. Therapie und Gesundung von jugendlichen Drogenabhängigen, Wiesbaden 2010 (vs-Verlag für Sozialwissenschaften)

*Wurmser*, Leon: Die verborgene Dimension. Zur Psychodynamik des Drogenzwangs, Göttingen 1997 (Vandenhoeck und Ruprecht)

**(Theorien zu) Kindheiten am Übergang vom 19. zum 20. Jahrhundert**

Seminar, SWS: 2

Moré, Angela

Mo, wöchentl., 10:00 - 12:00, 25.10.2010 - 05.02.2011, 1146 - A310

Kommentar

Das Seminar widmet sich der Frage, wie im Laufe der Industrialisierung und Verstaatlichung der Gesellschaft Kindheiten verändert, pädagogisch beeinflusst und entwicklungspsychologisch interpretiert wurden. Dabei steht im Hintergrund die Frage, welche Erfahrungen von Kindheit damit verbunden waren und wie sie sich in jener Generation manifestierten, die als Erwachsenen den Nationalsozialismus und seine Ideologien (Rassismus, Antisemitismus, Herrenmenschen-Selbstverständnis) billigten oder unterstützten. Mit der Betonung transgenerationaler Übertragungen und Delegationen von (traumatischen) Konfliktbearbeitungen knüpft dieses Seminar an das des SS 2010 an, dessen Besuch ist aber nicht Voraussetzung für die Teilnahme.

Bemerkung

BS, H3, H4, EJS4

Literatur

Heinrich Mann: Der Untertan.

**Masterstudiengang Lehramt für Sonderpädagogik – Wahlfach Soziologie**

**Modul A: Sozialstruktur und Sozialstatistik (SUS)**

**Modul B: Individuum und Gesellschaft (IUG)**



## Magister Soziologie/Sozialpsychologie, Diplom Sozialwissenschaften, Lehrämter

### Fachübergreifende Lehrveranstaltungen

#### Die Unabhängigkeit Mexikos und die Beziehungen zwischen Hannover und Mexiko seit dem 19. Jahrhundert Teil 2

Seminar, SWS: 2

Gabbert, Wolfgang / Hatzky, Christine (Prüfer/-in)

Mi, wöchentl., 12:00 - 14:00, 20.10.2010 - 05.02.2011, 1146 - B112

**Kommentar** Der Grito de Dolores (Aufruf von Dolores) des Priesters Miguel Hidalgo im September 1810 bildete den Auftakt für die Unabhängigkeit Mexikos vom hispanoamerikanischen Kolonialreich, die sich 2010 zum zweihundertsten Male jährt. Der Bruch mit den kolonialen Strukturen, die Mexiko mit Spanien verbunden hatten und der Aufbau der unabhängigen Republik führte in den 1820er Jahren zur Aufnahme politischer und wirtschaftlicher Beziehungen zwischen Mexiko und anderen europäischen Mächten, unter ihnen das Königreich Hannover, mit dem 1827 ein Freundschaftsvertrag geschlossen wurde. Seit dieser Zeit haben sich vielfältige Verbindungen zwischen Mexiko und Niedersachsen entwickelt, beispielsweise das wirtschaftliche Engagement des VW-Konzerns in Puebla, Mexiko. Im ersten Teil des Seminars (SoSe 2010) wurden die politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Beziehungen zwischen Deutschland und Mexiko anhand von Quellen und der Auswertung von Sekundärmaterial untersucht und Akteure und Entwicklungen dieses Austauschs in den Blick genommen. In der Fortsetzung geht es nun darum, die erzielten Ergebnisse in Form einer Ausstellung aufzubereiten und einem breiteren Publikum zu präsentieren. Die Veranstaltung wendet sich sowohl an Studierende der Geschichte als auch der Sozialwissenschaften und verbindet die wissenschaftliche Analyse mit Praxiselementen.

**Bemerkung** Es gibt noch einige Plätze für interessierte Studierende, die in das Seminar einsteigen und sich an der Ausarbeitung der Ausstellung beteiligen wollen. Der Einstieg ist nur nach vorheriger, frühzeitiger Anmeldung (per e-mail) bei den Dozenten möglich. Vorrang haben Studierende der Magisterstudiengänge.

**Literatur** FLM, WK 2, ATL-FLM, H6  
Bernecker, W., Kleine Geschichte Mexikos, Suhrkamp, Frankfurt 2007.  
Carreras, S., Maihold G. (Hg.), Preußen und Lateinamerika: im Spannungsfeld von Kommerz, Macht und Kultur, Lit, Münster 2004.

### Einführungskurs Religionswissenschaft und Soziologie

Seminar, SWS: 2

Bultmann, Ingo / Führding, Steffen

Di, wöchentl., 16:00 - 18:00, 26.10.2010 - 05.02.2011, 1146 - A004

Kommentar

Dieser Kurs führt ergänzend zu den Veranstaltungen der Religionswissenschaft und der Soziologie im Grundmodul Religion und Kultur in die Grundlagen der Disziplinen ein. In der Veranstaltung sollen wichtige Grundbegriffe und Theorien der Religionswissenschaft und Soziologie anhand der disziplingeschichtlichen Entwicklung erarbeitet werden.

Die Veranstaltung richtet sich an Studierende mit und ohne Vorkenntnisse in der Religionswissenschaft und / oder Soziologie.

Bemerkung

GM

Literatur

McCutcheon, Russell T.: Studying Religion: an introduction, London 2007.

Führding, Steffen und Projektgruppe: Religionswissenschaft studieren. <http://www.religionswissenschaft-studieren.de>, Hannover 2010.

Russell T. McCutcheon / Steffen Führding (Co-Autor): Religionswissenschaft studieren, Hannover 2010. Auf: [www.religionswissenschaft-studieren.de](http://www.religionswissenschaft-studieren.de).

Kaesler, Dirk: Klassiker der Soziologie. Bd. 1. München: Beck 2000.

Kaesler, Dirk: Klassiker der Soziologie. Bd. 2. München: Beck 2000.

### Forschungscolloquium "Transformation Studies"

Kolloquium, SWS: 2

Bultmann, Ingo / Gabbert, Wolfgang / Gohrisch, Jana / Grünkemeier, Ellen / Füllberg-Stolberg, Claus / Hatzky, Christine / Kalny, Eva / Reinwald, Brigitte / Rost M.A., Inga-Dorothee / Rüter, Kirsten / Schmieder, Ulrike / u.a.,

Mo, wöchentl., 18:00 - 20:00, 18.10.2010 - 05.02.2011, 1146 - B108

Kommentar

Das interdisziplinäre Forschungskolloquium ist das zentrale Diskussionsforum des Schwerpunktes Transformation Studies und des Studiengangs Atlantic Studies in History, Culture and Society, zu dem Referentinnen und Referenten aus dem In- und Ausland geladen werden. Das Oberthema lautet im Wintersemester 2010/11 „Menschenrechte“. Das Kolloquium wird in diesem Semester zusammen mit der Forschungsinitiative „Relations of Difference - Dynamics of Conflict in Global Perspective“ und dem Arbeitskreis "Interkulturelle Pädagogik" durchgeführt.

Das detaillierte Programm wird im September 2010 auf Aushängen und unter [www.transformation-studies.de](http://www.transformation-studies.de) und [www.atlantic-studies.uni-hannover.de](http://www.atlantic-studies.uni-hannover.de) bekannt gegeben.

**Theoretische und methodische Ansätze der Atlantic Studies**

Seminar, SWS: 2

Reinwald, Brigitte (Prüfer/-in) / Gabbert, Wolfgang (Prüfer/-in)

Di, wöchentl., 14:00 - 16:00, 26.10.2010 - 05.02.2011, 1146 - B209

**Kommentar** Seit dem Ende des 15. Jahrhunderts sind die drei am Atlantik gelegenen Kontinente Afrika, Amerika und Europa durch vielfältige Verflechtungen wirtschaftlicher, sozialer, kultureller und politischer Art miteinander verbunden. Dies bedeutet auch, dass sich die Entwicklungen in jedem der drei Kontinente nicht mehr allein aus sich selbst heraus verstehen lassen, sondern nur vor dem Hintergrund der wechselseitigen Beziehungen und Einflüsse hinreichend begriffen werden können, welche aus der Zirkulation von Waren, Menschen und Ideen über den Atlantik erwachsen sind. Wie die Geschichts-, Sozial- und Kulturwissenschaften jenen globalen Verflechtungen Rechnung tragen, soll in diesem Seminar anhand ausgewählter Texte diskutiert werden, die in die theoretischen Grundlagen, methodologischen Zugänge und verschiedenen Methoden der Atlantic Studies einführen. Ziel ist es, die Spezifika der jeweiligen fachlichen Zugänge sowie Möglichkeiten und Grenzen für deren interdisziplinäre Zusammenführung aufzuzeigen. Dabei sind Ansätze der Globalgeschichte und Historischen Anthropologie, der kulturwissenschaftlich orientierten Literaturwissenschaft, der Entwicklungssoziologie und Kulturanthropologie sowie neuere Perspektiven der Geschlechter- und Ungleichheitsforschung von besonderer Bedeutung. Grundlage der Seminararbeit ist ein Reader mit ausgewählten Texten, der zu Veranstaltungsbeginn zur Verfügung gestellt wird.

**Bemerkung** Neuere Geschichte, Außereuropäische Geschichte,  
WK 2, GT, ATL-TM, H6, H7, H8

**Theoretische und Methodische Ansätze der Atlantic Studies**

Vorlesung, SWS: 2

Bley, Helmut / Füllberg-Stolberg, Claus / Füllberg-Stolberg, Katja / Claussen, Detlev / Gabbert, Wolfgang / Gohrlich, Jana / Kalny, Eva / Nolte, Hans-Heinrich / Reinwald, Brigitte / Rütger, Kirsten / Schmieder, Ulrike / Wunderlich, Volker

Di, wöchentl., 10:00 - 12:00, 19.10.2010 - 05.02.2011, 1101 - A310

**Kommentar** Der Begriff „Atlantischer Raum“ beschreibt ein System der Zirkulation von Menschen, Ideen und Gütern in einem durch soziales, wirtschaftliches und kulturelles Handeln geformten Raum, der seit dem 15. Jahrhundert Afrika, die Amerikas und Europa umfasst. Die Ringvorlesung befasst sich mit den atlantischen Verflechtungen aus historischer, soziologischer, ethnologischer, kulturanthropologischer und literaturwissenschaftlicher Sicht und führt in die theoretischen Grundlagen und methodologischen Zugänge der beteiligten Disziplinen ein.  
In Wintersemester 2010/11 werden einige Vorlesungen von Gastdozent/innen der Universitäten Wien und Cartagena de Indias gehalten.  
Die Vorlesung wird von einem Lektürekurs begleitet (Termin nach Absprache).

**Bemerkung** Interdisziplinäre Ringvorlesung des Master Atlantic Studies

**Literatur** Bernard Bailyn. The Idea of Atlantic History. In: Itinerario 20 (1996), S. 19-44.

**Lehrveranstaltungen für Soziologie**

**Bildung, Kultur und Kunst bei Pierre Bourdieu**

Seminar, SWS: 2

Barlösius, Eva

Mo, wöchentl., 10:00 - 12:00, 25.10.2010 - 05.02.2011, 3109 - 410 V410

**Kommentar** Pierre Bourdieu gehört unbestritten zu den soziologischen Klassikern des 20. Jahrhunderts. Zu seinen theoretisch und empirisch besonders ausgefeilten Arbeiten gehören jene über die „Illusion der Chancengleichheit“, in denen er die Reproduktion sozialer Ungleichheiten im und durch das Feld der Bildung aufzeigt, und seine Studie über die „Regeln der Kunst“, die er am Beispiel des literarischen Feldes dargelegt. Diese beiden Studien stehen im Mittelpunkt des Seminars, arrondiert werden sie von kleineren Aufsätzen und Untersuchungen von Pierre Bourdieu zum sozialen Gebrauch von Kultur.

**Bemerkung**

BKM1, H3, H4

**Literatur**

Bourdieu, Pierre/Passeron, Jean-Claude (1971): Die Illusion der Chancengleichheit. Untersuchungen zur Soziologie des Bildungswesens am Beispiel Frankreichs. Stuttgart: Klett Verlag.

Bourdieu, Pierre (2001): Regeln der Kunst. Frankfurt/M.: Suhrkamp.

Bourdieu, Pierre(1998): Über das Fernsehen. Frankfurt/M: Suhrkamp.

Bourdieu, Pierre (1994): Zur Soziologie der symbolischen Formen. Frankfurt/M.: Suhrkamp.

Eva Barlösius (2006): Pierre Bourdieu - eine Einführung. Frankfurt/M.: Campus

**Soziologische Gegenwartsdiagnose: Wissensgesellschaft**

Seminar, SWS: 2

Barlösius, Eva

Di, wöchentl., 10:00 - 12:00, 26.10.2010 - 05.02.2011, 1146 - A416

**Kommentar** Auf der Basis klassischer und neuerer soziologischer Theorien wird in dieser Lehrveranstaltung das Verhältnis von Gesellschaft und Wissenschaft analysiert. Dazu werden einerseits klassische wissenschaftssoziologische Texte, z.B. die von Robert K. Merton, gelesen und andererseits soziologische Gegenwartsdiagnosen zur Wissens- und Wissenschaftsgesellschaft rezipiert. Ziel der Lehrveranstaltung ist es, die dort jeweils aufgeworfenen theoretischen Fragen zu identifizieren und zu diskutieren und darauf aufbauend, systematisch eigene Forschungsfragen herzuleiten.

**Bemerkung**

WG

**Wissenschaftsmethodik**

Seminar, SWS: 2

Barlösius, Eva / Biester, Christoph

Di, wöchentl., 14:00 - 16:00, 26.10.2010 - 05.02.2011, 1146 - A416

**Kommentar** Die Lehrveranstaltung findet in enger Abstimmung mit dem Grundlagenmodul Wissenschaft und Gesellschaft statt. Die dort vorwiegend theoretisch behandelten Fragen und Aspekte werden hier auf aktuelle wissenschaftssoziologische und -politische Debatten übertragen. Ziel ist es, Forschungsfragen für das Projektstudium zu generieren.

Im zweiten Teil der Lehrveranstaltung werden die Praxispartner für das Projektstudium, ihre Arbeitsgebiete, Organisationsformen und aktuellen Projekte vorgestellt, teilweise präsentieren diese sich selbst. Dies dient dazu, dass die Studierenden am Ende des Semesters die Praxispartner für ihr Projektstudium wählen und bereits eine erste Forschungsfrage entwickeln können.

**Bemerkung**

WM

**Sozialstruktur und Sozialstatistik**

Vorlesung, SWS: 2

Barlösius, Eva

Mo, wöchentl., 14:00 - 16:00, 25.10.2010 - 05.02.2011, 1101 - F303 Bahlsensaal

Kommentar

Überall wo Menschen zusammen sind, in Schulen und Universitäten, Betrieben und Ämtern, Gemeinden, Städten, Regionen, Staaten und in der Weltgesellschaft, bilden sich soziale Verhältnisse heraus, die einige Gruppen und Individuen begünstigen und andere benachteiligen: soziale Ungleichheiten. Die *Theorien sozialer Ungleichheit* (1) richten ihren Blick auf die Genese und die Wirkungsweise der ungleichheitsbegründenden Verhältnisse. Die empirische Untersuchung der Folgen dieser Verhältnisse auf die Lebenschancen wird im Allgemeinen als *Sozialstrukturanalyse* (2) bezeichnet. Sie liefert eine Gesamtansicht der Sozialstruktur. Die *Sozialstatistik* (3) entwickelt Kategorien und Klassifikationen, mit denen sich die Sozialstruktur erfassen und beschreiben lässt. Wie die *Sozialstrukturanalyse* und die *Sozialstatistik* ihre Aufgaben erfüllen, lässt sich am besten anhand vergleichender Studien veranschaulichen, beispielsweise zu den *europäischen Sozialstrukturen* (4). Die Vorlesung behandelt diese vier Themenkomplexe nacheinander; parallel zur Vorlesung werden in den Tutorien Grundlagentexte gelesen und diskutiert. Ein Reader mit den Texten ist vorhanden.

Bemerkung

SUS, H2

Literatur

Heike Solga, Justin Powell, Peter A. Berger (Hg.): Soziale Ungleichheit. Klassische Texte zur Sozialstrukturanalyse. Frankfurt/M.: Campus.

Stefan Hradil: Soziale Ungleichheit in Deutschland, 7. Aufl., Opladen: Leske + Budrich 1999.

Eva Barlösius: Kämpfe um soziale Ungleichheit. Grundfragen und Perspektiven, Opladen: VS Verlag für Sozialwissenschaften 2004.

Eva Barlösius: Die Macht der Repräsentation: Common Sense über soziale Ungleichheiten, Opladen: VS Verlag für Sozialwissenschaften 2005.

**Betreuung der Tutoren der Vorlesung SUS**

Seminar, SWS: 2

Biester, Christoph

Kommentar

Die Veranstaltung findet nach Vereinbarung in Raum 3109 - 213D (V213D) statt.

Bemerkung

SUS

**Institutionen und Akteure des Hochschul- und Wissenschaftssystems**

Seminar, SWS: 2

Bielecki, Nadja / Kleimann, Bernd / Philipps, Axel

Mo, wöchentl., 16:00 - 18:00, 25.10.2010 - 05.02.2011, 1146 - A210

Kommentar

Mit der Wissenschaft sind verschiedene Institutionen und Akteure unmittelbar und mittelbar verbunden. Unmittelbar erfolgen Forschung und wissenschaftlicher Austausch in den Universitäten und außeruniversitären Forschungseinrichtungen. Mittelbar beeinflussen den Forschungsprozess Fördereinrichtungen und Auftraggeber von Forschungsprojekten. Das Seminar führt in den wissenschaftlichen Diskurs über das Verhältnis von Gesellschaft (in Form von Politik, Wirtschaft etc.) und Wissenschaft ein. Zum Einstieg werden grundlegende Texte gelesen (z.B. Schimank, Bourdieu, Meyer/Rowan etc.). Auf dieser Basis widmen wir uns im Anschluss verschiedenen Typen von Forschungsorganisationen sowie weiteren für die Wissenschaft relevanten Akteuren. Die Studierenden werden dazu einzelne Akteure/Institutionen auswählen, diese in einer Sitzung vorstellen und diese Darstellung in der folgenden Sitzung mittels eines Expertengesprächs mit einer/m Vertreter/in der ausgewählten Einrichtung vertiefen.

Bemerkung

WG, H4, H7

### Staat und Gewalt. Ein sokratisches Gespräch

Seminar, SWS: 2

Böttger, Andreas

Di, wöchentl., 10:00 - 12:00, 26.10.2010 - 05.02.2011, 3109 - 106 Besprechungsraum (V106)

Kommentar

Wie viel Gewalt darf ein Staat ausüben? Unter welchen Bedingungen darf sich Gewalt gegen einen Staat richten? Fragen wie diese sollen aus soziologischer Sicht in einem "sokratischen Gespräch" untersucht werden, einer Methode des praktischen Philosophierens.

Für die Teilnahme an dem Seminar sind weder Kenntnisse hinsichtlich der Fragestellung noch Erfahrungen in Sokratischen Gesprächen erforderlich. Voraussetzung ist jedoch die Bereitschaft aller Teilnehmenden, an allen Einzelveranstaltungen des Seminars mitzuwirken. Die Zahl der Teilnehmer/innen ist in einem Sokratischen Gespräch auf maximal 10 Personen begrenzt. Daher ist eine Voranmeldung per E-Mail an die Adresse a.boettger@arpos.de erforderlich. Die Anmeldungen werden in der zeitlichen Reihenfolge ihres Eingangs berücksichtigt.

Bemerkung

GT, IUG, ATL-GK, H2, H7, EJS1

### Qualifikation und Teilhabe am Arbeitsleben für Menschen mit Behinderungen

Seminar, SWS: 2

Brinkmann, Martin

Do, wöchentl., 16:00 - 18:00, 28.10.2010 - 05.02.2011, 3109 - 111 V111

Kommentar

Nach dem Grundgesetz ist für Menschen mit Behinderungen ein Anspruch auf Nachteilsausgleich formuliert. Der Gesetzgeber hat deshalb ein Bündel von Maßnahmen realisiert, diesen Personenkreis zu qualifizieren und den Einstieg in der Arbeitsmarkt zu ermöglichen. Die gesetzlichen Rahmenbedingungen werden vorgestellt, Besuche in entsprechenden Einrichtungen sind vorgesehen. Veränderungen zur Herstellung der angemessenen Partizipation, aber auch Probleme bei der Finanzierung dieses Bereiches i.d. näheren Zukunft werden diskutiert.

Bemerkung

BKM2, BS, H1, H4

### Ausgewählte Probleme der Umfrageforschung

Seminar, SWS: 2

Bühler, Christoph

Do, wöchentl., 14:00 - 16:00, 28.10.2010 - 05.02.2011, 3109 - 108 V108

Kommentar

Thema des Seminars ist die Diskussion einiger ausgewählter Probleme, mit denen die Umfrageforschung aktuell oder schon seit einiger Zeit konfrontiert ist. Diese Probleme ergeben sich einerseits aus bestimmten Themenstellungen, die im Rahmen persönlicher oder telefonischer Befragungen bearbeitet werden, wie z.B. die Erfassung retrospektiver Informationen im Kontext von Lebensverläufen, der Behandlung sensibler Fragen oder die Vergleichbarkeit von Fragen und den damit gewonnen Daten im Rahmen internationaler Forschungsprojekte. Andererseits sind Umfragen vermehrt mit Problemen des Feldzugangs und der Panelmortalität konfrontiert. Nicht zuletzt stellt sich die Frage, wie weit Onlineumfragen eine Alternative zu den etablierten Verfahren des mündlichen Interviews bilden, welche Vorteile sie besitzen, aber auch mit welchen Problemen sie behaftet sind.

Bemerkung

MM1, WuG Methoden, H8, EJS6

Literatur

Dillman, Don und Leah Christion (2005): Survey mode as a source of instability across surveys. *Field Methods* 17: 30-52.

Freedman, Deborah, Arland Thornton, Donald Camburn, Duane Alwin, und Linda Young-DeMarco (1988): The Life History Calendar: A Technique for Collecting Retrospective Data. *Sociological Methodology* 18:37 - 68.

Groves, Robert, Eleanor Singer und Amy Corning (2000): Leverage Salience Theory of Survey Participation: Description and an Illustration. *Public Opinion Quarterly* 64:413-428.



## Einführung in die Methoden der empirischen Sozialforschung

Vorlesung, SWS: 2

Bühler, Christoph

Mi, wöchentl., 08:00 - 10:00, 27.10.2010 - 05.02.2011, 1208 - A001 Kesselhaus

Kommentar

Die Vorlesung gibt einen einführenden Überblick über die Methoden und Techniken der empirischen Sozialforschung. Sie spricht hierbei zentrale Aspekte der quantitativen und qualitativen Forschung in den Sozialwissenschaften an, wie deren erkenntnistheoretische Grundlagen, die Verknüpfung inhaltlicher Fragestellungen mit geeigneten Erhebungsinstrumenten, der Stellenwert von Theorie im Forschungsprozess, die Formulierung von Hypothesen und deren Operationalisierung in Messanweisungen, die Auswahl geeigneter Forschungsdesigns, sowie Verfahren zur zufälligen oder systematischen Auswahl von Untersuchungspopulationen. Nicht zuletzt erörtert sie die verschiedenen qualitativen und quantitativen Erhebungsformen der Befragung, Beobachtung und Inhaltsanalyse. Ziel der Veranstaltung ist es, mit den Basiskonzepten und Grundproblemen der empirischen Sozialforschung vertraut zu werden sowie Fähigkeiten zu erlangen, empirische sozialwissenschaftliche Forschung kritisch zu beurteilen.

Es wird regelmäßige Teilnahme und die selbständige Vor- und Nachbereitung der einzelnen Sitzungen erwartet. Die Vorlesung kann je nach Studiengang mit einer (studienbegleitenden) Klausur bzw. der Modulabschlussprüfung abgeschlossen werden.

Bemerkung

MSF

Literatur

Diekmann, Andreas (2008): Empirische Sozialforschung. Grundlagen, Methoden, Anwendungen. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt (19. Aufl.).

Flick, Uwe (2007): Qualitative Sozialforschung. Eine Einführung. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt.

Flick, Uwe (2009): Sozialforschung. Methoden und Anwendungen. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt

Schnell, Rainer, Paul B. Hill und Elke Esser (2005): Methoden der empirischen Sozialforschung. München und Wien: Oldenbourg (7. Aufl.).

## Standardisierte quantifizierende Verfahren II (Kurs 2)

Seminar, SWS: 2

Jaunzeme, Jelena

Mi, wöchentl., 12:00 - 14:00, 27.10.2010 - 05.02.2011, 3109 - 111 V111

Kommentar

Konzentrierte sich der erste Teil der Lehrveranstaltung im vorangegangenen Semester auf die Methoden der Datenerhebung, so stehen nun im zweiten Teil Verfahren der Datenauswertung im Mittelpunkt. Ziel der Veranstaltung ist es, einen Überblick über die wichtigsten statistischen Analyseverfahren zu geben und Strategien im praktischen Vorgehen der Datenauswertung zu erörtern. Hierbei wird ein besonderes Gewicht auf die Verknüpfung von inhaltlicher Fragestellung und statischer Analyse gelegt. Einerseits wird besprochen, wie ein inhaltlich adäquates Auswertungsverfahren auszuwählen ist, andererseits wird vermittelt, wie mittels der gewonnenen Ergebnisse eine im Hinblick auf die Fragestellung sinnvolle Interpretation erfolgt. Die Teilnehmer/innen führen in Gruppenarbeit kleinere Auswertungen durch. Für Probleme, die sich im Zusammenhang der Auswertungen ergeben, werden angemessene Lösungsmöglichkeiten erarbeitet.

Es wird regelmäßige Teilnahme, aktive Mitarbeit, Teamarbeit sowie die Bearbeitung kleinerer wöchentlicher Aufgaben erwartet.

Bemerkung

MVQn

Literatur

Benninghaus, Hans (2007): Deskriptive Statistik. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften (11.Aufl.)

Diekmann, Andreas (2008): Empirische Sozialforschung. Grundlagen, Methoden, Anwendungen. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt (19. Aufl.).

Schnell, Rainer, Paul B. Hill und Elke Esser (2005): Methoden der empirischen Sozialforschung. München und Wien: Oldenbourg (7. Aufl.).

**Standardisierte quantifizierende Verfahren II (Kurs 3)**

Seminar, SWS: 2

Bühler, Christoph

Do, wöchentl., 10:00 - 12:00, 28.10.2010 - 28.10.2010, 3109 - 111 V111

Do, wöchentl., 10:00 - 12:00, 04.11.2010 - 04.11.2010, 1146 - A416

Do, wöchentl., 10:00 - 12:00, 11.11.2010 - 05.02.2011, 3109 - 111 V111

**Kommentar** Konzentrierte sich der erste Teil der Lehrveranstaltung im vorangegangenen Semester auf die Methoden der Datenerhebung, so stehen nun im zweiten Teil Verfahren der Datenauswertung im Mittelpunkt. Ziel der Veranstaltung ist es, einen Überblick über die wichtigsten statistischen Analyseverfahren zu geben und Strategien im praktischen Vorgehen der Datenauswertung zu erörtern. Hierbei wird ein besonderes Gewicht auf die Verknüpfung von inhaltlicher Fragestellung und statischer Analyse gelegt. Einerseits wird besprochen, wie ein inhaltlich adäquates Auswertungsverfahren auszuwählen ist, andererseits wird vermittelt, wie mittels der gewonnen Ergebnisse eine im Hinblick auf die Fragestellung sinnvolle Interpretation erfolgt. Die Teilnehmer/innen führen in Gruppenarbeit kleinere Auswertungen durch. Für Probleme, die sich im Zusammenhang der Auswertungen ergeben, werden angemessene Lösungsmöglichkeiten erarbeitet.

Es wird regelmäßige Teilnahme, aktive Mitarbeit, Teamarbeit sowie die Bearbeitung kleinerer wöchentlicher Aufgaben erwartet.

**Bemerkung** MVQn

**Literatur** Benninghaus, Hans (2007): Deskriptive Statistik. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften (11.Aufl.)

Diekmann, Andreas (2008): Empirische Sozialforschung. Grundlagen, Methoden, Anwendungen. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt (19. Aufl.).

Schnell, Rainer, Paul B. Hill und Elke Esser (2005): Methoden der empirischen Sozialforschung. München und Wien: Oldenbourg (7. Aufl.).

**Standardisierte quantifizierende Verfahren II (Kurs 1)**

Seminar, SWS: 2

Bühler, Christoph

Mi, wöchentl., 10:00 - 12:00, 27.10.2010 - 05.02.2011, 1146 - A310

**Kommentar** Konzentrierte sich der erste Teil der Lehrveranstaltung im vorangegangenen Semester auf die Methoden der Datenerhebung, so stehen nun im zweiten Teil Verfahren der Datenauswertung im Mittelpunkt. Ziel der Veranstaltung ist es, einen Überblick über die wichtigsten statistischen Analyseverfahren zu geben und Strategien im praktischen Vorgehen der Datenauswertung zu erörtern. Hierbei wird ein besonderes Gewicht auf die Verknüpfung von inhaltlicher Fragestellung und statischer Analyse gelegt. Einerseits wird besprochen, wie ein inhaltlich adäquates Auswertungsverfahren auszuwählen ist, andererseits wird vermittelt, wie mittels der gewonnen Ergebnisse eine im Hinblick auf die Fragestellung sinnvolle Interpretation erfolgt. Die Teilnehmer/innen führen in Gruppenarbeit kleinere Auswertungen durch. Für Probleme, die sich im Zusammenhang der Auswertungen ergeben, werden angemessene Lösungsmöglichkeiten erarbeitet.

Es wird regelmäßige Teilnahme, aktive Mitarbeit, Teamarbeit sowie die Bearbeitung kleinerer wöchentlicher Aufgaben erwartet.

**Bemerkung** MVQn

**Literatur** Benninghaus, Hans (2007): Deskriptive Statistik. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften (11.Aufl.)

Diekmann, Andreas (2008): Empirische Sozialforschung. Grundlagen, Methoden, Anwendungen. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt (19. Aufl.).

Schnell, Rainer, Paul B. Hill und Elke Esser (2005): Methoden der empirischen Sozialforschung. München und Wien: Oldenbourg (7. Aufl.).

### Einführung in den Entwicklungsbegriff und Entwicklungstheorien

Seminar, SWS: 2

Bultmann, Ingo

Do, wöchentl., 10:00 - 12:00, 28.10.2010 - 05.02.2011, 1146 - A210

Kommentar

"Entwicklung" (im Sinne gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Dynamik) ist ein normativer Begriff, der in den Sozialwissenschaften, in der Politik, aber auch in der Alltagssprache einen breiten Raum einnimmt. Seine Ursprünge liegen in der Politischen Ökonomie des 18. und 19. Jahrhunderts, die in wirtschaftlichem Wachstum, Industrialisierung und Freihandel die entscheidenden Voraussetzungen für gesamtgesellschaftlicher Prosperität sah. Nach dem 2. Weltkrieg wurde dieses Fortschrittsverständnis weltweit zum Ziel für die Nationalstaaten Asiens, Afrikas und Lateinamerikas erklärt. Das Programm der neu entstehenden "Entwicklungspolitik" richtet sich seitdem an diesem Ziel aus, um "Unterentwicklung" und Armut zu überwinden.

In der Veranstaltung soll der Gebrauch des Begriffs "Entwicklung" anhand von beispielhaften Texten erfasst werden. Darauf aufbauend werden Entwicklungstheorien diskutiert, die sich in der Analyse der Ursachen von Entwicklung und Unterentwicklung grundlegend voneinander unterscheiden. Für die Veranstaltung wird ein Reader zur Verfügung gestellt.

Vergabe von Leistungspunkten: Es werden 4 LP oder 6 LP vergeben. Voraussetzung für die Vergabe:

4 LP: regelmäßigen Teilnahme und Lektüre sowie die Anfertigung von mindestens 6 Take-homes (Kurze Ausarbeitung einer Leitfrage zum Text der jeweils nächsten Sitzung (1-2 Seiten)) 6 LP: wie 1. aber zusätzlich ein Essay (ca. 7 Seiten) zu einer vergleichenden Fragestellung auf Basis der Seminarlektüre.

Bemerkung

WK1, KW

### Examenskolloquium

Kolloquium, SWS: 2

Bultmann, Ingo

Di, wöchentl., 12:00 - 14:00, 26.10.2010 - 05.02.2011

Kommentar

Das Kolloquium ist für Studierende in der examensnahen Phase gedacht, die Ihre Abschlussarbeit im Fach Soziologie schreiben wollen. Den Studierenden wird die Gelegenheit gegeben, ihre Abschlussarbeit vorzubereiten, eigene Ideen vorzustellen und zu diskutieren. Ergänzend werden kleinere Übungen zum Strukturieren und Schreiben angeboten. Im Verlauf des Kolloquiums geht es um folgende Themen: Klärung des eigenen Interessengebietes; Eingrenzung eines Themas und Formulierung einer Fragestellung; von der Ideenskizze zum Exposé; Planung der Arbeitsschritte / Kapitel; Organisation des Schreibprozesses. Neuaufnahmen in das Kolloquium sind nur nach Rücksprache möglich. Anmeldungen bitte per Mail an: [i.bultmann@ish.uni-hannover.de](mailto:i.bultmann@ish.uni-hannover.de)

Bemerkung

Das Examenskolloquium findet in Raum 221 (Schneiderberg 50, 30 167 Hannover, Gebäudenr. 3109) statt.

### Grupo de Discusión / Foro sobre América Latina

Kolloquium, SWS: 2

Céleri Endara, Daniela Alexandra / Peeck, Catharina

Mi, Einzel, 18:00 - 20:00, 27.10.2010 - 27.10.2010, 1146 - A310

Mi, 14-täglich, 18:00 - 20:00, 03.11.2010 - 05.02.2011, 1146 - A310

**Kommentar** El grupo de discusión empezó el semestre pasado (SS 2010) y está conformado por doctorantes, docentes y estudiantes que están interesados en temas políticos, sociales y económicos con un enfoque regional en el continente latinoamericano.

Este foro de discusión tiene como objetivo ampliar conocimientos en Ciencias Sociales y la realidad latinoamericana. De la misma manera, brinda un espacio de debate e intercambio en español.

Las reuniones se llevan a cabo semanalmente, y diferentes temas serán presentados a debate. Expertos en la región están invitados también a presentar sus temas de investigación o simplemente charlar en una atmósfera más familiar e informal que en los seminarios. La participación en el foro es abierta a todos los estudiantes que estén interesados en temas de investigación en Latinoamérica y tengan conocimientos avanzados de español.

### Einführung in die Soziologie: Abschied von vorgestern - Abschiedsvorlesung

Vorlesung, SWS: 2

Claussen, Detlev

Mi, wöchentl., 12:00 - 14:00, 27.10.2010 - 10.11.2010, 1502 - 003 II 003

Mi, wöchentl., 12:00 - 14:00, 24.11.2010 - 05.02.2011, 1502 - 003 II 003

**Kommentar** Ist die Soziologie am Ende ihres Weges angekommen, der im *long century* um 1830 begann? Ihr Schicksal war mit dem Aufstieg und Niedergang der bürgerlichen Gesellschaft in Europa verknüpft. Die akademisch professionalisierte Soziologie des *short century* hatte in den USA eine Heimat gefunden, von wo sie nach 1945 ihren weltweiten Siegeszug als ein Instrument der Aufklärung antrat. Wir werfen einen Blick zurück, um dieser gesellschaftsgeschichtlich konkreten Dialektik der Aufklärung auf die Spur zu kommen. Vorlesung kann als Einführung in die Soziologie gehört werden.

**Bemerkung** ESO

### Top Hits der Soziologie (Lektürekurs 1)

Seminar, SWS: 2

Claussen, Detlev

Di, wöchentl., 14:00 - 16:00, 26.10.2010 - 05.02.2011, 3109 - 106 Besprechungsraum (V106)

**Kommentar** Wir lesen „Klassiker der Soziologie“ im Original. Begleitet wird der Lektürekurs von Tutorien. Am Anfang des Semesters wird ein *Reader* vorliegen, damit **jeder** auch **alle** Texte lesen kann.

**Bemerkung** ESO, EJS1

### Formen kollektiver Subjektivität – MARDI Kolloquium für Examens- und Promotionskandidaten

Kolloquium, SWS: 2

Claussen, Detlev

Di, wöchentl., 18:00 - 20:00, 26.10.2010 - 05.02.2011, 3109 - 111 V111

**Kommentar** Dieses Colloquium ist für alle Pflicht, die bei mir ein Examen oder eine Dissertation schreiben. Wir diskutieren die soziologische Erfassung kollektiver Subjektivität. Teilnahme nur auf persönliche Einladung.

### Innovative Konzeption von Assessment Centern vor dem Hintergrund komplexer Organisationen

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25

Cordini, Melanie

Mo, Einzel, 14:00 - 18:00, 01.11.2010 - 01.11.2010, 1146 - A310

Mo, 14-tägig, 14:00 - 18:00, 08.11.2010 - 05.02.2011, 1146 - A310

Kommentar

Die Nutzungsmöglichkeiten von Assessment Centern für Personalauswahl und Personalentwicklung sind umfangreich. Im ersten Semester werden wir uns intensiv mit den 12 klassischen Bestandteilen von Assessment Centern und ihren soziologischen und psychologischen Hintergründen befassen (u.a. Rollenspiele, Fallstudien, Konstruktionsübungen). Die Simulation exemplarischer Übungen bietet den Teilnehmern die Möglichkeit, Wirkung und Aussagefähigkeit praktisch zu erfahren. Weiterhin werden wir uns kritisch mit Auswertungsmöglichkeiten, Reliabilität und Validität dieses Instruments beschäftigen.

Ausgehend davon, dass Unternehmen nach den Prinzipien komplexer Systeme funktionieren, ist die Fähigkeit der Organisationsmitglieder stabile Beziehungsnetzwerke aufzubauen, eine Schlüsselqualifikation. Im zweiten Semester werden wir uns mit der Funktion von Vertrauen als Beziehungsqualität beschäftigen und ein auf dieses zentrale Kriterium für Führung ausgerichtetes Assessment Center selbst konzipieren. Abschließend ist eine Durchführung im Unternehmen geplant.

Die Teilnehmerzahl dieser zweisemestrigen Veranstaltung ist auf 25 begrenzt.

Bemerkung

AOS2, H1

### Gender, Migration und Globalisierung (Teil II)

Seminar, SWS: 2

Duden, Barbara

Mi, wöchentl., 10:00 - 12:00, 27.10.2010 - 05.02.2011, 3109 - 111 V111

Kommentar

Seit zwanzig Jahren wächst die Zahl von Frauen, die aus den ehemals sozialistischen Gesellschaften in den Westen gehen, um hier in „häuslichen Diensten“ zu arbeiten: sie versorgen alte Menschen, putzen in Haushalten, kümmern sich um Kinder, wenn sie nicht in anderen „weiblichen Arbeitsmärkten“ tätig sind: in Gastronomie, Tourismus und Sexindustrie. Die Form dieser „Migration“ ist neu, denn die Frauen „pendeln“ in wechselndem Rhythmus zwischen Haushalten des Herkunfts- und Empfängerlandes. Hierzulande arbeiten sie zumeist in niedrig entlohnten, nicht versicherungspflichtigen und häufig illegalisierten Beschäftigungsverhältnissen. Die restriktive Migrationspolitik der meisten EU-Länder und auch Deutschlands weist den Migrantinnen einen dequalifizierten und informalisierten Dienstleistungssektor zu und löst damit die dramatische „Versorgungskrise“, die in den westlichen Gesellschaften durch den Umbau von Arbeits- und Sozialverhältnissen entstanden ist. Das Seminar führt ein in neuere Literatur zu Migration, Migrationsregimen, Arbeitsverhältnissen, Versorgung und Geschlechterverhältnissen.

Bemerkung

FLM

## Bildungsgerechtigkeit

Seminar, SWS: 2

Fricke, Uwe

Mo, wöchentl., 10:00 - 12:00, 25.10.2010 - 05.02.2011, 3109 - 108 V108

Mo, wöchentl., 10:00 - 12:00, 25.10.2010 - 05.02.2011, 3109 - 110 V110

Kommentar

„Der Begriff der Bildungsgerechtigkeit impliziert sehr unterschiedliche Konnotationen. Diese sind zumeist gekennzeichnet durch ein Alltagsverständnis von Gerechtigkeit, das häufig mit Gleichheit oder gar dem Anspruch auf soziale Gleichheit in einer Gesellschaft verwechselt wird. Ein solches Verständnis wird weder durch die philosophische Tradition des abendländischen Gerechtigkeitsverständnisses noch durch theologische, d. h. christliche Gerechtigkeitsvorstellungen und schon gar nicht durch eine juristische Fassung des Gerechtigkeitsverständnisses unterlegt, wie es dem Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland zugrunde liegt.“

Mit diesen Sätzen beginnt das Jahresgutachten des Aktionsrates Bildung (2007) zum Thema Bildungsgerechtigkeit. Ein Begriff der im Allgemeinen viel Zustimmung erzeugt, zumindest würde sich wohl niemand in politischen Debatten gegen Bildungsgerechtigkeit aussprechen, wird hier als einer markiert, der vom Alltagsverständnis scheinbar deutlich missverstanden wird und sich auf keine Tradition berufen könne, jedenfalls weder philosophisch noch theologisch oder juristisch sich herleiten ließe. Wird der Zusammenhang mit einem Anspruch auf soziale Gleichheit hier zurückgewiesen?

In einer anderen Publikation zu Gerechtigkeit und Effizienz im Bildungswesen wird zunächst gefragt, wie die Leistungsfähigkeit des Bildungssystems gesteigert werden könne und ob eine solche Steigerung möglich sei, ohne fundamentale gesellschaftliche Werte und Ziele wie Gleichheit, Gerechtigkeit und soziale Integration massiv zu verletzen.

Deutlich wird, dass der Diskurs zur Bildungsgerechtigkeit im Zusammenhang mit sozialer Gleichheit thematisiert wird. Wie sich dieses Verhältnis von Bildungsgerechtigkeit und sozialer Gleichheit im Diskurs darstellt, soll im Seminar anhand ausgewählter Texte näher untersucht werden. Gleichzeitig soll das Seminar einen Einblick in diskursanalytische Verfahren bieten.

Eine im Wintersemester gleichzeitig vom Institut für Erziehungswissenschaft organisierte Ringvorlesung „Bildungs-un-gerechtigkeit und soziale Un-Gleichheit“ mit ReferentInnen aus verschiedenen Disziplinen bietet Gelegenheit zur Ergänzung bzw. Vertiefung des Seminarthemas.

Bemerkung

BKM1, BS, H4, EJS4

Literatur

Jäger, Siegfried (2004): Kritische Diskursanalyse. Eine Einführung. (4. Auflage) -Münster

Keller, Reiner (2007): Diskursforschung. Eine Einführung für SozialwissenschaftlerInnen. (3. Auflage) -Wiesbaden

Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft (Hg.) (2007): Bildungsgerechtigkeit. Jahresgutachten (des Aktionsrates Bildung). -Wiesbaden.

Wimmer, Michael; Reichenbach, Roland; Pongratz, Ludwig (Hg.) (2007): Gerechtigkeit und Bildung. -Paderborn/München/Wien/Zürich.



**Nicht-standardisierte qualitative Verfahren der empirischen Sozialforschung: Einführung (Kurs 1)**

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30

Friese, Susanne

Mo, wöchentl., 12:00 - 14:00, 25.10.2010 - 05.02.2011, 3109 - 110 V110

Mo, wöchentl., 12:00 - 14:00, 25.10.2010 - 05.02.2011

**Kommentar** In diesem Seminar (Teil 2) erhalten Sie eine Einführung in die Methoden der qualitativen Sozialforschung und sie sammeln erste praktische Erfahrungen mit qualitativen Erhebungs- und Auswertungstechniken.

Der Schwerpunkt des zweiten Semesters liegt auf der praktischen Durchführung eines qualitativen Forschungsprojekts, welches im vergangenen Semester konzipiert wurde. Sie lernen Verfahren zur Auswertung von qualitativen Daten, insbesondere computergestützte Kodierverfahren. Des Weiteren lernen Sie, wie man einen Forschungsbericht verfasst.

Anmeldung über Stud.ip. Das Seminar wird zu drei unterschiedlichen Terminen angeboten. Die Teilnahmebegrenzung pro Kurs ist auf 30 gesetzt.

**Bemerkung** MVQI

**Nicht-standardisierte qualitative Verfahren der empirischen Sozialforschung: Einführung (Kurs 2)**

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30

Friese, Susanne

Mo, wöchentl., 14:00 - 16:00, 25.10.2010 - 05.02.2011, 3109 - 110 V110

Mo, wöchentl., 14:00 - 16:00, 25.10.2010 - 05.02.2011

**Kommentar** In diesem Seminar (Teil 2) erhalten Sie eine Einführung in die Methoden der qualitativen Sozialforschung und sie sammeln erste praktische Erfahrungen mit qualitativen Erhebungs- und Auswertungstechniken.

Der Schwerpunkt des zweiten Semesters liegt auf der praktischen Durchführung eines qualitativen Forschungsprojekts, welches im vergangenen Semester konzipiert wurde. Sie lernen Verfahren zur Auswertung von qualitativen Daten, insbesondere computergestützte Kodierverfahren. Des Weiteren lernen Sie, wie man einen Forschungsbericht verfasst.

Anmeldung über Stud.ip. Das Seminar wird zu drei unterschiedlichen Terminen angeboten. Die Teilnahmebegrenzung pro Kurs ist auf 30 gesetzt.

**Bemerkung** MVQI

**Nicht-standardisierte qualitative Verfahren der empirischen Sozialforschung: Einführung (Kurs 3)**

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30

Friese, Susanne

Mo, wöchentl., 16:00 - 18:00, 25.10.2010 - 05.02.2011, 3109 - 110 V110

Mo, wöchentl., 16:00 - 18:00, 25.10.2010 - 05.02.2011

**Kommentar** In diesem Seminar (Teil 2) erhalten Sie eine Einführung in die Methoden der qualitativen Sozialforschung und sie sammeln erste praktische Erfahrungen mit qualitativen Erhebungs- und Auswertungstechniken.

Der Schwerpunkt des zweiten Semesters liegt auf der praktischen Durchführung eines qualitativen Forschungsprojekts, welches im vergangenen Semester konzipiert wurde. Sie lernen Verfahren zur Auswertung von qualitativen Daten, insbesondere computergestützte Kodierverfahren. Des Weiteren lernen Sie, wie man einen Forschungsbericht verfasst.

Anmeldung über Stud.ip. Das Seminar wird zu drei unterschiedlichen Terminen angeboten. Die Teilnahmebegrenzung pro Kurs ist auf 30 gesetzt.

**Bemerkung** MVQI

### Qualitative Sozialforschung: Kodierende Verfahren der Datenanalyse

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 15

Friese, Susanne

Di, wöchentl., 12:00 - 14:00, 26.10.2010 - 05.02.2011, 3109 - 208 V208

Di, Einzel, 12:00 - 14:00, 09.11.2010 - 09.11.2010, 3109 - 111 V111

Di, Einzel, 12:00 - 14:00, 16.11.2010 - 16.11.2010, 3109 - 111 V111

**Kommentar** Der Schwerpunkt dieses Seminars liegt auf Auswertungsverfahren für qualitative Daten. Die Studierenden erhalten eine Übersicht über mögliche Auswertungsverfahren, detailliert wird dann mit einem Kodierverfahren gearbeitet, welches sich an die Methodologie der Grounded Theory anlehnt. Die SeminarteilnehmerInnen lernen den Umgang mit der Software ATLAS.ti zur Unterstützung der Auswertung und werten entweder eigenes Datenmaterial, bzw. wenn noch kein eigenes Datenmaterial vorhanden ist, werden Daten zur Verfügung gestellt.

**Bemerkung** Anmeldung über Stud.ip. Maximale Teilnehmerzahl: 15  
MM2, WuG Methoden, H8, EJS6

### Rechtsanthropologie

Seminar, SWS: 2

Gabbert, Wolfgang

Di, wöchentl., 12:00 - 14:00, 26.10.2010 - 05.02.2011, 3109 - 110 V110

**Kommentar** Die Diskussionen um kulturelle Praktiken von Einwanderern und Minderheitenrechte in Industrieländern und die Anerkennung gewohnheitsrechtlicher Regelungen indigener Gemeinschaften oder "traditioneller" Formen von Landbesitz und Konfliktschlichtung in den Ländern der sog. Dritten Welt haben die Rechtsanthropologie wieder zu einem bevorzugten Gegenstand der sozialanthropologischen und entwicklungspolitischen Debatte werden lassen. Was ist aber Recht? Wozu dient es? Welche unterschiedlichen Formen gibt es? Wie und von wem wird Recht durchgesetzt?

Die Veranstaltung wird anhand der Diskussion theoretischer Texte und empirischer Beispiele Ansätze zur Beantwortung dieser Fragen liefern und in grundlegende Probleme und Ansätze der Rechtsanthropologie einführen.

**Bemerkung** WK1, KW, ATL-KA, ATL-GK, H6, H7

**Literatur** Benda-Beckmann, Franz von (2003): "Rechtsethnologie." S. 179-195 in *Ethnologie. Einführung und Überblick*, hg. von Fischer, Hans und Beer, Bettina. Berlin: Reimer.

### Schreibwerkstatt für Examenskandidaten

Seminar, SWS: 2

Gabbert, Wolfgang

Mi, wöchentl., 10:00 - 12:00, 20.10.2010 - 05.02.2011, 1146 - A416

**Kommentar** Die Veranstaltung dient der Vorbereitung auf den Studienabschluss (Magister-, Diplom, Bachelor-, Masterarbeiten) oder die akademische Weiterqualifikation (Promotion). Es geht einerseits darum, Ideen, Skizzen und Entwürfe für Abschlussarbeiten oder Promotionsvorhaben und relevante theoretische und methodische Ansätze zu diskutieren. Zum anderen sollen auch praktische Fragen des sozialwissenschaftlichen Berufsalltags (z.B. Erstellung von Stipendien- oder Forschungsanträgen) behandelt werden.

Die Teilnahme ist für alle, die bei mir ihren Studienabschluss machen oder promovieren wollen, verpflichtend. Voranmeldung (w.gabbert@ish.uni-hannover.de) erbeten.

**Bemerkung** SK

**Einführung in die Politische Evolution**

Seminar, SWS: 2

Gorissen, Matthias

Mi, wöchentl., 16:00 - 18:00, 27.10.2010 - 05.02.2011, 3109 - 110 V110

Kommentar

Die letzten 10.000 Jahre der Menschheitsgeschichte sind vom Übergang zu immer grösseren sozialen Einheiten, immer komplexeren politischen Organisationsformen und einer beständig steigenden sozialen Stratifizierung geprägt. Aus einfachen Jäger-und-Sammler-Gruppen entstanden Stammes-Gesellschaften, Häuptlingstümer, Staaten, und schliesslich sogar welt-umspannende Imperien.

Zur Erklärung dieser Phänomene stehen sich bereits seit der griechischen Antike zwei Theoriegruppen gegenüber: Eine konflikt-orientierte Position geht davon aus, dass soziale Schichtung vorwiegend unter Zwang entstand und in erster Linie den neu entstandenen Eliten nütze. Eine integrations-orientierte Position nimmt dagegen an, dass selbst die politische Unterordnung zum Wohle des grösseren Gemeinwesens akzeptiert werde.

Anhand epochen- und regionalübergreifender Fallbeispiele werden die einzelnen Gesellschaftstypen vorgestellt und die wichtigsten Erlärungsmodelle für den Übergang zu immer größerer soziopolitischer Komplexität diskutiert. Abschliessend soll ein Blick auf den gegenläufigen Prozess geworfen werden, der etwa beim Zusammenbruch großer Imperien eintreten kann.

Bemerkung

WK1, KW, ATL-KA

**Jugendsoziologie: Aktuelle Jugendprobleme und klassische Jugendtheorien**

Seminar, SWS: 2

Griese, Hartmut M.

Do, 14-täglich, 16:00 - 19:30, 28.10.2010 - 05.02.2011, 1146 - A210

Kommentar

Themen, Vorgehen und Ziele des Seminars werden in der ersten Sitzung gemeinsam festgelegt.

Bemerkung

EJS2, EJS3

**Doktoranden-Kolloquium**

Kolloquium, SWS: 2

Griese, Hartmut M.

Mi, 14-täglich, 16:00 - 19:15, 27.10.2010 - 05.02.2011, 3109 - 410 V410

**Soziologie der Integration und Versuche der Egalisierung II**

Seminar, SWS: 2

Heuer, Hans-Joachim

Mi, wöchentl., 18:00 - 20:00, 27.10.2010 - 05.02.2011, 3109 - 110 V110

Kommentar

Eine zentrale Herausforderung des menschlichen Zusammenlebens - auch im 21. Jahrhundert - liegt in dem Umstand des Zuzugs von Menschen in Regionen, in denen sie nicht geboren wurden. Selbst die Kinder der Zugezogenen - obwohl im Inland geboren - leben häufig mit dem Stigma "fremd". Das Zusammenleben zwischen Fremden und Einheimischen ist nicht frei von Konflikten und zwar aus beiderlei Perspektiven. Im Sommersemester haben wir uns mit Hilfe des Essays von Norbert Elias zur Theorie von Etablierten-Außenseiter-Beziehungen eine systematische Grundlage erarbeitet, die jetzt Analysen in verschiedenen Feldern der Etablierten- und Außenseiterbeziehungen (Machtunterschiede, Partizipation an gesellschaftlichen Chancen, abweichendes Verhalten, Ethnozentrismus etc.) ermöglicht. Im Wintersemester ist zu untersuchen, wie staatliche Maßnahmen kreiert und eingesetzt werden, um die Unterschiede auszugleichen (Formen des Zuwanderungsrechts, Anforderungen und Wirksamkeit an die nachholende Integration, Hemmnisse im Arbeits- und Beschäftigungsmarkt etc.). Neuaufnahmen sind nach Rücksprache möglich.

Bemerkung

BKM2

Literatur

Elias. N. und Scotson, J., Etablierte und Außenseiter, Frankfurt am Main 1990

**Kolloquium für Doktorandinnen und Doktoranden**

Kolloquium, SWS: 2

Hieber, Lutz

Fr, Einzel, 17:00 - 18:00, 29.10.2010 - 29.10.2010, 3109 - 407 V407

Fr, wöchentl., 16:00 - 18:00, 05.11.2010 - 05.02.2011, 3109 - 407 V407

**Statistik II – Einführung in die induktive Statistik (Kurs 1)**

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30

Jaunzeme, Jelena

Di, wöchentl., 14:00 - 16:00, 26.10.2010 - 05.02.2011, 3109 - 208 V208

**Kommentar** Nachdem im ersten Teil der statistischen Ausbildung deskriptive Analyse der Daten besprochen wurde und Kennzahlen von Häufigkeitsverteilungen berechnet wurden, wird es im zweiten Teil des Statistikseminars um die Grundlagen der analytischen Statistik gehen, d.h. um die Überprüfung von Hypothesen und Schließen auf die Grundgesamtheit. Wir beschäftigen uns mit der Beziehung zwischen zwei und mehreren Variablen (bivariate und multivariate Verfahren), die mithilfe statistischer Testverfahren auf ihre Signifikanz geprüft werden können. Die Seminarsitzungen finden im CIP-Pool statt, damit jeder Schritt mit SPSS geübt werden kann.

Bitte melden Sie sich über Stud.IP an. Das Statistikseminar wird zu drei Terminen angeboten, Einzelheiten zur Terminbestimmung siehe Stud.IP. Wegen der begrenzten Anzahl der PC-Arbeitsplätze ist die Teilnehmerzahl pro Kurs auf maximal 30 Personen gesetzt.

**Bemerkung** MVQn

**Statistik II – Einführung in die induktive Statistik (Kurs 2)**

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30

Jaunzeme, Jelena

Do, wöchentl., 14:00 - 16:00, 28.10.2010 - 05.02.2011, 3109 - 208 V208

**Kommentar** Nachdem im ersten Teil der statistischen Ausbildung deskriptive Analyse der Daten besprochen wurde und Kennzahlen von Häufigkeitsverteilungen berechnet wurden, wird es im zweiten Teil des Statistikseminars um die Grundlagen der analytischen Statistik gehen, d.h. um die Überprüfung von Hypothesen und Schließen auf die Grundgesamtheit. Wir beschäftigen uns mit der Beziehung zwischen zwei und mehreren Variablen (bivariate und multivariate Verfahren), die mithilfe statistischer Testverfahren auf ihre Signifikanz geprüft werden können. Die Seminarsitzungen finden im CIP-Pool statt, damit jeder Schritt mit SPSS geübt werden kann.

Bitte melden Sie sich über Stud.IP an. Das Statistikseminar wird zu drei Terminen angeboten, Einzelheiten zur Terminbestimmung siehe Stud.IP. Wegen der begrenzten Anzahl der PC-Arbeitsplätze ist die Teilnehmerzahl pro Kurs auf maximal 30 Personen gesetzt.

**Bemerkung** MVQn

**Statistik II – Einführung in die induktive Statistik (Kurs 3)**

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30

Jaunzeme, Jelena

Do, wöchentl., 16:00 - 18:00, 28.10.2010 - 05.02.2011, 3109 - 208 V208

**Kommentar** Nachdem im ersten Teil der statistischen Ausbildung deskriptive Analyse der Daten besprochen wurde und Kennzahlen von Häufigkeitsverteilungen berechnet wurden, wird es im zweiten Teil des Statistikseminars um die Grundlagen der analytischen Statistik gehen, d.h. um die Überprüfung von Hypothesen und Schließen auf die Grundgesamtheit. Wir beschäftigen uns mit der Beziehung zwischen zwei und mehreren Variablen (bivariate und multivariate Verfahren), die mithilfe statistischer Testverfahren auf ihre Signifikanz geprüft werden können. Die Seminarsitzungen finden im CIP-Pool statt, damit jeder Schritt mit SPSS geübt werden kann.

Bitte melden Sie sich über Stud.IP an. Das Statistikseminar wird zu drei Terminen angeboten, Einzelheiten zur Terminbestimmung siehe Stud.IP. Wegen der begrenzten Anzahl der PC-Arbeitsplätze ist die Teilnehmerzahl pro Kurs auf maximal 30 Personen gesetzt.

**Bemerkung** MVQn

### **Lokale Strategien und Kämpfe um den Zugang zu lebenswichtigen Ressourcen**

Seminar, SWS: 2

Kalny, Eva

Do, wöchentl., 09:00 - 12:00, 28.10.2010 - 05.02.2011, 3109 - 108 V108

**Kommentar** Knapper werdende Ressourcen und zunehmender Konsum bewirken und beeinflussen lokale Konflikte um Saatgut, Wasser oder Land. Lokaler und transnationaler Aktivismus richtet sich gegen ausbeuterische transnationale Beziehungen und Megaprojekte wie Staudämme oder Goldminen. Während die Zusammenarbeit gegen die Zerstörung von Lebensgrundlagen von zentraler Wichtigkeit ist, besteht aber auch die Gefahr der Romantisierung (z.B. indigener Völker), der Perpetuierung von Stereotypisierungen oder des Rückgriffs auf Verschwörungstheorien.

An Hand ausgewählter Fallbeispiele sollen Kenntnisse über lokale Konflikte um Ressourcen vermittelt werden, sowie die Fähigkeit, Darstellungen derselben kritisch zu analysieren.

**Bemerkung** WK2, ATL-GTR, H6

### **Menschenrechte im interkulturellen Kontext (Teil II)**

Seminar, SWS: 2

Kalny, Eva

Mi, wöchentl., 10:00 - 12:00, 27.10.2010 - 05.02.2011, 3109 - 410 V410

**Kommentar** Aufbauend auf die inhaltliche Auseinandersetzung mit Menschenrechten und Menschenrechtsaktivismus werden im zweiten Semester des Forschungslernmoduls die bereits überlegten Forschungen durchgeführt und ausgewertet.

**Bemerkung** FLM

### **Kapitalismen, Krisen und Soziale Bewegungen in einer globalisierten Welt**

Seminar, SWS: 2

Karathanassis, Athanasios

Mo, wöchentl., 12:00 - 14:00, 01.11.2010 - 05.02.2011, 3109 - 410 V410

**Kommentar** Während die Entwicklung gesellschaftlicher Großkrisen zunehmend evident wird, bleiben die wissenschaftlichen Diskurse über sie zumeist auf der Ebene der Beschreibungen und der empirischen Erfassung oder sie werden ideologisch interpretiert.

Zusammenhängende Ursachen- bzw. Hintergrundanalysen der Klima- und Ressourcenkrisen oder auch ökonomischer Krisen bleiben allzu oft unterbelichtet oder fehlen, so dass das Verständnis dieser Krisen zu entwickeln bleibt.

Im Rahmen dieses Seminars sollen im Kontext politisch-ökonomischer Analysen gesellschaftliche Entwicklungszusammenhänge identifiziert werden. Es sollen u.a. Fragen und Antworten nach Zusammenhängen von kapitalistischen Funktionsweisen und gesellschaftlichen Krisen erarbeitet werden, sowie insbesondere die Frage gestellt werden, welche Konsequenzen der Zusammenhang von Kapitalismen und Krisen für die Entwicklung sozialer Bewegungen haben kann.

Voraussetzung zur Teilnahme ist die Bereitschaft zur vertieften Auseinandersetzung mit gesellschaftstheoretischen Texten. Der thematische Aufbau des Seminars sowie die Literaturfolge wird in der ersten Sitzung vorgestellt.

**Bemerkung** AOS2, ATL-GTR, ATL-SRK, H1, H2, H6, H7, EJS1

### Organisationssoziologie

Seminar, SWS: 2

Koller, Bernd

Fr, Einzel, 14:00 - 16:00, 29.10.2010 - 29.10.2010, 3109 - 108 V108

Fr, Einzel, 14:00 - 18:00, 19.11.2010 - 19.11.2010, 3109 - 108 V108

Fr, Einzel, 14:00 - 18:00, 21.01.2011 - 21.01.2011, 3109 - 108 V108

Sa, Einzel, 09:00 - 18:00, 22.01.2011 - 22.01.2011, 3109 - 108 V108

Fr, Einzel, 14:00 - 18:00, 28.01.2011 - 28.01.2011, 3109 - 108 V108

**Kommentar** Die Bildungsstrukturen in der Bundesrepublik sind nicht nur nach der Veröffentlichung der ersten und der dann folgenden PISA-Studien unter Druck geraten. Neben inhaltlichen Veränderungen werden bundesweit, zumeist in Kulturhoheit der Länder ständig strukturelle Veränderungen angedacht, vorbereitet, durchgeführt und dann erneut verändert. Gleichwohl, die Wirtschaft klagt nicht erst seit heute über die schlechten schulischen Leistungen der Schulabgänger. Organisationen, so auch Schulorganisationen sind Gegenstand und jeweils Abbild der verfassten Wirklichkeit.

In diesem Seminar sollen die Ziele z. B. von Bildungsinstitutionen und Unternehmen der Wirtschaft, deren soziale Strukturen, ihre Verhaftung in der Gesellschaft und mögliche Auswirkungen auf den sozialen Wandel einführend, anhand von verschiedenen Texten, behandelt werden. Analytisch soll weiterhin verdeutlicht werden, dass es keine universellen Organisationsprinzipien und gleichermaßen zweckmäßige Organisationsformen gibt.

Arbeitsformen sind Gruppen-/Einzelreferate, Gruppenarbeit und Diskussionsrunden im Plenum.

**Bemerkung** AOS1, AO

**Literatur** G. Büschges / M. Abraham, Einführung in die Organisationssoziologie, Stuttgart 2009

N. Luhmann, Organisation und Entscheidung, Opladen/Wiesbaden 2000 (ergänzend)

### Einführung in die Migrationssoziologie I

Seminar, SWS: 2

Kürsat, Elcin

Fr, Einzel, 16:00 - 17:00, 12.11.2010 - 12.11.2010, 3109 - 108 V108

Block+SaSo, 10:00 - 18:00, 12.02.2011 - 13.02.2011, 3109 - 110 V110

**Kommentar** Im Blockseminar werden wir die Grundbegriffe der Migrationssoziologie - Integration, Assimilation, Akkulturation, etc. - sowie die ihnen zugrunde liegenden theoretischen Ansätze lernen. Wir werden den beiden klassischen Theoriesträngen der Migrationssoziologie, 1) Wanderungsursachen und -faktoren, 2) Eingliederungsprozess der Einwanderer/Innen in die Immigrationsgesellschaft nachgehen und ihre Anwendbarkeit auf die zeitgenössischen Migrationsbewegungen prüfen. Ich gebe Scheine nur auf der Grundlage einer schriftlichen Hausarbeit (schriftliches Referat) und ihre Präsentation in der Gruppe. Wir kommen zur Begrüßung, Einführung und Verteilung der Referatsthemen zusammen. Eine nachträgliche Vergabe der Referate ist nicht möglich. Ein Handapparat mit der Basisliteratur wird zur Verfügung stehen.

**Bemerkung** WK1, KW

### Integrations- und Gleichstellungsmodelle im #nternationalen Vergleich

Seminar, SWS: 2

Kürsat, Elcin

Fr, Einzel, 17:00 - 18:00, 12.11.2010 - 12.11.2010, 3109 - 108 V108

Block+SaSo, 10:00 - 17:00, 19.02.2011 - 20.02.2011, 3109 - 110 V110

**Kommentar** In diesem Seminar werden wir Gleichstellungs- und Integrationsmodelle und -Massnahmen sowohl der klassischen Einwanderungslaender als auch anderer europaeischen Laender wie der Niederlande und England untersuchen und auf ihre Anwendbarkeit in der Bundesrepublik prüfen.

**Bemerkung** WK2, H6



**Arbeitsmarktintegration »light«? – Frauen, Hartz IV und der Niedriglohnsektor**

Seminar, SWS: 2

Lenhart-Roth, Karin

Di, Einzel, 12:00 - 14:00, 02.11.2010 - 02.11.2010, 3109 - 111 V111

Block+SaSo, 10:00 - 18:00, 11.12.2010 - 12.12.2010, 3109 - 410 V410

Block+SaSo, 10:00 - 17:00, 08.01.2011 - 09.01.2011, 3109 - 410 V410

Kommentar

Die Neustrukturierung des sozialstaatlichen Regimes der Bundesrepublik betrifft in ganz besonderer Weise Frauen. Spätestens mit dem neuen Unterhaltsrecht und der Zunahme der „nachehelichen Eigenverantwortung“ auf Seiten der geschiedenen Frau dürfte allen klar geworden sein, dass Frauen auf dem Arbeitsmarkt autonome Marktteilnehmerin sein sollen, ob es mit ihrem Lebensentwurf und ihrer Lebenslage in Einklang zu bringen ist oder nicht. Gleichzeitig steigen die in Deutschland weiterhin weiblich kodierten Anforderungen in der Reproduktions- und Sorgearbeit vor allem in der Betreuung von Kindern und Pflegebedürftigen, während sich der Staat als Garant für das Wohlergehen seiner Bevölkerung immer weiter zurückzieht.

Vor diesem Hintergrund müssen die sich abzeichnenden Tendenzen am Arbeitsmarkt freilich bedenklich stimmen. Dieser präsentiert sich fünf Jahre nach dem Start von Hartz IV als Kernstück der Agenda 2010 als zunehmend geschlechtsspezifisch gespalten. Frauen sind nicht nur stärker und anders von Hartz IV betroffen als Männer, sie stellen auch die Mehrheit des wachsenden Heers der „atypisch“ Beschäftigten mit den daraus erwachsenden negativen Folgen für ihre sozialen Absicherung. Frauen werden verstärkt zu Ausfallbürgen in wichtigen Bereichen der sozialen Reproduktion und sie tun dies fast zum Nulltarif, so eine Lesart dieser Entwicklungen. Im Rahmen der als Blockseminar angebotenen LV wollen wir die Ursachen, Mechanismen und Hintergründe dieser Entwicklungen näher beleuchten.

Bemerkung

AOS1, AO, SGS2

**Subjection, kulturelle Hegemonie und die Populärkultur in den US-amerikanischen Cultural Studies**

Seminar, SWS: 2

Lenk, Wolfgang

Fr, Einzel, 14:00 - 18:00, 29.10.2010 - 29.10.2010, 3109 - 111 V111

Fr, Einzel, 14:00 - 18:00, 19.11.2010 - 19.11.2010, 3109 - 110 V110

Fr, Einzel, 14:00 - 18:00, 10.12.2010 - 10.12.2010, 3109 - 110 V110

Fr, Einzel, 14:00 - 18:00, 21.01.2011 - 21.01.2011, 3109 - 110 V110

Sa, Einzel, 11:00 - 16:00, 22.01.2011 - 22.01.2011, 3109 - 110 V110

Fr, Einzel, 14:00 - 18:00, 04.02.2011 - 04.02.2011, 3109 - 111 V111

Sa, Einzel, 11:00 - 16:00, 05.02.2011 - 05.02.2011, 3109 - 111 V111

**Kommentar** In der US-amerikanischen Kulturosoziologie finden gegenwärtig spannende Kontroversen und besonders inspirierende Forschungen statt. Vom methodischen Ansatz her versuchen viele dieser Untersuchungen das Beziehungsgeflecht zwischen alltäglicher Lebenspraxis, kulturindustriellen Produkten und den Codierungs-/Decodierungspraktiken dieser Produkte durch gesellschaftliche Gruppen/Akteure zu erhellen. Beispielhaft werden wir dies an Aspekten der Geschichte des Musikvideos oder der Entstehung der postmodernen Konsumkultur erläutern. Das Seminar bietet eine solide Erschließung von wichtigen Forschungsergebnissen und Debatten der american cultural studies. Einführend werden wir uns mit Judith Butlers subjection/Subjektivierungs-Ansatz befassen. Zentrales Erkenntnisinteresse ist es, mit Hilfe empirischer und theoretischer Analysen drei spezifische Fragestellungen zu behandeln:

Was trägt der subjection/Subjektivierungs-Ansatz zu einer Kritischen Medien- und Populärkulturanalyse bei?

Welche Konzepte von kultureller Hegemonie/Gegenhegemonie sind heute relevant?

Wie funktioniert(e) kulturelle Hegemonie unter Bedingungen des Neoliberalismus?

Diese erkenntnisleitenden Interessen leiten unsere Lektüren neuerer Texte der cultural studies.

Ein Seminarordner mit Material wird zu Beginn des Semesters im Handapparatergal der SoWi-Bibliothek stehen.

**Bemerkung** BKM2, ATL-FD, H3, H7

**Belastungen der Eltern von Kindern mit angeborenem Herzfehler (Teil II)**

Seminar, SWS: 7, Max. Teilnehmer: 16

Jaunzeme, Jelena / Löbel M.A., Anja

Sa, Einzel, 10:00 - 17:00, 06.11.2010 - 06.11.2010, 1146 - A210

Sa, Einzel, 10:00 - 17:00, 20.11.2010 - 20.11.2010, 1146 - A210

Sa, Einzel, 10:00 - 17:00, 04.12.2010 - 04.12.2010, 1146 - A210

Sa, Einzel, 10:00 - 17:00, 08.01.2011 - 08.01.2011, 1146 - A210

**Kommentar** Diese Veranstaltung ist die Fortsetzung des im Sommer begonnenen Forschungslernmoduls. Neue Anmeldungen sind nicht möglich.

**Bemerkung** FLM

## Einführung in die theoretische und praktische Wissenschaftsphilosophie

Seminar, SWS: 2

Lohse, Simon

Mo, wöchentl., 14:00 - 16:00, 25.10.2010 - 05.02.2011, 1146 - B410 (Seminarraum ZEWW)

**Kommentar** In dem einführenden Seminar sollen zentrale Texte zur theoretischen und praktischen Wissenschaftsphilosophie gelesen und diskutiert werden. Im Mittelpunkt der theoretischen Wissenschaftsphilosophie sollen dabei der Induktivismus, der kritische Rationalismus, die Paradigmentheorie und weitere - häufig extrem kontroverse - wissenschaftsphilosophische Positionen des 20. Jahrhunderts, wie z.B. die anarchistische Erkenntnistheorie stehen.

Auf der Seite der praktischen Wissenschaftsphilosophie soll es um moralische Fragen gehen, die durch wissenschaftliche Forschung aufgeworfen werden. Außerdem wird die interne und externe Verantwortung von Wissenschaftlern thematisiert und der Frage nachgegangen werden, was gute wissenschaftliche Praxis auszeichnet.

**Bemerkung**

WG

Es sind noch 3 Plätze zu vergeben. Bitte melden Sie sich bei Interesse per E-Mail an!  
Weitere Informationen können Sie dem Seminarplan bei Stud.IP entnehmen.

### **Bolivien im Umbruch – Die Transformation eines Staates zwischen Neugründung und Bürgerkrieg**

Seminar, SWS: 2

Matthes, Sebastian

Do, wöchentl., 14:00 - 16:00, 28.10.2010 - 05.02.2011, 1146 - A210

Kommentar

In den vergangenen Jahren ist Bolivien verstärkt in den Fokus wissenschaftlicher Debatten geraten. Dies hängt nicht zuletzt mit der sozialen Mobilisierung sowie dem politischen „Linksdruck“ zusammen, der in verschiedenen Ländern Lateinamerikas zu beobachten ist. Bolivien hat in der vergangenen Dekade einen beispiellosen Transformationsprozess durchlaufen. Nach einer Phase heftiger sozialer Unruhen und dem Rücktritt von zwei Präsidenten kam es bei den Neuwahlen 2005 zu einem „politischen Erdbeben“ in dessen Folge mit Evo Morales Ayma zum ersten Mal ein Staatschef indigener Abstammung in das Präsidentenamt gewählt wurde. Dabei erreichte der Gewerkschaftsführer Morales mit seiner Partei *Movimiento al Socialismo* (MAS) mit 53,74% der Stimmen als erste Partei bei demokratischen Wahlen die absolute Mehrheit. Zudem war mit 84,51% die bisher größte Wahlbeteiligung zu verzeichnen. Es waren in erster Linie die Angehörigen der indigenen Unterschicht, die knapp 60% der Bevölkerung stellen, die ihre Stimme erhoben und für eine „Revolution mit dem Stimmzettel“ sorgten.

Morales vollzog einen politischen Richtungswechsel. Die linksgerichtete Regierung sorgte für die Abkehr von der neoliberalen Wirtschaftsrichtung, leitete die Nationalisierung der Erdgas- und Erdölvorkommen ein und brachte mit einer neuen Verfassung die „Neugründung des Staates“ auf den Weg. Von diesem Umbruch profitiert in erster Linie die indigene Unterschicht im bolivianischen Hochland. Die nicht-indigene Oberschicht sieht sich hingegen von der Politik der Regierung benachteiligt. Entsprechend verlief der Transformationsprozess keineswegs unproblematisch. Vielmehr ging er mit tiefgreifenden Konflikten einher, die das Land 2008 an den Rand eines Bürgerkrieges geführt haben. Innenpolitisch offenbarte sich ein Szenario, das in Lateinamerika an verschiedenen Schauplätzen zu beobachten ist: die Polarisierung zwischen den Angehörigen verschiedener Klassen sowie der verschiedenen ethnischen Gruppen. Außenpolitisch kam es zu diplomatischen Spannungen v.a. zwischen den Vereinigten Staaten auf der einen und den sozialistischen Vertretern wie Kuba und Venezuela auf der anderen Seite.

Ausgehend von einer Auseinandersetzung mit dem historischen Kontext soll eine Betrachtung und Analyse des Andenstaates unter Evo Morales durchgeführt werden. Dabei wird ein Blick auf die besonderen Umstände geworfen, die der Wahl von Morales vorausgingen. Hierzu zählen insbesondere die sozio-politischen Strukturen des Landes. Anschließend werden die Politik der Regierung sowie die hieraus resultierenden Kontroversen Gegenstand der Diskussion sein. Abschließend soll eine Bewertung des Transformationsprozesses vorgenommen werden und ein Ausblick auf die weiteren Entwicklungen in Bolivien versucht werden.

Das Seminar richtet sich an alle Interessierten, die Lust haben, sich mit dem regionalen Schwerpunkt Lateinamerika und insbesondere Bolivien zu beschäftigen.

Bemerkung

WK2, ATL-UHD, ATL-GK, H6

### **Einführung in die Soziologie: Soziologische Theorieparadigmen der Gegenwart**

Vorlesung, SWS: 2

Miller, Max

Mi, wöchentl., 12:00 - 14:00, 27.10.2010 - 05.02.2011, 1101 - F303 Bahlsensaal

Kommentar

Die Vorlesung behandelt aktuelle Theorieparadigmen der Soziologie: Utilitaristische Handlungstheorie (Rational Choice); Systemtheorie; Kritische Theorie; Kulturtheorien. Im Zentrum der Vorlesung stehen dabei die folgenden Grundfragen:

In welchem Verhältnis stehen Individuum und Gesellschaft (Struktur und Handlung) zueinander? Was ist das Moderne der modernen Gesellschaft? Worin gründet eine soziale Ordnung und was treibt den sozialen Wandel voran? Wie ist sozialwissenschaftliche Erkenntnis möglich?

Bemerkung

ESO, GM, GS

**Einführung in die Organisationssoziologie**

Vorlesung, SWS: 2

Wagner, Gabriele

Di, wöchentl., 10:00 - 12:00, 26.10.2010 - 05.02.2011, 1101 - B302

Kommentar

Wenn man einen Hamburger kauft, sich in einer Klinik behandeln lässt, im Fitness Club trainiert, sein Auto anmeldet, an einer Universität studiert oder in einem Call Center jobbt - stets nimmt man in der Publikums- oder der Leistungsrolle an Organisationen teil. Es gibt kaum einen Lebens- oder Arbeitsbereich, in dem man es nicht mit Organisationen, ihren Regeln, Anforderungen, Strukturen und Zielen zu tun hat. Wir erfüllen die Kompetenzunterstellungen von Organisationen ohne Widerspruch - und das bei weitem nicht nur in den Organisationen, in denen wir arbeiten. So räumen wir bei McDonalds den Tisch ab, als König Kunde warten wir geduldig, bis ein Selbstbedienungsterminal der Bank frei wird, Tiefkühlware, die wir doch nicht kaufen wollen, tragen wir zurück in die Truhe... Aber rechtfertigt all das die These, der zu Folge wir in einer asymmetrischen Organisationsgesellschaft leben, in der Organisationen nahezu alle Lebens- und Arbeitsbereiche beherrschen?

Dieser Frage geht die Vorlesung mit dem Ziel nach, den Studierenden einen Einblick in zentrale Theorien, Konzepte und Methoden der Organisationssoziologie zu geben und dabei das Wechselverhältnis zwischen gesellschaftlichem Wandel und dem Wandel von Arbeit und Organisation genauer zu beleuchten.

Dazu wird zunächst die Frage geklärt, worin die spezifisch organisationssoziologische Zugriffsweise auf ihren Gegenstand besteht und welche historischen wie gesellschaftlichen Bedingungen erfüllt sein müssen, damit Organisationen als eigenständiger Typus der Ordnungsbildung entstehen können. Sodann soll ein allgemeiner Organisationsbegriff erarbeitet werden, der Einheit in die Vielfalt unterschiedlichster Organisationstypen bringt. Im anschließenden Hauptteil werden die Meilensteine der Organisationssoziologie entlang zentraler Themen und Konzepte vorgestellt. Parallel dazu erarbeiten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Themen aktiv anhand ausgewählter Schlüsseltexte. Zu jedem Themenblock gibt es Diskussions-, Frage- und Vertiefungsrunden in der Vorlesung.

Bemerkung

AOS1, AO

Literatur

Schimank, Uwe (1994): Organisationsoziologie. In: Harald Kerber/ ArnoldSchmieder (Hrsg.): Spezielle Soziologien. Reinbek: 240-254.

Jens Beckert 2007<sup>3</sup>: Wirtschaft und Arbeit. In: Hans Joas / Judith Wilke-Primavesi: Lehrbuch der Soziologie. Frankfurt/M: Campus. S.449-481

**Ethnizität als sozialwissenschaftliche Kategorie**

Seminar, SWS: 2

Peeck, Catharina

Di, wöchentl., 10:00 - 12:00, 26.10.2010 - 05.02.2011, 3109 - 111 V111

Kommentar

Die Kategorie Ethnizität spielt in öffentlichen Debatten seit einigen Jahren eine herausragende Rolle. Sie spielt eine Rolle im Kontext ethnischer Konflikte, Diskussionen um Migration, Rassismus und die Durchsetzung ethnisch begründeter Forderungen. In Verbindung damit wird oftmals von „ethnischer Identität“ gesprochen.

Doch was genau bedeuten beide Kategorien? Inwieweit sind sie sinnvoll im Kontext sozialwissenschaftlicher Forschung und welche Methoden ihrer Erforschung existieren?

Diese und andere Fragen sollen in dem als Einführung geplanten Seminar diskutiert werden. In den ersten Sitzungen sollen theoretische Texte zum Thema gelesen werden. Im Mittelpunkt des zweiten Semesterabschnittes werden empirische Zugänge zur Erforschung von Ethnizität diskutiert.

Bemerkung

IUG

### Ethnizität und Migration

Seminar, SWS: 2

Peeck, Catharina

Di, Einzel, 14:00 - 16:00, 26.10.2010 - 26.10.2010, 3109 - 110 V110

Block+SaSo, 10:00 - 18:00, 15.01.2011 - 16.01.2011, 3109 - 411 V411

Block+SaSo, 10:00 - 18:00, 29.01.2011 - 30.01.2011, 3109 - 411 V411

**Kommentar** Der Themenbereich Ethnizität als soziale Grenzziehung spielt für MigrantInnen, ebenso wie für die betreffenden Aufnahmeregionen eine wichtige Rolle. Das spiegelt sich in den wissenschaftlichen und medialen Debatten in Europa, aber auch in nachkolonialen Gesellschaften, die von Migration betroffen sind. Dieses Wochenendseminar bietet Gelegenheit die Grundlagen der Debatte um Migration und Ethnizität genauer zu betrachten. Dabei sollen sowohl theoretische Ansätze (u.a. Postkoloniale Theorien), als auch Studien zu Fallbeispielen diskutiert werden.

**Bemerkung** WK2, ATL-GTR, H4, H6

### Schreibwerkstatt: Einführung in das wissenschaftliche Schreiben

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25

Riemann, Doris

Mi, Einzel, 12:00 - 14:00, 27.10.2010 - 27.10.2010, 3109 - 110 V110

Block+SaSo, 10:00 - 17:00, 06.11.2010 - 07.11.2010, 3109 - 111 V111

Block+SaSo, 10:00 - 17:00, 22.01.2011 - 23.01.2011, 3109 - 111 V111

**Kommentar** Im Studium der Sozialwissenschaften gehört es zum alltäglichen Handwerkszeug, verschiedenste Texte zu verfassen: Thesenpapiere, Hausarbeiten, Projektskizzen und größere schriftliche Arbeiten müssen konzipiert, recherchiert und geschrieben werden. In diesem Seminar, das sich in erster Linie an StudienanfängerInnen wendet, sollen die Studierenden angeregt werden, ihre eigene Schreibpraxis zu reflektieren und - nach einer Einführung in die Regeln des guten und wissenschaftlichen Schreibens - eigene kurze Texte zu verfassen, gegenseitig zu redigieren und zu überarbeiten. Darüber hinaus werden wir uns mit der zunehmenden Tendenz in wissenschaftlichen Texten zu hoher Abstraktion und zum wissenschaftlichen ‚Jargon‘ auseinandersetzen, um das eigene Gespür für gutes wissenschaftliches Schreiben zu vertiefen.

Voraussetzung für den Scheinerwerb ist neben der Teilnahme am Seminar die Lektüre der angegebenen Texte sowie die Bereitschaft zum regelmäßigen Schreiben und Umschreiben. Eine Anmeldung ist aufgrund der begrenzten TeilnehmerInnenzahl unter studIP möglich.

**Bemerkung** SK

### Die Arbeit der Zukunft

Seminar, SWS: 2

Rust, Holger

Di, Einzel, 14:00 - 16:00, 19.10.2010 - 19.10.2010, 1146 - A210

Di, wöchentl., 14:00 - 16:00, 26.10.2010 - 05.02.2011, 3109 - 111 V111

**Kommentar** Widersprechende Befunde zur Arbeitswelt von morgen sorgen für wissenschaftliche Debatten und öffentliche Verunsicherung. Stichworte wie Flexibilisierung und Prekarisierung legen einerseits die Vorstellung nahe, die Arbeitswelt unterliege einer tiefgreifenden Strukturveränderung hin zu unständig Beschäftigten, die als Quasi-Selbständige und Ich-AGs von einem Job zum nächsten wandern. Die Einschätzungen der Konsequenzen einer solchen Entwicklung sind sehr unterschiedlich und erschweren eine klare Analyse.

Andererseits beklagen viele Experten den Mangel an Fachkräften, die in Unternehmen mit ihrer Kompetenz nachhaltige Erfolge sichern helfen. Dabei wird vor allem auf die Bildung als Voraussetzung individueller Sicherheit abgestellt. Leider bleibt auch diese Konzeption sehr vage.

Daher werden sich die Teilnehmer dieses Seminars kritisch mit den Konzepten der "Future Work" beschäftigen und die Ergebnisse im Hinblick auf die Sicherung der Innovationskraft der Wirtschaft einerseits und der Integrationskraft der Gesellschaft andererseits analysieren.

**Bemerkung** AOS1, AO



### Innovation, Konsum, Mobilität und Arbeitswelt. Schwerpunkte der öffentlichen Diskussion um sozialen und wirtschaftlichen Wandel

Seminar, SWS: 2

Rust, Holger

Di, wöchentl., 16:00 - 18:00, 19.10.2010 - 05.02.2011, 3109 - 111 V111

Kommentar

In den letzten Semestern haben sich eine Reihe der Lehrveranstaltungen und Forschungsprojekte in dem von mir verantworteten Schwerpunkt A0 mit zukünftigen Entwicklungen von Wirtschaft, Gesellschaft, Mobilität, aber auch unternehmerischen Fragen wie Personalentwicklung oder Markttendenzen beschäftigt. Das gemeinsame Kernthema war die Frage nach der Bedeutung des sozialen Wandels und der Innovationen, die sich auf diesen Wandel beziehen. In diesen Seminaren sind auf der Grundlage zahlreicher Recherchen viele Materialien produziert worden (in Form von Essays, Hausarbeiten oder Journalen).

Das Ziel dieses Seminars ist nun, diese Impulse zu einer Gesamtsicht zusammenzufassen, in der die Fragen nach der Innovation und mithin dem Wandel der Gesellschaft und der Wirtschaft systematisch bearbeitet werden können - als theoretische Verarbeitung empirischer Befunde. Auf diese Weise wird auch die Kompetenz gestärkt, aus unterschiedlichen Materialien wesentliche Aspekte zu einer übergeordneten Sicht zusammenzufassen. Diese Übung dient gleichzeitig auch der Vorbereitung auf die thematische und formale Strukturierung von Bachelorarbeiten.

Bemerkung

AOS2, H1

### Rhetorik und Kommunikation

Seminar, SWS: 2

Rust, Holger

Do, Einzel, 12:00 - 14:00, 04.11.2010 - 04.11.2010, 1146 - A210

Kommentar

Dieses Seminar ist für die höheren Semester des BA Sozialwissenschaften und anderer Bachelor-Studiengänge gedacht und verfolgt zwei Ziele: Erstens sollen sprachliche Kompetenzen ausgebaut und verfeinert werden, zweitens wird die Möglichkeit eröffnet, notwendige Studienleistungen und die entsprechenden Credit Points für das Modul Schlüsselqualifikationen zu erwerben.

Da die Vorbereitungen und die Durchführung des Seminars einigen Aufwand erfordern, werden entsprechend hohe CP-Anteile vergeben. Näheres dazu in der ersten Sitzung.

Das Seminar selbst wird während des Semesters nur wenige Plenums-Sitzungen erfordern. Es findet als Trainings-Seminar (in Form eines professionellen "Assessment Centers") statt. Die Dauer der Trainings-Einheit beträgt drei Tage (Anreise an einem Freitag, Abreise an dem darauf folgenden Sonntag). Der Termin wird ebenfalls in der ersten vorbereitenden Sitzung vereinbart. Die Teilnehmer erhalten neben der Bescheinigung der Studienleistung ein Zertifikat.

Bemerkung

Ich bitte um rechtzeitige Anmeldung per E-Mail, da die Teilnehmerzahl begrenzt ist.  
SK

### Strategien der Zukunftssicherung in deutschen Unternehmen (Teil II)

Seminar, SWS: 2

Rust, Holger

Mi, wöchentl., 10:00 - 12:00, 20.10.2010 - 05.02.2011, 3109 - 110 V110

Kommentar

Dieses Forschungslern-Seminar ist die Fortsetzung einer zweisemestrigen Pflichtveranstaltung. Neue Teilnehmer/innen können daher nicht zugelassen werden.

Bemerkung

FLM

**Vorgeburtliche Diagnostik. Frauen zwischen Gesundheitsversprechen, Entscheidungszwängen und biopolitischer Mobilisierung**

Seminar, SWS: 2

Samerski, Silja

Di, wöchentl., 12:00 - 14:00, 26.10.2010 - 05.02.2011, 1146 - A210

Kommentar

Schwangere Frauen sind heute Zielscheibe medizinischer Überwachungs- und Erziehungsmaßnahmen. Einfach auf das Kind warten, das da kommen soll, ist heute nicht mehr möglich. Ultraschall, Ersttrimester-Screening und Fruchtwasseruntersuchung gehören zum Alltag der modernen Schwangerenvorsorge. Obwohl diese Tests von Ärzten angeboten werden und unter dem Vorzeichen von „Gesundheit“ stehen, geht es dabei jedoch nicht um das Wohlbefinden von Mutter und Kind, sondern um eine Art Qualitätskontrolle zukünftiger Bürger. Wird festgestellt, dass das Ungeborene nicht den Gesundheitsnormen entspricht, muss die werdende Mutter über sein Kommen entscheiden: Sie muss überlegen, ob sie ihre Schwangerschaft angesichts der diagnostizierten Normabweichungen fortsetzt oder abbricht.

Am Beispiel der vorgeburtlichen Diagnostik werden in diesem Seminar verschiedene gender-relevante Problemstellungen und sozialwissenschaftliche Themenfelder erarbeitet, darunter die Rolle und Funktion der modernen Medizin, die Auswirkungen des Risiko- und Sicherheitsdenkens, die Technisierung der Wahrnehmung und neoliberale Formen der Machtausübung. Die Perspektiven auf das Thema „vorgeburtliche Diagnostik“ sollen im Hinblick auf ihren Standpunkt, ihre Fragestellungen, ihre grundlegenden Begrifflichkeiten und ihre Herangehensweise systematisiert werden. Die Studierenden werden dadurch nicht nur in die verschiedenen Aspekte eines gesellschaftlichen Problemfeldes eingeführt, sondern erhalten auch einen Einblick in den Zusammenhang zwischen wissenschaftlicher Fragestellung bzw. Herangehensweise und Erkenntnis.

Bemerkung

IUG, SGS2

Literatur

Beck-Gernsheim, E. (1996). Die soziale Konstruktion des Risikos - das Beispiel Pränataldiagnostik. *Soziale Welt* 47 (3):284-296.

Braun, A. (2006). Spätabbrüche nach Pränataldiagnostik: Der Wunsch nach dem perfekten Kind. *Deutsches Ärzteblatt* 103 (40):A-2612-16.

Duden, B. (2002). Kann die Hebammenkunst die Ultraschalltechnik überleben? In: Duden, Barbara: *Die Gene im Kopf - der Fötus im Bauch. Historisches zum Frauenkörper*. Hannover, 92-107.

Friedrich, H./ Henze, K.-H./ Stemann-Acheampong, S. (1998). Eine unmögliche Entscheidung. *Pränataldiagnostik: Ihre psychosozialen Voraussetzungen und Folgen*. Berlin.

Samerski, S. (2008). Selbstbestimmung und Pränataldiagnostik - Schwangere Frauen in der Entscheidungsfalle. *Pro Familia Magazin* 01/2008:14-17.

Schwennesen, N./ Koch, L./ Svendsen, M. N. (2009). Practising informed choice: decision making and prenatal risk assessment - the Danish experience. In: Rehmann-Sutter/ Müller (Hgs.). *Disclosure Dilemmas. Ethics of genetic prognosis after the 'right to know/ not to know' debate*. Farnham, Burlington, 191-204.

Waldschmidt, A. (2002). Normalität, Genetik, Risiko: Pränataldiagnostik als "government by security". In: Bergemann/ Breger/ Nusser (Hg.), *Techniken der Reproduktion*, Königstein/Ts..

### Einführung in die induktive und multivariate Statistik

Seminar, SWS: 2

Sarletti, Andreas

Mi, wöchentl., 16:00 - 18:00, 27.10.2010 - 03.11.2010, 1507 - 003 VII 003

Mi, wöchentl., 17:00 - 19:00, 10.11.2010 - 10.11.2010, 1507 - 003 VII 003

Mi, wöchentl., 16:00 - 18:00, 17.11.2010 - 05.02.2011, 1507 - 003 VII 003

**Kommentar** In der Vorlesung sollen insbesondere grundlegende Elemente der Wahrscheinlichkeitsrechnung und der induktiven (schließenden) Statistik behandelt werden. Nach einer Einführung in die Wahrscheinlichkeitsrechnung und Kombinatorik sowie in verschiedene theoretische Verteilungen von Zufallsvariablen werden Stichprobenverteilungen behandelt. Neben diesen Grundlagen werden einige Schätz- und Testverfahren, z.B. für den Mittelwert, thematisiert. Darüber hinaus ist als Einführung in die multivariate Statistik auch die Schätzung von Parametern bei der linearen Regression und der Test der Regressionskoeffizienten Inhalt der Lehrveranstaltung.

### Multivariate Verfahren

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25

Schaeper, Hildegard / Stephan, Karsten

Di, wöchentl., 16:00 - 18:00, 26.10.2010 - 05.02.2011, 3109 - 110 V110

Di, wöchentl., 16:00 - 18:00, 26.10.2010 - 05.02.2011, 3109 - 208 V208

**Kommentar** Gegenstand des Seminars sind wichtige multivariate Verfahren der Kausalanalyse. Der Schwerpunkt wird auf der multiplen Regression liegen, die die Analyse einer metrischen Zielvariablen in Abhängigkeit mehrerer unabhängiger Variablen erlaubt. Es wird aber auch ein Ausblick auf Verfahren für nominal- oder ordinalskalierte Zielvariablen gegeben.

Das Seminar wird in die Verfahren anhand von Fragestellungen aus der Hochschulforschung (z.B. Berufserfolg von Hochschulabsolvent(inn)en) einführen und die Methoden auf konkrete Datensätze anwenden. Von den Teilnehmer(inne)n, die über grundlegende Kenntnisse der Deskriptiv- und Inferenzstatistik verfügen müssen, wird erwartet, dass sie selbständig kleinere Übungsaufgaben bearbeiten und eine kleine Hausarbeit verfassen.

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt auf 25, vorrangig für Studierende des Masterstudiengangs "Wissenschaft und Gesellschaft", bei freien Plätzen können auch Masterstudierende der Politikwissenschaft teilnehmen.

**Bemerkung** WuG Methoden

**Literatur** Backhaus, K., Erichson, B., Plinke, W., Weiber, R.: Multivariate Analysemethoden. Eine anwendungsorientierte Einführung. 12. Aufl. Berlin u. a.: Springer

### Struktur des Gesundheitswesens

72640/172640, Vorlesung, SWS: 2, ECTS: 4 credits

Schmid, Rudolf

Fr, Einzel, 14:00 - 18:00, 10.12.2010 - 10.12.2010, 1501 - 301 I 301

Sa, Einzel, 09:00 - 13:00, 11.12.2010 - 11.12.2010, 1501 - 301 I 301

Fr, Einzel, 14:00 - 18:00, 07.01.2011 - 07.01.2011, 1501 - 301 I 301

Sa, Einzel, 09:00 - 13:00, 08.01.2011 - 08.01.2011, 1501 - 301 I 301

**Tod und Trauer: Umgang mit Sterben und Verstorbenen heute**

Seminar, SWS: 2

Schulz Meinen, Haimo

Mo, wöchentl., 16:00 - 18:00, 25.10.2010 - 05.02.2011, 3109 - 410 V410

Kommentar

800.000 Menschen sterben jährlich in Deutschland. Was passiert kurz vorher und anschließend? Wo, wie und warum stirbt man heute? Warum haben immer mehr Friedhöfe überschüssige Flächen und müssen Mitarbeiter entlassen? Wie gehen die Angehörigen öffentlich mit dem Verlust um? Sind die Vorwürfe berechtigt, Bestatter nutzten die Situation aus? Welche Rolle spielen heute und künftig Feuerbestattung, Seebestattung, Baumbestattung und die Konservierung von Totenasche u.a. am Ringfinger?

In einem zwischen praktischer Empirie und theoretischer Aufarbeitung angelegten Seminar soll soziologisch die Trauer-, Sterbe- und Bestattungskultur in Deutschland untersucht werden. Hinsichtlich der Teilthemen kann auf rechtzeitig per Mail vorgebrachte Wünsche der Teilnehmer eingegangen werden. Das nebenberufliche Bestattungsunternehmen des Dozenten kann in Aktionsforschungsmanier benutzt werden (vorher nachlesen: „Aktionsforschung“!). Eigene Gruppen- oder Einzelstudien wie z.B. Umfragen oder Vor-Ort-Recherchen auf Friedhöfen, bei Bestattern oder in Todesanzeigen sind erwünscht.

*Literatur:* Literaturvorbereitung mit teilweise fremdsprachigen Monographien und einzelnen Aufsätzen u.a. des Dozenten ab Ende Sommersemester über Handapparat in der Fachbereichsbibliothek Sozialwissenschaften, Welfengarten, Universitätsbibliothek Hannover.

*Teilnahme-, Prüf- und Bescheinigungsvoraussetzungen :* Anmeldung, regelmäßige und pünktliche Teilnahme (max. zwei Fehlstunden), Übernahme eines Sitzungsprotokolles mit Emailversand drei Tage vor der nächsten Sitzung, (audiovisuell unterstütztes) 20-minütiges Referat über eine angegebene Literatur in den ersten vier Semesterwochen mit vorab versandter Tischvorlage, Projektion und ausführlicher Besprechung eines 20-Zeilen-Zitats aus der Literatur, Gegenprüfen der Protokolle und Bearbeitung der sitzungsvorbereitenden Aufgabe des/r ReferentIn; mündliche Prüfung; Klausur vorbehalten.

*Anmeldung* ab 15.07.2010 per H\_SchulzMeinen@gmx.de an den Dozenten mit Angabe des Referatsthemas und der ausgewählten Literatur. Max. Teilnehmerzahl: 20. Mindestteilnehmerzahl: 6.

Bemerkung

BKM2

**Einführung in die Soziologie (Lektürekurs 3)**

Seminar, SWS: 2

Söder-Mahlmann, Joachim

Fr, wöchentl., 14:00 - 16:00, 29.10.2010 - 05.02.2011, 1146 - A210

Kommentar

Ziel der Veranstaltung ist, den Studierenden einen umfassenden Überblick über soziologische Fragestellungen und Zugangsweisen zu geben; ein besonderer Schwerpunkt wird die Auseinandersetzung mit der Religion als gesellschaftlichem Phänomen sein.

Im ersten Teil werden wir uns mit den Grundformen von sozialer Differenzierung und Vergesellschaftung befassen, um uns im Anschluß daran der Bedeutung zuzuwenden, die kollektiv geteilte Glaubensanschauungen, und damit auch die Religion für die Gesellschaft (und das Individuum) haben.

Schließlich wird es um das Verhältnis von Glauben und "Fortschritt" gehen. Warum erlebt die Religion in einem (vermeintlich) aufgeklärten Zeitalter so etwas wie eine Wiedergeburt? Welche Erklärungen kann die Soziologie diesbezüglich anbieten - und wo stößt der soziologische Zugang möglicherweise an seine Grenzen?

Bemerkung

ESO, GM, EJS1

### Paradoxien neoliberaler Geschlechterpolitiken

Seminar, SWS: 2

Soiland, Tove

Di, Einzel, 10:15 - 13:30, 26.10.2010 - 26.10.2010, 1146 - A310

Di, 14-tägig, 10:15 - 13:30, 02.11.2010 - 05.02.2011, 1146 - A310

**Kommentar** Das Seminar geht zum einen den ökonomischen Dynamiken nach, die das Geschlechterverhältnis in spätkapitalistischen Gesellschaften massgeblich prägen. Ausgehend davon untersucht es die dabei zum Einsatz gelangenden Regierungstechnologien, die insbesondere Frauen dazu aufrufen, für ihre Gleichstellung selber die Verantwortung zu übernehmen. Dieser Aufruf gilt auch dort, wo die Einzelne kaum Einfluss auf die sie bestimmenden gesellschaftlichen Verhältnisse nehmen kann.

Im Seminar wollen wir diese Anrufungsweisen mit Hilfe von Michel Foucaults Gouvernamentalitätsanalysen untersucht und dabei auf eine schwer durchschaubare Doppeltheit fokussieren: Zum einen soll Geschlecht keine Rolle mehr spielen - vor dem Markt sind alle (geschlechts-)frei! Auf der anderen Seite wird stillschweigend davon ausgegangen, dass Frauen die im Zuge des Sozialabbaus neu entstehenden Mehrarbeiten für die Privathaushalte erneut in Gratisarbeiten übernehmen werden. Was dabei entsteht, ist eine als solche kaum mehr zu benennende Zuständigkeit, weil sie primär über ein Angebot an Freiheit operiert.

Die LV versteht sich als Lektüre-Seminar.

**Bemerkung** SGS2, ATL-UHD, H2, H5, H6

### Postfeminismus?

Seminar, SWS: 2

Soiland, Tove

Di, Einzel, 15:00 - 18:15, 26.10.2010 - 26.10.2010, 1146 - A310

Di, 14-tägig, 15:00 - 18:15, 02.11.2010 - 05.02.2011, 1146 - A310

**Kommentar** Ausgehend von Angela McRobbies Analyse untersuchen wir das vor allem jungen Frauen gemachte Angebot eines neuen Geschlechtervertrages, der den Feminismus nicht nur als überholt darstellt, sondern vorgibt, dessen Forderungen - in einer nunmehr modisch gestylten Variante - in sich integriert zu haben. Im Sinn des aktivierenden Staates wird die Frauenbewegung in zu bewegend Frauen verwandelt: Junge Frauen sind dazu aufgerufen, selbstbewusst und in Eigenverantwortung ihr Leben zu gestalten. Anstelle der Geschlechterhierarchie tritt, so wird uns glauben gemacht, eine Win-Win-Situation für alle, die deshalb auch den Wohlfahrtsstaat nicht länger braucht.

Die LV versteht sich als Lektüreseminar; eigene Arbeiten zu popkulturellen Phänomenen des Post-Feminismus (von den Alphamädchen bis zu Lady Bitch Ray) sind erwünscht!

**Bemerkung** SGS2, GT, H2, H6, H7

**Literatur** Angela McRobbie : Top Girls. Feminismus und der Aufstieg des neoliberalen Geschlechterregimes (VS Verlag 2010).

**Geburt einer Wissenschaft. Entstehung und Entwicklung eines „kleinen Fachs“ am Beispiel der Tourismusforschung**

Seminar, SWS: 2

Spode, Hasso

Do, Einzel, 14:00 - 16:00, 04.11.2010 - 04.11.2010, 1146 - A310

Fr, Einzel, 14:00 - 18:00, 03.12.2010 - 03.12.2010, 3109 - 111 V111

Sa, Einzel, 09:00 - 17:00, 04.12.2010 - 04.12.2010, 3109 - 111 V111

Fr, Einzel, 14:00 - 18:00, 10.12.2010 - 10.12.2010, 3109 - 111 V111

Sa, Einzel, 09:00 - 17:00, 11.12.2010 - 11.12.2010, 3109 - 111 V111

**Kommentar** Der Tourismus zählt zu den größten Wirtschaftsbranchen, in der Forschungslandschaft ist er jedoch randständig. Die überschaubare scientific community eignet sich hervorragend für eine wissenschaftssoziologische und -theoretische Fallstudie.

In den 20/40er Jahren bildete sich - zuerst im deutschsprachigen Raum - eine eigenständige „Fremdenverkehrslehre“ heraus, die sich dann in der Nachkriegszeit an wenigen Instituten etablierte. Entgegen den ursprünglichen Intentionen der Akteure, ein interdisziplinäres Forschungsfeld zu begründen, wurde sie zur einer „Kunstlehre“ zwischen BWL und Geographie. Damit verlor sie die Deutungsmacht über ihrem eigenen Gegenstand. Vielmehr stammten diskursrelevante Ansätze aus der Soziologie. Versuche in den 80/90er Jahren, dem Fach durch eine Öffnung zur Grundlagenforschung bzw. zu den Sozial- und Kulturwissenschaften mehr akademisches Prestige zu geben, dürften gescheitert sein. Das Seminar fragt nach den theoretischen Legitimations- und Professionalisierungsstrategien des jungen Fachs und seiner „anwendungsorientierten“ Struktur, um abschließend die Chancen einer breiter aufgestellten Tourismuswissenschaft zu diskutieren.

**Bemerkung**

WG, H7

**Literatur**

G. Dann/G. Liebman-Parrinello (Hg.): The Sociology of Tourism, Bingley 2009.

G. Haedrich et al. (Hg): Tourismus-Management, 3. Aufl., Berlin 1998.

H. Spode: „Grau teurer Freund ...“ Was ist und wozu dient Theorie? in H.-P. Burmeister (Hg.): Auf dem Weg zu einer Theorie des Tourismus, Loccum 1998.

J. Tribe: The indiscipline of tourism, in Annals of Tourism Research 24(1997).



### Arbeit, Organisation und Subjektivität

Seminar, SWS: 2

Wagner, Gabriele

Do, wöchentl., 08:00 - 10:00, 28.10.2010 - 05.02.2011, 1146 - A210

Kommentar

Dienst ist Dienst und Schnaps ist Schnaps" - das ist die Quintessenz einer Organisationssoziologie, die eine scharfe Grenze zwischen Arbeit und Leben, zwischen zweckrationaler Organisation und der privaten Lebensführung ihrer Mitglieder zieht. Dabei erscheinen Subjektivität und Organisation wie zwei ‚Paralleluniversen‘, die durch formale Mitgliedschaft strukturell miteinander verkoppelt werden. Formale Mitgliedsrollen regeln die wechselseitigen Erwartungen zwischen Organisation und Mitgliedern sachlich relativ eindeutig und zeitlich stabil. Dies ermöglicht es den Mitgliedern, sich an eindeutigen Anforderungsprofilen und Karrierefahrplänen zu orientieren sowie mit bestimmten ökonomischen und sozialen Austauschrelationen zu rechnen. Seit einiger Zeit geraten jedoch die strukturellen Voraussetzungen formaler Mitgliedschaft unter Druck und die Grenze zwischen Arbeit und Leben verliert an Trennschärfe. Darauf deuten jedenfalls die Diskussionen um die Entgrenzung von Arbeit oder die Ambivalenzen der „organisierten Selbstverwirklichung“ (Honneth) hin.

Ziel des Seminars ist es, den Wandel von Arbeits- und Mitgliedschaftsverhältnissen in Organisationen des Wirtschaftssystems zu untersuchen. Inhaltlich gliedert sich die Lehrveranstaltung in zwei Schritte: Im ersten Schritt wird das Wechselverhältnis von Organisation und Person mit Hilfe unterschiedlicher soziologischer Deutungsangebote genauer aufgeschlüsselt. Im zweiten Schritt werden ausgewählte Aspekte wie zum Beispiele „neue Selbstausbeutungsrisiken“ (Boltanski/Chiapello) oder „leistungslose Erfolge“ (Neckel) vertiefend behandelt.

Während in der Vorlesung „Einführung in die Organisationssoziologie“ vor allem organisationssoziologische Aspekte im Vordergrund stehen, zielt das Seminar „Arbeit, Organisation, Subjektivität“ auf arbeitssoziologische Analysen des Wechselverhältnisses von Arbeit und Organisation.

Bemerkung

AOS1

Literatur

Ellig, Jerry; Thatchenkery, Tojo Joseph (1996): Subjectivism, Discovery, and Boundaryless Careers: An Austrian Perspective. In: Michael B. Arthur/ Denise M. Rousseau (Ed.): The Boundaryless Career. A New Employment Principle for a New Organizational Era. New York / Oxford, pp. 171-186

Schimank, Uwe (1998): Technik, Subjektivität und Kontrolle in formalen Organisationen. In: Rüdiger Seltz/ Ulrich Mill/ Eckart Hildebrandt (Hrsg.): Organisation als soziales System. Kontrolle und Kommunikationstechnologie in Arbeitsorganisationen. Berlin, S. 71-91

### Einführung in die Soziologie (Lektürekurs 5)

Seminar, SWS: 2

Wagner, Gabriele

Di, wöchentl., 14:00 - 16:00, 26.10.2010 - 05.02.2011, 1146 - A210

Bemerkung

ESO

## Multikulturalismus und die Fallstricke der Politik der Anerkennung kultureller Differenz

Seminar, SWS: 2

Wagner, Gabriele

Mi, wöchentl., 08:00 - 10:00, 27.10.2010 - 05.02.2011, 1146 - A210

Kommentar

„Ich bin nicht gleich, ich bin anders!“ - mit diesem bemerkenswerten Slogan wirbt ein Afroamerikaner für die hoch preisige Kollektion eines exklusiven Herrenausstatters. Der Slogan selbst verweist auf einen neuen Typus gesellschaftlicher Konflikte. Taylor zu Folge sind an die Stelle der alten Kämpfe um Verteilungsgerechtigkeit, Interessen und rechtliche Gleichstellung die neuen Kämpfe um Anerkennung kulturell definierter Differenz getreten. Dabei kämpfen die Protagonisten nicht oder nicht mehr um Verteilungsgerechtigkeit und Gleichheit, sondern gegen kulturelle Stigmatisierung und für die Anerkennung von Differenz. Überspitzt formuliert lautet der Befund: der Identitätskampf löst den in die Jahre gekommenen Klassenkampf ab, weshalb in die Sozialstruktur der modernen Gesellschaft eine neue Dynamik kommt.

Diese Beobachtung ist aus zwei Gründen problematisch. Die einseitige Betonung der Politik der Anerkennung kultureller Differenzen bzw. differenter Identitäten läuft Gefahr, die sich im Zuge der Deregulierung verschärfenden Ungleichheitsprobleme auszublenden (Rorty). Dementsprechend macht eine ideologiekritische Lesart der Diskussionen über symmetrische Anerkennungsverhältnisse und den Aufriss einer guten Gesellschaft darauf aufmerksam, dass die gute Gesellschaft vorgeblich alle meint, sich faktisch jedoch höchst exklusiv an die bessere Gesellschaft richtet. Auch dafür ist der eingangs zitierte Werbeslogan ein instruktives Beispiel.

Vor dem Hintergrund der skizzierten Kontroverse geht das Seminar der komplexen Frage nach, in welchem Verhältnis Verteilungsgerechtigkeit und Anerkennungsverhältnisse mit Blick auf die Herstellung sozialer Gerechtigkeit stehen. Dazu wird eine lange Linie gezogen: angefangen von der Debatte über die multikulturelle Gesellschaft und die Politik der Anerkennung, über die damit verbundene politische Forderung nach Gleichverteilung gesellschaftlicher Wertschätzung für differente Eigenschaften und Lebenspraktiken bis hin zu den kritischen Einwänden, die Walzer, Habermas und Benhabib dagegen anführen, kollektive Identitäten unter „administrativen Artenschutz“ (Habermas) zu stellen.

Abschließend soll die Frage diskutiert werden, welche Konsequenzen sich aus der im Seminar erarbeiteten ‚Theorielandschaft‘ über die Funktionen und möglichen Folgen der Anerkennung kultureller Differenz für die Einschätzung der aktiven Förderung religiöser Gemeinschaften ergeben.

Bemerkung

MA RikK, BKM2, TM2

Literatur

Fraser, Nancy (1998): Social Justice in the Age of Identity Politics: Redistribution, Recognition, Participation. (WZB-discussionpaper FS I 98 -108). Berlin.

Honneth, Axel (1990): Integrität und Missachtung. Grundmotive einer Moral der Anerkennung. In: Merkur, Jg. 44, S. 1043-1054

Forst, Rainer (2008): Toleranz und Religion. Lehren aus der Geschichte für die Gegenwart“. In: Konrad Paul Liessmann (Hg.): Die Gretchenfrage "Nun sag', wie hast du's mit der Religion?", Philosophicum Lech, Wien: Zsolnay Verlag, S. 134-148.

**Der Buddhismus als politischer und gesellschaftlicher Faktor**

Seminar, SWS: 2

Wannemacher, Klaus

Mo, wöchentl., 16:00 - 18:00, 25.10.2010 - 05.02.2011, 1146 - A416

Kommentar

Die überragende Bedeutung, welche der Islam in der europäischen Debatte über das Verhältnis von Religion, Politik und Gesellschaft einnimmt, täuscht darüber hinweg, daß der Islam sich in seiner (vermeintlichen) Rolle als politische und gesellschaftliche „Bewegung“ mitnichten radikal von anderen Religionen unterscheidet. Um die Dimension der Entwicklungen in Europa (bzw. der Europa direkt betreffenden Entwicklungen) adäquat einschätzen zu können, bedarf es einer „Dezentrierung“ des Blicks, einer Ausweitung der Perspektive. Zu diesem Zweck wird diese Lehrveranstaltung die Rolle des Buddhismus in einer Reihe von asiatischen Staaten thematisieren. Wir werden uns insbesondere mit dem singhalesischen Nationalbuddhismus auf Sri Lanka, dem Sangha als „politischem“ Akteur in Thailand und Myanmar, der „Chinesischen Buddhistischen Gesellschaft“, der K#meit# in Japan und der Stellung des Buddhismus in der tibetischen (Exil-)Gesellschaft befassen. Die Analyse dieser Fallstudien soll uns in die Lage versetzen zu beurteilen, ob der Islam innerhalb der Weltreligionen derzeit eine Sonderrolle einnimmt.

Bemerkung

TM2, H6

**»Sex, Tanz und Video« – soziologische Betrachtungen zum Sexualitätsdiskurs im Zusammenhang mit (erotischer) Körperdarstellung und medialer (massen-)kultureller Inszenierung**

Seminar, SWS: 2

Wohler, Ulrike

Do, Einzel, 10:00 - 12:00, 04.11.2010 - 04.11.2010, 3109 - 111 V111

Block+SaSo, 10:00 - 17:00, 04.12.2010 - 05.12.2010, 3109 - 110 V110

Block+SaSo, 10:00 - 17:00, 08.01.2011 - 09.01.2011, 3109 - 110 V110

Kommentar

Während die Normierung in vielen gesellschaftlichen Bereichen oft nicht so deutlich erkennbar ist, wirkt sie in Bezug auf die Sexualität bzw. im Sexualitätsdiskurs sehr offensiv und offensichtlich.

Dieses Seminar untersucht die Wirkweise des Sexualitätsdiskurses, als auch subversive Körperpraktiken am Beispiel des Tanzes und der erotischen Selbstdarstellung in (massenkulturellen) Medien. Dabei wird es weiter um die Konstituierung von Gender, die „bürgerlichen Geschlechterrollenklišees“, avantgardistische und postmoderne performative Strategien zur Hinterfragung der Gendergrenzen in der Kunst am Beispiel von Körperinszenierungen gehen. Es wird einen Überblick über die neuere Tanzgeschichte geben (dabei wird das Tanztheater Pina Bauschs (Wuppertal), die kürzlich verstorben ist, ebenfalls thematisiert werden) wir werden uns an konkreten Beispielen Methoden zur Untersuchung von Filmmaterial erarbeiten, die durch kunstwissenschaftliche und medientheoretische Materialien fundiert werden.

Bemerkung

BKM1

**Konfliktmanagement**

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25

Wrede, Daniel

Fr, wöchentl., 10:00 - 12:00, 29.10.2010 - 05.02.2011, 1146 - A416

Fr, wöchentl., 10:00 - 12:00, 29.10.2010 - 05.02.2011, 1146 - A420 Besprechungsraum

Kommentar „Früher habe ich mich mit euch auseinandergesetzt - heute setze ich mich mit euch zusammen.“ (Graffito)

Konfliktmanagement schafft Klärung. Konfliktmanagement fragt nach der Ursache für eskalierende Verhaltensweisen und erarbeitet Alternativen. Konflikte am Arbeitsplatz (und im Privatleben) begleiten unser Leben. Häufig werden wir vom Ausgang der Auseinandersetzungen überrascht und fragen uns hinterher, wo der „Konflikt“ seinen Anfang nahm und warum er mit manchen Konfliktpartnern immer den gleichen Weg der Eskalation nimmt. Aber nicht jeder Streit ist ein Konflikt. Sie lernen, was einen Konflikt ausmacht, erproben Konfliktlösungsmodelle, erarbeiten eigene Lösungsstrategien. So erweitern sie ihre Konfliktlösungskompetenz.

Wir mischen in dieser Veranstaltung Elemente klassischer Verhaltenstrainings mit dem Prozedere universitärer Lehrveranstaltungen.

Teilnahmebegrenzung auf 25 Plätze. Anmeldung erfolgt ab dem 01.10. über StudIP.

Bemerkung SK

**Lehrveranstaltungen für Sozialpsychologie**

**Sozialpsychologische Dimensionen der Konflikttransformation: Das Winnicott'sche Konzept der Übergangsräume und seine Relevanz in der Friedensarbeit**

Seminar, SWS: 2

Becker, David

Mi, 14-täglich, 14:00 - 17:00, 27.10.2010 - 05.02.2011, 1146 - A310

Kommentar Konfliktbegriffe aus der Politikwissenschaft (Galtung, Ropers, Lederach, Bourdieu) werden psychoanalytischen Konfliktbegriffen (Freud, Balint, Winnicott, Kinston, Cohen) gegenübergestellt und diskutiert. Dabei geht es immer auch um das Verständnis von Gewalt und Aggression. Fokussiert wird dann ein genaues Verständnis der Winnicott'sche Konzeption des/der Übergangraumes/ Übergangsphänomene/ Übergangsobjekte erarbeitet und der Bedeutung dieser Konzeption in verschiedenen Praxisgebieten der Friedensarbeit (Südafrika, Nepal, Tadschikistan, Palästina) nachgegangen. Gefragt wird hier insbesondere nach den symbolischen Verarbeitungsräumen, die notwendig sind, wenn Gesellschaften extrem gewalttätige Konflikte überwinden sollen.

Bemerkung TM1, ATL-GK, H5, H6, EJS5

**Internetfreunde – Massenpsychologie und Soziale Netzwerke**

Seminar, SWS: 2

Ihnen, Jens

Fr, wöchentl., 12:00 - 14:00, 29.10.2010 - 05.02.2011, 1146 - A210

Kommentar

Es scheint, als wenn alte Bindungen und Beziehungen in der „realen Welt“ immer mehr zugunsten sozialer Netzwerke im Internet an Wert und Orientierung für den/die Einzelne/n verlieren würden. Gruppen und Netzwerke entwickeln sich hier in rasantem Tempo und ohne noch von geographischen Nähe-/Ferne-Relationen begrenzt zu werden. Der Raum der Möglichkeiten durch die horizontalen Beziehungen zwischen den Nutzern der großen Plattformen scheint sich bis in die Unendlichkeit zu erstrecken.

Dabei gibt es bisher relativ wenige aussagekräftige Untersuchungen über die psychischen Auswirkungen der Internet-Bekanntekreise (dort oft als „Freunde“ bezeichnet). Welche Gruppendynamiken herrschen aber in den virtuellen Großgruppen? Wie verändern sich hier Beziehungen und Rollenschemata? Welche Konsequenzen zeitigen die Entwicklungen für das Individuum? Nicht zuletzt: Gibt es überhaupt spezifische psychologisch zu analysierende Veränderungen der Beziehungsstrukturen zwischen den vernetzten Menschen?

In diesem Seminar soll untersucht werden, wieweit alte gruppen- und massenpsychologische Theorien auf die „neuen Gruppen“ Anwendung finden können, welche Grenzen und Reichweiten sie bei der Analyse sozialer Inter-Netzwerke und der spezifischen intra- und inter-individuellen psychischen Dynamiken ihrer Nutzer aufweisen.

Bemerkung

BKM1, H3

Literatur

Back/Stopfer/Vazire/Gaddis/Schmukle/Egloff/Gosling. Facebook profiles reflect actual personality not self-idealization. Psychological Science, 21 (2010).

Bion. Erfahrungen in Gruppen und andere Schriften. Stuttgart 1974.

Freud. Massenpsychologie und Ich-Analyse (1921). In: ders. GW XIII.

Keupp/Ahbe/Gmür /Höfer/Mitzscherlich/Kraus/Straus. Identitätskonstruktionen. Berlin 1999.

Kutter. Gruppendynamik der Gegenwart. Darmstadt 1981.

Le Bon. Psychologie der Massen. Stuttgart 1953.

**Mitarbeiterbefragung und Ideenmanagement zwischen Datenerhebung und Personalentwicklung**

Seminar, SWS: 2

Koch, Torsten

Do, wöchentl., 12:00 - 14:00, 28.10.2010 - 05.02.2011, 1146 - A310

Kommentar

Mitarbeiterbefragung (MAB) und Ideenmanagement (IM) sind zwei Instrumente der Organisationsentwicklung und des modernen Qualitätsmanagements in Organisationen. Methodisch fußt die MAB zum einen auf Verfahren der empirischen Sozialforschung, zum anderen auf Strategien der Organisationsentwicklung. Gegenstand dieser Veranstaltung sind die konzeptionellen Grundlagen, Design und Indikation der MAB. IM ist eine moderne Form des Betrieblichen Vorschlagswesens. Beide Instrumente dienen dazu, Mitarbeiter und Mitarbeiterin an der Planung und Ausgestaltung der betrieblichen Realität zu beteiligen.

Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Personen beschränkt. Es ist eine persönliche Anmeldung im Rahmen der Sprechstunde erforderlich. Referate können bereits im Zuge einer verbindlichen Anmeldung vergeben werden. Teilnahmevoraussetzung ist die Bereitschaft zur regelmäßigen Teilnahme und die Übernahme eines Referates.

Bemerkung

AOS2, H1, H8

### Sozialpsychologie der Wirtschaft

Seminar, SWS: 2

Koch, Torsten

Do, wöchentl., 08:00 - 10:00, 28.10.2010 - 05.02.2011, 1146 - A310

Kommentar

In Ergänzung zur ABO-Psychologie werden im Rahmen dieses Seminars wirtschaftliche Prozesse betrachtet, die einen erheblichen Einfluss auf das Leben der Menschen haben. Es wird ein Überblick zu ausgewählten Themen und Anwendungsfeldern der Wirtschafts-, Markt- und Werbepsychologie gegeben. Die psychologischen Modelle zur Erklärung der Werbewirkung werden erläutert, das Käuferverhalten beleuchtet und Methoden zur Erfassung der Werbewirkung in Form von Referaten vorgestellt und diskutiert. Ferner werden uns Fragen der Ressourcenerhaltung ebenso beschäftigen wie Fragen konterproduktiven Verhaltens und die wirtschaftspsychologischen Ursachen politischer Prozesse.

Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Personen beschränkt. Es ist eine persönliche Anmeldung im Rahmen der Sprechstunde erforderlich. Referate können bereits im Zuge einer verbindlichen Anmeldung vergeben werden.

Teilnahmevoraussetzung ist die Bereitschaft zur regelmäßigen Teilnahme und die Übernahme eines Referates. Für Studierende der Wirtschaftswissenschaften wird eine Seminarleistung bestehend aus Referat und Hausarbeit und angeboten.

Bemerkung

AOS2, H1

Literatur

Frey, D. L. von Rosenstiel, L. von, & Hoyos C. G. (Hrsg.) (2005). Wirtschaftspsychologie. Weinheim: Beltz PVU.

Moser, K. (2007). Wirtschaftspsychologie. Berlin: Springer.

Weinert, A.B. (2004). Organisations- und Personalpsychologie. 5. Aufl., Weinheim/Basel: Beltz.

### Examenskolloquium: Arbeit und Organisation II – Forschungs- und Abschlussprojektberatung

Kolloquium, SWS: 2

Koch, Torsten

Mo, wöchentl., 14:00 - 16:00, 25.10.2010 - 05.02.2011, 1146 - A416



**»Dornröschen-Deutschland« – Soziologie und Sozialpsychologie der Nation**

Seminar, SWS: 2

Lohl, Jan

Fr, wöchentl., 10:00 - 12:00, 29.10.2010 - 05.02.2011, 1146 - A310

Kommentar

Mit dem Begriff »Dornröschen-Nation« bezeichnet Gellner die falsche Vorstellung, dass Nationen über lange Zeit vor sich hin »schlummern«, um dann durch ein bedeutendes gesellschaftliches Ereignis oder einen politischen Führer »wachgeküsst« zu werden. Diesem Ideologem hält die konstruktivistische Nationalismusforschung entgegen, dass es sich bei Nationen um *imagined communities* handelt: Nationen werden imaginiert und imaginierbar, indem vor dem Hintergrund einer aktuellen gesellschaftlichen oder kulturellen Krisenlage eine Geschichte (um)geschrieben wird, aus der die Nation als emotional positiv besetzbare Vorstellungen hervorgeht.

In dieser Lehrveranstaltung werden wir uns zunächst mit den Klassikern der konstruktivistischen Nationalismusforschung (Anderson, Gellner, Hobsbawm) beschäftigen: Erarbeitet werden soll hierbei ein sozialpsychologisches Konzept, mit dem sich die Idee der Nation kritisch als Sozialisationsagentur verstehen lässt. Diese verhindert entgegen dem nationalistischen Gemeinschaftsversprechen Solidarität geradezu, indem sie gesellschaftlich bedingten Leiderfahrungen wie sozialer Angst und Ohnmacht ideologisch das Bewusstsein entzieht. Vor diesem Hintergrund untersuchen wir in der zweiten Hälfte des Semesters jene Debatten über die NS-Vergangenheit, die nach der deutschen Vereinigung stattgefunden haben (Walser-Bubis-Debatte, Wehrmachtsausstellung, Antisemitismusstreit, Hohmannrede, neuer deutscher Opferdiskurs...): Gibt es in diesen Debatten einen Subtext, der die Idee der deutschen Nation von historischer Schuld und Täterschaft befreit, um sie in eine positive emotional beziehbare Vorstellung umzuschreiben? Bezugsfolie wird hierbei natürlich immer auch der sogenannte »Partyotismus« sein, der - nur scheinbar friedlich - die WM 2006 und 2010 begleitet hat.

Bemerkung

BKM2, GT, H3, H7, EJS5

Literatur

Anderson, B. (1983): Die Erfindung der Nation. Zur Karriere eines erfolgreichen Konzepts. Frankfurt/Main.

Brede, K.; Krovoza, A. (1992): Die deutsche Vereinigung unter dem Einfluss einer unerledigten psychosozialen Vorgeschichte. In: Psyche, 46 (5), S. 419-446.

Gellner, E. (1983): Nationalismus und Moderne. Berlin.

Hobsbawm, E. J./Ranger, T. (Hg.) (1983): The Invention of Tradition. Cambridge.

Hobsbawm, E. J. (1990): Nationen und Nationalismus. Mythos und Realität seit 1780. Frankfurt/Main.

Kludt, M. (Hg.) (2004): Heldenmythos und Opfertaumel. Der Zweite Weltkrieg und seine Folgen im deutschen Geschichtsdiskurs. Köln

**Postnationalsozialistische Subjekte und ihre Gesellschaft. Empirische Erforschung der Nachwirkungen des Nationalsozialismus (Teil II)**

Seminar, SWS: 4

Lohl, Jan

Do, wöchentl., 10:00 - 12:00, 28.10.2010 - 05.02.2011, 1146 - A310

Block+SaSo, 10:00 - 18:00, 19.03.2011 - 20.03.2011, 1146 - A310

Kommentar

Fortsetzungsveranstaltung aus dem Sommersemester 2010. Keine Neuaufnahmen.

Bemerkung

FLM

### Individuum, Masse, Gesellschaft. Eine Einführung in die psychoanalytische Sozialpsychologie

Seminar, SWS: 2

Lohl, Jan / Pohl, Rolf / Winter, Sebastian

Mi, wöchentl., 10:00 - 12:00, 27.10.2010 - 05.02.2011, 1146 - A210

Kommentar

Für Sigmund Freud galt die Psychoanalyse immer mehr als eine bloße therapeutische Spezialdisziplin im klinischen Arsenal von Medizin und Psychiatrie. Als tiefenpsychologische Lehre vom seelisch Unbewussten, könne sie „all den Wissenschaften unentbehrlich werden, die sich mit der Entstehungsgeschichte der menschlichen Kultur und ihrer großen Institutionen wie Kunst, Religion und Gesellschaftsordnung beschäftigen“. Als Sozialwissenschaft besteht ihre Hauptaufgabe in der Analyse „der subjektiven Bedingungen objektiver Irrationalität“ (Adorno), d.h.: Sie befasst sich vorrangig mit der unbewussten Dynamik von Gruppen und Massen, mit der Entstehung und Wirkung von Vorurteilen, Aggressionen und Ideologien von Ungleichheit und Gewalt im Spannungsfeld von Individuum und Gesellschaft. In einer Mischung aus Vorlesungen, Referaten und Gruppenarbeiten soll in diesem Seminar zunächst ein Überblick über die Geschichte und die wichtigsten Konzepte der Psychoanalyse vermittelt werden, um dann im zweiten Teil ihre Bedeutung für die Sozialpsychologie anhand ausgewählter Theorien und Anwendungsfelder herauszuarbeiten.

Die Lehrveranstaltung wird durch Tutorien, d.h. von erfahrenen Studierenden betreute Arbeitsgruppen ergänzt. Neben einer studiengangsbezogenen Beratung soll hier der Stoff des Seminars nachbearbeitet und entlang eigener thematischer Schwerpunkte vertieft werden.

Bemerkung

IUG, H3, EJS5

Literatur

Freud, S. (1992): Das Ich und das Es. Metapsychologische Schriften; Frankfurt/Main

Freud, S. (1993): Massenpsychologie und Ich-Analyse/ Zukunft einer Illusion; Frankfurt/Main

Freud, S. (1994): Das Unbehagen in der Kultur und andere kulturtheoretische Schriften; Frankfurt/Main

Gay, P. (1987): Freud. Eine Biographie für unsere Zeit; Frankfurt/ Main; 1995

Dahmer, H. (Hg.) (1980): Analytische Sozialpsychologie (2 Bände); Frankfurt/Main

Zepf, S. (2000): Allgemeine psychoanalytische Neurosenlehre, Psychosomatik und Sozialpsychologie. Ein kritisches Lehrbuch; Gießen

### Tiefenhermeneutisches Forschungskolloquium

Kolloquium, SWS: 4

Lohl, Jan / Winter, Sebastian

Do, 14-täglich, 18:00 - 22:00, 28.10.2010 - 05.02.2011, 1146 - A310

Block+SaSo, 10:00 - 18:00, 26.02.2011 - 27.02.2011, 1146 - A310

Kommentar

Die Tiefenhermeneutik ist als Methode der psychoanalytischen Kultur- und Sozialforschung Anfang der 1980er Jahre von Alfred Lorenzer entworfen und v. a. von Hans-Dieter König, Christine Morgenroth, Thomas Leithäuser und Birgit Volmerg weiterentwickelt worden. In diesem Kolloquium, das sich an Studierende, Post-Graduierte und Forschende aller Disziplinen richtet, soll im Rahmen von Gruppeninterpretationen an den Forschungs-, Examens- und Qualifizierungsprojekten der TeilnehmerInnen forschungspraktisch gearbeitet werden. Teilnahmevoraussetzung sind sehr gute Kenntnisse der psychoanalytischen Theorie und der Tiefenhermeneutik, die Bereitschaft zur regelmäßigen Teilnahme und zur Vorbereitung des Interpretationsprozesses, was mit einem erhöhten Lektüreaufwand verbunden ist. Eine Voranmeldung unter [lohl@sozpsy.uni-hannover.de](mailto:lohl@sozpsy.uni-hannover.de) ist zudem obligatorisch.

Bemerkung

MM2, H8, EJS6

**Examenskolloquium**

Kolloquium, SWS: 2

Lohl, Jan

Fr, wöchentl., 12:00 - 14:00, 29.10.2010 - 05.02.2011, 1146 - A310

Kommentar

Das Kolloquium richtet sich an Studierende in der examensnahen Phase, die ihre Bachelor-, Diplom- oder Magisterarbeit im Fach Sozialpsychologie bei mir schreiben oder dies planen. Den TeilnehmerInnen soll das Kolloquium ermöglichen, die eigene Abschlussarbeit vorzubereiten und unter konzeptuellen, methodologischen und theoretischen Perspektiven zu diskutieren.

Um eine kontinuierliche Betreuung zu gewährleisten, wird das Kolloquium auch in der vorlesungsfreien Zeit stattfinden.

**Lernen im Widerspruch von Wollen und Sollen - Klassische Lerntheorie und Erfahrung**

Seminar, SWS: 2

Meyer-Siebert, Jutta

Do, wöchentl., 14:00 - 16:00, 28.10.2010 - 05.02.2011, 3109 - 111 V111

Kommentar

Im gegenwärtigen Bildungsdiskurs steht (nicht nur) in Deutschland das Motto des „lebenslangen Lernens“ hoch oben auf der Liste der Anforderungen, deren Erfüllung den Einzelnen als notwendige Voraussetzung für ihre individuelle Existenzsicherung („employability“) und die Sicherung des „Standortes Deutschland“ zugleich ins Buch ihrer Lebensplanung geschrieben wird.

Subjektwissenschaftlich (u.a. Holzkamp) gehört lebenslanges Lernen zu dem Mensch-Sein selbst und entspricht genuinem „individuellen Interesse“. Dass Lernen - nicht nur im obigen Kontext - dennoch häufig als Zumutung gewertet und erfahren wird, weist auf die Widersprüche in den Verhältnissen, in denen wir lernen wollen und sollen, und in denen individuelles, von eigenen Interessen geleitetes Lernen eher an Barrieren zu stoßen scheint als Unterstützung zu erfahren.

Wir wollen im Seminar an Beispielen (behavioristischer, kognitiver und kybernetischer Ansätze) überprüfen, wie die klassische Lernforschung, die längst Eingang in das Alltagsdenken und -handeln gefunden hat, in einer solchen Widerspruchsanordnung zu verorten ist: stärkt sie die Eigensinnigkeit des Lernens oder stützt sie vielmehr ein Lernverständnis, das auf Optimierung der bestehenden Verhältnisse gerichtet ist. Zentral wird die Frage sein, wie (und ob überhaupt) das Verhältnis der einzelnen zu den Bedingungen, unter denen sie lernen, gefasst wird, und wie ihre Lernerfahrungen im Erkenntnisprozess empirischer Sozialforschung verallgemeinert werden (Methodenfrage).

Um dies mit dem Material eigener Erfahrungen kontrastieren zu können, bitte ich die TeilnehmerInnen, eine detaillierte Erinnerung an eine Lernerfahrung mit dem Thema „Als ich einmal etwas lernte“ bzw. „Als ich einmal nichts lernte“ aufzuschreiben (nicht mehr als 1 Seite) und mir per email (meyer-siebert@sozpsy.uni-hannover.de) bis 01.04.2010 zu schicken.

Bemerkung

BKM1, H4, EJS4

**(Theorien zu) Kindheiten am Übergang vom 19. zum 20. Jahrhundert**

Seminar, SWS: 2

Moré, Angela

Mo, wöchentl., 10:00 - 12:00, 25.10.2010 - 05.02.2011, 1146 - A310

Kommentar

Das Seminar widmet sich der Frage, wie im Laufe der Industrialisierung und Verstaatlichung der Gesellschaft Kindheiten verändert, pädagogisch beeinflusst und entwicklungspsychologisch interpretiert wurden. Dabei steht im Hintergrund die Frage, welche Erfahrungen von Kindheit damit verbunden waren und wie sie sich in jener Generation manifestierten, die als Erwachsenen den Nationalsozialismus und seine Ideologien (Rassismus, Antisemitismus, Herrenmenschen-Selbstverständnis) billigten oder unterstützten. Mit der Betonung transgenerationaler Übertragungen und Delegationen von (traumatischen) Konfliktbearbeitungen knüpft dieses Seminar an das des SS 2010 an, dessen Besuch ist aber nicht Voraussetzung für die Teilnahme.

Bemerkung

BS, H3, H4, EJS4

Literatur

Heinrich Mann: Der Untertan.

### Kolloquium für Doktorandinnen und Doktoranden

Kolloquium, SWS: 2

Moré, Angela

Fr, vierwöch., 14:00 - 18:30, 29.10.2010 - 05.02.2011, 1146 - A416

Kommentar Teilnahme nur nach Rücksprache mit Frau Prof. Moré möglich.

### Sucht: Voraussetzungen, Psychodynamik, Behandlung

Seminar, SWS: 2

Morgenroth, Christine

Fr, wöchentl., 12:00 - 14:00, 29.10.2010 - 05.02.2011, 3109 - 108 V108

Kommentar

Alkohol, Medikamente und Nikotin sind als Alltagsdrogen für jede/n in nahezu jedem Alter zugänglich, andere Substanzen wie Cannabis, Kokain oder Partydrogen sind nur über illegale Wege zu bekommen und spezifisch für bestimmte Milieus und Altersgruppen, wohingegen auch bei stoffunabhängigen zwanghaften Verhaltensweisen inzwischen häufig von Sucht die Rede ist (Arbeitssucht, Computersucht).

Wenn Erscheinungsformen, Entstehung und Verbreitung psychischer Störungen als Folge und Abbild gesellschaftlicher Lebens- und Arbeitsbedingungen gelten können, erkrankt der süchtige Mensch u.a. an den pathogenen Verhältnissen seiner mit Suchtstrukturen durchsetzten Umwelt. In Ergänzung zu soziologischen und sozialpsychologischen Erklärungsansätzen untersucht die moderne Psychoanalyse die unbewusste Mentalisierung dieses Zusammenhangs, wie eine pathogene Außenwelt unbemerkt in der Innenwelt ihren Niederschlag findet und sich dort mit den bereits vorhandenen Strukturen verbindet und wie sich daraus eine Störung mit erheblichem Krankheitswert entwickeln kann.

Theoretische Konzepte, die zur Erklärung von Suchterkrankungen vorliegen, werden zunächst erarbeitet; dabei werden alters- und geschlechtsspezifische Differenzierungen Beachtung finden.

Bemerkung

H3, EJS5

Literatur

*Bilitza*, Klaus (Hg): Psychodynamik der Sucht, Psychoanalytische Beiträge zur Theorie, Göttingen 2008 (Vandenhoeck und Ruprecht)

ders., Psychotherapie der Sucht, Psychoanalytische Beiträge zur Praxis, Göttingen 2008

*Möller*, Christoph (Hg): Drogenmissbrauch im Jugendalter. Ursachen und Auswirkungen, Göttingen 2005 (Vandenhoeck und Ruprecht)

Sucht im Jugendalter, Verstehen, vorbeugen, heilen, Göttingen 2007 (Vandenhoeck und Ruprecht)

*Morgenroth*, Christine: Die dritte Chance. Therapie und Gesundung von jugendlichen Drogenabhängigen, Wiesbaden 2010 (vs-Verlag für Sozialwissenschaften)

*Wurmser*, Leon: Die verborgene Dimension. Zur Psychodynamik des Drogenzwangs, Göttingen 1997 (Vandenhoeck und Ruprecht)

**Ganz »normale« Massenmörder? Über das Normalitätsparadigma in der neueren NS-Täterforschung**

Seminar, SWS: 2

Pohl, Rolf

Di, wöchentl., 10:00 - 12:00, 26.10.2010 - 05.02.2011, 1146 - A210

Kommentar

Beginnend mit Hannah Arendts Bericht über den Eichmann-Prozess hat sich in der NS-Täterforschung unter dem Topos „Banalität des Bösen“ das Bild von den bürokratischen, weitgehend affektlosen, dem rationalen Kalkül unterworfenen Exekutoren der industriellen Massenvernichtung durchgesetzt. Als beunruhigend gilt in erster Linie die Unauffälligkeit und „Normalität“ der Täter, aber diese Betonung unterschlägt weitgehend die irrationalen (destruktiven und wahnhaften) Anteile, die unter der Hülle dieser vorgeblichen Normalität im kollektiven Maßstab verborgen liegen. Reicht es daher unter Hinweis auf einschlägige psychologische Gehorsamkeitsexperimente (Milgram, Stanford u.a.) aus zu sagen, jeder Mensch kann unter bestimmten Bedingungen und situativen Zwängen zum Massenmörder werden (Welzer) oder handelt es sich bei den Taten um den Ausbruch eines individuellen, aber gesellschaftskonformen „pathologischen Narzissmus“ (Reuleaux)? Das Morden wurde erst möglich im Zeichen einer undefinierten Normalität, in die Wahnhafte eingelagert war und das „Böse“, vom Charakter des Abweichenden befreit, nun zum Gebotenen und schließlich zur alltäglichen Gewohnheit werden konnte. Das lässt sich insbesondere an der Bedeutung der Exklusionsmechanismen für die Konstitution der NS-Volksgemeinschaft sowie am Einfluss des Antisemitismus auf die Motivstruktur der Täterinnen und Täter festmachen. Erst die damit verbundene gesellschaftliche Normalisierung des Terrors ließ die „Normalität“ der Einzelnen weitgehend aufrechterhalten. Es wird also notwendig sein, den Normalitätsbegriff kritisch zu überprüfen und der Frage des Diskurstheoretikers Jürgen Link nachzugehen: „Kann etwa schlechthin alles, auch der Tod, auch der Terror, auch das Grauen, auch der Genozid dadurch ‚normalisiert‘ erscheinen, dass es partiell und sektoriell ‚normal‘ funktionierte?“

Im Mittelpunkt des Seminars soll vor diesem Hintergrund die Auseinandersetzung mit neueren zeithistorischen und sozialpsychologischen Ansätzen zur NS-Täterforschung stehen. Aufgrund des interdisziplinären Charakters der Lehrveranstaltung ist eine Teilnahme von interessierten Studierenden im Fach Geschichte möglich.

Bemerkung

BKM2, H3, H7, EJS5

Literatur

Christopher R. Browning, Ganz normale Männer - Das Reserve-Polizeibataillon 101 und die „Endlösung“ in Polen, Reinbek b. Hamburg 1996

Isodor J. Kaminer, Normalität und Nationalsozialismus, *Psyche* 5/97, S. 385-409

Joachim Perels/Rolf Pohl (Hg.), NS-Täter in der deutschen Gesellschaft, Hannover 2002

Rolf Pohl, Der antisemitische Wahn. Aktuelle Ansätze zur Psychoanalyse einer sozialen Pathologie, in: *Wolfram Stender/Guido Follert/ Mihri Oezdogan (Hg.) (2010): Konstellationen des Antisemitismus. Theorie - Forschung - Praxis, Wiesbaden 2010, S. 41-68*

Harald Welzer, Täter. Wie aus ganz normalen Menschen Massenmörder werden, Frankfurt a.M. 2005

Gerhard Paul (Hg.), Die Täter der Shoah. Fanatische Nationalsozialisten oder ganz normale Deutsche?, Göttingen 2002

Nele Reuleaux, Nationalsozialistische Täter. Die intergenerative Weitergabe des malignen Narzissmus, Gießen 2006

Michael Wildt, Volksgemeinschaft als Selbstermächtigung. Gewalt gegen Juden in der deutschen Provinz 1919 bis 1939, Hamburg 2007

Hannes Heer, Vom Verschwinden der Täter. Der Vernichtungskrieg fand statt, aber keiner war dabei, Berlin 2004

## Psychoanalyse und Politik in den Schriften Theodor W. Adornos

Seminar, SWS: 2

Perels, Joachim / Pohl, Rolf

Do, wöchentl., 16:00 - 18:00, 04.11.2010 - 05.02.2011, 3109 - 411 V411

Kommentar

Ausgehend von einer Beschäftigung mit seiner Biographie (vgl. Claussen 2003) soll in dem Seminar eine gründliche Aneignung und Diskussion jener Schriften Theodor W. Adornos stattfinden, in denen er sich sowohl konzeptuell als auch anwendungsbezogen mit dem Verhältnis von Psychoanalyse, Politik und Gesellschaft auseinandersetzt. Diese Auseinandersetzung mit Adornos spezifischen Vermittlungen gesellschaftstheoretischer *und* subjekttheoretischer Ansätze wirft die Frage nach der besonderen Bedeutung der Psychoanalyse als jener Wissenschaft auf, die für ihn als einzige Psychologie ernsthaft den "subjektiven Bedingungen objektiver Irrationalität" nachgeht. Welches Psychoanalyseverständnis liegt diesem berühmten Diktum zugrunde und welche aktuelle Bedeutung kommt ihm für eine Analyse moderner Vergesellschaftungs- und Subjektivitätsformen in der spätkapitalistischen Gesellschaft zu? Diese Fragen sollen exemplarisch an den Ansätzen Adornos zum autoritären Charakter, zum Antisemitismus heute und zum spezifischen, von Schuldabwehr und Täter-Opfer-Umkehrungen gekennzeichneten Umgang mit der NS-Vergangenheit in Deutschland sowie an seiner Kritik der positivistischen Soziologie diskutiert werden.

Bemerkung

VM 1, POL 1, H 7, BKM2, GT, H5, EJS1, EJS5

Literatur

Claussen, Detlev (2003): Theodor W. Adorno. Ein letztes Genie. Frankfurt a.M.: Fischer

Adorno, Theodor W. (1951): Die Freudsche Theorie und die Struktur der faschistischen Propaganda. In: Ders. (1971): Kritik. Kleine Schriften zur Gesellschaft. Frankfurt a.M.: Suhrkamp, S. 34-66

Adorno, Theodor W. (1962): Zur Bekämpfung des Antisemitismus heute. A.a.O, S. 105-142

Adorno, Theodor W. (1959): Was bedeutet Aufarbeitung der Vergangenheit. In: Ders. (1963): Eingriffe. Neun kritische Modelle. Frankfurt a.M.: Suhrkamp, S. 125-146

Adorno, Theodor W. (1967): Erziehung nach Auschwitz. In: Ders. (1969): Stichworte. Kritische Modelle 2. Frankfurt a.M.: Suhrkamp, S. 85-101

Adorno, Theodor W. (1950/1973): Studien zum autoritären Charakter. Frankfurt a.M.: Suhrkamp

Adorno, Theodor W. (1952): Die revidierte Psychoanalyse. GS 8, S. 20-41

Adorno, Theodor W. (1955/1966): Zum Verhältnis von Soziologie und Psychologie/ Postscriptum. GS 8, S. 42-92

Adorno, Theodor W. (1955): Schuld und Abwehr. Eine qualitative Analyse zum Gruppenexperiment. GS 9.2, S. 122-324

Horkheimer, Max/Adorno, Theodor W. (1947): Dialektik der Aufklärung. Philosophische Fragmente. Frankfurt a.M.: Fischer (1969)

## Examens- und Doktorandenkolloquium

Kolloquium, SWS: 2

Pohl, Rolf

Mi, 14-täglich, 12:00 - 16:00, 27.10.2010 - 05.02.2011, 1146 - A210



**Gesundheitspsychologie und deren Modelle**

Seminar, SWS: 2

Tacke, Marion / Kühne, Adelheid

Mo, wöchentl., 14:00 - 16:00, 25.10.2010 - 05.02.2011, 1146 - A210

**Kommentar** Im Mittelpunkt der zweisemestrigen Veranstaltung stehen die Modelle gesundheitsrelevanten Verhaltens aus historischer, individueller, sozialer und gesellschaftspolitischer Sicht. Entwicklung und Veränderungen des Gesundheitsverhaltens werden an Hand theoretischer Modelle und praktischer Anwendbarkeit in Bezug auf die Lebensspanne erörtert.

**Bemerkung** AOS2, H1

**Literatur** Renneberg / Hammelstein (2006). Gesundheitspsychologie. Berlin.  
 Bengel / Meinders-Lücking / Rottmann (2009). Schutzfaktoren bei Kindern und Jugendlichen - Stand der Forschung zu psychosozialen Schutzfaktoren der Gesundheit. BZgA. Köln.

**Kohärenz, Ambivalenz und Synthese: Enttraumatisierende Denktechniken nach Weltkriegen und Holocaust**

Seminar, SWS: 2

Waldhoff, Hans-Peter

Mo, Einzel, 16:00 - 18:00, 25.10.2010 - 25.10.2010, 1146 - A310

Sa, Einzel, 10:00 - 16:00, 20.11.2010 - 20.11.2010, 1146 - A310

Sa, Einzel, 10:00 - 16:00, 04.12.2010 - 04.12.2010, 1146 - A310

**Kommentar** Kann „denken“ in heilender Richtung auf Traumata, genauer: auf traumatisierte Menschen wirken? Der Frage liegt ein erweiterter Denkbegriff zugrunde, der Kognitives psychosomatisch einbettet. Ich nehme ferner an, dass wesentliche menschenwissenschaftliche Denker nicht nur thematisch auf katastrophale Traumatisierungen antworten, sondern auch auf der tieferen und kaum beachteten Ebene der Denktechniken und Denkstilentwicklung. Einleitend befassen wir uns mit Sigmund Freuds Denken über Traumatisierung. Danach erarbeiten wir uns Zygmunt Baumanns Ambivalenzbegriff, unter anderem mittels seiner Freud-Interpretation und der Holocausterinnerungen von Janina Bauman. Danach soll das Konzept des „Sense of Coherence“ des Medizin- und Gesundheitssoziologen Aaron Antonovsky untersucht werden. Schließlich geht es um den Synthesebegriff und die synthesebildende Denktechnik von Norbert Elias. Alle vier Denker, nicht zufällig jüdischer Provenienz, sollen im Hinblick darauf betrachtet werden, inwieweit ihre Denkstile „entgiftend“ und im Sinne eines „Containing“ auf Traumatisierung antworten. Arbeiten von Harald Weilnböck zur „Historischen Psychotraumatologie“, Bion zur Psychoanalyse des Denkens und Luc Ciompi über „Affektlogische Bezugssysteme“ sind für das Folgesemester vorgesehen. Literaturwissenschaftler könnten über Thomas Mann und seinen Umgang mit Zweideutigkeit sowie seine Freud-Rezeption, oder Salman Rushdie und die „Satanischen Verse“ mit ihrer Darstellung von Migration, Trauma und Ambivalenz arbeiten.

**Bemerkung** Diese Lehrveranstaltung ist auf zwei Semester hin konzipiert und wird als Blockveranstaltung durchgeführt.

**Literatur** BKM2, H3, H7, EJS5

Aaron Antonovsky, Salutogenese: Zur Entmystifizierung der Gesundheit, Tübingen, 1997.  
 Zygmunt Bauman, Moderne und Ambivalenz: Das Ende der Eindeutigkeit, Hamburg, 2005.  
 Hans-Peter Waldhoff, Verhängnisvolle Spaltungen: Versuche zur Zivilisierung wissenschaftlichen Wissens, Weilerswist, 2009.  
 Sowie ausgewählte Texte aus den Gesammelten Werken von Freud und den Gesammelten Schriften von Elias.

### Einführung in die Kritische Theorie (Lektürekurs 4)

Seminar, SWS: 2

Winter, Sebastian

Do, wöchentl., 16:00 - 18:00, 28.10.2010 - 05.02.2011, 1146 - A310

Kommentar

Kein Jahrhundert in der Menschheitsgeschichte war bislang so blutig, so sehr durch organisierten Mord und Raub gekennzeichnet wie das 20. Wie ist diese "Barbarei" (wobei kein "Barbar" Ausschwitz hätte ersinnen können) inmitten der Zivilisation, mehr noch: von dieser selbst hervorgebracht, erklärbar?

Die Kritische Theorie um Adorno, Horkheimer, Marcuse u.a. hat eine Theorie der "Dialektik" - was dies ist, werden wir in dem Seminar ausführlich klären - in der Zivilisationsgeschichte entworfen, die sich diesen Fragen ernsthaft stellt. Gesellschaftstheorie und Psychoanalyse gehen dabei eine enge Verbindung ein.

In dem Seminar werden wir uns dieser Theorie anhand der intensiven Lektüre ausgewählter Primärtexte nähern.

Bemerkung

ESO, H7

Literatur

Theodor W. Adorno/Max Horkheimer (1947): Dialektik der Aufklärung, in: Theodor W. Adorno: Gesammelte Schriften, Bd. 3, Frankfurt a.M. 1984

Theodor W. Adorno (1951): Minima Moralia. Reflexionen aus dem beschädigten Leben, in: Ders.: Gesammelte Schriften, Bd. 4, Frankfurt a.M. 1984

### Geschlechtlich codierte Erinnerungsmuster an den Nationalsozialismus. Ein Interviewprojekt (Teil II)

Seminar, SWS: 2

Winter, Sebastian

Fr, wöchentl., 10:00 - 12:00, 29.10.2010 - 05.02.2011, 1146 - A210

Kommentar

„Die Frauen haben Hitler an die Macht gebracht!“ und „Der Nationalsozialismus war die Extremform des Patriarchats!“: Zwischen diesen Polen bewegen sich geschlechtlich codierte Bilder des NS im postnationalsozialistischen kollektiven Gedächtnis - vermittelt über Familiengespräche ebenso wie über die Massenmedien. Da stehen der „schwule Nazi“ und die hysterische Hitleranhängerin dem männlichen Widerstandskämpfer gegenüber, oder auch die toughe „Trümmerfrau“ gegen die abgewirtschafteten Männerwelt.

Welche (psychodynamische) Funktion erfüllen diese Bilder? Und in welcher Form und Ausprägung bestimmen sie aktuell unsere Vorstellungen vom NS?

Diesen Fragen, die in der aktuellen Forschung derzeit sehr intensiv diskutiert werden, wollen wir in diesem auf zwei Semester angelegten Forschungslernseminar mittels lebensgeschichtlichen Interviews mit Angehörigen der „Enkelgeneration“ nachgehen. Im ersten Semester haben wir uns mit der entsprechenden - meist geschichtswissenschaftlichen - Literatur, sowie mit Methoden der Führung und Auswertung von Interviews beschäftigt. Im zweiten Semester steht jetzt die Führung, Transkription und Auswertung der Interviews an.

Neuaufnahmen sind leider nur in Ausnahmefällen möglich.

Bemerkung

FLM

Literatur

Insa Eschenbach, Sigrid Jacobeit, Silke Wenk (Hg.): Gedächtnis und Geschlecht. Deutungsmuster in Darstellungen des nationalsozialistischen Genozids, Frankfurt a.M. 2002: Campus

Dagmar Herzog: Die Politisierung der Lust: Sexualität in der deutschen Geschichte des 20. Jahrhunderts, München 2005: Siedler

**Identitätskonstruktionen im aktuellen Geschlechterdiskurs**

Seminar, SWS: 2

Winter, Sebastian

Fr, wöchentl., 14:00 - 16:00, 29.10.2010 - 05.02.2011, 1146 - A310

Kommentar

"Warum Männer nicht zuhören und Frauen schlecht einparken. Ganz natürliche Erklärungen für eigentlich unerklärliche Schwächen" lautet der Titel eines erst wenige Jahre alten Bestsellers. Rebiologisierende Festschreibungen auf einen „Geschlechtscharakter“ mit bestimmten psychischen Dispositionen und Fähigkeiten qua Genen, Gehirnen und Hormonen feiern fröhliche Urständ und treten zu sozialwissenschaftlich-sozialpsychologischen Betrachtungen der „Geschlechterdifferenz“ in Konkurrenz.

Auf der anderen Seite wird mittels „Gender Mainstreaming“, „Gender-Trainings“, einer „gendersensiblen“ Personalpolitik und einem Lobpreisen von „Diversity“ versucht, die (angeblich) unterschiedlich orientierten Arbeitskraftpotentiale von Frauen und Männern besser abzuschöpfen. Die AnbieterInnen entsprechender „Trainings“ argumentieren nicht in erster Linie biologisch, sondern eher konstruktivistisch und/oder lerntheoretisch - Prämisse ist aber oftmals eine Arbeitskraft- /Sozialcharakter- und/oder Wahrnehmungsdifferenz zwischen den Geschlechtern, die bloß positiv anerkannt und von Missverständnissen und Abwertungen gereinigt werden müsse.

Geschlechtliche „Identität“ wird in beiden Diskurssträngen nicht als etwas unvermeidlich (gesellschaftlich und subjektiv) Konfliktuöses begriffen, sondern als zu nutzende „Ressource“. Diese Sichtweise gilt es in dem Seminar auf ihren ideologischen Charakter hin zu prüfen.

Bemerkung

SGS2

Literatur

Brigitte Liebig, Edith Rosenkranz-Fallegger, Ursula Meyerhofer (Hg.): Handbuch Gender-Kompetenz. Ein Praxisleitfaden für (Fach-)Hochschulen, Zürich 2008

Meuser, Michael / Neusüß, Claudia (Hg.): Gender Mainstreaming. Konzepte, Handlungsfelder, Instrumente, Bonn 2004

Claudia Quaiser-Pohl, Kirsten Jordan: Warum Frauen glauben, sie könnten nicht einparken und Männer ihnen Recht geben. Über Schwächen, die gar keine sind, München 2007

**Lehrveranstaltungen für Politische Wissenschaft**

**Institutsübergreifende Veranstaltungen des Methoden- und Medienzentrums**

**Einführung in den digitalen Videoschnitt mit Pinnacle Studio**

Kurs, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 15

Fischer, Kai F.

Di, Einzel, 18:00 - 22:00, 02.11.2010 - 02.11.2010, 3109 - 208 V208

Di, Einzel, 18:00 - 22:00, 09.11.2010 - 09.11.2010, 3109 - 208 V208

Di, Einzel, 18:00 - 22:00, 16.11.2010 - 16.11.2010, 3109 - 208 V208

Kommentar

In diesem Kurs lernen Sie den digitalen Schnitt kennen und welche ästhetische und dramaturgische Gestaltungsmöglichkeit die Montage bietet. Wir lernen Musik einzusetzen, mit Titeln zu arbeiten und das Erstellen einer DVD.

Im Kurs wird mit dem Schnittprogramm Pinnacle Studio 11 gearbeitet. Nach einer generellen Einführung am ersten Seminartermin folgt am zweiten Termin das eigenständige Arbeiten, nach Möglichkeit mit eigenem Video-Material. Ein eigenständiges Vorarbeiten alleine oder in der Gruppe wird für den zweiten bzw. dritten Teil erwartet.

Nach Abgabe eines kleinen Filmprojekts können für diesen Kurs 2 LPs erworben werden. Die Teilnehmerzahl ist auf 15 Personen beschränkt.

Die Anmeldung erfolgt über Stud.IP (<http://elearning.uni-hannover.de/>)

Bemerkung

SK

### Einführung in den Journalismus

Kurs, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20

Matus, Miria

So, Einzel, 10:00 - 18:00, 28.11.2010 - 28.11.2010, 3109 - 111 V111

Kommentar

Dieser Kurs ist als Einführung in die journalistische Arbeitsweise konzipiert insbesondere hinsichtlich der Erstellung von Fernsehbeiträgen. In diesem Kurs werden Grundlagen journalistischer Darstellungsformen wie bspw. Nachrichten, Berichte oder Reportagen vermittelt. Themenfindung und fundierte Themenrecherche sowie Interviewtechniken werden theoretisch behandelt und praktisch geübt. In erster Linie bezieht der Kurs sich auf die Arbeit im Bereich Fernsehjournalismus. Inhaltlicher Aufbau von Fernsehbeiträgen und Texten fürs Fernsehen im Hinblick auf die gleichzeitige Bebilderung des behandelten Themas ist hierbei Schwerpunkt.

Nach Abgabe eines journalistischen Beitrags kann für diesen Kurs 1 LP erworben werden. Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen beschränkt.

Die Anmeldung erfolgt über Stud.IP (<http://elearning.uni-hannover.de/>)

Bemerkung

SK

### Einführung in den klassischen Animationsfilm

Kurs, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 15

Fischer, Kai F.

Mo, Einzel, 18:00 - 22:00, 01.11.2010 - 01.11.2010, 3109 - 208 V208

Mo, Einzel, 18:00 - 22:00, 08.11.2010 - 08.11.2010, 3109 - 208 V208

Mo, Einzel, 18:00 - 22:00, 15.11.2010 - 15.11.2010, 3109 - 208 V208

Kommentar

In diesem Kurs lernen Sie, wie ein klassischer Animationsfilm arbeitet und welchen Regeln er unterworfen ist. Dieses Wissen wollen wir, im Rahmen der technischen und zeitlichen Möglichkeiten, an eigenen Animationsminiaturen anwenden.

Gearbeitet wird vorwiegend mit dem Schnittprogramm Pinnacle Studio 11 und mit Photoshop CS, aber auch mit Kamera und Licht, Papier und Schere oder Lego Figuren und Barbiepuppen. Es wird eine Einweisung in die Programme und Technik geben, die sich an dem Bedarf für Ihre Miniaturen ausrichtet. Zum zweiten bzw. dritten Termin wird eine eigenständige Vorarbeit, allein oder in Gruppen, erwartet.

Beispielproduktionen aus den Animationsfilmseminaren 2009:

[http://www.youtube.com/watch?v=YtVHOeBk\\_dY](http://www.youtube.com/watch?v=YtVHOeBk_dY)

<http://www.youtube.com/watch?v=N8qY0pBQO1c>

Nach Abgabe eines kleinen Filmprojekts können für diesen Kurs 2 LPs erworben werden. Die Teilnehmerzahl ist auf 15 Personen beschränkt.

Die Anmeldung erfolgt über Stud.IP (<http://elearning.uni-hannover.de/>)

Bemerkung

SK

### Einführung in den Umgang mit der digitalen Videokamera

Kurs, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 10

Matus, Miria

Sa, Einzel, 10:00 - 14:00, 13.11.2010 - 13.11.2010, 3109 - 211 MMZ

Sa, Einzel, 10:00 - 14:00, 27.11.2010 - 27.11.2010, 3109 - 211 MMZ

Kommentar

In diesem Kurs erhalten Sie eine Einführung im Umgang mit der digitalen Videokamera. Es werden Ihnen theoretische Kenntnisse, sowie auch der praktische Umgang mit der Kamera vermittelt. Einzelne Kameraeinstellungen und Kamerabewegungen werden erläutert und geübt. Sie werden mit den grundlegenden Kameraeinstellungen wie Fokus, Weißabgleich und Blenden vertraut gemacht. Sie üben den Umgang mit Stativ, Zoom und Schwenkbewegungen, erarbeiten sich Kenntnisse über Bildkompositionen und lernen, wie man gute Aufnahmen macht. Dazu gehört auch der Umgang mit unterschiedlichen Lichtverhältnissen, Kunst- und Naturlicht, und der Einsatz von Lichtquellen zur Ausleuchtung. Des Weiteren wird die Verwendung von Mikrofonen erläutert und geübt. Sie lernen welches Mikrofon für welche Zwecke verwendet und wo Mikrofone platziert sein sollten, um eine gute Aufnahmequalität zu gewährleisten.

Der Kurs setzt sich zusammen aus der Vermittlung von theoretischen Inhalten und der direkten praktischen Umsetzung an den Kameras des Methoden- und Medienzentrums am Schneiderberg. Nach Abgabe eines kleinen Filmprojekts kann für diesen Kurs 2 LP erworben werden. Die Teilnehmerzahl ist auf 10 Personen beschränkt.

Die Anmeldung erfolgt über Stud.IP (<http://elearning.uni-hannover.de/>)

Bemerkung

SK

### Grundlagen der computergestützten Präsentation (Power Point)

Kurs, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 18

Jaunich, Larissa

Fr, Einzel, 10:00 - 17:00, 12.11.2010 - 12.11.2010, 3109 - 208 V208

Fr, Einzel, 10:00 - 17:00, 19.11.2010 - 19.11.2010, 3109 - 208 V208

Kommentar

Der Kurs beinhaltet eine Einführung in die Grundlagen der Präsentationserstellung und -bearbeitung, Sie lernen Folien einfügen und Layout und Design zuzuweisen, Texte und Objekte auf Folien einzufügen und zu bearbeiten, Präsentationen und Begleitmaterial (Notizen) zu drucken, Bildschirmpräsentationen zu erstellen und vorzuführen, Entwurfsvorlagen zu erstellen und zu verwenden, Zeichenobjekte / Grafiken / Multimedia-Objekte zu erstellen und einzufügen, und das Bearbeiten von Organigrammen und Diagramme.

Für den Kurs kann 1 Leistungspunkt erworben werden (regelmäßige Teilnahme und eine abschließende Studienleistung).

Teilnahmevoraussetzung: Grundkenntnisse im Umgang mit Microsoft Windows.

Die Anmeldung erfolgt über Stud.IP (<http://elearning.uni-hannover.de/>)

Bemerkung

SK

### Grundlagen der Tabellenkalkulation

Kurs, Max. Teilnehmer: 18

Otte, Rüdiger

Fr, Einzel, 14:00 - 18:00, 26.11.2010 - 26.11.2010, 3109 - 208 V208

Fr, Einzel, 14:00 - 18:00, 03.12.2010 - 03.12.2010, 3109 - 208 V208

Fr, Einzel, 14:00 - 18:00, 10.12.2010 - 10.12.2010, 3109 - 208 V208

Fr, Einzel, 14:00 - 16:00, 17.12.2010 - 17.12.2010, 3109 - 208 V208

**Kommentar** Dieser Kurs richtet sich ausdrücklich an diejenigen, die noch keinen Kontakt mit einer Tabellenkalkulation hatten oder ihre Kenntnisse dort als sehr gering einschätzen. Es werden daher keine Vorkenntnisse für die Teilnahme vorausgesetzt.

Am Ende des Kurses sollten alle TeilnehmerInnen in der Lage sein, eigene Tabellen zu erstellen und zu formatieren, mit Funktionen Berechnungen durchzuführen und Tabelleninhalte mithilfe von Diagrammen grafisch darzustellen. Weitere behandelte Themen sind u.a. der Umgang mit Arbeitsmappen und Besonderheiten beim Arbeiten mit großen Tabellen.

Im Kurs wird mit dem für verschiedene Plattformen frei verfügbaren OpenOffice gearbeitet. Die Lerninhalte lassen sich aber ohne weiteres auf die Arbeit mit Microsoft Excel übertragen.

Die Anmeldung erfolgt über Stud.IP (<http://elearning.uni-hannover.de/>).

**Bemerkung** SK

### Texte lekturieren: korrigieren und redigieren

Kurs, SWS: 2

Zink, Manuel

Mo, wöchentl., 12:00 - 14:00, 25.10.2010 - 05.02.2011, 3109 - 208 V208

**Kommentar** Der richtige Umgang mit wissenschaftlichen Arbeiten sollte zu den Kompetenzen jedes/r Studierenden zählen. Doch Angebote zum Erlernen dieser grundlegenden Fähigkeiten gibt es im Studium kaum. Diese Veranstaltung ist als Übung angelegt. Neben theoretischen Einführungen wird in der Mehrzahl der Sitzungen praktisch an Texten gearbeitet. Da dies in der Praxis mittlerweile ja fast immer den Umgang mit Texten in elektronischer Form bedeutet, soll die Arbeit an den Texten auch gleich praktisch am PC -im Schulungsraum des CIP-Pool- erfolgen. Das Überarbeiten von Texten umfasst neben dem Redigieren auch das Korrigieren. Während beim Korrigieren die formale Richtigkeit der Sprache überprüft wird, werden beim Redigieren stilistische Umsetzung und Aufbau des Textes betrachtet. Darüber hinaus stehen weitere Fragen zur Diskussion: Wie kann eine Rückmeldung für den Verfasser einer wissenschaftlichen Arbeit gestaltet werden? Welche Korrekturzeichen sind für eine eingehende Textüberarbeitung angemessen?

**Bemerkung** SK

### Textverarbeitung mit Word

Kurs, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 18

Jaunich, Larissa

Fr, Einzel, 10:00 - 17:00, 29.10.2010 - 29.10.2010, 3109 - 208 V208

Fr, Einzel, 10:00 - 17:00, 05.11.2010 - 05.11.2010, 3109 - 208 V208

**Kommentar** Dieser Kurs wendet sich an diejenigen, die über ein Basiswissen in MS Word / Open Office Writer verfügen, aber erweiterte Funktionen wie den Umgang mit Formatvorlagen, Einfügen von Objekten, Tabellen und Formeln, das Schreiben von Serienbriefen usw. lernen wollen.

Für den Kurs kann 1 Leistungspunkt erworben werden (regelmäßige Teilnahme und eine abschließende Studienleistung). Teilnahmevoraussetzung: Grundkenntnisse im Umgang mit Microsoft Windows.

Die Anmeldung erfolgt über Stud.IP (<http://elearning.uni-hannover.de/>)

**Bemerkung** SK



**Wirkungsvoll Präsentieren: Einsatz von Körper, Stimme und Medien - Sie selbst als Präsentationsinstrument**

Kurs, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 15

Wrede, Daniel

Fr, Einzel, 17:00 - 20:00, 19.11.2010 - 19.11.2010, 3109 - 411 V411

Sa, Einzel, 09:00 - 17:00, 20.11.2010 - 20.11.2010, 3109 - 411 V411

Fr, Einzel, 17:00 - 20:00, 17.12.2010 - 17.12.2010, 3109 - 411 V411

Sa, Einzel, 09:00 - 17:00, 18.12.2010 - 18.12.2010, 3109 - 411 V411

Kommentar

Sie wollen souverän auftreten vor Publikum! Wodurch erzeugen Sie bei Ihren Hörern Wirkung? Auf welche Weise lässt sich Gestik und Körpersprache gekonnt einsetzen? Wie entsteht eine sichere und ruhige Ausstrahlung? Welche Hilfe bietet eine exakte Atemtechnik? Wirkungsvolle Präsentationen fußen zu 80% auf Ihrem persönlichen Auftreten, darauf, wie gut Sie Ihr bestes Präsentationsinstrument, sich selbst, beherrschen. Im Mittelpunkt jeder Präsentation steht der und die Vortragende selbst. Er oder sie sollte als Person präsent sein. Jedes visuelle Hilfsmittel ist erlaubt, wenn es gekonnt, sparsam und mit Leichtigkeit eingesetzt wird und das Thema erhellt. In der Praxis wird dies oft vergessen und Präsentationen geraten zu Medienschlachten, bei denen der Sprecher überflüssig wird und die Hörer ermüden.

Die Veranstaltung wird in zwei Blöcken durchgeführt. Im ersten Teil geht es fokussiert um die Vermittlung der notwendigen Grundlagen, die für eine wirkungsvolle Präsentation elementar sind: Körper, Atmung, Stimme, Aufbau, Prinzipien der Gestaltung, modernes Foliendesign.

Im zweiten Block halten die Studierenden in einer simulierten Vortragssituation eine mediengestützte Präsentation. Sie bekommen qualifizierte Rückmeldungen und Verbesserungstipps. Beobachtungsebenen sind u. a.: Raumnutzung, Einsatz von Medien, Interaktion mit dem Publikum, Sprechen/ Sprache, Auftritt, Umgang mit Störungen.

*Leistungsnachweis:* Regelmäßige Teilnahme + eine abschließende Studienleistung pro Kurs. Für den Kurs kann 1 Leistungspunkt erworben werden.

Die Anmeldung erfolgt über Stud.IP (<http://elearning.uni-hannover.de/>). Die Teilnehmerzahl ist auf 15 Personen beschränkt.

Bemerkung

SK